Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
(Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.)

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1.
Louis Lösche, Katharinenstr. 28, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 19,100.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut uns. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherm Tarif.
Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 212. Freitag den 31. Juli 1885. 79. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Zimmerarbeiten zum Neubau des Conservatoriums hier sind vergeben und werden die unberücksichtigt gebliebenen Herren Submittenten ihrer Offerten hiermit entlassen.

Leipzig, am 25. Juli 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Krumbiegel.

In Gemäßheit der §§. 2 und 7 des Regulativs für Gasrohrleitungen und Gasbeleuchtungsanlagen in Privatgrundstücken vom 2. März 1863 machen wir hierdurch bekannt, daß der Klempnermeister Herr **Paul Müller**, Colonnadenstraße Nr. 18, zur Uebernahme solcher Arbeiten bei uns sich angemeldet und den Besitz der hierzu erforderlichen Vorrichtungen nachgewiesen hat.

Leipzig, den 28. Juli 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Wolfram.

Bekanntmachung.

Laut Angabe des am 5. September 1868 zu Plauen i. V. geborenen Fabrikarbeiters Carl Hermann Seiferth ist dessen angeblich in Plauen ausgestelltes Arbeitsbuch in hiesiger Stadt verloren gegangen.

Wir bitten, dasselbe im Auffindungsfalle anher, Obstmarkt 3, 2. Etage, einliefern zu wollen.

Leipzig, den 29. Juli 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Reichel.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr **Wilhelm Theodor Woldemar Schmidt**, Kaufmann hier, Nordstraße Nr. 14, part., die auf ihn gefallene Wahl zum Armenpfleger im 8./10. Districte angenommen hat, ist derselbe am 24. Juli d. J. durch Herrn Districtsvorsteher Kaufmann Jul. Uhlmann in dieses Amt eingewiesen worden.

Leipzig, den 29. Juli 1885.

Das Armendirectorium.
Ludwig-Wolf. A.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr **Johannes Theodor Hecker**, Kaufmann hier, Schreberstraße Nr. 2, 1 Treppe, die auf ihn gefallene Wahl zum Armenpfleger im 16. Districte angenommen hat, ist derselbe am 24. Juli d. J. durch den stellvertretenden Districtsvorsteher Herrn Kaufmann Steck in dieses Amt eingewiesen worden.

Leipzig, den 29. Juli 1885.

Das Armendirectorium.
Ludwig-Wolf. A.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 219 unseres Firmen-Registers eingetragene Firma **C. B. Gabelmann.**
Inhaber **Friedrich Karrasch zu Dommitzsch**, ist mittelst folgenden Vermerks:

Das Handelsgeschäft ist auf den Kaufmann **Ernst Kühnast** zu **Dommitzsch** übergegangen, welcher dasselbe unter der Firma
„Ernst Kühnast"
fortsetzt,
zufolge Verfügung vom 18. Juli 1885 am 20. desselben Monats und Jahres gelöscht worden.

Dagegen ist unter Nr. 273 desselben Registers die Firma **Ernst Kühnast** zu **Dommitzsch** und als deren Inhaber der Kaufmann **Ernst Kühnast** in **Dommitzsch** zufolge Verfügung vom 18. Juli 1885 am heutigen Tage eingetragen worden.

Torgau, den 20. Juli 1885.

Königliches Amtsgericht.

Nichtamtlicher Theil.

Französische Colonialpolitik.

Die Rede, welche Ferry am Dienstag in der französischen Deputirtenkammer gehalten hat, ist in doppelter Beziehung interessant: einmal als Wahlrede und zweitens als Aufklärung über die Beweggründe der französischen Colonialpolitik. Die Partei, welcher Ferry als Führer dient, hat überseeische Unternehmungen auf ihre Fahne geschrieben, sie steht und fällt mit der Politik, welche Frankreich nach Tonkin und Madagascar geführt hat. Ferry ist der Ansicht, daß Frankreich durch die Pflichten der Ehre und der Erfüllung der Verträge nach Tonkin und Madagascar gerufen worden sei, nicht durch den Trieb nach Abenteuern. Die Losung für die bevorstehenden Wahlen wird nach der Ansicht Ferry's der Kampf für oder gegen die Colonialpolitik bilden. Die Anhänger des gegenwärtigen und des vorletzten Ministeriums wollen Tonkin und Madagascar behalten, die Gegner wollen Beides aufgeben, das hat Ferry der Kammer zum Bewußtsein und dadurch eben Klarheit in die bevorstehende Wahlbewegung gebracht. Deshalb feiern auch die Organe der gemäßigten republikanischen Gruppen, welche unter der Bezeichnung Opportunisten zusammengefaßt werden, die Rede Ferry's als eine akademische, oder, besser bezeichnet, als eine Programmrede. Alle übrigen Puncte des Wahlprogramms sind nebensächlich im Vergleich mit der Colonialpolitik; denn die Fortsetzung der im Gange befindlichen Colonialpolitik schließt die Aufrechthaltung der Armee in ihrer gegenwärtigen Stärke und dadurch auch der Höhe des bisherigen Budgets in sich. Ersparnisse können nur die Parteien befürworten, welche die militairische Dienstzeit herabsetzen und auf die Politik der Abenteuer Verzicht leisten wollen. Zusammenfassung der Kraft Frankreichs zur Verbesserung der inneren Zustände lautet die Forderung der Feinde der Colonialpolitik, überseeische Unternehmungen verbunden mit Jagd nach Ruhm und Gewinn zur Hebung der inneren Schäden verlangen die Anhänger von Ferry und Brisson. Bei dem Nationalcharakter der Franzosen kann es kaum zweifelhaft sein, daß der Sieg sich auf die Seite Ferry's neigen wird; denn bei den Franzosen behält in der Regel Derjenige Recht, welcher ihrem Ehrgeiz schmeichelt und ihnen Gewinn verheißt, der nüchterne kalt abwägende Verstand, welcher die Aufrichtung einer gesunden und widerstandsfähigen Grundlage empfiehlt, ist nur in ganz vereinzelten Fällen und nur im Unglück zur Geltung gekommen. Heute sind die Zustände leidlich und Frankreich kann seinen Ruhm noch eine Zeit lang bezahlen, also werden die Perin und Pelletan, welche den Rückzug aus Tonkin und Madagascar predigen, vorläufig noch nicht zu Worte kommen.

Ferry hat neben den besonderen Gesichtspuncten, welche die Unternehmungen in Tonkin und Madagascar für Frankreich zur Pflicht machten, auch noch allgemeine Beweggründe aufgestellt, welche den Franzosen mit den übrigen Culturvölkern gemeinsam sein sollen. Er hält die Gründung von Colonien für nothwendig, um neue Wege zur Ausbreitung der Civilisation zu schaffen, und dazu glaubt er die höher stehenden Völker denjenigen gegenüber berufen, welche der Segnungen der Cultur noch nicht theilhaftig geworden sind. Es ist noch nicht sehr lange her, daß die Franzosen diesen Grundsatz auch auf europäische Völker zur Anwendung brachten unter der Herrschaft der Redensart: Frankreich marschirt an der Spitze der Civilisation. Napoleon I. brachte diese angebliche Bildung und Gesittung dem nicht französischen Europa mit Feuer und Schwert, und namentlich Deutschland hat vieler Jahre bedurft, ehe es die Folgen dieser civilisatorischen Sendung Frankreichs überwunden hatte, und es scheint, daß Frankreich, nachdem es darüber belehrt worden ist, daß die übrigen europäischen Länder des Glückes der französischen Cultur entbehren können, sich jetzt mit um so größerem Eifer der Beglückung der äthiopischen und mongolischen Race widmen will. Man kann nicht behaupten, daß es damit sehr glücklich gewesen wäre, ein Blick auf Tonkin und Madagascar genügt, um zu zeigen, daß auch die Völker mit schwarzer und gelber Haut der französischen Civilisation gar kein Entgegenkommen bewiesen. Das macht aber den Franzosen wenig Sorge, ihnen kommt es nur darauf an, die Bewohner von Südostasien und Madagascar unter ihr Joch zu zwingen und von der Fruchtbarkeit ihres Landes und der Ergiebigkeit ihrer Bergwerke Nutzen zu ziehen, die Civilisation findet sich dann nebenher von selbst, wenn nur die neuen Unterthanen tapfer zahlen. Ferry bekräftigt die Nothwendigkeit, Colonialpolitik nach französischer Manier zu treiben, durch den Hinweis auf die Thatsache, daß alle Völker in die colonisirende Bewegung eintreten. Solange Ferry sich darauf beschränkte, seinen Landsleuten die Vorzüge der von ihnen befolgten Colonialpolitik nach allgemeinen und besonderen Gesichtspuncten anzupreisen, befand er sich auf häuslichem Gebiete, und Niemand hatte das Recht, ihm etwas drein zu reden; da er aber die Colonialpolitik anderer Staaten, also auch die Deutschlands in den Bereich seiner Wahlagitation mit hineinzieht, so erscheint es geboten, den Unterschied zwischen deutscher und französischer Colonialpolitik zu betonen und klar zu legen. Die Franzosen mögen ihren Ueberschuß an Kräften und vielleicht auch mehr als diesen noch wo vor nach Asien und Afrika abgeben, das geht uns nichts an, aber wir müssen uns gegen die Behauptung verwahren, daß wir in demselben Sinne Colonialpolitik treiben wie Frankreich.

Es ist etwas wesentlich Anderes, überseeischen Völkern die europäische Civilisation aufdrängen und sich unter diesem Vorwande in den Besitz ihres Eigenthums zu setzen, als die Handelsverbindungen, welche unternehmende Kaufleute mit solchen Völkern angeknüpft haben, unter den Schutz der Staatsgewalt des Mutterlandes zu stellen. Frankreich ist sowohl nach Tonkin, als auch nach Madagascar nicht zum Schutz seiner Staatsangehörigen gegen fremde Gewalt gegangen, sondern in der erklärten Absicht, die dort wohnenden Völker zu unterjochen und ihnen ihr Land fortzunehmen. Das ist der Ursprung der Unternehmungen in Ostasien, sowie in Madagascar. Daß sich daraus im Laufe der Zeit Streitigkeiten zwischen dem eroberungssüchtigen Bringer von Bildung und Gesittung und den für diese Beglückung auserschienen Völkern ergeben haben, ist eine von dem ursprünglichen Zweck ganz unabhängige Angelegenheit. Frankreich ist nicht nach Tonkin gegangen, um den Tod des Capitain Rivière und seiner Getreuen zu rächen, es war lange vorher in Hanoi, um die Tonkinesen der Segnungen französischer Civilisation theilhaftig zu machen. In Madagascar handelte es sich auch nicht um die Gewalt, welche dem französischen Consul von den Howas angethan wurde, sondern die Franzosen waren schon viele Jahre vorher nach Madagascar gekommen, um die Insel für Frankreich zu erobern. Wie kann also Herr Ferry sich zur Rechtfertigung beider Unternehmungen auf die übrigen Völker, also auch auf das deutsche, berufen? Zu der Zeit, als Frankreich diese Unternehmungen begann, war Deutschland in viele Einzelstaaten gespalten und dachte an nichts weniger als an die Erwerbung von Colonien. Wenn es jetzt, 15 Jahre nach seiner Einigung, die Verpflichtung fühlt und übernimmt, die Deutschen, welche sich in Afrika und Australien auf eigene Gefahr niedergelassen haben, in ihrem wohlerworbenen Rechte zu schützen, so hat Frankreich kein Recht, seine eigenen aus ganz anderen Beweggründen hervorgegangenen Colonialbestrebungen durch den Hinweis auf den Eintritt Deutschlands in die Colonialbewegung zu beschönigen und zu rechtfertigen. Frankreich hat im Verein mit Deutschland die Westafrikanische Conferenz nach Berlin berufen; dort sind die Grundsätze für Handel und Schifffahrt auf dem Congo und dem Niger und für die Erwerbung von Gebieten in Centralafrika und anderen überseeischen Ländern vereinbart worden. Die Conferenz hat unter dem Ministerium Ferry stattgefunden, also hatte Ferry am allerwenigsten Veranlassung, eine Parallele zwischen der französischen und der deutschen Colonialpolitik zu ziehen. Die Ernte, welche Frankreich durch seine Aussaat auf dem Gebiete seiner Colonialpolitik erzielt hat, mag es auch ohne jeden mißgünstigen Seitenblick auf glücklichere Säemänner einbringen.

Leipzig, 31. Juli 1885.

* Einen der erbärmlichsten Versuche, den Fürsten Bismarck bei seinem kaiserlichen Herrn zu verdächtigen, macht die welfische „Germania". Das „Deutsche Tageblatt" hatte den Reichskanzler mit Cromwell verglichen und dabei bemerkt: „Es ist selbstverständlich, daß eine Parallele zwischen diesen beiden politischen Größen nicht in jeder Hinsicht zutrifft, namentlich gestattet das heutige Herrscherhaus in keiner Weise einen Vergleich mit den englischen Regenten des 17. Jahrhunderts." Dazu bemerkt die „Germania": „Soll das etwa heißen, ganz werde der heutige Cromwell, dessen „Absichten" das „Deutsche Tageblatt" kennt, sein Ziel nicht erreichen, weil das Herrscherhaus desselben widerstandsfähiger als das des Vorbildes? In der That, der Gedankenflug des gouvernementalen Blattes geht so kühn an dem Staatsanwalt vorüber, daß wir nicht getrauen, ihn mitzumachen. Wir werden uns hüten, an die Schlacht bei Naseby zu denken, an die Besetzung Londons und die Gefangennahme des Königs Karl I., an den 30. Januar 1649, wo Letzterer enthauptet wurde, an die Erklärung der Republik, deren Protector Cromwell wurde, nachdem er alles Andere fertig gebracht." Die welfische Berechnung, der dieser plumpe Verdächtigungsversuch dienen soll, ist klar. Wenn es durch irgendwelche Handgriffe gelingen könnte, Deutschland seiner großen Männer und seiner scharf blickenden, immer wachen Hüter zu berauben, so wäre Dank der aus schlimmer Zeit ererbten und noch immer nicht ganz überwundenen politischen Unmündigkeit der zur Stimmabgabe berufenen Massen die Aussicht nicht unbegründet, das junge deutsche Reich gelegentlich im Halbschlaf zu überfallen und nach welfischer Anweisung auszuschlachten.

* In seiner neuesten Allocution giebt der Papst der Hoffnung Ausdruck, daß die Wiederherstellung des religiösen Friedens in Deutschland und Frankreich erreicht werden könne. Man könnte daraus auf das Bestehen einer friedfertigeren Stimmung bei der Curie einen Schluß ziehen, indessen haben die jüngsten kirchenpolitischen Vorgänge alle Friedensillusionen auf geraume Zeit zurückgeschreckt. Immerhin mag man in der Ermöglichung der Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles von Köln durch die Erhebung des Herrn Melchers zum Cardinal einen entgegenkommenden Schritt der Curie erblicken. Wie viele Anzeichnisse staatlicherseits stehen dem aber seit Jahr und Tag gegenüber!

* Zu den preußischen Wahlen schreibt die „Nationalliberale Correspondenz": „Die Agitation für die preußischen Landtagswahlen wird voraussichtlich wieder einen vorwiegend theoretischen Zug haben, insofern als große praktische Fragen der Gesetzgebung, die demnächst zur Entscheidung kommen müssen, nicht im Vordergrunde stehen werden. Die Regierung hat es schon bei den vorigen Wahlen vermieden, bestimmte Ziele für ihre innere Politik aufzustellen und sich damit an die Wähler zu wenden. Es mögen ja auch auf keinem Gebiete der inneren Politik große entscheidende Wendungen oder Ueberraschungen in Aussicht stehen, gleichwohl giebt es eine Reihe von Fragen, insbesondere auf dem Gebiete der Steuer- und Kirchenpolitik, wo Aufklärung über die Ziele und Absichten der Regierung sehr wünschenswerth wäre. Ohne concrete Anhaltspuncte in Gestalt von ganz bestimmten Fragen, zu denen die Wähler Stellung zu nehmen aufgefordert werden, verliert sich die Wahlbewegung naturgemäß ins Abstracte und Theoretische. Das wird im weiteren Verlaufe, wenn erst einmal die verschiedenen Parteien mit programmartigen Kundgebungen hervorkommen, noch deutlicher hervortreten; über ganz allgemeine Redensarten oder akademische Lehrsätze werden dieselben nicht hinauskommen. Die großen packenden Schlagwörter, deren man einmal jede Wahlagitation bedarf, werden, wenn sie auf dem Gebiete der inneren preußischen Politik sich nicht ergeben, aus dem weit reichlicher fließenden Quell der Reichspolitik entnommen werden. Die Fragen, die hier zur Entscheidung kommen, ziehen das Interesse der weitesten Volkskreise in ganz anderem Maße auf sich und sind ganz anders geeignet die Massen zu erregen, als die meisten Angelegenheiten, welche die innere Landesgesetzgebung beschäftigen, zumal nachdem das Interesse an der kirchenpolitischen Frage sich merklich erschöpft hat. Darum pflegt es der Landtagswahlbewegung an positivem Inhalt ungleich mehr zu fehlen als der Agitation für die Reichstagswahlen."

* Der „Dziennik" in Posen veröffentlicht einen ihm von dem bekannten polnischen Afrikareisenden Scholz-Rogozinski eingesandten, „von der afrikanischen Expedition aus Mandoleh" vom 29. Mai 1885 datirten Brief, in welchem Rogozinski sich darüber beklagt, daß im vergangenen Winter in öffentlichen Blättern das Gerücht verbreitet gewesen sei, er sei auf Anordnung des deutschen Generalconsuls in Kamerun verhaftet und nach Berlin geschafft worden. Dieses aus deutscher Quelle herrührende Gerücht habe nur den Zweck gehabt, Rogozinski in der öffentlichen Meinung zu schaden, und dieser Zweck sei auch insofern vollständig erreicht worden, als seit Verbreitung des Gerüchts keine Briefe mehr aus der Heimath oder aus England an ihn eingegangen seien. Der Briefschreiber nimmt sodann Veranlassung, seine Galle auch über die englische Regierung und die englischen Beamten in Westafrika auszugießen, die ihm in letzter Zeit sogar „den ihm früher großmüthig gewährten Schutz gegen die deutschen Ränke" versagt hätten. Unter diesen Umständen habe er seit dem 1. April d. J. das Amt eines Gouverneurs der Colonie Victoria niedergelegt, da dort heute Derjenige, der für das Interesse Englands handle, sich den größten Beleidigungen aussetze, für welche die „mackelig gewordene englische Staatsmaschine" ihm keine Genugthuung geben könne. Die Expedition packe also ihre Sachen und werde in Kurzem die Reise in die Heimath antreten, um dort auszuruhen, die erlangten ersten bescheidenen Ergebnisse zu ordnen, um demnächst wieder zur weiteren Verfolgung ihres Zieles nach Westafrika zurückzukehren. Nach dem Inhalt des Briefes hat es, wie das „Posener Tageblatt" bemerkt, den Anschein, als ob Rogozinski die undankbare Rolle als deutschfeindlicher Wühler aufgegeben habe.

* Der Reichstagsabgeordnete Sabor hat, wie die „Frankfurter Zeitung" mittheilt, an den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung Frankfurts folgende Beschwerde gerichtet: „Frankfurt, 25. Juli 1885. Dem löbl. Magistrat (bezw. Stadtv.-Vers.) theile ich hierdurch mit, daß bei dem Begräbniß des Herrn Hiller am 22. d. M., bei welchem Polizeibeamte in bekannter provocirender Weise vorgingen, auch Friedhofsbeamte, also städtische Angestellte, sich Brutalitäten in Wort und That zu Schulden kommen ließen. Ich ersuche zu veranlassen, daß gegen die Betreffenden, deren Namen durch die vorgesetzte Behörde leicht zu ermitteln sind, strengstens eingeschritten werde. Die Bürgerschaft ist berechtigt, dies zu fordern. Zugleich bitte ich feststellen zu lassen, durch wessen Schuld nur das eine Portal des Friedhofs geöffnet war." Die Namen der zwei in Betracht kommenden Personen sind später durch Herrn Sabor noch festgestellt und dem Magistrat wie den Stadtverordneten mitgetheilt worden. Dem Vernehmen nach wird auch von Stadtverordneten der Magistrat in der nächsten Sitzung interpellirt werden, warum einer der Friedhofsaufseher, nachdem er zwei Thüren des Portals geschlossen, den glücklicher Weise verhinderten Versuch gemacht hat, auch das dritte Thor zu schließen; aus welchen Beweggründen von demselben Beamten die berittenen Schutzleute, als die flüchtende Menge sich dem Thore näherte, herbeigerufen wurden und mit welchem Rechte der Friedhofswärter N. eine Frau mit Faustschlägen tractirt habe. Herr Sabor hat ferner in derselben Angelegenheit unterm 22. d. M. eine schriftliche Beschwerde beim königlichen Polizeipräsidium eingereicht, in der besonders darauf hingewiesen wird, daß Polizei-Commissar Meyer dreimal hintereinander auffallend rasch den Befehl zum Auseinandergehen gegeben, beim dritten Male aber schon seinen Untergebenen „Drauf" zugerufen habe. Nachdem in der Beschwerde weiter constatirt wird, daß „die Schutzleute, trotzdem Alle schnell davoneilten, mit den Säbeln geschlagen, ja vor dem Portale auf die Ankommenden oder dort stehenden Unbetheiligten, Frauen und Kinder, von den reitenden Schutzleuten mit der Waffe gehauen worden", schließt die Beschwerde: „Die etwaigen Folgen eines so überflüssigen und erbitternden Einschreitens sind einstweilen noch nicht zu ermessen, fallen jedoch lediglich denen zur Last, die ohne Noth zu Gewaltmaßregeln greifen." Am 26. hat der Beschwerdeführer vom Polizeipräsidium eine Antwort erhalten, in der erklärt wird, daß „die eingeleitete Untersuchung den Sachverhalt feststellen und namentlich ergeben werde, ob der von dem Polizei-Commissar Meyer befohlene Waffengebrauch nothwendig resp. gerechtfertigt war." Die socialdemokratische Partei hat Rechtsanwalt Dr. Eppstein beauftragt, die Rechte der auf dem Friedhofe Verwundeten und Mißhandelten zu wahren. — Die Beschwerde scheint Erfolg gehabt zu haben, denn es wird aus Frankfurt geschrieben: „Der Polizei-Commissar Meyer, der bekanntlich bei der Frankfurter Friedhofs-Affaire den Befehl zum Einhauen an die Schutzmannschaft ertheilte, ist durch Verfügung des Polizei-Präsidenten vom 25. d. M. auf Grund des § 54 des Disciplinargesetzes vorläufig seiner Dienstverrichtungen enthoben worden. Gleichzeitig ist seitens des königl. Polizei-Präsidiums das Material der polizeilichen Erhebungen der königl. Staatsanwaltschaft zur weiteren Veranlassung vorgelegt worden und hat der Untersuchungsrichter die Voruntersuchung eröffnet. Herr Polizeipräsident von Hergenhahn hat einen Urlaub angetreten. Die Zahl der Verletzten und Verwundeten ist nunmehr auf ca. 50 festgestellt worden.

* * *

* Das für das zweite Halbjahr ausgearbeitete neue griechische Budget bietet manche eigenthümliche Erscheinungen. Unter anderen vom Cabinet Delyannis eingeführten Ersparnissen figurirt die Entlassung von 62 Professoren und Lehrern der Religion, der Naturwissenschaften und der französischen Sprache, so daß der Lehrerstatus in den Gymnasien wieder auf den 1836 eingeführten, bei der inzwischen angewachsenen Schülerzahl ungenügenden Stand gebracht wird. Um für das nächste Jahr diese unsinnige Maßregel, durch welche das ohnehin dürftig bedachte Unterrichtswesen noch mehr eingeschränkt wird, wieder aufheben zu können, soll Herr Delyannis beabsichtigen, zu entschiedeneren Steueroperationen seine Zuflucht zu nehmen. Es soll eine Einkommensteuer, eine Steuer auf die Spekulation mit inmitten der Stadt unbebaut liegenden Bauplätzen, auf den Grundbesitz und den Wohnungszins eingeführt werden.

* Von dem Zustande der italienischen Expedition nach dem Rothen Meere ist es in den letzten Wochen völlig still geworden. Seitdem Herr Depretis pro forma das Ressort der auswärtigen Angelegenheiten übernommen, ist von internationalen Dingen kaum noch die Rede. So begierig eine grundsätzliche Opposition bei jeder Gelegenheit über den unglücklichen Mancini herfiel, so zurückhaltend verhielt sie sich in der Folgezeit bis auf die Gegenwart. Es fehlt natürlich nicht an den üblichen Preßscharmützeln, aber zu einer öffentlichen Haupt- und Staatsaction mangeln den Oppositionsparteien einstweilen alle taktischen Erfolgsbedingungen. So wird denn die Agitation mit kleinen — und kleinlichen — Mitteln genährt. Dahin dürfte auch die indiscrete Preisgabe von Privatcorrespondenzen des kürzlich in Massaua verstorbenen Höchstcommandirenden der dortigen italienischen Garnison, Obersten Pitti, gehören. Dieser Officier, bei aller Hingabe an die Pflichten seines Berufes, konnte es gleichwohl nicht über sich gewinnen, nur ein Amt und nicht auch eine Meinung zu haben. Im Gegentheil hegte er eine und zwar sehr ungünstige Meinung von derjenigen Politik, welche Italien zur Besetzung der Küstenplätze des Rothen Meeres führte, und ließ es in seinen Briefen in die Heimath denn auch nicht an herben Kritiken des Regierungsverfahrens fehlen. Mag man auch Vieles von dem Inhalte der Briefe, welche seitens der Oppositionspresse mit wahrem Behagen dem Publicum aufgetischt worden sind, auf Rechnung gereizter und verbitterter Gemüthsstimmung setzen, so bleibt dennoch genug übrig, um die Lage der Expeditionstruppen in trübem Lichte erscheinen zu lassen. Dahin gehören u. a. die Mittheilungen über den unbefriedigenden Gesundheitszustand der Truppen, über den sofortigen Ausbruch bösartiger und ansteckender klimatischer Krankheiten, welche im Laufe des Sommers eine beunruhigende Stärke erreichten und das Corps mehr als decimirt haben. Die Vortheile, welche das Ministerium sich von der Expedition verspricht, schlägt Oberst Pitti in seinen vertraulichen Correspondenzen sehr gering an. Die Enthüllungen dieses Militairs haben in Italien bedeutendes Aufsehen gemacht und die Popularität der Expeditionspolitik erheblich beeinträchtigt. Es fehlt nicht an Zeitungen, welche für alsbaldige Anordnung einer Enquete eintreten und solche als das einzig correcte Mittel bezeichnen, die öffentliche Meinung über den Stand der Unternehmung zu beruhigen.

* Der rumänisch-französische Zollconflict hat sich, trotz der Bemühungen der Bukarester Opposition, daraus neue Anhaltspuncte zur Bekämpfung des Ministeriums Bratiano zu gewinnen, wesentlich zu Gunsten des Standpunctes der Regierung gestaltet. In Frankreich, so schreibt der „Pester Lloyd", beginnt man einzusehen, daß die Schuld an dem Conflict keineswegs Rumänien, sondern Frankreich treffe, welches bisher die Gelegenheit zum Abschlusse einer Convention mit vertragsmäßig festgestellten Tarifen versäumt habe, und daß die Kosten eines eventuell bis zu seinen äußersten Consequenzen gehenden Zollkrieges durchaus nicht Rumänien allein treffen würden. So hat unter Anderen der französische National-Oekonom Leroy Beaulieu in einem die handelspolitische Lage Frankreichs behandelnden Artikel des „Economiste Français" ganz offen erklärt, daß, falls der projectirte französische Zoll von 50 Procent ad valorem für rumänische Provenienzen wirklich eingeführt würde, Frank-

SLUB
Wir führen Wissen.

reich das rumänische Getreide via Pest empfangen und mit Rücksicht auf die höhere Landfracht und den indirecten Verkehr entsprechend theurer bezahlen müßte. Aber abgesehen davon, daß sich auch die „Revue Politique et Litteraire“, das „Journal des Débats“ und das „Journal des Economistes“ ganz entschieden gegen das projectirte französische Zollretorsionsgesetz aussprechen, liegt ein Pariser Telegramm vor, nach welchem sich in der zur Vorberathung des Gesetzvorschlages gewählten Senats-Commission sehr gewichtige und einflußreiche Stimmen gegen die Annahme des letzteren erklären. Jedenfalls werden selbst für den Fall, als das französische Retorsionsgesetz in der von der Deputirtenkammer genehmigten Form auch vom Senate angenommen werden sollte, noch mehrere Wochen vergehen, ehe dasselbe zur Ausführung gelangt. Dann aber werden auch die in diesem Jahre bereits vier bis sechs Wochen vor ihrem gewöhnlichen Eröffnungstermin (15 November) einzuberufenden rumänischen Kammern versammelt sein, welchen gegenüber ein versöhnliches Entgegenkommen der französischen Regierung weit eher zum Ziele führen wird, als die Einleitung eines Zollkrieges, von welchem Beaulieu mit vollstem Recht sagt, daß er für Rumänien höchstens eine vorübergehende Verwirrung ohne dauernde Rückwirkung auf die Handelspolitik der Bukarester Regierung nach sich ziehen werde.

* Die Verhandlung der französischen Deputirtenkammer über die Colonialpolitik und speciell die Reden Ferry's erweisen sich von so hohem Interesse, daß wir aus den Debatten Folgendes specieller hervorheben:

Ferry: Die französische Colonial-Politik beruht auf einem politischen und ökonomischen System (ironische Rufe), sie ist keine persönliche und auch nicht eine Politik des Zufalls, sondern sie nahm ihren Weg, wie die Ereignisse denselben vorschrieben. Man darf sich nur im äußersten Falle in solchen Angelegenheiten engagiren (Rufe rechts: Sehr gut!), aber es giebt Umstände, wo es sein muß, wenn man den Namen Frankreichs nicht dem Schimpfe preisgeben will. Die Eroberung von Algerien begann mit der Züchtigung des Scheiks. Heute ist Algerien französische Erde, und dasselbe war uns ein Trost in schlimmen Tagen. Die Hoffnung auf die Zukunft Tonkins, welche Ferry dann ausspricht, wird mit ironischen Rufen begleitet.

Als Ferry eine seiner früheren Reden verliest, welche die Colonialpolitik definirt, ruft der Legitimist Baudry d'Asson: Wenn Admiral Courbet nicht todt wäre, so würden Sie hierauf eine Antwort erhalten. — Ferry: Seine Politik sei dieselbe Politik gewesen, welche die Regierung gestern als die ihrige reclamirt hat. — Clemenceau: Das ist ein Manöver gegen die gegenwärtige Regierung. (Lärm.) — Raoul Duval, der den Redner wiederholt unterbrochen hat, wird vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Duval: Das bedauere ich, es ist das erste Mal. — Baudry d'Asson beglückwünscht Herrn Duval zu dem erhaltenen Ordnungsruf. (Anhaltende Heiterkeit.) — Ferry sagt weiter: Gewisse Nationen haben einen Ueberfluß an Bevölkerung. (Ironische Rufe.) Ferry, gereizt, will die Tribüne verlassen. (Rufe: Redet!) Kaum will er aber seine Rede fortsetzen, als sich neuerdings Lärm erhebt. Ferry: Diese Länder brauchen Colonien für die Auswanderer. Es ist jedoch auch ein anderes Interesse vorhanden. Für reiche Länder bieten die Colonien das beste Mittel, ihre Capitalien zu placiren. — Brialou: Ja! — Ferry: Frankreich strotzt vor Capitalien (Rufe rechts: Nein!), und ist es nicht im Interesse der Arbeiter, daß viel Capital eine gute Anwendung finde? Die Colonien sind das beste Absatzgebiet für die Industrie. (Fortwährende Unruhe.) Der Redner begründet nun die Nothwendigkeit der Schaffung von Absatzgebieten und meint, der Vertrag von Tientsin sei eine unschätzbare Reserve für die Zukunft. Man möge die ökonomische Politik Deutschlands betrachten. Dieses Reich habe sich in die Colonial-Politik gestürzt. (Rufe: Lieber nicht!) Deutschland nimmt an der Küste Afrikas Alles, was disponibel ist, und dasselbe sei doch eigentlich eine continentale Macht. Da Deutschland eine kluge und nicht eine abenteuerliche Regierung besitzt, so frage er sich, welches Interesse Deutschland wohl an dieser neuen Politik haben kann. Es handelt sich nicht darum, den Strom der deutschen Auswanderung abzulenken, sondern darum, neue Absatzgebiete sich zu erschließen. Jules Ferry beruft sich nun auf einen Ausspruch Wörmann's, man soll nicht die Colonial-Politik zu einer Waffe im Wahlkampfe herabziehen. Die Colonial-Politik Frankreichs, sagt er, wurde mit Mäßigung geführt. (Proteste.) Gegen Algerien wurden durch 15 Jahre dieselben Einwendungen erhoben, wie heute gegen Tonkin und Madagascar. Man muß es offen aussprechen, die höheren Rassen haben das Recht, über niedrigere zu herrschen. (Stürmische Proteste. Die äußerste Linke ruft: Die 1789er Revolution hat die Gleichheit aller Menschen ausgesprochen.) — Ferry: Die höheren Rassen haben das Recht, weil sie die Pflicht haben, die niederen Rassen zu civilisiren. (Anhaltende Unruhe.) — Baudry: Das Blut unserer Soldaten sollte Sie ersticken. — Präsident droht, Baudry ausweisen zu lassen. — Ferry: Wenn man einer Regierung insinuiren wollte, daß sie irgendwo Compensation für die Niederlage von 1871 suche, so sei das eine Beleidigung für die Regierung, die er mit aller Kraft seines Patriotismus zurückweise. (Beifall im Centrum, Lärm rechts.) Es giebt für dieses Unglück keine Compensation; von ihr zu sprechen ist falsch und verleumderisch. (Neuer Beifall im Centrum.) Wenn Jemand will, daß Frankreich nur continentale Politik machen soll, so wäre es logisch, die Abschaffung des großen Marinebudgets zu verlangen. (Beifall und Lärm.) Wegen der Marine allein sind schon Colonien nothwendig. (Gelächter und Lärm.) Die Marine würde müde werden, immer an der Küste des Mittelmeeres thatenlos zu verbleiben. — Cassagnac (unterbrechend): In den Vogesen wird es Kampf geben. — Ferry läßt diesen Gedanken, da die Unruhe groß ist, fallen und sagt: „Wenn Frankreich Alles in fernen Ländern geschehen lassen würde, so würde es abdanken und zu einer Macht zweiten Ranges herabsinken. Frankreich muß dasselbe machen wie die anderen Mächte. Die Wählerschaft will ebenfalls keine Abdication. Sagen Sie den Wählern offen, was Sie gethan, ohne mildernde Umstände (Beifall und Lärm), sagen Sie, daß Sie nicht die Politik des pot au feu wollen (anhaltendes Lachen rechts), wie Monarchisten sagen, um die Republik zu verkleinern. Die Republik hat die Empfindung für die Größe Frankreichs. Frankreich darf nicht blos ein freies, sondern es muß auch ein großes Land sein, es muß seinen Rang in Europa mit Ehren behaupten.“ Ferry schließt seine dreistündige Rede mit einem lebhaften Appell an die Majorität, welcher ihm den wiederholten stürmischen Beifall des Centrums einträgt. „Die Republik“, ruft Ferry, „hat gut daran gethan, zu zeigen, daß sie in allen Unternehmungen nach Innen wie nach Außen ein Gefühl für die Größe Frankreichs hatte. Sie hat gut daran gethan, zu erkennen, daß sie den Einfluß Frankreichs in der Welt zur Geltung bringen und dessen Worte, sowie seine Waffen und sein Genie überall hintragen muß. Frankreich war nie strenge gegen Diejenigen, welche mit Eifer und leidenschaftlich die moralische, materielle und intellectuelle Größe des Vaterlandes anstrebten“. (Wiederholter stürmischer Beifall im Centrum.)

* Der spanische Königshof ist, wie telegraphisch bereits berichtet wurde, am 24. Juli Abends mit dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Aeußeren nach La Granja abgereist. Die Königin und die Infantinnen werden dort bleiben, aber der König wird die Schwefelbäder von Betelu in der Provinz Guipuzcoa gebrauchen. Das Fallen der Einnahmen des Staatsschatzes in Folge der Cholera ist so stark, daß der Finanzminister für die laufenden Ausgaben einen Vorschuß von dreißig Millionen bei der Bank von Spanien begehren mußte. Die Vorsichtsmaßregeln gegen die Epidemie werden vervielfältigt. An den sechs Bahnhöfen der in Madrid zusammentreffenden Linien sind Räucherungssäle etablirt worden. Auch hat man in den zehn Bezirken der Hauptstadt Ambulanzen zu je fünfzig Betten aufgestellt, und es sind außerdem vier große Spitäler, jedes zu 400 Betten, vorhanden. In den Militairspitälern ist noch kein Cholerafall vorgekommen. Die Garnison der Hauptstadt beträgt 14,000 Mann.

* In den Erörterungen der englischen Presse spielt über die Stellung Deutschlands und Englands in Zanzibar die Behauptung eine Hauptrolle, Deutschland könne schon deshalb nicht daran denken, den englischen Einfluß zu verdrängen, weil fast der gesammte Handel Zanzibars sich in den Händen der indischen Unterthanen John Bull's befinde. Wie unsicher begründet, ja wie naturwidrig dieses Verhältniß aber ist, ersieht man aus folgenden Angaben der „Schlesischen Zeitung“: „Die Handelsbeziehungen Indiens mit Zanzibar, die bereits seit sehr alter Zeit bestehen, wurden früher hauptsächlich durch arabische und indische Fahrzeuge unterhalten, die ihre Seereisen nur während der günstigen Jahreszeit unternahmen. Seit jedoch die Britisch-Indische Dampfschifffahrts-Gesellschaft eine dem Verkehre mit Zanzibar dienende Dampferlinie eingerichtet hat, beginnen die kleinen Segelschiffe der Eingebornen zu verschwinden, und es ist nicht unmöglich, daß sie, ähnlich wie an der birmanischen Küste, in wenigen Jahren auch in Ostafrika gänzlich von den Dampfschiffen verdrängt sein werden. Der Handel zwischen Bombay und Zanzibar ist an beiden Plätzen größtentheils Durchgangsverkehr, denn die aus Elfenbein und Gewürznelken bestehende Einfuhr von der ostafrikanischen Küste wird in dem großen indischen Hafenorte sofort wieder nach Europa verschifft, während umgekehrt in Zanzibar die auf dem Umwege über Indien empfangenen englischen Baumwollwaaren vermittelst Trägerkarawanen nach dem Innern Afrikas versandt werden. Obgleich der Umstand, daß die Händler in Zanzibar größtentheils Hindus sind, die Fortdauer dieses eigenthümlichen Verkehrs ausnehmend begünstigt, so ist es doch sehr fraglich, ob Bombay auch in Zukunft in der bisherigen Weise Lagerplatz für Ostafrika bleiben wird, seitdem eine Dampferverbindung Zanzibars mit Europa über Aden besteht und außerdem die directe Schifffahrt dorthin stetig zunimmt.“ Die conservative „St. James Gazette“ macht folgende scheinheilige Bemerkung: „Daß Zanzibar mit starker Hand und unparteiisch regiert werden sollte, gleiche Rechte allen Ausländern gesichert werden, Freiheit des Verkehrs und Handels mit gehörigen Einschränkungen betreffs des Verkaufs von Spirituosen und Schießpulver herrschen sollte, sowie daß die Sclaverei abgeschafft werde — dies ist die Summe unserer Wünsche, und wenn diese erfüllt werden, dann ist es gleichgiltig, ob das Land unter deutscher oder englischer Herrschaft steht. Es liegt aber kein Grund zu der Annahme vor, daß Deutschland anders als gleichgiltig der Sclaverei gegenüber auftreten wird, oder daß die Deutschen vorbereitet sein werden, sich in der Lieferung ihrer Stapelartikel von Schnaps und Schießpulver zu beschränken, oder daß sie sich der Auferlegung schwerer Abgaben — unter der Form von Differentialzöllen — auf die Eingeborenen und unsere Unterthanen zum Nutzen Deutschlands enthalten werden. Dies sind die Erwägungen, welche uns auf Deutschland mit Argwohn blicken lassen, und nicht irgend ein selbstsüchtiger Wunsch zur Monopolisirung der Welt.“ Wenn das englische Blatt mit dieser Wendung die Ansichten der conservativen Partei über die deutsche Colonialpolitik wiederspiegelt, so dürften die deutschen Sympathien für das Cabinet Salisbury arg zusammenschrumpfen.

* Der von der „Pall Mall Gazette“ angeregte „Kreuzzug“ gegen die Verbrechen des modernen Babylons nimmt immer größere Dimensionen an. In London wie in den Provinzen werden fortgesetzt Meetings abgehalten, auf denen Resolutionen zu Gunsten schärferer Gesetze zum Schutze junger, unmündiger Mädchen gefaßt werden. Die Heilsarmee hat eine halbe Million Unterschriften für eine dem Parlament zu überreichende Petition gesammelt, in welcher die Erhöhung des Schutzalters junger Mädchen vom 13. bis zum 18. Lebensjahre nachgesucht wird. Im Unterhause richtete Muntz, einer der liberalen Vertreter von Birmingham, an den Minister des Innern die Anfrage, ob er das Gutachten der Kronjuristen darüber eingeholt habe, ob die „Pall Mall Gazette“ sich durch Veröffentlichung der obscönen Artikel, die neulich in ihren Spalten erschienen seien, einer Verletzung des Gesetzes schuldig gemacht habe, und warum, wenn ein Vergehen verübt worden, die Regierung nicht eine gerichtliche Verfolgung des Journals eingeleitet habe? Sir Richard Croß erwiderte, er hätte am 14. d. erklärt, daß es nicht wünschenswerth sein würde, eine Criminalprocedur gegen den Herausgeber der „Pall Mall Gazette“ einzuleiten. Von diesem Entschlusse könne er nicht abweichen.

* Der am 28. Juli verstorbene Moses Montefiore war geboren am 24. October 1784 zu London und hat sich durch seine rastlose Wohlthätigkeit einen Weltruf erworben. Namentlich war er im Interesse der Juden, seiner Glaubensgenossen, unermüdlich thätig. Seine vielbesprochenen Reisen nach Palästina, nach Egypten, nach Marokko, nach Rußland ec. hatten keinen anderen Zweck als den der Hilfeleistung. Ueberall suchte er seinen Glaubensgenossen Schutz gegen Angriffe zu gewähren und durch reiche Spenden deren Nothlage zu erleichtern. Auch als 83jähriger Greis scheute Montefiore die Mühe nicht, nach Rumänien zu reisen, um beim Fürsten Abhilfe gegen die dortigen Judenverfolgungen zu erbitten. Sein humanes Wirken kannte aber keine confessionellen Schranken, und in Würdigung desselben wurde er schon 1846 von der Königin Victoria zum Baronet ernannt. Als Sir Moses Montefiore, der bis in sein spätestes Alter die vollste Geistesfrische bewahrt und regen Antheil an allen öffentlichen Vorgängen genommen hatte, im Vorjahre seinen hundertsten Geburtstag feierte, fand er in den weitesten Kreisen die freudigste Theilnahme. In England wetteiferten alle Parteien in Ehrenbezeugungen für den greisen Menschenfreund, und derselbe erhielt auch aus allen Theilen der Welt, von hervorragenden Persönlichkeiten und Corporationen, sowie von den zahlreichen ihm zu Danke Verpflichteten ehrende Kundgebungen der Sympathie.

* Aus Neu-Granada kommen über den Stand der Revolution folgende vom 1. Juli datirte Nachrichten: Die Aufständischen unter dem Befehle des Generals Camargo machten am 17. Juni bei La Gloria einen erfolgreichen Angriff auf eine bedeutende Abtheilung Regierungstruppen. Letztere lagen in gut verschanzter Stellung, welche die Aufständischen vom Flusse Magdalena von ihren Dampfern aus anfangs erfolglos beschossen. Nachdem sie dann ihre Truppen gelandet hatten, errangen sie einen vollständigen Sieg und erbeuteten außer 400 Gefangenen (darunter 2 Generale) 6 Geschütze, 1500 Gewehre und viele Munition. Die Aufständischen haben gleichfalls bedeutende Verluste erlitten; unter Anderen fielen ihre Anführer Sarmiento, Obando, Bernal, Ruiz und Hernandez, welch Letzterer durch sein vorjähriges Pronunciamento die Revolution hervorrief, und später durch seine geschickten Truppenmanöver der Regierung manchen Nachtheil zufügte. Ein entscheidender Kampf steht jetzt bevor. Die Aufständischen haben sich jetzt vor Calamar, wo die Hauptmacht der Regierung zusammengezogen ist, festgesetzt. Siegen in dem zu erwartenden Kampfe die Regierungstruppen, so dürfte die Kraft des Aufstandes gebrochen sein; behalten aber die Aufständischen die Oberhand, so werden sie ihren Eroberungszug fortsetzen und wahrscheinlich baldigst Bogotá angreifen. Den Aufständischen vor Calamar haben sich seit dem letzten Siege bereits wieder 800 Freiwillige zugesellt; ihr Geschütz, im Ganzen 18 Stücke, haben sie auf einer im Flusse vor Calamar belegenen Insel aufgestellt. Die Regierungstruppen haben in der Stadt zur Verhütung eines Brandes sämmtliche Strohdächer von den Häusern entfernt. In Barranquilla stockt jeder Verkehr, Geschäfte werden fast gar nicht mehr gemacht und da die Regierung der Aufständischen jetzt auch von den Fremden eine bedeutende Contribution in Gestalt von monatlich zu zahlenden Steuern zu erheben beabsichtigt, dürften demnächst die Geschäftsläden überhaupt geschlossen werden.

* Der Sultan von Brunei, Borneo, Abdul-Munim, ist im Alter von 114 Jahren gestorben. Derselbe war ein Freund der Engländer, unterstützte alle Unternehmungen derselben zur Ausbeutung seines Landes und trat einen Theil desselben an Mr. A. Dent ab, in dessen Rechte jetzt die Borneo-Compagnie getreten ist. Abdul-Munim hatte 1855 den Thron bestiegen und da er, ohne Kinder zu hinterlassen, gestorben ist, folgt ihm der legitime Sohn seines Vorgängers auf dem Throne, des Sultans Omer-Ali-Saifadin. Der neue Sultan Haschim-ben-al-Malchan ist 60 Jahre alt und hat 24 Kinder. Der englische Generalconsul hat ihn bereits anerkannt, obgleich einer der letzten Acte Abdul-Munim's gewesen ist, die Königin Victoria zu bitten, auch den Rest seines Königthums unter englisches Protectorat zu stellen.

Vermischtes.

†† Aus Thüringen, 29. Juli. Der von dem Oberbaurath Hoppe geleitete Umbau der evangelischen Stadtkirche in Meiningen schreitet rüstig vorwärts. Zu derselben sind sechs gemalte Chorfenster im Beschaffungswerthe von 16 bis 18,000 ℳ gestiftet, so von der Gesellschaft Künstlerklause, den Frauen und Jungfrauen, der Frau Herzogin Mutter, dem regierenden Herzog Georg ec. — Die Malereien werden von den Gebrüdern Burkhardt in München, gebürtig aus Eisfeld, ausgeführt. — Zur Bürgermeisterwahl in Rudolstadt wurden von 971 wahlberechtigten Bürgern 753 Stimmen (78 Proc.) abgegeben. Es erhielten Rathsreferendar am Ende zu Dresden 380, Oberbürgermeister Nebrich-Rudolstadt 359 Stimmen; die übrigen zersplitterten sich. Referendar am Ende ist sonach, da er die absolute Mehrheit erhalten, gewählt. — Mit großem Bedauern ist in Coburg die Nachricht vernommen worden, daß der bestimmt für den 4. August angekündigt gewesene längere Besuch der herzoglich Edinburgh'schen Familie für dieses Jahr wieder unterbleibt. Dadurch geht allerdings der Stadt und namentlich vielen Familien ein sicherer und reichlicher Verdienst verloren. — In Coburg herrscht unter der Bürgerschaft eine hochgradige Aufregung über einen Conflict, der innerhalb des Stadtverordneten-Collegiums entstanden ist wegen Verwilligung einer höheren Kaufsumme für ein Haus zum Straßendurchbruch und infolgedessen die Auflösung der Stadtverordneten-Versammlung drohte. Der Vorsitzende des Collegiums hat sein Amt niedergelegt. — In Hildburghausen feierte vor wenig Tagen der Schriftsetzer Christian Mauck sein fünfzigjähriges Jubiläum. Er trat am 27. Juli 1835 in der Keyßner'schen Hofbuchdruckerei in Meiningen in die Lehre, blieb dort längere Jahre und ist seit nunmehr 35 Jahren in der Gadow'schen Hofbuchdruckerei in Hildburghausen und zwar seit etwa 20 Jahren mit dem Satz der „Dorfzeitung“ beschäftigt. Dem Jubilar wurden die verschiedenartigsten Glückwünsche und Geschenke dargebracht. — In Eisenach wurden dem Streckenarbeiter Bellbrecht beim Ueberschreiten des Bahngleises durch einen beim Rangiren abgestoßenen, schwerbeladenen Wagen beide Beine abgequetscht; derselbe verstarb während des Transports nach dem Krankenhause. Bellbrecht hinterläßt Frau und fünf unmündige Kinder.

— Schloß Hohenburg ist in der neuesten Zeit in den Vordergrund des öffentlichen Interesses getreten. Dort wird in Anwesenheit der allernächsten Familienangehörigen am 20. September die Vermählung des Erbgroßherzogs von Baden mit der einzigen Tochter des Herzogs von Nassau stattfinden, welche bis vor wenigen Tagen der hohe Bräutigam im Kreise der herzoglichen Familie, die am 23. Juli eingetroffen ist. Schloß Hohenburg liegt eine Viertelstunde über das Pfarrdorf Lenggries hinaus links an der Straße, die von München über Tölz nach der Vorder- und Hinterriß führt, dem Jagdgebiete des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha. Der Charakter von Hohenburg als der eines Jagdschlosses ist durch den geweihten Hirschkopf angedeutet, welcher den Eingang zu demselben an der Rückseite ziert. Die Front in einem Langenbau mit zwei nur wenig hervorstehenden Eckflügeln lenkt sich nach der Straße aus, baut sich in drei Etagen auf, hat eine Reihe von 19 Fenstern und schließt mit einem gewöhnlichen Ziegeldach ab. Das Gebäude hat wenig Tiefe, dehnt sich hauptsächlich in der Breite aus und ist ohne jeden architektonischen Schmuck, aber es blickt freundlich mit seinem weißen Anstriche und seinen grünen Jalousien aus der Umhegung von uralten Bäumen und hohen grünen Bergkuppen heraus auf den Wanderer, der die Straße zieht. Ursprünglich war es mit dem umliegenden Areal eine Besitzung jenes bekannten Augsburger Diplomaten Hörwart, der von seiner Vaterstadt wie von den Kaisern viel in den Händeln damaliger Zeit gebraucht wurde und gleich anderen Patriziern schwäbischer Reichsstädte auf Landerwerbungen bedacht war. Längere Zeit blieb es in seiner später in den Grafenstand erhobenen Familie, dann kam es an die Fürsten von Leiningen, weiter an die Arco-Zinnebergs, später an Baron von Eichthal und von diesem kaufte es der Herzog von Nassau — wenn wir recht berichtet sind, um die Summe von sechsmalhunderttausend Mark. Es ist also keine sehr große Herrschaft, obgleich der Herzog bemüht ist, seinen Besitz durch Erwerbung von Bauerngütern zu vergrößern oder zu arrondiren. In Hohenburg wird hauptsächlich Viehzucht und Weidewirthschaft getrieben, auch den Forstbetrieb sucht der hohe Besitzer zu heben, da die vorbeifließende Isar und die auf derselben getriebene Flößerei ausgiebige Gelegenheit zur Verwerthung des Holzes geben. Das Jagdgebiet, das sich bis zu dem Rackenstein und bis auf die Hirschtalalp erstreckt, ist an Waidmannsbeute weniger ergiebig; etwas Rothwild, selbst ab und zu mal eine Gemse; ziemlich gut ist noch der Rehstand. Alles in Allem immerhin genug zur Pflege des Jagdvergnügens. Das beste und sicherste Erträgniß liefert die Brauerei, welche die ganze Umgegend mit herzoglichem Gerstensaft versorgt. Der Reiz von Hohenburg liegt in dem Naturparke, der sich hinter dem Schlosse bis in die Berge erstreckt. Unmittelbar hinter dem Schlosse erinnert ein Blumenstück mit Teppichpflanzen, in welchem die Namenszüge mit der Krone des herzoglichen Paares dargestellt sind, in seiner Farbengebung und reizenden Formen an die berühmte Gartenzucht von Schloß Biberich; aber damit ist der Blumen bunte Zier um das Schloß herum auch erschöpft; an ihre Stelle tritt das entzückende Grün von Flur und Wald. Weil eben das Schloß kein alter Nassauischer Familienbesitz ist, so bietet das Innere wenig Bemerkenswerthes. Einige alte Portraits, dann Jagdstücke sind der einzige Schmuck der Vorhalle und Gemächer, und selbst die innere Einrichtung hält sich eben nur gerade auf der Höhe dessen, was man von einem Schlosse im Gebirge erwarten kann, und kann keinen Vergleich mit der Einrichtung des Schlosses von Königstein, wo die Familie Herbst und Frühjahr zu verbringen pflegt, oder gar noch des Palais in Wien, des Winteraufenthaltes der Herrschaften, aushalten. Der Hochsommer ist für Hohenburg aufbehalten, wo im September auch die Hochzeit stattfindet. Im Erdgeschosse des Schlosses liegt der Speisesaal, von dem man in eine laubbewachsene Veranda hinaustritt. Daran stößt der kleine Betsaal, welcher für den evangelischen Gottesdienst der herzoglichen Familie eingerichtet ist und den ein evangelischer Hausgeistlicher regelmäßig zu versehen pflegt. In diesem Raume wird auch die Trauung des jungen Paares stattfinden. Es scheint mit dieser Vermählung auch eine Versöhnung mit den bestehenden Verhältnissen vor sich zu gehen, nicht von Seite des Herzogs selbst, aber des Erbprinzen, der, wie man hört, im Herbst den österreichischen Militairdienst verlassen und das Schloß von Biberich beziehen wird. (Post.)

— Zürich, 27. Juli. In den letzten Tagen hat namentlich in deutschen Zeitungen die Nachricht von der Entdeckung eines Evangeliumfragmentes auf Papyrus großes Aufsehen gemacht. Noch größer freilich war die Kühnheit derjenigen, welche die Meinung verbreiteten, man habe es hier mit dem Stücke eines Urevangeliums zu thun, das früher als unsere kanonischen Evangelien, namentlich als Markus und Matthäus abgefaßt sein müsse. Damit sei die ganze bisherige Evangelienkritik auf eine neue Basis gestellt u. s. w. Der neue Evangelienfund ist unter Anderem auch in der letzten Sitzung der historisch-theologischen Gesellschaft in Zürich zur Sprache gekommen und da hat sich denn namentlich auf Grund der Mittheilungen von Prof. Volkmar und gemeinsamer Discussion folgendes Ergebniß als das wahrscheinlichste herausgestellt. Im Jahre 1852 wurden in Fajum in Oberegypten eine Handvoll Papyrusblätter gefunden, die von Erzherzog Rainer erworben wurden und nunmehr der Wiener Staatsbibliothek einverleibt sind. Der größte Theil der in griechischer Sprache geschriebenen Manuscripte beschlägt Gegenstände aller Art, ein einziges kleines Blättchen, ungefähr von der Größe eines Papierstreifens in Octav, enthält einige Zeilen, welche offenbar ein evangelisches Citat darstellen. Die ersten Ordner des „Papyrus Rainer“ nannten das Schriftstück fragmentum Matthaei saeculi tertii (Matthäusfragment aus dem dritten Jahrhundert n. Chr.). Sie schlossen diese Zeitbestimmung lediglich aus der Schriftgattung, welche das Fragment noch vor den vatikanischen Codex der hl. Schrift zu setzen nöthigt, ja die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß das Fragment dem 2. Jahrhundert angehört. Ein sicheres Urtheil wird sich hierüber erst fällen lassen, wenn das angekündigte photographische Facsimile erschienen sein wird. Das ganze neu entdeckte „kanonische Evangelium“ ist ein Fragment von blos sieben Zeilen, von welchen zudem die letzte blos zwei Buchstaben enthält. Auch in den anderen Zeilen sind einzelne Buchstaben ausgefallen, am lesbarsten ist die Mitte, welche sofort auf die evangelische Quelle zurückführt. Wenn wir mit den Professoren Gustav Bickell in Innsbruck (ein zum Katholicismus über- und in den Jesuitenorden eingetretener ehemaliger Protestant, namentlich Syrolog) und Harnack in Leipzig (?) die ausgefallenen Buchstaben ergänzen, so erhalten wir eine Bibelstelle, welche in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet: Als sie nach dem Essen (des Abendmahles) hinausgingen, (sprach Jesu zu ihnen:) „Alle werdet ihr in dieser Nacht euch ärgern wie geschrieben steht: Ich werde den Hirten schlagen und die Schafe werden zerstreut werden“. Da aber Petrus sprach: Auch wenn Alle (sich ärgern), ich nicht, so antwortete der Herr: Der Hahn wird zweimal krähen und du wirst mich dreimal verleugnen. — Dies ist nun die Stelle, welche Matth. 26, 30—34 und Mark. 14, 26—30 entspricht. Indessen weicht sie in der Gestaltung des Textes von beiden Parallelstellen ab, und zwar darin, daß sie die Verkündigung Jesu, er werde den Jüngern nach der Auferstehung nach Galiläa vorangehen, wegläßt und an Stelle des in allen Evangelien vorkommenden Ausdruckes für: „Der Hahn kräht“ einen volksthümlichen, der Volkssprache entnommenen setzt, den wir im Deutschen übersetzen müssen mit: „Der Güggel macht Kikeriki“. Hiervon abgesehen, schließt sich aber der Text wesentlich an den Text des Markus-Evangeliums an und steht ihm jedenfalls viel näher, als dem Texte des Matthäus, so daß die Bezeichnung der ersten Ordner des Papyrus „fragmentum Matthaei“ als durchaus unzutreffend abzuweisen ist. Andererseits sind die Abweichungen vom Markustexte durchaus nicht so groß, daß man an ein neues und älteres Evangelium zu denken hätte, aus welchem das vorliegende Fragment herstammen soll. Vielmehr stimmt der Wortlaut des Fragments mit dem Markustexte in allem Wesentlichen bis auf die einzelnen Worte überein und die vorkommenden Abweichungen erklären sich vollständig durch die Annahme, daß uns in dem Fragment das Bruchstück einer Predigt, etwa über die Leidensgeschichte Jesu oder über die Verleugnung des Petrus und dergleichen vorliegt, wobei der Prediger den Markustext aus dem Gedächtniß citirt und denselben, wie es sich für eine Predigt geziemt, einen volksthümlichen Anstrich verliehen hat. Eine derartige Predigt ist uns bei dem bekannten griechischen Kirchenvater Chrysostomus erhalten und auch bei ihm finden wir den evangelischen Text in ähnlicher freier Weise gestaltet. Damit ist die sensationelle Nachricht von der Entdeckung eines angeblichen Urevangeliums, das von Markus und Matthäus stärker abweichen soll, als diese unter sich, auf ihr richtiges und bescheidenes Maß zurückgeführt. Zu bedauern ist freilich, daß uns der Zufall nur ein so kleines Bruchstück eines evangelischen Textes erhalten hat; aber auch dieser einzige Fund genügt, um die bisher festgestellten kritischen Ergebnisse über Alter und Echtheit namentlich des Markustextes zu bestätigen. Es gehört eine auf das Sensationelle angelegte Phantasie dazu, um von dem angeblichen Fragment eines neuen Urevangeliums den Beginn eines neuen Zeitalters der neutestamentlichen Kritik zu erwarten. (Neue Züricher Ztg.)

— Aus Schirmeck vom 22. Juli wird der „Straßburger Post“ über französische Truppenübungen geschrieben: „Heute in aller Frühe, schon vor 4 Uhr, zog eine größere Anzahl hiesiger Einwohner hinauf in die Berge, der französischen Grenze zu, wo an dem ungefähr 5 Minuten jenseits derselben gelegenen, den Touristen, welche den Lamasser besuchen, wohl bekannten Forsthaus Prayé um 7 Uhr die Jäger aus St. Dié mit einer Gebirgsbatterie eintreffen sollten. Die Truppen befanden sich auf einem Uebungsmarsch, der sie über Harcholet-Senones und die Hautes Chaumes geführt hatte, wo sie oft gezwungen waren, auf steilen Gebirgspfaden Mann für Mann einzeln zu marschiren. Die Mannschaften waren im Mantel und trugen anscheinend sehr leichtes Gepäck, während Schanzzeug u. s. w. von Maulthieren getragen wurde. Auch die leichten Geschütze der Batterien, Munition u. s. w. waren auf Maulthieren verladen. Wo der Weg es erlaubte, wurden sie abgeladen und gezogen. Die Leute sahen gut aus und ertrugen anscheinend leicht die nicht unbedeutenden Anstrengungen des Marsches. Im Vergleich mit deutschen Truppen, namentlich mit den munteren Fünfundzwanzigern, die wir erst vor einigen Wochen hier hatten, fiel es auf, daß während des Marsches kein Gesang ertönte. Mit vielem Interesse erkundigten sich viele Soldaten nach der Grenze und schienen überhaupt theilweise recht gut unterrichtet zu sein, kannten wenigstens vielfach genau die Namen der im Breuschthal und in der elsässischen Ebene bis Straßburg hin sichtbaren Ortschaften. Allerdings waren unter ihnen, namentlich unter den Artilleristen, viele aus den Vogesen zu Hause. An dem genannten Forsthause machten die Truppen nach französisch militairtechnischem Ausdruck „Halt“, was man in deutsch militairtechnischer Redeweise mit „Rendezvous“ bezeichnen würde. Die Officiere ließen hier für sich kochen, während die Mannschaften mit einem Viertel Liter Wein für den Kopf erquickt wurden. Auch dieses Abkochen für die Officiere allein machte nach deutsch militairischen Begriffen einen eigenthümlichen Eindruck.“

— Heraldisches Curiosum. Die „Rig. Ztg.“ entnimmt dem „Wil. Westn.“ den nachstehenden Vorfall, welcher gegenwärtig ganz Telsch in große Aufregung versetzt hat. „Zur Sitzung der Wehrpflichtcommission erschien der Stadthauptcollege Herr Schimkewitsch, nach Vorschrift, mit dem Zeichen seiner Würde, einer Kette auf der Brust. Der Sitzung wohnten bei: der Kreisadelsmarschall, Fürst Michael Oginski, der Ispravnik des Kreises und noch einige andere Personen. Plötzlich beginnt der Ispravnik das Abzeichen des Herrn Schimkewitsch genauer zu betrachten und entdeckt, daß auf demselben nicht das Wappen der Stadt Telsch, sondern etwas ganz Anderes, irgend ein katholisches kirchliches Symbol, sich befindet. Erstaunt wendet er sich an die Anwesenden und bittet um Aufklärung. Darauf erklärte Fürst Oginski, daß hier kein Grund zur Verwunderung vorhanden, da dieses Abzeichen von ihm selbst, zur Zeit, als er Stadthaupt war, bestellt worden sei, und daß auf demselben ein römisch-katholischer Bischof und vor ihm ein auf den Knien liegender Shmude (Samogitier oder Niederlitthauer) abgebildet seien. Es erwies sich, daß Fürst Oginski, als er nach Einführung der Städteordnung Stadthaupt von Telsch wurde, Siegel und Abzeichen für das Stadthaupt und die Stadträthe mit der Abbildung eines Bischofs und eines Shmuden bestellt hatte, anstatt für dieselben das gewöhnliche städtische Wappen in Anwendung zu bringen. „Erlauben Sie, Fürst — meinte der Ispravnik — müssen denn nicht, auf Grund der §§. 14 und 98 der Städteordnung und des Allerhöchsten Befehls, das Siegel und die Abzeichen das Stadtwappen tragen?“ „Ja, das Stadtwappen“, antwortete Fürst Oginski. „Unser Stadtwappen ist ja aber ein ganz anderes.“ „Freilich, ein anderes“, bekräftigten die Anwesenden. „Bedenken Sie doch, Fürst, in unserem Wappen befindet sich auf der oberen Hälfte das Gouvernementswappen, ein Denkmal und ein Fluß, auf der unteren Hälfte aber der Schlangenstab Merkurs, als Symbol des Handels! Sie aber, Erlaucht, haben dort einen Bischof anbringen lassen und statt des Schlangenstabs einen Shmuden auf den Knien. Was soll denn das bedeuten?“ „Das will ich Ihnen sagen“, sprach darauf Fürst Oginski. „Alles, was Sie bemerken, ist wahr; nur ist das von Ihnen beschriebene Wappen das „russische“ Wappen für Telsch. Im Jahre 1791 aber wurde der Stadt vom König Stanislaus August ein Wappen ertheilt, auf dem der heil. Stanislaus, der Bischof von Krakau und Protector Polens, abgebildet war — und da habe ich denn — ich bestellte —“ „Erlauben Sie, wir sind ja aber nicht in Polen, sondern in Rußland! — Gott weiß, was damals zur Zeit König Stanislaus' noch für Privilegien ertheilt worden sind! — Zur Zeit jenes Königs konnte möglicher Weise auch eine Vogelscheuche als Wappen ertheilt werden; sollte man deshalb eine solche auch im Wappen führen?! — Das geht denn doch nicht!“ Allgemeine Aufregung. Der Ispravnik erstattete augenblicklich einen Bericht an den Gouverneur, unter Beifügung des vom Fürsten Michael Oginski componirten Zeichens; dieser aber,

SLUB
Wir führen Wissen.

wie man sagt, berichtete darüber an den Chef des Landes. Und so sitzen wir denn, schreibt der Correspondent, und erwarten, welches Zeichen man uns zugestehen wird: das phantastische des Fürsten Oginski oder das wirkliche? Unser Stadthauptgehilfe und die Stadträthe sind jetzt aber ohne jedes Abzeichen."

— Südwestlich vom Trasimenischen See bei Castiglione del Lago (Provinz Perugia) ist in einem Grabe der sogenannten frühesten Eisenzeit eine Gesichtsurne mit Nasenring höchst merkwürdiger Art gefunden worden. Auf dieser Aschenurne sieht man vorn zwei dicke Brustwarzen und darunter in primitiver Darstellung die offenen Hände und die über die Brust gekreuzten Arme der Person, welche auf der Vase dargestellt ist. Der Kopf von ausgesprochen archaischer Arbeit ist wie nach egyptischer Weise in den cylindrischen Vasenhals hineingearbeitet. Die Nase von regelmäßiger Form tritt unter einer knochigen, fast affenartigen Stirn hervor und die Nasenscheidewand ist — eine seltsame Erscheinung — von einem zur Aufnahme eines Schmuckrings bestimmten feinen Loche durchbohrt. Die Augen sind ohne jede Andeutung der Lider durch zwei Ovale dargestellt, der lippenlose Mund ist scharf geschnitten und die Ohren haben einen fremdartigen Typus. Die Ohrläppchen sind durchbohrt und tragen ein aus Spiralen und Ringen gebildetes Ohrgehenk. Damit scheint auch die alte Frage nach dem Zweck solcher in etruskischen Gräbern häufigen Spiralen gelöst zu sein. Sehr auffällig bleibt die (auch heute bei gewissen Völkern angetroffene) Durchbohrung der Nasenscheidewand.

— Postbeamten-Absetzungen in Amerika. Der neue General-Postmeister der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Vilas, welcher beim Wechsel der Präsidentschaft jetzt auf diesen wichtigen Posten erhoben wurde und seinen republikanischen Vorgänger Frank Hatton verdrängte, will eine Absetzung von republikanisch gesinnten Beamten seines Ressorts in großem Maßstabe vornehmen und gute Demokraten an deren Stelle setzen. Jetzt hat er sich eine große Zahl von Postbeamten in niederen Stellungen ausersehen, nämlich die Postmeister vierter Classe, welche ein Gehalt von 500 bis 1000 Dollars beziehen, weil viele dieser Beamten sich als anstößige und gewissenlose Parteigänger gezeigt hätten. Zur Absetzung genügt, daß der Beamte Herausgeber oder Mitarbeiter einer republikanischen Zeitung ist, während der Wahlcampagne als Redner auftrat, Mitglied eines politischen Vereins &c. war oder in anderer Weise thätig für seine Partei vorgegangen ist. — Die „New-Yorker Handelszeitung" bemerkt dazu, daß im Sinne dieses Sündenregisters jeder republikanische Postmeister in den Augen der Demokraten als anstößiger Parteimann gelten werde, und daß demnach die 4900 Postmeister sämmtlich entlassen und durch Demokraten ersetzt werden würden. — Nette Zustände!

— Auf der Jagd mit dem Schah von Persien. Aus dem jüngsten Aufenthalt des Professors Brugsch in Persien wird dem „Berl. Fremdenbl." die folgende Episode mitgetheilt: Zu den Jagden des Schahs ward Brugsch häufig eingeladen; der Schah ist ein großer Jagdfreund, und obwohl er schon 58 Jahre alt ist, so scheut er doch keine Mühe und Anstrengung; er geht den Bestien allein entgegen, indem er seine Büchsenspanner zurückläßt. Auf der Jagd, welche Prof. Brugsch zuletzt mitgemacht, und bei der vom Schah allein vier Leoparden und drei Panther erlegt wurden, beging der Schah folgendes Wagestück: Die Jagdgesellschaft beobachtete am Rande eines sehr tiefen Abgrundes einen großen, sehr schönen Leoparden, der mit einem mächtigen Satze in seine, an der gegenüberliegenden Seite der Kluft befindliche Höhle sprang und in derselben verschwand. Der Schah befahl sofort, ihm ein Tau um den Leib binden und in die Schlucht bis zur Tiefe des Eingangs zur Höhle hinunter zu lassen. Als der Leopard seines Gegners ansichtig wurde, sprang er auf denselben an; in demselben Augenblick aber krachte mit tausendfachem Echo ein Schuß — der zwischen Himmel und Erde schwebende Schah hatte die Bestie tödtlich getroffen, so daß sie in die Tiefe des Abgrundes niederstürzte, von wo sie am andern Tage von Dienern mühsam heraufgeschafft wurde. Zum Andenken an dieses Wagestück hat der Schah das Fell des erlegten Leoparden seinen Jagdgenossen dedicirt. (Wiederh.)

Post- und Telegraphenwesen.

Bern, 25. Juli. Dem Bundesrath ist durch die hiesige englische Gesandtschaft ein neuer Beitritt zu dem internationalen Telegraphenvertrag angemeldet worden: der von Tunis vom 1. d. M. Derselbe erfolgte unter nachstehenden Bedingungen: 1) Als Münzeinheit ist der Frank angenommen; 2) die tunesische Terminaltaxe ist in den Taxen des französisch-afrikanischen Kabels inbegriffen; eine Transittaxe wird für einmal nicht festgesetzt; 3) Tunis schließt sich in Bezug auf Reglement und Tarif dem europäischen System an.

*— Die Versender von Postpacketen (colis postaux) nach Spanien werden gut thun, auf die vollständige und ordnungsmäßige Abfassung der Zoll-Inhaltserklärungen, welche den Packeten beizugeben sind, besondere Sorgfalt zu verwenden. Die spanischen Zollbehörden gehen sehr streng bei der Revision zu Werke und nehmen aus einer Unvollständigkeit oder Mangelhaftigkeit der Zoll-Inhaltserklärungen Anlaß, die Sendungen zurückzuweisen, worauf letztere dann nach dem Aufgabeort, mit Porto belastet, zurückgehen müssen. Dies geschieht beispielsweise schon, wenn die Angaben in den Zoll-Inhaltserklärungen nicht mit Tinte und gut leserlich geschrieben sind, oder wenn daselbst außer dem Rohgewicht der Sendung nicht auch das Reingewicht jeder in dem Packet enthaltenen Waarengattung verzeichnet ist. Den Absendern ist daher Achtsamkeit anzurathen, wenn sie nicht um geringer, leicht zu vermeidender Mängel willen sich Weiterungen und Portounkosten aussetzen wollen.

Tarifwesen.

*— Die im Gütertarif, Heft Nr. 2, für den Rheinisch-Westfälisch-Sächsischen Eisenbahn-Verband vom 1. August d. J. enthaltenen Entfernungen und Frachtsätze für die Stationen Elsterwerda, Gera, Leipzig (Bayerischer und Dresdner Bahnhof), Plagwitz-Lindenau, Gößnitz, Weida und Zeitz kommen, sofern dieselben niedriger sind, als die bisherigen Entfernungen &c., vom gleichen Zeitpuncte ab im Staatsbahnverkehr Köln- (linksrheinisch) Erfurt einschließlich Thüringische Privatbahnen für die gleichnamigen Stationen des Eisenbahn-Directionsbezirks Erfurt bezw. der Weimar-Geraer Bahn und zwar für Leipzig Th. die Entfernungen u. s. w. für Leipzig (Bayerischer und Dresdner Bahnhof) zur Anwendung.

*— Am 1. August c. tritt zum Tarifheft 2 des Sächsisch-Südwestdeutschen Verbandes Nachtrag I. in Kraft, welcher Tarifänderungen für Saargemünd und Scheidt und Ausnahmesätze für Jutegarn und Jutegewebe von Meißen und Triebes enthält.

Landwirthschaftliches.

⊙ Chemnitz, 29. Juli. Auch in unserer Gegend ist die Getreideernte im vollen Gange und würde dieselbe, wenn nicht an vielen Orten die Unwetter der letzten Wochen viel Schaden angerichtet hätten, recht befriedigende Ergebnisse liefern. Der Hagel hat namentlich dem Hafer stellenweise sehr geschadet und viele Körner ausgeschlagen, vielfach hat sich das Getreide auch nicht wieder aufrichten können.

—/— Aus Unterfranken. Die Erntearbeiten sind überall im vollen Gange. Die Kornernte ergiebt, Quantität und Qualität zusammengerechnet, eine gute Mittelernte. Weizen und Gerste sind qualitativ gut gerathen, die Frucht schreibt sich aber in manchen Strichen zusammen, da sie eben dünn steht. Alles in Allem gerechnet, läßt die Ernte doch besser aus, als man vor Wochen glaubte. Die Kartoffeln stehen fast durchgängig sehr schön und versprechen eine reichliche Ernte, ebenso sind die Aussichten für die Obsternte sehr gut. Wegen des Viehfutters konnte man bis jetzt zufrieden sein; der erste Kleehieb war vortrefflich, auch der zweite hat sich durch den mehrfachen Regen gut erholt.

Literatur.

Der Chronist. Kurzgefaßte Notizen zur Zeitgeschichte, zugleich ein fortlaufendes Supplement zu jedem Conversationslexikon. Herausgegeben von Dr. Karl Siegen. 2. (Quartal) Heft 75 ₰. (Leipzig, Verlag von Carl Reißner.) Das 1. Heft des „Chronisten", das in alphabetischer Anordnung die Zeit vom 1. Januar bis 1. April 1885 zu bewältigen hatte, hat eine so überaus freundliche Aufnahme in fast der gesammten maßgebenden Presse gefunden, als ein unentbehrliches Hülfsmittel für jeden Zeitungsleser und eine ebenso unentbehrliche Ergänzung jedes Conversationslexikons, daß man auch dem 2. Heft mit Theilnahme entgegensehen konnte. Und dies verdient auch wirklich das eben erschienene 2. Heft, das, die Zeit vom 1. April bis 1. Juli umschließend, in zuverlässiger, klarer, knapper Weise auf 3½ Bogen über alle wichtigen Ereignisse des verflossenen Vierteljahres erwünschten Aufschluß giebt. So ist besonders der politischen Vorgänge in England und des Ministerwechsels daselbst, der Geschichte von Frankreich, China, Oesterreich, Spanien, Braunschweig &c. gedacht, ein Resumé aller Reichstagssitzungen dieses Vierteljahrs gegeben, den Fortschritten der deutschen Colonialpolitik die größte Sorgfalt zugewandt, ebenso von den interessantesten Entdeckungsreisen, Erfindungen &c., von allen irgend belangreichen Todesfällen Notiz genommen. So enthält das Heft Nekrologe des Prinzen Friedrich Karl, des Fürsten von Hohenzollern, von Manteuffel, Vogel v. Falkenstein, Nachtigal, Ernst Förster, F. v. Hiller, Victor Hugo, Goethe's Enkel, Alfred Meißner, Camphausen, Benedict &c., ferner aber auch kurze Biographien lebender Tagesgrößen, so von Brisson, Salisbury, Komaroff, Graf Paul Schuwaloff, Pendleton, Oberst Strauch &c. Ebenso sind alle wichtigen Ereignisse aus dem Gebiete von Theater, Kunst, Literatur und Wissenschaft berücksichtigt, kurz, es ist so leicht nichts vergessen, was hinsichtlich des öffentlichen Lebens des letzten Vierteljahres irgend bemerkenswerth ist. Und so kann auch dies Heft des „Chronisten", das für Jeden Etwas bringt, allen Gebildeten, zumal auch dem Gelehrten, als ein werthvolles Nachschlagebuch, als ein selten im Stich lassender Führer bestens empfohlen werden, um so mehr, als das handliche Heft auch durch seine äußere Ausstattung schon einen sehr freundlichen Eindruck macht. **

(Eingesandt.)

Die am 28. Juli erschienene Curliste von Tabarz zählt 888 dort weilende Curgäste auf, zu denen wiederum Leipzig ein starkes Contingent gestellt hat. Mit Ende dieser Woche verlassen, da die Schulferien in Preußen zu Ende gehen, viele Familien den idyllischen Waldort, so daß dann ein jeglicher Wohnungsanspruch seine Befriedigung findet. Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß wer einer größeren Anzahl von Räumlichkeiten bedarf, wohl thut, sich vorher mit dem Schultheiß Mahr in Tabarz in Verbindung zu setzen. Der Verkehr zwischen Leipzig und Tabarz hat insofern eine sehr dankenswerthe Verbesserung und Erleichterung erfahren, als nicht nur die mit dem Zuge 9 Uhr 55 Min. Vormittags, sondern auch die mit dem 1 Uhr 40 Min. Nachmittags abgehenden Zuge von Leipzig nach Tabarz reisenden Sommergäste in Waltershausen um 3 Uhr Nachmittags resp. 7 Uhr Abends den Postomnibus zur Weiterfahrt nach Tabarz — 1 Stunde Entfernung — benutzen können. Der Besuch des Inselsberges war bisher ein äußerst lebhafter und wegen des durch das schöne Wetter begünstigten prachtvollen Rundblicks auch ein sehr lohnender. Der Hotelier Hafermann verläßt mit Ende der diesjährigen Saison das von ihm 25 Jahre lang bewirthschaftete Gothaische Gasthaus des Inselsberges; im preußischen Gasthause verbleibt dagegen der durch sein freundliches Entgegenkommen allen seinen Gästen bekannte Gastwirth Langlotz, stets bereit zur Aufnahme und Erquickung der Inselsberg-Besucher, und sei an dieser Stelle noch besonders der an Qualität, Quantität und Preiswürdigkeit zu jeder Zeit allen Anforderungen entsprechenden Natural-Verpflegung im preußischen Gasthause rühmlichst gedacht. Sowohl der Omnibus Friedrichroda-Inselsberg, als der in diesem Jahre eingerichtete Omnibus Liebenstein-Inselsberg gehen Nachmittags 3½ Uhr vom preußischen Gasthause ab, so daß Touristen, welchen das Ersteigen des etwa 2850 Fuß hohen Berges Sorge macht, Vormittags 9 Uhr von Friedrichroda abfahren und Abends 6 Uhr in Liebenstein eintreffen können, dabei aber volle 4 Stunden für den Inselsberg übrig behalten. Sehl.

Eine enorme Verbreitung, wie kein anderes ähnliches Präparat sie nur annähernd erreichte, haben heute die bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen gefunden. Es war dies nur möglich, weil dieselben durch ihre vorzügliche Wirkung bei Verdauungsstörungen etc. sich rasch in fast jeder Familie festsetzten und alle anderen Mittel, wie Bitterwasser, Rhabarber, Tropfen etc. verdrängten. Man versichere sich stets, dass jede Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) ein weisses Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's trägt und weise alle anders verpackten zurück.

Blitzableiter — wohlbegründetster Theorie — praktischster Ausführung empfiehlt
Oscar Schöppe, Leipzig, Bayerische Str. 3.

Blitzableiter solidester Ausführung empfiehlt
Emil Fallgatter, Leipzig, Albertstraße 15.

Heinrich Hempel,
Leipzig, Katharinenstraße 12, 1. Etage.
Specialbureau für Feuerungstechnik.
Patentirte rauchfreie Feuerungen für Dampfkessel aller Systeme (auch Flammenrohrkessel mit Innenfeuerung). Garantie für Brennmaterialersparniß. Kostenanschläge und Prospecte gratis. Ueber 70 Anlagen im Betriebe.

Petersstr. 27 **Drei Rosen** Petersstr. 27.
Herrm. Jul. Krieger,
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung.
Reelle Bedienung. Billige Preise.
Sichere Garantie.

Möbel-Magazin
H. Erhardt,
Petersstraße 37, Goldner Hirsch, I.
Reiche Auswahl. Eigene Tapezierwerkstatt.
Garantirt gute Arbeit.

Synagoge.
Gottesdienst Freitag Abend 7½ Uhr,
Sonnabend Morgen 8 Uhr.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	4. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).	5. K. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
3. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).	6. K. Postamt 7 (Ranstädter Steinweg).
	7. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.)
	8. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme &c. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—7 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Goethestraße 9, parterre, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—7 Uhr Nachmittags, Sonntags 9—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personen-Verkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Anschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen &c.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen &c.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend v. 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 30; Heinrich Unrah, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Peterssteinweg 3; Julius Fink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Naschmarkt, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.
In dieser Woche verfallen die vom 27. October bis 1. November 1884 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Festtags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhof-Casse für den neuen Johannis- und Nordfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Kurprinzstraße 9. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter täglich 9—½11 Uhr. Kramerstr. 7, I.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person beim Inspector im Gewandhaus selbst zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz Nr. 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 u. 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Schlachten-Panorama, Roßplatz, täglich geöffnet.
Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.
Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	7. Polizei-Wache Lessingstraße 29.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).	8. " " Eutritzscher Str. 2.
2. " " Hospitalstr. 2.	9. " " Zeitzer Str. 28.
3. " " Zeitzer Thorh.	10. " " Plagwitzer Str. 38.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	" der Gasanstalt I (Eutr. Str.).
Magazingasse Nr. 1.	" " Gasanstalt II (Südvorst.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	" dem Neuen Johannishospital.
Leihhaus.	" d. Werkstr. 29 (Blüthner's Fabr.)
Neues Theater.	" der Fregestraße Nr. 6a.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.	" der Thomasmühle.
2. " " Gerberstraße Nr. 4.	" dem Zauchner Thorhause.
3. " " Johannesplatz 8.	" dem Dresdner Thorhause.
4. " " Nürnberger Str. 42.	" " Marktstraß. des Wassern.
5. " " Hörtelstraße Nr. 4.	" " Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
6. " " Alexanderstr. 28.	Auf dem Nicolaithurm.
	" " Thomasthurm.
	In den neuen Militairbaracken.

Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik
Schumann & Koeppe,
Specialfabrikation sämmtlicher Armaturen für Maschinen, Dampfkessel sowie gewerbliche Zwecke.
Fabrik: Reudnitzer Strasse. Verkaufsstelle: Packhofstrasse.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
8 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Maschinen- und Werkzeug-Lager
von **Gustav Jacoby & Co.**
Nürnberger Strasse 8, Ecke der Johannisgasse.

Hof-Pumpen, Jauchen-Pumpen, Flügelpumpen, California-Pumpen, Pulsometer, Wasserstrahl-Elevatoren, Gartenspritzen bei **Hecht & Koeppe,** An der neuen Börse.

Neues Theater.

Freitag, 31. Juli 1885.
Anfang ½7 Uhr.
199. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.
Letztes Gastspiel des Herrn Georg Engels, vom Deutschen Theater in Berlin.

Krieg im Frieden.
Lustspiel in 5 Acten von G. von Moser und Franz von Schönthan.
Regie: Regisseur Door.

Heindorf, Rentier	Herr Door.
Mathilde, seine Frau	Frl. Trenka.
Ilka Etvös, seine Verwandte	Frl. Rüdel.
Agnes Hiller, ihre Gesellschafterin	Frl. Wilhelm.
Henkel, Stadtrath	Herr Müller.
Sophie, dessen Frau	Frl. Bulé.
Elsa, deren Tochter	Frl. Schneider.
von Sonnenfels, General	Herr Borcherdt.
Kurt von Folgen, Lieutenant bei den Ulanen, dessen Adjutant	Herr Stratmann.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Herr Teucher.
von Reif-Reiflingen, Lieutenant der Infanterie	* * *
Paul Hellmeister, Apotheker	Herr Hänseler.
Franz Kummer, Bursche bei Folgen	Herr Rehfeld.
Martin, Diener / Anna, Köchin / Rosa, Stubenmädchen } bei Heindorf	Herr Herbst. / Frl. Sieger. / Frl. Köhler.

Ort der Handlung: Eine Provinzialstadt.
* * * von Reif-Reiflingen, Lieutenant der Infanterie — Herr Georg Engels.
Nach dem 2. und 4. Act finden längere Pausen statt.

Preise der Plätze.
Parterre 1 ℳ 50 ₰. Gesp. Parterre 2 ℳ. Parquet 3 ℳ. Parterre-Logen, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ. Mittelbalcon, Mittelreihen 4 ℳ. Hinterreihen 3 ℳ. Seiten-Balcon 4 ℳ. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Proscenium-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Amphitheater, Sperrsitz 2 ℳ. Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰. Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰. Stehplatz 1 ℳ. Dritter Rang: Mittelplatz 75 ₰. Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im dritten Rang 1 ℳ.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tagescasse erst um 10½ Uhr geöffnet.
Garderob.-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.

Repertoire. Sonnabend, 1. August. (200. Abonnements-Vorstellung 4. Serie, gelb.) Erstes Gastspiel des Frl. Martha Baumgart, vom Stadttheater zu Chemnitz: Die Jungfrau von Orleans.

Altes Theater.

Repertoire. Freitag, 31. Juli und Sonnabend, 1. August, geschlossen. Die Direction des Stadttheaters.

Blücher-Garten-Theater.
Heute Freitag, den 31. Juli 1885.
Probe-Aufführung der „Novitäten-Bühne".
Lug und Trug.
Charakterbild in 3 Acten von G. v. Moser.

Sommer-Theater in Plagwitz.

Freitag, den 31. Juli. Anfang 8 Uhr.
Zum Benefiz für Herrn Arthur Müller
Preziosa.
Schauspiel mit Gesang in 4 Acten von P. A. Wolff.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4. 55 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 4. 35 N. (nur bis Gößnitz). — *6. 15 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (bis Zwickau). — *11.54 N.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 50 fr. — 8. 45 V. — 11. 25 V. — 3 N. — 8. 30 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5. 50 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3 N. — 4. 35 N. — 6. 40 N. — 8. 30 N. (nur an Sonntagen).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 55 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (nur an Sonntagen bis Glauchau).

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4. 55 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 Vorm. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.

F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3. 58 fr. — 8. 29 V. — 10. 40 V. — 12. 47 N. — 4. 28 N. — 8. 8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 V. — *8. 30 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 15 N. — 7. 10 N. — *10. 15 N.

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 2. 15 N. — 4. 50 N. — 8. 30 N. (nur bis Nossen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4. 22 fr. — 7. 20 V. — *9. 10 V. — 11. 5 V. — 2. N. — *5. 10 N. — 6. N. — *8.55 N.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 20 V. — *9. 10 V. — 2. N. — 6. N. — *8. 55 N. (nur bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof: *4. 29 V. — 12 Mitt. — *5. 45 N. — *11. 28 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4. 45 fr. (bis Halle). — 5. 41 fr. (bis Schkeuditz). — *6. 35 V. — 7. 35 V. (bis Halle). — 9. V. — 10. V. (bis Halle). — *11. V. — 12. 30 N. — 2. N. — 3. 20 N. (bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 30 N. (bis Halle). — 7. 40 N. — 7. 46 N. (bis Halle). — *8. 55 N. — 10. 50 N. (bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5. 25 V. — 7. V. (bis Kösen nur an Sonntagen). — *7. 35 V. — 9. 55 V. — *11. 25 V. — 1. 40 N. — 5. 50 N. — 9. 25 N. (bis Erfurt). — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 45 V. — 11. 55 V. — 4. 25 N. — 10. 15. N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg: 8. 41 V. — 1. 15 N. (nur an Sonntagen bis Eilenburg). — *1. 59 N. — 7. 33 N. (nur bis Finsterwalde).

B. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 41 V. — *1. 59 N. — 7. 33 N. (nur bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 10. 56 V. — 5. 45 N.

B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 V. — 12. 18 N. — 4. 46 N. — 10. 38 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3. 53 fr. — 6. 50 V. (von Altenburg). — 7. 57 V. — *8. 16 V. — 10. 34 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — *8. N. — 8. 45 N. (von Gaschwitz). — 10. 8 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 27 V. — 11. 37 V. — 2. 35 N. — 5. 45 N. — 11. 35 N.

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7. 57 V. — 11. 37 V. — 2. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 8. 45 N. — 11. 35 N. (nur an Sonntagen).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 7. 57 V. — 10. 34 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 10. 8 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 7. 57 V. — 10. 34 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 10. 8 N.

F. Vom Berliner Bahnhof: 4. 45 fr. — 12. 17 N. — 6. 2 N. — 11. 45 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 20 V. — 9. 34 V. — 10. 34 V. — 2. 41 N. — 5. 23 N. — 9. 2 N. — *9. 29 N.

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 V. (von Nossen). — 12. N. — 4. 15 N. — 6. 55 N. — 9. 46 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Bitterfeld-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 12 V. — *11. 38 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 8. 26 V. (von Zerbst). — 10. 12 V. — 2. 27 N. — *5. 35 N. — 11. 16 N.

C. Von dem Bayerischen Bahnhofe: *4. 14 N. — *8. 46 V. — 10. 57 V. — 1. 5 N. — 4. 46 N. — *8. 25 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4. fr. — 5. 31 fr. (von Halle). — 6. 45 V. (von Schkeuditz). — *8. 5 V. — 9. 36 V. (von Halle). — 11. V. — 12. 41 N. (von Halle). — 2. 35 N. — 4. 31 N. (von Halle). — *5. 45 N. — 7. 26 N. (von Halle). — 8. 6 N. — 9. 52 N. — *11. 26 N. — 12. 11 N. (von Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Corbetha-Leipzig: *4. 44 fr. — 6. 3 V. (von Corbetha). — 7.50 (von Erfurt). — 10. 56 V. — 1. 34. N. — 5. 31 N. — *5. 45 N. — 8. 17. N. (von Leipzig). — *9. 25 N. — 11. 22 N. — 10. 30 N. (an Sonntagen von Kösen).

B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 6. 33 fr. (von Gera). — 10. 45 V. — 4. 30 N. — 9. 32 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

A. Linie Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Eilenburg bez. B. Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Eilenburg 7. 11 V. (von Falkenberg). — 12. 35 N. — *5. 42 N. — 10. 24 N. (nur an Sonntagen von Eilenburg).

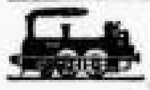
Das * bedeutet die Eilzüge.

Leipziger Tattersall-Gesellschaft.

Unsere **nächste Auction** findet statt:
Elsterstraße Nr. 22 u. 24,
Sonnabend, den 22. August a. c.,
Vormittags 10 Uhr,
und müssen Anmeldungen hierzu bis **spätestens den 18. August*) Mittags 12 Uhr**, wegen Schluß der Liste, erfolgen.

Direction der Leipziger Tattersall-Gesellschaft.
Pützmann.

*) In gestriger Nummer ist fälschlich Juli gedruckt worden.



Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitzer Eisenbahn.

Betriebseinnahme pro Mai 1885 ℳ 46.660.50, bis Ende Mai 1885 ℳ 199.013.88,
" im " 1884 " 49.758.48, " " " 1884 " 200.036.28,
gegen 1884 weniger ℳ 3.097.98, gegen 1884 weniger ℳ 1.022.40.

Leipzig, den 30. Juli 1885.
Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitzer Eisenbahn-Gesellschaft.
Franz Wagner. Robert Metschke.

Wein-Auction.

Heute Freitag, den 31. Juli, Vormittag von 10 Uhr an, gelangen **Brühl 59, goldene Kanne,** verschiedene fl. Weine, als: **Champagner, Rothwein, Weißwein, Portwein, Sherry** und **Malaga** meistbietend zur Versteigerung.
J. F. Pohle, Auctionator.

Auction.

Im Grundstücke des vorm. **J. Germershausen**'schen Dampfsägewerks in **Lindenau** am Bahnhofe sollen
Sonnabend, den 1. August c., Vormittags 10 Uhr
verschiedene Gegenstände, als:
1 ff. Comptoireinrichtung, 1 Handwagen, Schraubstock mit Feilbank, 1 Partie Feilen, 1 Treibriemen (alt) und dergl., sowie **ein hölzerner Lagerschuppen**
öffentlich meistbietend versteigert werden.
Leipzig, den 28. Juli 1885.
Der Concursverwalter im J. Germershausen'schen Concurs.

Auction.
Sonnabend, d. 1. Aug., Vorm. 10 Uhr Auction nachst. Gegenst. 150 Flaschen Apfelwein, einige Mille Cigarren, ff. 5 ₰, 1 Spieldose, 2 Blecheimer, einige Dutzend **Glockenspiele** für Kinder, mit Stahlplatten, 1 Wah. Glasschr., massiv, ein 1. Weinfaß Windmühlenstr. 16, Herrn Michael's Gasthof.
F. Modler.

Auction.

Am 4. August, Vormittags von 9 Uhr an, sollen meistbietend die in unseren Speicher Möckernstrasse 40—49 lagernden **40,000 Kilo beste englische spaltbare Schieferplatten** in diversen Breiten und Längen, für **Billard-Tische, Badeeinrichtungen, Fensterbänke etc. etc.** passend, verkauft werden.
Berliner Spediteur-Verein.
Actien-Gesellschaft.

Für tüchtige Stempelschneider.
Eine in Deutschland neu zu errichtende Schriftgießerei, welche in kurzer Zeit ihre Thätigkeit beginnen wird, verlangt Muster in vorzüglicher Ausführung in Ornament u. Schrift, für Stahl, sowie für Zeug mit genauer und billigster Preisnotirung. Nur solche Offerten sind unter **P. G. 5** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Bis 17. August verreist.
Ellery C. Young.

Soeben erschien:
Katalog No. 2
(gratis und franco). **Billige Preise. Vorzügl. Werke a. allen Wissenschaften. Neues Leipz. Antiquariat,** Kurprinzstr. 9.

150 Briefmarken für 1 Mk.
Alle garantirt echt,
alle verschieden, z. B. Canada, Cap, Indien, Chili, Java, Brschwg., Australien, Sardin., Rumänien, Spanien, Vict. etc.
R. Wiering in Hamburg.

Zahntechn. Atelier
Katharinenstr. 26, II.
Arthur Stolper.

Zahnkünstler Bernhardt,
Windmühlenstraße 18 (alte Nr. 8).

Dr. Goerig, prakt. Arzt,
heilt seit vielen Jahren speciell Geschlechts- und Hautkrankheiten. Neukirchhof 1 (28), II.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt bisher. Krankh. n. vieljähr. prakt. Erfahr. gründlichst Neukirchhof 25, Neue Nr. 4, III.

Damm spec. für **Geschlechtskrankheiten,** discrete, **Unterleibs-**, Hals-, Hautkrankheit. Urinbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche.
Brühl 65, 2. Et., 9—3 und 6—8 Uhr.

Doppelte Buchhaltung
Otto Westphal, Katharinenstrasse 24, III.

Schön- u. Schnell-
Schreibunterricht
für Erwachsene von
F. Chapison,
Mühlgasse 12.

Ein Herr wünscht **Englisch** sprechen zu lernen. Adr. mit Honoraransprüchen unter „English" in der Expedition dieses Blattes.

Damen wird das Schneidern, Maßnehmen, namentlich das Zuschneiden theoret. u. prakt. in 4-8 Wochen gelehrt. **Marie verw. Claus, Kramerstr. 7, 2. Etage rechts, am Königsplatz.**

Privat-Tanzstunden
gründlich, auch für einzelne Tänze, jede Zeit. **C. Schirmer,** Königsstr. 7 (2 a. Nr.), Tr. C. I.

Privat-Tanzstunden
gründlich u. schnell, auch einz. Tänze, werden ertheilt **An d. Pleiße 94, pt., Turgenst. Gart.**

Kaiserl. Deutsche Post-Verbindung.
Tägliche, schnellste und billigste Verbindung
nach **Nordseebad Helgoland** via
Hamburg-Harburg-Cuxhaven.
Grosser comfort. Salon-Räderdampfer „Cuxhaven".

Beliebig comb. Rundreisebillets bis Helgoland können durch alle Eisenb.-Billetexped. des Vereins Deutscher Eisenbahnen bezogen werden.
Directe Saisonbillets sind bei den Billet-Expeditionen in **Berlin, Magdeburg, Halle, Leipzig** und auf anderen größeren Stationen zu haben. Zollabfertigung und 25 kg Gepäck frei.
Die **Seefahrten** werden im directen Anschluß an die zu diesem Zwecke eingelegten, mit Restaurationswagen ausgerüsteten **Schnellzüge,** welch' letztere in **Harburg Verbindung** mit den Courierzügen der Staatsbahn haben und in **Cuxhaven** bis unmittelbar ans Schiff fahren, bewirkt. — **Abfahrt Hamburg** 7.45 Vm., **Harburg** 8.15 Vm., **Ankunft Helgoland gegen 1.30 Nm.**

Familien- und Rundreisebillets gewähren 25—30 %. Ermäßigung von der Billetsteuerstation ab.

Die Direction
der Unter-Elbe'schen Eisenbahn-Gesellschaft.

Leipziger Pferde-Eisenbahn.

Einführung des 5-Minuten-Betriebes
zwischen Augustusplatz-Südstraße betr.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß von **Sonnabend, den 1. August a. c.,** noch besondere Wagen auf der Strecke Augustusplatz-Südstraße eingestellt werden. Dieselben verlassen ihre Station 5 Minuten **nach** Passiren des nach Connewitz resp. Gohlis fahrenden Wagens.
Abfahrt vom Augustusplatz — Station gegenüber der Post — früh **6.15** und alle 10 Minuten bis **10.5** Abends.
Abfahrt von der Südstraße — Station zwischen Moltke- und Kronprinzstraße — früh **6.42** und alle 10 Minuten bis **10.32** Abends.
Reudnitz, den 30. Juli 1885. **Die Betriebsdirection.**

An die Herren Kramer.

Mit Rücksicht auf die Bestimmungen des §. 25 der Statuten der Kramer-Innung machen wir die geehrten Herren Kramer darauf aufmerksam, daß auf die Tagesordnung der auf
Freitag, den 4. September 1885, Nachm. 3 Uhr
einzuberufenden Generalversammlung die Anträge der einzelnen Mitglieder nur dann gelangen können, wenn sie bis zum
21. August 1885
bei dem Vorstand schriftlich eingebracht worden sind.
Leipzig, 30. Juli 1885.
Der Vorstand der Kramer-Innung.
Gustav Kreutzer, Vorsitzender. Dr. Langbein, Kramer-Consulent.

Grosse elegante Reitbahn,
Elsterstraße Nr. 22 und 24.
Reit-Unterricht
für Herren und Damen zu jeder Zeit wird gründlich ertheilt, ebenso

Fahr-Unterricht, resp. Pferde zum **Ausreiten** und **Selbst-Kutschiren** verliehen! Mehrere **Pensions-Pferde,** sowie Pferde zum **Zureiten** und **Einfahren** können noch Aufnahme finden.
P. S. **Mein Reit- und Fahr-Institut nimmt neben dem neuen Unternehmen der Leipziger Tattersall-Gesellschaft seinen ungestörten Fortgang.**

Kurhaus Luisenbad Thal in Thür.
Der schönste und gesundeste klimatische **Wald-Sommeraufenthaltsort** Thüringens, inmitten eines Parkes, dicht am herrlichsten Buchen- und Fichtenwald gelegen.
Preise billig. Prospecte gratis. Dr. **Krug's Ww.**

Warme Sandbäder, bewährte Specialität der Heilbadeanstalt von Dr. med. **Flemming, Blasewitz,** Loschwitzer Straße. Wohnungen im Bade. Programm gratis versendet.

Hiermit gestatte ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am hiesigen Orte als Rechtsanwalt niedergelassen habe.
Meine Expedition befindet sich
Peterssteinweg Nr. 11, 2. Etage.
Rechtsanwalt **Schnauss.**

Rath i. jed. Sache, Klag., Gesuche, Testam. b. Privatlecr. Jungmann, Gerichtsweg 11.

Gedichte, Tafell., Toaste fert. schnell u. schön Turnerstr. 1, I. I., früh 8—10 U., Abends 7—8 U.

Tapezierarb. jed. Art fert. in u. auß. dem Hause **Rich. Wallner,** Roßplatz 6, 2 Tr. 1 Polstergarnitur, n. nicht bezog., bill. zu verk.

Alle Tischlerarbeiten übernimmt billigst, auch Reparat. Brühl 13, Grüne Tanne, H.-S. r. I.

Maurerarbeiten jeder Art werden solid, gut u. billigst ausgeführt. Adr. unter **R. 24** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Heller gewordene **Köpfe** werden neu aufgearbeitet, **Toupets** für Herren natürlich angefertigt bei **E. Heinrich, Petersstraße 35.**

Frack- Leih-Institut A. Duchs. Katharinenstr. 7, neue No. 14.

Lungenschwindsucht,
Asthma, sowie alle Krankheiten des Halses u. der Luftwege werden durch das von mir in der Pflanzenwelt entdeckte Mittel geheilt.
Suersen, Lehrer, Hamburg, Alberstr. 2.

Allen Haarleidenden

empfehle ich mein bekanntes vegetabilisches Haarkräuterfett, sanitätsbehördlich geprüft, als einziges bestehendes, wirkliches Hilfsmittel, was dem Publicum geboten wird gegen das Ausfallen der Kopfhaare, für jedes Alter und unbedingte Wiederbelebung vorhandener noch lebensfähiger Haarwurzeln, was Tausenden meiner geehrten Kunden bekannt ist. Daß bei Beginn des Kahlwerdens und wo das ganze Haar verloren ist, nur mein Kräuterfett den sichersten Erfolg bringt, beweisen die vielen Atteste, auch amtlich beglaubigte. Auch für junge Männer ist nur mein Kräuterfett das wirkliche Bartwuchsmittel. Preise 1 und 2 ℳ. Kräuterseife gegen Sommersprossen, gelbe und braune Flecken 35 und 50 ₰.
M. Hollup, Kalwerstraße 33, Stuttgart.
Niederlagen für **Leipzig** bei Herren **Jul. Seifert,** Hainstraße 12, Bayer, und **A. Hermann,** Königsplatz 15, z. blauen Roß.

Schwarzlose's Nuss-Extract Haarfarbe
für Kopf- und Barthaar in blond, braun und schwarz ist das beste haarfärbende Mittel.
Adler-Drogerie, R. Trott, Salzgäßchen.

Für Liebau'sche Patent-Central-Heizanlagen

liefere **westfäl. gebrochenen Koks** (hervorragende Qualität) in vorschriftsmäßiger Stückengröße vollständig grusfrei unter Garantie, daß etwas Besseres nicht geboten werden kann.
Otto Oppermann.

Heinrich Weigang,

am Roßplatz **Kurprinzstraße 1** am Roßplatz
empfiehlt sein gut sortirtes Lager
Herren- und Knaben-Garderoben.
Complete Rockanzüge für Herren von 30—42 ℳ
" **Jaquet-Anzüge** für Herren von 20—38 ℳ
Sommer-Paletots für Herren von 15—30 ℳ
Stoff- und Buckskinhosen von 5—13 ℳ
Knaben-Anzüge für 2—14 Jahre, nur Specialitäten, von 5—18 ℳ
Schlafröcke, Knabenpaletots, Arbeitsanzüge, Hamburger Lederhosen und einzelne Westen zu staunend billigen Preisen.
Bestellungen nach Maass in kürzester Zeit.

Mey's berühmte Stoffkragen

(auch vorzüglich für Knaben geeignet)

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an **Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz** der Form, **bequemes Sitzen und Passen.** Wenn man bedenkt, dass die leinenen Kragen beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den Versuch mit Mey's Stoffkragen schon der geringen Ausgabe wegen machen

zu beziehen durch das
Versand-Geschäft

Mey's Stoffkragen mit umgelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt.

Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — **Weniger als 1 Dtzd. per Façon** wird nicht abgegeben.
Für **Knaben** giebt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet kann eine ganze Woche getragen werden.
Mey's Knaben-Stoffkragen das Dutzend von 45 Pfennige an.
Mey's Männer-Stoffkragen das Dutzend von 50 Pfennige an.

Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig.
Detail-Verkauf: Leipzig, 18 (alte No. 9) Neumarkt, und Plagwitz, Nonnenstrasse 28.

Schnelltrocknende, haltbare
Fussboden-Farben
in allen Nüancen, sowie **Fußboden-Glanzlack-Farben** empfiehlt billigst
Carl Stuck Nachfolger,
Peterssteinweg 2, am Königsplatz.

Weyl's heizbarer Badestuhl. Mit 5 Kübeln Wasser ein warmes Bad. Illustr. Preisct. grat. **L. Weyl, Berlin SW.,** Friedrichstr. Nr. 22. Wannen ꝛc. — Auch Monatszahlungen.

M. Aplan-Bennewitz,
Leipzig,
Hainstrasse 1. Barthel's Hof.
Papierwaaren-Fabrik.
Specialität in **Decorations-Artikeln für Hôtels, Weinstuben, Restaurants, Altdeutsche Trink- und Kern-Sprüche,** lebensgrosse **Decorations-Figuren, Transparents für Sänger-, Turner-, Schützen-, Feuerwehr-, Krieger-Feste, Willkommen, Wappen, Wirthshaus-Placate, Illuminations-Laternen, Fahnen, Luftballons, Orden, Cotillon-Artikel, Papierservietten mit Firma.**

Perlen
in reichhaltigster Farbenauswahl für Stehkragen und Kleider zu bemähen empfiehlt billigst
Rudolph Ebert,
5. Thomasgässchen 5.

Für Vereine, Sommerfeste u. Schulen etc.

Prämien und Verloosungs-Gegenstände,
sowie nützliche und praktische Artikel für den
Hausbedarf zu Engrospreisen.
Reise-Utensilien,
Handkoffer, Reise-, Courier-, Geldtaschen
von 3 Mk. an. **Umhängetaschen**
von 1 Mk. 25 Pf. an. **Turnertaschen** 75 Pf.
Touristen-Taschen (Berg-Tornister) zum Umhängen, auf dem Rücken und in der Hand zu tragen von 7 Mk. 50 Pf. an. **Reise-Necessaires** und **Toiletten-Etuis** von 50 Pf. **Plaidriemen** von 40 Pf., **Reiseflaschen, Trinkbecher** von 25 Pf., **Hosenträger, Taschenfeuerzeuge** und **-Messer, Spazierstöcke** etc.
Ernst Enge, Grimmaischer Steinweg 3, parterre und 1. Etage.

Seid. Handschuhe
in neuesten Farben
3 Knopf lang 1 ℳ
Rüschen
größte Auswahl in Neuheiten 10 ₰.
Corsetten,
anerkannt gut sitzend, 80 ₰ an,
mit Schnuren 2 ℳ 50 ₰.
Uhrfeder 3 ℳ
Steppdecken
wegen Aufgabe 3 ℳ 50 ₰, sonst 5 ℳ
Siegfr. Peretz,
Strumpfwaaren- u. Wäschefabrik
Hallesche Straße 12.

Glacé-Handschuhe
eigner Fabrik zu Engros-Preisen. Anfertigung nach Maaß.
Carl Brose, Hainstr. 31, am Brühl, früh. Hotel de Pologne.
Schwarze Damenh. 2ff. zurückgesetzt, haltbares Leder 1 ℳ
Seidene Handschuhe zu billigsten Preisen.

No. 77 Comercio à Stück 7 Pfennige,
neue Havana-Cigarre mit Felix Decker, beliebt wegen ihrer vortrefflichen Qualität und vorzüglichen Brandes, halte hiermit besonders empfohlen.
***A. Silze,* Cigarren-Import,**
Petersstraße 37, im Hirsch, und Goethestraße 9, Credit-Anstalt.

Milcherei des Schloßgutes zu Gohlis

Bestand: 36 Kühe, schönsten u. schwersten Schlages.
Nr. 32 Hauptstraße Gohlis Nr. 32 neben dem Schloß.
Rationelle, möglichst gleichmäßige Stallfütterung.
Melke-Zeiten: täglich 3 Mal.
Milch vorzüglichster Qualität à Liter 20 ₰ ab Stall,
Milch in Gläsern à 10 ₰.
Gewissenhafte Aufsicht. **Die Schlossguts-Verwaltung.**

Milcherei des Rittergutes Thonberg.

Melke-Zeiten: täglich 3 Mal.
Bestand: 30 Kühe schönsten und schwersten Schlages.
Rationelle, möglichst gleichmäßige Stallfütterung.
Milch vorzüglichster Qualität à Liter 20 Pfg. ab Stall.
Milch in Gläsern à 10 Pfg.
Gewissenhafte Aufsicht.
Die Guts-Verwaltung.

Meiner werthen Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß vom heutigen Tage ab die neuesten Herbstformen, worunter die gewähltesten deutschen Moden, zum Verkauf kommen. Die besondere gute Haltbarkeit meiner Hüte, vereint mit billigen Preisen und reicher Auswahl der neuesten, eleganntesten Formen ist Ihnen vom ersten Besuch an schon bekannt und habe ich es nicht nöthig, hervorzuheben.
Die vielfachen Empfehlungen, welche mir zu Theil wurden, bestätigen so recht die besondere Eigenart meiner Hüte und sage ich dafür meinen besten Dank.
Bei Bedarf empfehle ich mich Ihnen bestens und zeichne mit größter Hochachtung
Max Mann,
Reichsstraße 42, nahe dem Brühl. | Peterssteinweg 1, am Königsplatz.
Herren-Filzhüte
von ℳ 2.— an,
die neuesten Formen,
wie bekannt sich ausgezeichnet tragend
Mk. 3.50—5.50.

Hierzu vier Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 212. Freitag den 31. Juli 1885. 79. Jahrgang.

Die Wehrhaftigkeit Frankreichs.

* Vor dem deutsch-französischen Kriege des Jahres 1870/71 beschäftigte sich die politische Tagespresse Frankreichs nur wenig oder gar nicht mit den militairischen Angelegenheiten des Landes, die nur in den speciellen Fachzeitschriften Erwähnung fanden, welchen indeß das große Publicum nur geringe Beachtung schenkte. Die Gründe dieser Erscheinung lagen damals auch ziemlich nahe. Bis zum Jahre 1870/71 war nämlich jeder Franzose von der Vortrefflichkeit der militairischen Einrichtungen Frankreichs und der Unbesiegbarkeit der französischen Armee so gründlich überzeugt, daß man gar nicht begreifen konnte, was darüber im Wege der Preßdiscussion noch zu sagen oder zu bemerken sei. Wenn man sich die damaligen Verhältnisse vergegenwärtigt, so war es auch gar nicht zu verwundern, daß die Franzosen in militairischen Dingen sich der erwähnten Einbildung ganz und gar hingaben und von derselben nicht abzubringen waren. Das zweite Kaiserreich hatte nicht allein eine ganze Reihe politischer Erfolge zu verzeichnen, sondern war auch aus allen kriegerischen Unternehmungen, die es begonnen, etwa die Expedition nach Mexiko ausgenommen, siegreich hervorgegangen. Da war es also kaum zu verwundern, daß die Franzosen allen Ernstes glaubten, kein Staat Europas könne sich mit ihnen in militairischer Beziehung messen und Frankreich brauche nur nach seinem Degen zu greifen, um irgend eine politische Forderung nach außen hin sofort durchzusetzen.

Merkwürdig genug, waren aber von dieser angeblich militairischen Mustergiltigkeit und Ueberlegenheit Frankreichs nicht allein die Franzosen überzeugt, sondern selbst andere europäische Staaten glaubten Beobachtungen und Erfahrungen gesammelt zu haben, aus denen jene Ueberlegenheit zweifellos hervorgehen sollte. So kam es auch, daß manche Staaten die militairischen Einrichtungen und Heeresverhältnisse Frankreichs mit großem Eifer studirten und von ihnen Vieles entlehnten, was natürlich die Franzosen in ihrem Glauben an ihre militairische Unfehlbarkeit und Unwiderstehlichkeit nur noch mehr bestärkte. So hatte unter anderen Staaten Oesterreich nach seinem unglücklichen Feldzuge in Italien im Jahre 1859 eine ganze Reihe französischer Einrichtungen und Manöverir-Methoden in seinem Heere nachgeahmt, in der sicheren Voraussetzung, daß es dadurch ganz wesentliche militairische Fortschritte gemacht habe, die jedenfalls geeignet, zukünftig drohende Niederlagen von den österreichischen Waffen abzuwenden. Damals sprachen die maßgebenden militairischen Kreise Oesterreichs nur von der unübertrefflichen französischen „Stoßtaktik“, die nach dem italienischen Feldzuge von 1859 auch wirklich auf allen Exercirplätzen Oesterreichs über Hals und Kopf eingeübt wurde. Nicht genug damit, man glaubte sogar in Oesterreich, daß gewisse Aeußerlichkeiten der französischen Armee mit ihren kriegerischen Erfolgen in geheimer Verbindung stehen, was freilich wirklich ernst denkende Militairs heiter genug stimmte. Aber anders läßt sich die Thatsache doch kaum erklären, daß mit der Einführung der französischen „Stoßtaktik“ in die österreichische Armee sogar auch die rothen Hosen der Franzosen bei mehreren österreichischen Truppengattungen Eingang fanden, welche sich noch heute dieser wunderlichen, Frankreich entlehnten Errungenschaft erfreuen.

Die Erfolge der deutschen Waffen im Jahre 1870/71 haben aber urplötzlich den bisherigen militairischen Nimbus Frankreichs zerstört. Seither sind die Franzosen und ihre politische Tagespresse für militairische Dinge sehr empfänglich geworden, ja es mangelt in letzterer nicht an allerlei Hinweisen und Rathschlägen, wie und wodurch die Wehrhaftigkeit Frankreichs noch verbessert und erhöht werden könnte. Dabei ist als besonders bezeichnend hervorzuheben, daß diese Hinweise und Rathschläge immer im Hinblicke auf die militairische Lage Deutschlands gegeben werden, welche die französischen Politiker und Militairs keinen Augenblick aus dem Auge lassen.

Erst jüngst hatten wir an anderer Stelle Gelegenheit, darauf aufmerksam zu machen, daß ein angesehenes großes Pariser Blatt, der „Temps“, eine Vermehrung des Cavalleriestandes längs der französischen Ost- und Südostgrenze dringend empfiehlt und dabei mit der Bemerkung nicht zurückhält, daß im Falle eines abermaligen kriegerischen Conflicts zwischen Deutschland und Frankreich, ersteres viel rascher zahlreiche Cavalleriemassen über die französische Grenze als Frankreich über die deutsche werfen könnte. Dabei erweist sich der Artikel des „Temps“ über die Zahl der in Elsaß-Lothringen stehenden deutschen Cavallerie-Regimenter und über die Art und Weise genau unterrichtet, wie erstere im Wege der Mobilmachung binnen wenigen Tagen ganz bedeutend verstärkt werden könnten, während das bezüglich der französischen Cavallerie längs der Ostgrenze nicht zu behaupten sei. Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch nicht unerwähnt lassen, daß die französischen Politiker und leitenden Militairs sich seit Jahren alle erdenkliche Mühe gegeben, um sich über die Art und Weise der Mobilmachung des deutschen Heeres und seines strategischen Aufmarsches längs der französischen Grenze Gewißheit zu verschaffen. In dieser Beziehung erinnern wir uns noch einiger Bemerkungen, welche seiner Zeit die „République française“ gelegentlich des Landesverrathsprocesses Kraszewski-Hentsch machte. „Nach den Aeußerungen der sachverständigen preußischen Officiere in jenem Processe“, bemerkte höhnisch das genannte republikanische Organ, „scheint die preußische Regierung wirklich allen Ernstes zu glauben, daß die Mobilmachung ihrer Armee gegen Frankreich und ihr Aufmarsch längs der französischen Grenze ein absolut undurchdringliches Geheimniß bleiben müßten, auf dessen Enthüllung eine langjährige Zuchthausstrafe gesetzt sei. Alle verständigen Officiere außerhalb Deutschlands werden aber über diese Berliner Geheimnißkrämerei nur lächeln können, weil jene auf Grund der Zahlenverhältnisse des deutschen Heeres, der Dislocation seiner Regimenter und Corps zu Friedenszeit und des deutschen Eisenbahnnetzes, die doch keinerlei Geheimniß sind, ganz gut in der Lage sein werden, sich, auf ihre militairwissenschaftliche Kenntnisse gestützt, ein zutreffendes Bild über die Mobilmachung und den Aufmarsch an der französischen Grenze zu entwerfen. Einige nebensächliche Einzelheiten mögen allerdings der Oeffentlichkeit entzogen werden können, aber das Große und Ganze des Planes, worauf es ja vor Allem ankommt, kann für den wissenschaftlich gebildeten Militair unmöglich ein Geheimniß sein.“ — So schrieb seiner Zeit die „République française“, während gegenwärtig wieder die französischen Blätter die Vermehrung des Cavalleriestandes längs der Ost- und Südostgrenze in Vorschlag bringen. Man sieht also, die Franzosen richten fortwährend die größte Aufmerksamkeit auf ihre Wehrhaftigkeit, eine Thatsache, welche in Deutschland aus nahe liegenden Gründen nicht unbemerkt geblieben ist.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Der Aushilfsgehilfe Z. aus B. war wegen Urkundenfälschung angeklagt. Wie festgestellt, hatte er im Mai v. J. den Pfarrer und Gefängnißgeistlichen B. in K. um Kleidungsstücke angesprochen unter dem Vorgeben, er könne bei dem Militair eingestellt werden, wenn er die betreffenden Kleidungsstücke habe. Als ihm B. versprach, für diese Kleidungsstücke zu sorgen, wenn er ihm eine Bescheinigung des Bezirkscommandeurs bringe, daß er dann wirklich eingestellt werden würde, begab sich der Angeklagte am 28. Mai 1884 auf das Bureau des Bezirkscommandeurs in E., bat um Einstellung beim Militair und überreichte dabei ein verschlossenes Schreiben, das von dem dienstlich anwesenden Premierlieutenant B. geöffnet wurde. In diesem Schreiben, das unterzeichnet war „der evangel. Pfarrer B.“, wurde das Bezirkscommando ersucht, den Angeklagten, wenn irgendmöglich als „brodlos“ dem Militairstande einzureihen und darüber eine Bescheinigung auszufertigen. Auch war am Schluß bemerkt, wenn die Einstellung des Angeklagten erfolge, werde der Schreiber des Briefs für die nöthigen Kleidungsstücke Sorge tragen. Das Landgericht hat es als erwiesen erachtet, daß das in Frage stehende Schreiben gefälscht sei und daß der Angeklagte, als er von demselben Gebrauch gemacht, hiervon Kenntniß gehabt, indem er gewußt habe, daß dasselbe fälschlich mit dem Namen des Pfarrers B. unterzeichnet sei. Es hat aber die Anwendbarkeit der §§. 267 und 270 Str.-G.-B. für ausgeschlossen erachtet, weil das gefälschte Schreiben weder als eine öffentliche noch als eine solche Privaturkunde angesehen werden könne, welche zum Beweise von Rechten oder Rechtsverhältnissen von Erheblichkeit sei. Die letztere Annahme wird durch die Ausführung begründet, das in dem Schreiben enthaltene Versprechen könne keineswegs in dem Sinne verstanden werden, daß B. hiernach, wenn er das Schreiben verfaßt und unterschrieben hätte, rechtlich verpflichtet wäre, die Kleider zu beschaffen, vielmehr stelle der Schlußsatz nur eine dem Angeklagten zu gewährende Unterstützung in Aussicht, würde sonach nur geeignet sein, Hoffnungen zu erwecken, nicht aber Rechte zu begründen.

Gegen die freisprechende Entscheidung hat die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt, namentlich wegen der Ausführungen, in welchen das Landgericht hervorhebt, wenn das Schreiben echt und der Angeklagte in die Armee eingestellt worden wäre, so würde gegen B. keinerlei rechtlicher Zwang auf Erfüllung seiner Zusicherungen stattgefunden haben, welche Ausführungen als rechtsirrthümlich bezeichnet werden.

Das R.-G., I. Strafsenat, hat am 19. Januar d. J. die Revision verworfen, da der Angriff der Staatsanwaltschaft als verfehlt erscheint. In der Revisionsbegründung wird zwar zutreffend ausgeführt, damit §. 267 des Strafgesetzbuchs zur Anwendung kommen könne, werde nicht vorausgesetzt, daß die in Frage stehende Urkunde für sich allein ein bestimmtes Recht oder Rechtsverhältniß voll zu beweisen geeignet sei, vielmehr verlange das Gesetz nur, daß ein solches durch die Urkunde allein oder in Verbindung mit anderen Beweisbehelfen klargestellt werden könne; auch komme es nicht darauf an, ob die gefälschte Urkunde für den Gebrauchszweck des Thäters beweisdienlich sei, vielmehr genüge es, daß sie im Falle ihrer Echtheit irgend ein Rechtsverhältniß zu beweisen geeignet gewesen wäre. Aber es ist nicht ersichtlich, daß das Landgericht diese Grundsätze verkannt hat. Nach der Auslegung, welche dieses dem Schreiben gegeben hat, würde, wenn dasselbe echt wäre, aus dessen Inhalt für keinerlei Rechte oder Rechtsverhältnisse irgend ein Beweis entnommen werden können. Bei dieser Auffassung war die Annahme gerechtfertigt, daß eine Urkundenfälschung im Sinne des §. 267 Str.-G.-B. überhaupt nicht vorliege, sonach auch §. 270 Str.-G.-B. nicht zur Anwendung kommen könne. In der auf thatsächlichen Erwägungen beruhenden Beurtheilung des Inhalts des von dem Angeklagten benutzten Schreibens ist aber ein Rechtsirrthum nicht zu entdecken.

Die astronomischen Ereignisse im August 1885.

Nachdruck verboten.

Die Sonne tritt am 23. früh 1 Uhr 18,5 Min. (Leipziger Zeit) in das Zeichen der Jungfrau. Dieser Moment bezeichnet das Ende der Hundstage. Während dieses Monats geht die Sonne noch nach 12 Uhr durch die Mittagslinie (6 bis 0 Min. nach 12 Uhr). Am 31. ist die Zeitgleichung = 0. (S. unten die 2. Tabelle). Die Entfernung der Sonne beträgt am 1. (Mittags) 20 251 700, am 16. 20 202 000, am 31. 20 135 000 geogr. Meilen.

Die astronomische Dämmerung (das Hellwerden des östlichen Himmels) beginnt des Morgens am 1. 1 Uhr 34 Min., am 16. 2 Uhr 26 Min., am 31. 3 Uhr 5 Min., und endigt des Abends (Beginn der vollkommenen Dunkelheit des westlichen Himmels) am 1. 10 Uhr 35 Min., am 16. 9 Uhr 42 Min., am 31. 8 Uhr 53 Min.

Die bürgerliche Dämmerung (Auslöschen des Lichts in freigelegenen Wohnungen) beginnt des Morgens am 1. 3 Uhr 40 Min., am 16. 4 Uhr 7 Min., am 31. 4 Uhr 33 Min., und endigt des Abends (Anzünden des Lichts) am 1. 8 Uhr 30 Min., am 16. 8 Uhr 1 Min., am 31. 7 Uhr 26 Min.

Letztes Viertel den 3. Abends $10^{3}/_{4}$ Uhr, Neumond den 10. Nachmittags $1^{1}/_{2}$ Uhr, Erstes Viertel den 17. Nachm. $2^{3}/_{4}$ Uhr, Vollmond den 25. Abends $6^{1}/_{2}$ Uhr.

Nachstehende Tabelle enthält den Auf- und Untergang des Mondes:

Aug.	Aufgang Abends	Aug.	Aufgang früh	Aug.	Untergang Abends	Aug.	Untergang früh
	Uhr Min.		Uhr Min.		Uhr Min.		Uhr Min.
1.	10 9	7.	12 18	13.	8 42	21.	12 7
2.	10 35	8.	12 51	14.	9 18	22.	12 41
3.	10 59	9.	1 31	15.	9 49	23.	1 20
4.	11 23	10.	2 20	16.	10 16	24.	2 5
5.	11 49	11.	3 20	17.	10 42	25.	2 51
				18.	11 9	26.	3 46
				19.	11 37		
28.	8 14						
29.	8 40						
30.	9 5						
31.	9 30						

Der Mond ist am 9. Mittags in kleinster Entfernung (48 508 geogr. Meilen), am 21. Abends in größter Entfernung (54 615 geogr. Meilen), am 7. Vorm. in nördlichster Abweichung (wie die Sonne am 30. Juli), am 13. Mittags und 28. früh im Aequator (wie die Sonne mit Herbstanfang), am 20. Nachm. in südlichster Abweichung (wie die Sonne am 14. November).

Bedeckungen größerer Sterne durch den Mond finden in diesem Monat nicht statt.

In der Nähe des Mondes befindet sich am 5. früh das Siebengestirn, 5. Abends Aldebaran, 7. Nachm. Saturn und Mars, 8. Abends Pollux, 11. Vorm. Regulus, 12. früh Jupiter, 12. Vorm. Merkur, 12. Nachm. Venus, 13. Mittags Uranus, 14. Abends Spica, 16. Nachm. Alpha in der Waage, 18. Nachm. Antares, 21. Mittags Sigma im Schützen.

Merkur ist anfangs noch als Abendstern sichtbar, denn am 6. früh befindet er sich in der größten östlichen Ausweichung (27 Grad von der Sonne entfernt). Sein Untergang erfolgt am 1. 8 Uhr 36 Min. Abends, 3. 8 Uhr 31 Min., 5. 8 Uhr 24 Min., 7. 8 Uhr 17 Min., 9. 8 Uhr 10 Min. Am 4. Abends ist er $2^{1}/_{2}$ Grad südlich von Jupiter, am 8. Abends $3^{1}/_{2}$ Grad südlich von Venus, am 27. Nachm. in der größten südlichen heliocentrischen Breite. Am 1. ist er 19 167 000, am 16. 14 897 000, am 31. 12 513 000 geogr. Meilen von der Erde entfernt. In der kleinsten Entfernung ist er am 30. Abends $10^{1}/_{2}$ Uhr = 12 508 290 geogr. Meilen, also noch kleiner als zur Zeit der untern Conjunction am 2. September Abends (= 12 651 96) geogr. Meilen.)

Venus ist zwar Abendstern (s. unten die letzte Tabelle), jedoch nicht gut zu beobachten, da sie schon 1 Stunde nach Sonnenuntergang untergeht. Sie bewegt sich in diesem Monat aus der Mitte des Löwen bis in die Mitte der Jungfrau, befindet sich am 19. nur wenig nördlich von Beta Jungfrau, am 26. früh nur wenig südlich von Eta Jungfrau, am 31. früh 2,4 Grad südlich von Gamma Jungfrau. Ihre Entfernung beträgt am 1. 30 320 000, am 16. 28 809 000, am 31. 27 128 000 geogr. Meilen. Am 0. (31. Juli) ist sie 10,9518, 10. 10,7068, 20. 10,4632, 30. 10,1556 Zoll erleuchtet (der Durchmesser = 12 Zoll).

Mars durchläuft in diesem Monat fast das ganze Sternbild der Zwillinge und befindet sich Ende des Monats 9,4 Grad südlich von Castor. Er geht 1 bis $12^{1}/_{2}$ Uhr früh auf. Seine Entfernung beträgt am 1. 43 090 000, am 16. 41 872 000, am 31. 40 431 000 geogr. Meilen.

Jupiter befindet sich rechtläufig im Löwen, anfangs 10,4 Grad, zu Ende des Monats $16^{1}/_{2}$ Grad ostnordöstlich von Regulus. Da sein Untergang schon 1 Stunde bis $^{1}/_{2}$ Stunde nach Sonnenuntergang erfolgt, so ist er nur noch schwierig zu beobachten. Seine Entfernung beträgt am 1. 125 470 000, am 16. 127 320 000, am 31. 128 280 000 geogr. Meilen.

Vom 1. Jupitersmond kann am 7. früh 1 Uhr 49,1 Min. ein Austritt aus dem Schatten des Jupiters (Ende der Finsterniß) beobachtet werden.

Austritt des 2. Jupitersmondes am 7. Abends 11 Uhr 13,0 Minuten.

Verfinsterung des 3. (größten) Jupitersmondes: am 7. Abends 7 Uhr 55,1 Min. bis 11 Uhr 12,2 Min.

Saturn, als Stern 1. Größe sichtbar, befindet sich rechtläufig in den Zwillingen, anfangs zwischen Eta und My, vom 5. Abends an wenig östlich von My, am 6. früh 1 Uhr nur $^{3}/_{10}$ Grad östlich von My, am 6. Abends 1,3 Grad südlich von Mars. Er geht zwischen $1^{1}/_{2}$ Uhr früh und $11^{1}/_{2}$ Uhr Abends auf. Seine Entfernung beträgt am 1. 196 120 000, 16. 192 790 000, 31. 188 730 000 geogr. Meilen. — Der Ring desselben erscheint als Ellipse, deren Achsen sich wie $2^{1}/_{2}$: 1 verhalten.

Uranus, nur sehr guten Augen als Stern 6. Größe sichtbar, befindet sich rechtläufig zwischen Beta und Eta Jungfrau, anfangs 3,1, zu Ende des Monats 1,6 Grad westlich von Eta. Er geht Abends $9^{1}/_{2}$ bis $7^{1}/_{2}$ Uhr unter. Seine Entfernung beträgt am 1. 377 910 000, 16. 381 360 000, 31. 383 820 000 geogr. Meilen.

Vom 2. bis 5., 8. bis 12. (Laurentiusstrom), 15. bis 21. zahlreiche Sternschnuppen.

Nachstehende Tabelle enthält den Zeitpunct, zu welchem die bemerkenswerthesten Gestirne durch die Mittagslinie gehen und zwar den Theil derselben passiren, welcher zwischen dem in der Nähe des Polarsternes befindlichen Weltpol und dem Südpunct des Horizonts sich befindet. Die dritte Columne enthält die Größe der Fixsterne.

Gestirn	Sternbild	Größe	1. August	16. August	31. August
			Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
Sonne	—	—	12 6,0	12 4,9	12 0,1
Alpha	Cepheus	$2^{1}/_{2}$	12 36,9 fr.	11 34,0 N.	10 35,0 N.
"	Wassermann	3	1 20,8 "	12 21,8 fr.	11 18,9 "
Fomalhaut	Südl. Fisch	1	2 12,0 "	1 13,1 "	12 14,1 fr.
Beta	Pegasus	$2^{1}/_{2}$	2 18,9 "	1 19,9 "	12 21,0 "
Alpha	"	2	2 19,8 "	1 20,8 "	12 21,8 "
"	Andromeda	2	3 23,0 "	2 24,0 "	1 25,0 "
Gamma	Pegasus	$2^{1}/_{2}$	3 27,9 "	2 28,9 "	1 29,9 "
Beta	Wallfisch	2	3 58,3 "	2 59,3 "	2 0,3 "
Gamma	Cassiopeia	2	4 9,9 "	3 10,9 "	2 11,9 "
Beta	Andromeda	$2^{1}/_{2}$	4 23,7 "	3 24,7 "	2 25,7 "
Polarstern	Kl. Bär	2	4 37,1 "	3 38,1 "	2 39,1 "
Eta	Fische	$3^{1}/_{2}$	4 45,7 "	3 46,7 "	2 47,7 "
Gamma	Andromeda	$2^{1}/_{2}$	5 17,0 "	4 18,1 "	3 19,1 "
Alpha	Widder	2	5 20,9 "	4 21,9 "	3 23,0 "
"	Wallfisch	2	6 16,4 "	5 17,4 "	4 18,4 "
"	Perseus	2	6 36,1 "	5 37,1 "	4 38,1 "
Siebengest.	Stier	(3)	7 0,6 "	6 1,6 "	5 2,6 "
Alpha	Herkules	$3^{1}/_{2}$	8 27,2 N.	7 28,2 N.	6 29,2 N.
"	Ophiuchus	2	8 47,3 "	7 48,3 "	6 49,4 "
Gamma	Drache	$2^{1}/_{2}$	9 11,7 "	8 12,7 "	7 13,7 "
Wega	Leyer	1	9 50,6 "	8 51,6 "	7 52,7 "
Sigma	Schütze	$2^{1}/_{2}$	10 5,6 "	9 6,6 "	8 7,6 "
Atair	Adler	1	11 2,5 "	10 3,5 "	9 4,6 "
Alpha	Steinbock	(3)	11 28,7 "	10 29,7 "	9 30,8 "
Deneb	Schwan	$1^{1}/_{2}$	11 54,7 "	10 55,8 "	9 56,8 "

Die folgende Tabelle enthält die untere Culmination, d. h. die Zeit, zu welcher die am nördlichen Himmel befindlichen Fixsterne den Theil der Mittagslinie passiren, der zwischen dem Weltpol und dem Nordpuncte des Horizontes liegt.

Gestirn	Sternbild	Größe	1. August	16. August	31. August
			Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
Alpha	Gr. Bär	2	2 17,3 fr.	1 18,4 fr.	12 19,4 fr.
Delta	" "	$3^{1}/_{2}$	3 30,3 "	2 31,3 "	1 32,3 "
Eta	" "	2	5 3,3 "	4 4,4 "	3 5,4 "
Beta	Kl. Bär	2	6 11,3 "	5 12,3 "	4 13,4 "
Capella	Fuhrmann	1	8 25,9 N.	7 26,9 N.	6 27,8 N.
Omikron	Gr. Bär	3	11 37,9 "	10 38,9 "	9 39,9 "

Nachstehende Tabelle giebt den Aufgang der hauptsächlichsten Gestirne.

Gestirn	Sternbild	Größe	1. August	16. August	31. August
			Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
Sonne	—	—	4 28	4 50	5 12
Mars	—	—	1 2 fr.	12 47 fr.	12 35 fr.
Saturn	—	—	1 25 "	12 35 "	11 38 N.
Aldebaran	Stier	1	12 21 "	11 18 N.	10 19 "
Castor	Zwillinge	$1^{1}/_{2}$	1 13 "	12 14 fr.	11 11 "
Pollux	"	$1^{1}/_{2}$	2 4 "	1 5 "	12 6 fr.
Bellatrix	Orion	$1^{1}/_{2}$	2 5 "	1 6 "	12 7 "
Beteigeuze	"	1	2 28 "	1 29 "	12 30 "
Epsilon	"	2	2 54 "	1 55 "	12 56 "
Rigel	"	1	3 8 "	2 9 "	1 10 "
Procyon	Kl. Hund	1	4 22 "	3 23 "	2 24 "
Beta	Krebs	$3^{1}/_{2}$	4 38 "	3 39 "	2 40 "
Sirius	Gr. Hund	1	5 23 "	4 24 "	3 25 "
Regulus	Löwe	1	6 13 "	5 14 "	4 15 "
Alpha	Hyder	2	7 19 "	6 20 "	5 21 "
Gamma	Pegasus	$2^{1}/_{2}$	8 5 N.	7 6 N.	6 7 N.
Alpha	Widder	2	9 6 "	8 7 "	7 8 "
Eta	Fische	$3^{1}/_{2}$	9 22 "	8 23 "	7 24 "
Siebengest.	Stier	(3)	10 40 "	9 41 "	8 42 "
Fomalhaut	Südl. Fisch	1	11 10 "	10 11 "	9 12 "
Beta	Wallfisch	2	11 31 "	10 32 "	9 33 "
Alpha	"	2	11 52 "	10 53 "	9 54 "

Den Untergang der Gestirne giebt die nachstehende Tabelle.

Gestirn	Sternbild	Größe	1. August	16. August	31. August
			Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
Sonne	—	—	7 45	7 18	6 47
Venus	—	—	8 44 N.	8 15 N.	7 44 N.
Jupiter	—	—	8 49 "	7 55 "	7 3 "
Uranus	—	—	9 27 "	8 28 "	7 31 "
Arktur	Bootes	1	1 23 fr.	12 24 fr.	11 21 "
Alpha	Schlange	$2^{1}/_{2}$	1 38 "	12 39 "	11 36 "
Sigma	Schütze	$2^{1}/_{2}$	1 41 "	12 42 "	11 39 "
Gemma	Krone	2	3 36 "	2 36 "	1 37 fr.
Alpha	Herkules	$3^{1}/_{2}$	3 50 "	2 51 "	1 52 "
"	Ophiuchus	2	4 1 "	3 2 "	2 3 "
"	Steinbock	(3)	4 29 "	3 30 "	2 31 "
Fomalhaut	Südl. Fisch	1	5 11 "	4 12 "	3 13 "
Atair	Adler	1	5 53 "	4 54 "	3 55 "
Alpha	Wassermann	3	7 19 "	6 20 "	5 21 "
Castor	Zwillinge	$1^{1}/_{2}$	8 20 N.	7 21 N.	6 22 N.
Regulus	Löwe	1	8 29 "	7 30 "	6 31 "
Spica	Jungfrau	1	9 47 "	8 48 "	7 49 "
Gemma	"	$2^{1}/_{2}$	9 53 "	8 54 "	7 55 "
Beta	Löwe	2	10 25 "	9 26 "	8 27 "
Alpha	Waage	(2)	10 45 "	9 46 "	8 47 "
Antares	Skorpion	1	11 14 "	10 15 "	9 16 "

Um die Culmination (Passiren der Mittagslinie), den Aufgang oder Untergang der Fixsterne für jeden anderen Tag zu berechnen, subtrahirt man für jeden folgenden Tag oder addirt für jeden vorausgehenden Tag 3,93 Min. So erfolgt z. B. der Untergang des Arktur am 7. Aug. (6 Tage nach dem 1. Aug.) 1 Uhr 23 Min. — 6 . 3,93 Min. = 1 Uhr 23 Min. — 24 Min. = 12 Uhr 59 Min. früh, aber der Aufgang des Sternes Beta im Wallfisch am 9. Aug. (7 Tage vor dem 16. Aug.) 10 Uhr 32 Min. + 7 . 3,93 Min. = 10 Uhr 32 Min. + 28 Min. = 11 Uhr 0 Min. Abends.

Schurig.

Königliches Landgericht.

Ferien-Strafkammer C.

I. Im Juli 1883, also genau vor zwei Jahren, gerieth ein hiesiges Speditionshaus durch die Untreue eines Laufburschen, des damals 21jährigen Otto Paul Jobst aus Seifertsh., in einen Verlust von 3800 ℳ, mit welchem Betrage Jobst nicht, wie ihm aufgetragen, nach der Reichsbank, sondern auf und davon gegangen, d. h. nach Amerika ausgewandert war. Unrecht Gut gedeiht aber nicht, und die Wahrheit dieses Sprichwortes sollte Jobst recht bald erfahren, denn das von ihm angekaufte Land mußte er, da er das nach dortigen Gesetzen noch nicht genügende Alter besaß und auch aus anderen Gründen mit 4—500 Dollars Verlust wieder verkaufen, und bald ging es mit ihm rückwärts, so daß er beschloß, der neuen Welt den Rücken zu kehren und wieder nach Deutschland zu reisen. Mittellos hier angekommen, wurde er in Dannenberg als Landstreicher und wegen Gebrauchs gefälschter Arbeitsatteste aufgegriffen und zu 6 Wochen Haft unter gleichzeitiger Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt und schließlich, nach halbjährigem Aufenthalte in einer Correctionsanstalt, nach der Heimath dirigirt. Natürlich wurde er nunmehr sofort in Haft und Untersuchung genommen und wegen der oben angegebenen Unterschlagung unter Berücksichtigung der Höhe des Objects und des groben Vertrauensbruchs zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

II. Am 2. Juni d. J. waren die beiden Handarbeitersfrauen Johanne Christiane Kunze aus Mutzschen und Friederike Wilhelmine Rolle aus Nüben darüber beschäftigt, auf dem Felde des Gutsbesitzers Liebert in Liebertwolkwitz eine Partie Aehren im Werthe von je etwa 30 ₰ den sie abgerauft, mit nach Hause zu nehmen, als sie von dem verpflichteten Flurwächter Hollitschek aus Liebertwolkwitz betroffen und angehalten wurden. Um nun den Wächter zur Unterlassung einer Anzeige zu bewegen, hatten die Frauen unklugerweise demselben und zwar die Kunze 1 ℳ und die Rolle 3 ℳ als Geschenk angeboten, so daß neben dem Felddiebstahl gleichzeitig das Vergehen der Bestechung vorlag. Das Gericht erkannte indessen auf eine milde Strafe, indem es die Kunze zu 3 Tagen und die Rolle zu 2 Tagen Gefängniß verurtheilte.

III. Der Tischlermeister Rudolf Müller aus Eilenburg betrieb vom 1. December 1882 bis zum 9. März dieses Jahres, an welchem Tage er seine Insolvenz anzeigte, in Oschatz das Tischlereigeschäft und etablirte gleichzeitig ein Möbelmagazin in der Weise, daß er durchschnittlich 8—10 Gesellen in Arbeit hatte und zum Betrieb Arbeitsmaschinen verwendete. Das Möbelmagazin repräsentirte durchschnittlich einen Werth von 5000 bis 6000 ℳ und für das Magazin kaufte er auch theilweise fertige Möbel an. Der Umsatz belief sich in den Jahren 1883 und 1884 auf etwa 15,000 bis 18,000 Mark. Müller war nun vom Königl. Amtsgericht Oschatz zur Anmeldung seiner Firma bei dem Handelsregister veranlaßt worden; er hatte jedoch vorstellig gemacht, daß er dies thun wolle, sobald das Geschäft eine Erweiterung erfahren haben werde; auf eine abermalige Aufforderung hatte er die gleiche Vorstellung erhoben und dabei hat es dann auch bewendet.

Am 9. März ds. Jrs. brach nun zu Müller's Vermögen der Concurs aus, wobei sich herausstellte, daß eine einigermaßen kaufmännische Buchführung gar nicht stattgefunden, der Schuldner auch keine Bilanz seines Vermögens gezogen hatte, so daß die wenigen Scripturen eine Uebersicht seines Vermögens nicht zuließen. Müller wurde deshalb und da er nach §. 4 des Handelsgesetzbuches als Kaufmann anzusehen gewesen und ihm die Führung von Handelsbüchern sowie die Anfertigung der regelmäßigen Bilanz obgelegen, wegen einfachen Bankerutts unter Anklage gestellt. Nach seiner Versicherung in der Verhandlung will sich der Angeklagte nicht für verpflichtet gehalten haben, sein Geschäft, nachdem auch das Amtsgericht von Zwangsmaßregeln in Bezug auf den Eintrag ins Handelsregister abgesehen, in streng kaufmännischer Weise zu betreiben. Wenn er fertige Waaren gekauft habe, so sei dies nur in ganz vereinzelten Fällen geschehen und nur ein einziges Mal habe er eine Partie Waaren von einem Verwandten in Commission genommen, dieselben aber, da er kein Geschäft habe machen können, zum größten Theil zurückgegeben. Außenstände seien nicht vorhanden gewesen, da er nur gegen Casse verkauft habe. Bei dem erwähnten Umsatz habe sich der Bruttogewinn auf etwa 25 Proc., der Nettogewinn aber auf kaum höher als 10 Proc. und auf jährlich etwa 15—1800 ℳ belaufen, da er eine bedeutende Miethe zu bestreiten gehabt habe. Die Maschinen, deren er sich bedient, seien nur solche für Handbetrieb gewesen.

Nach geschlossener Beweisaufnahme beantragte der königl. Staatsanwalt Verurtheilung des Angeklagten, während die Vertheidigung zu Gunsten desselben geltend machte, daß der Angeklagte nichts weiter als ein Tischlermeister in dem gewöhnlichen Sinne des Wortes anzusehen sei und sein Geschäft nur in der Weise, wie jeder andere Professionist betrieben habe und als solcher in Oschatz auch nur angesehen worden sei. Wenn er sein Geschäft etwas kaufmännisch betrieb und ein Lager hielt, so war er dazu gezwungen. Heutzutage müsse jeder Schuhmacher und Schneider und jeder andere Gewerbtreibende ein Lager und Maschinen mit Handbetrieb haben, wenn er mit fortkommen wolle. Bei einem so mäßigen Umsatze und geringen Verdienste könne dem Angeklagten auch nicht angesonnen werden, noch Jemand zur Führung kaufmännischer Bücher zu halten. Wenn der Angeklagte theilweise Möbel kaufte, so liege das ebenfalls in den ganzen heutigen Verhältnissen; auch daraus, daß der Angeklagte mit Wechseln bezahlte, könne ihm kein Vorwurf gemacht werden, da heute fast kein Handwerker anders mehr als auf diese Weise bezahlt. Es liege eben in den ganzen Verhältnissen der Jetztzeit, daß, wie gesagt, jeder Handwerker, der auf- und vorwärts kommen will, sein Geschäft etwas kaufmännisch betreiben müsse.

Der Gerichtshof, bestehend aus den Herren Landgerichtsdirector Justizrath von Bose (Präsid.), Landgerichtsräthen Bielitz, Adam, Hoffarz und Assessor Büttner, erachtete den Angeklagten des einfachen Bankerutts für schuldig, erkannte jedoch auf eine entsprechend milde Strafe, d. h. auf 2 Wochen Gefängniß.

Die königl. Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Brückner, die Vertheidigung zu III. Herr Rechtsanwalt Freytag I.

Sachsen.

— Leipzig, 30. Juli. Die Zahl der emeritirten evangelischen Geistlichen Sachsens betrug zur Zeit der Aufnahme der neuesten Statistik (15. October 1884) 203. Der Eintritt in den Ruhestand erfolgte bei 11 in den Jahren 1862—69, bei 98 in den Jahren 1870—79 und bei 94 in den Jahren 1880—84; und zwar bei 5 unter 20 Dienstjahren, bei 25 im 3. Jahrzehnt, bei 87 im 4., bei 84 im 5. Jahrzehnt der Amtirung, während 2 das goldene Amtsjubiläum begangen hatten. Dem Alter nach standen 1 im 4. Jahrzehnt, 4 im 5., 11 im 6., 106 im 7., 80 im 8., 1 im 9. Jahrzehnt ihres Lebens, als sie das Amt niederlegten, gegenwärtig aber sind von den Emeritirten 3 noch nicht 50, 1 noch nicht 60, 35 noch nicht 70, 122 mehr als 70, 41 mehr als 80 Jahre alt. Der älteste Geistliche Sachsens ist z. Z. Dr. Petrinus, vormals Pastor in Panitzsch mit Althen, der 1795 in Geßwar in der Niederlausitz geboren, von 1818—1880 im Amte gestanden hat. Ihm zunächst steht Pastor Roth, zuletzt Pastor in Grünlichtenberg bei Waldheim, geboren 1800 in Suhl, der von 1822 bis 76 als Prediger thätig gewesen ist.

* Leipzig, 30. Juli. Am gestrigen Abend fand im Michael'schen Restaurant, Windmühlenstraße 16, eine öffentliche Versammlung der Schiefer- und Ziegeldeckergehilfen Leipzigs und Umgegend statt, zu welcher sich etwa 60 Personen eingefunden hatten. Ungeachtet dieser anscheinend geringen Zahl darf die Versammlung als zahlreich besucht bezeichnet werden, da der Krankencasse der Schiefer- und Ziegeldecker nur einige 80 Mitglieder angehören. Der zum ersten Vorsitzenden gewählte Herr Winkler erläuterte zunächst die Lage der Gehilfen dieser Branche. In ruhiger und sachlicher Weise wies derselbe darauf hin, daß der jährliche Durchschnittsverdienst eines Dachdeckergehilfen nur 600 ℳ beträgt, und daß es bei den heutigen Verhältnissen unmöglich sei, von diesem Verdienste eine Familie zu unterhalten. Er forderte sodann die Collegen auf, sich zu vereinigen und die Meister im Guten zu ersuchen, den Lohn aufzubessern. Zu diesem Zwecke beantragte der Redner die Gründung eines Fachvereins, dessen Statutenentwurf zur Verlesung gelangte und von der Versammlung einstimmig angenommen wurde. Weiter wurde das Comité von der Versammlung beauftragt, das Statut zu vervollständigen und dasselbe der Behörde zur Genehmigung vorzulegen. Die ganze Verhandlung hatte eine Stunde Zeit in Anspruch genommen.

SLUB
Wir führen Wissen.

— Der Oberstabsarzt 1. Cl. Dr. Zimmer des 10. Inf.-Reg. Nr. 134 ist zur Wahrnehmung des garnison- und chefärztlichen Dienstes in der Garnison Leipzig und der divisionsärztlichen Functionen bei der 2. Inf.-Division Nr. 24 und der Oberstabsarzt 1. Cl. Dr. Döhler des 6. Inf.-Reg. Nr. 105 als Regimentsarzt zum 10. Inf.-Reg. Nr. 134 commandirt worden. Desgleichen ist der charakterisirte Oberstabsarzt 2. Cl. Dr. Jacher des 1. Feld-Artillerie-Reg. zur Wahrnehmung des regimentsärztlichen Dienstes zum 6. Inf.-Reg. Nr. 105 und der Oberstabsarzt 2. Cl. Dr. Helbig des 2. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 28 als stellvertretender Regimentsarzt zum 1. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 12 befehligt worden.

* Chemnitz, 29. Juli. Die hiesige Becker-Loge Nr. 6 von Sachsen des unabhängigen Ordens der Odd-Fellows besteht seit circa acht Jahren. Ihr segensreiches Wirken hat ihr rasch Freunde und Anhänger erworben, und sie ist namentlich in den letzten Jahren so erfreulich erstarkt, daß sie in der Lage ist, ein eigenes Haus zu bauen. Das Grundstück ist inmitten der Stadt gelegen und der Bau wird eine Zierde der Stadt werden. Am Montag haben die Arbeiten zum Grundgraben begonnen. Nächstes Frühjahr sollen die Gebäude, welche auch im Innern luxuriös ausgestattet werden, bezogen werden.

* Großenhain, 29. Juli. Die Arbeiter-Kranken-Versicherung hat in unserer Industriestadt in der Weise ihre Regelung gefunden, daß nur eine einzige Betriebs-Krankencasse von der Großenhainer Webstuhl- und Maschinenfabrik (vorm. Anton Zschille) und eine einzige Orts-Krankencasse, die alle sonstigen versicherungspflichtigen Betriebe umfaßt, errichtet worden ist. Beide Cassen sind mit dem 1. December 1884 in Wirksamkeit getreten und zählt die erstere 90, die letztere nahezu 2000 Mitglieder. Ein Theil der bei der genannten Betriebscasse versicherungspflichtigen Arbeiter gehört einer Gewerkvereins-Krankencasse an. In der Stadt haben zwei eingeschriebene Hilfscassen ihren Sitz, nämlich der Allgemeine Kranken- und Begräbniß-Unterstützungs-Verein, der aus drei früher hier bestandenen Privat-Krankencassen: Tuchmachercasse, Selbsthilfe und Arbeiter-Krankenverein, hervorgegangen ist, und die Kranken- und Begräbnißunterstützungscasse der Bauhandwerker, ebenfalls hervorgegangen aus der Verschmelzung früher bestandener zweier Maurer- und Zimmerer-Cassen. Oertliche Verwaltungsstellen auswärts ihren Sitz habender centralisirter Cassen bestehen hier für die Central-Kranken- und Sterbecasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter zu Hamburg, für die Central-Kranken- und Sterbe-Casse der deutschen Wagenbauer zu Hamburg, für die Central-Kranken- und Sterbe-Casse der Tabakarbeiter Deutschlands zu Hamburg, für die Central-Kranken- und Sterbecasse der Bäcker und verwandten Berufsgenossen Deutschlands zu Dresden und für die drei Kranken- und Begräbnißcassen des Gewerkvereins der deutschen Schneider und verwandten Berufsgenossen zu Berlin, der deutschen Stuhlarbeiter und verwandten Berufsgenossen zu Guben und der Maschinenbau- und Metallarbeiter zu Rixdorf bei Berlin. Die drei Gewerkvereinscassen haben nur eine geringe Mitgliederzahl, da die Gewerkvereine gegenüber den socialdemokratischen Bestrebungen nur wenig Boden zu gewinnen vermocht haben. Von den übrigen centralisirten Hilfscassen hat die von den Wortführern der Arbeiter-Partei sehr warm empfohlene Tischlercasse zu Hamburg bis jetzt nur gegen 90 bis 100 Mitglieder hier gefunden, weil dieselbe nur Mitglieder bis zum 40., bedingungsweise bis zum 45. Lebensalter aufnimmt und weil Viele einer der Cassen bereits angehörten, die zu dem Allgemeinen Krankenunterstützungs- und Begräbniß-Vereine verschmolzen worden sind. Da dieser Verein nur die weiblichen Mitglieder mit übernahm, welche einer der früher bestandenen 3 verschiedenen Cassen angehörten und ebensowenig wie die centralisirte Tischlercasse neue weibliche Mitglieder aufnimmt, so wird jetzt mit Hochdruck daran gearbeitet, eine örtliche Verwaltungsstelle einer solchen centralisirten Kranken- und Sterbecasse ins Leben zu rufen, welche auch weibliche Mitglieder aufnimmt. In einer gestern abgehaltenen öffentlichen Versammlung, die von Personen beiderlei Geschlechts besucht war, wurden von den socialdemokratischen Wortführern alle Hebel in Bewegung gesetzt, um den weiblichen Arbeitern die außerordentlichen Vortheile vor Augen zu führen, welche angeblich die freien Hilfscassen vor den Zwangscassen haben sollen. Diese Wortführer machten auch gar kein Hehl daraus, wie die Centralisation auf dem Gebiete der Krankenunterstützung noch auf ganz andere Weise zum Vortheile der Arbeiter auszunutzen sein werde.

** Großenhain, 29. Juli. Anläßlich einer früher im Hotel zum Gesellschaftshause abgehaltenen öffentlichen Versammlung, in welcher der Reichstagsabgeordnete Bebel gesprochen hatte, war dem hiesigen Militair durch Regimentsbefehl der Besuch dieses Etablissements verboten, das Verbot jedoch bald wieder rückgängig gemacht worden, nachdem der Saalinhaber die Zusicherung ertheilt hatte, für die Folge socialdemokratische Versammlungen in seinen Localitäten nicht wieder abhalten lassen zu wollen. Da auch der Inhaber des Kronensaales seine Räumlichkeiten zu gleichen Zwecken nicht mehr einräumte, so haben seit Jahr und Tag die Versammlungen der Arbeiterpartei in dem am Ausgange der Dresdner Vorstadt gelegenen Schützenhause, das sich übrigens nicht im Eigenthum einer der hiesigen Schützengesellschaften befindet, stattgefunden. Nachdem in einer zu Anfang des Monats Juni dieses Jahres im Schützenhause abgehaltenen öffentlichen Versammlung außer einem anderen Agitator auch der Reichstagsabgeordnete Liebknecht als Vortragerstatter aufgetreten war, wurde von dem Regiments-Commandeur dem gesammten Militair auch der Besuch des Schützenhauses verboten. Dieses Verbot trat in seiner ganzen Schärfe bei dem Königschießen der privilegirten Scheibenschützengesellschaft, welches in voriger Woche abgehalten wurde, hervor. Anfänglich war der Besuch des Festplatzes mit Ausschluß der Localitäten des Schützenhauspachters nachgelassen, für den zweiten und die folgenden Tage jedoch war der Besuch des Festplatzes dem Militair überhaupt verboten worden, und um dieses Verbot strengstens durchzuführen, waren starke Militair-Patrouillen befehligt, die während des Festverkehrs den Festplatz besetzt hielten. Ob eine so auffällige Maßnahme, die gewissermaßen das Volksfest als unter militairische Ueberwachung gestellt erscheinen ließ, eine angemessene war, darüber sind die Ansichten und Urtheile getheilt. Am wenigsten unangenehm berührt durch dieselbe scheinen sich die socialdemokratischen Wortführer zu fühlen, die in einer bald darauf stattgehabten Versammlung des Arbeiterschutzvereins nicht ohne Schadenfreude sich darüber ausgesprochen haben sollen, daß gerade das Auffällige dieser militairischen Maßregeln die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Arbeiterbewegung hingelenkt und dieser weniger geschadet als genützt habe.

† Dresden, 29. Juli. Se. Majestät der König hat Allergnädigst geruht, dem Arzte Demmrich in Schönfeld bei Pillnitz das Ritterkreuz 2. Classe des Albrechtsordens zu verleihen. — Der unter dem Präsidium Ihrer Majestät der Königin stehende Albertverein hat sich bisher durch seine Bestrebungen, durch seine Thätigkeit im Kriege und im Frieden die Gunst der Bevölkerung in reichem Maße zu verschaffen und zu erhalten gewußt. Seine Zwecke sind allein Wohlthun nach der verschiedensten Richtung hin; besonders ist es aber das Gebiet der Krankenpflege, auf welchem der Verein Hervorragendes leistet. Man darf wohl annehmen, daß seine Thätigkeit auch bei der städtischen Verwaltung werthgeschätzt wird; denn die städtischen Collegien haben dem Vereine zur Erbauung eines Isolirhauses für Scharlach- und Diphtheritiskranke die Summe von 60,000 ℳ zur Verfügung gestellt. Dieser Bau ist bereits in Angriff genommen und schreitet rüstig vorwärts; allein die ebenerwähnte Beihilfe gestattet allein bei Weitem die anstandslose Durchführung des Baues noch nicht. Wie wir hören, nimmt nämlich der Bau mit innerer Einrichtung mindestens einen Aufwand von 130,000 ℳ in Anspruch, so daß also die Baumittel etwa erst zur Hälfte vorhanden wären. Das bevorstehende große Gartenfest des Albertvereins soll nun helfen, wenigstens einen Theil jener noch fehlenden Bausumme zu beschaffen. Dieser wohlthätige, auch im nicht zu unterschätzenden Interesse des Publicums liegende Zweck, als ja durch das Isolirhaus die Ansteckung verhütet werden soll, macht es besonders wünschenswerth, daß das Publicum dem Feste seine volle, freundliche Beachtung schenkt, es namentlich durch seinen recht zahlreichen Besuch unterstützt und durch Darbietung von Gegenständen zur Verloosung der stattfindenden Lotterie seine Gunst ebenso zuwendet, wie durch recht eifrigen Kauf von Loosen. Daß das Fest auch an und für sich viel bieten wird, dafür bürgt die Leitung desselben. (Wiederholt.)

Dresden, 29. Juli. Die Bemühungen des Kreuzkirchenvorstandes wegen Einrichtung regelmäßiger Gottesdienste im Südbezirk der Parochie, also jenseits der Böhmischen Bahn, sind zwar bei dem Vorstand der schottischen Kirche auf bereitwilliges Entgegenkommen getroffen, indessen glaubt der Vorstand der Kreuzkirche doch ablehnen zu müssen, weil die schottische Kirche zu einem deutschen Gottesdienst nur für Sonntag Abend offerirt worden ist. Die Majorität des Kirchenvorstandes hält aber die Einrichtung eines Vormittagsgottesdienstes für unbedingt wünschenswerther und hat sich daher entschlossen, zunächst einen solchen in der Turnhalle an der Sedanstraße einzurichten, inzwischen aber nach besten Kräften die Erlangung eines Kirchenbauplatzes zu betreiben. Am geeignetsten erschienen dem Vorstand entweder ein Platz an der Zelle'schen Straße, bei der Hübnerstraße, oder der an der Bergstraße vis-à-vis der russischen Kirche gelegene. — Auf einen speciellen Antrag des Herrn Professor Wermann hat sich der Vorstand der Kreuzkirchenparochie bereit erklärt, zur Verstärkung des Singechors der gen. Kirche finanziell mitzuwirken, hat aber daran die Bedingung geknüpft, daß dann die Zahl der Kirchenmusiken oder doch die Kosten für dieselben abgemindert werden.

† Dresden, 29. Juli. Im unmittelbaren Zusammenhange mit der gegenwärtig hier stattfindenden Ausstellung der Producte des Verbandes sächsischer Lederproducenten und der königlichen Forstakademie zu Tharandt tagt am nächsten Freitag in Dresden eine wissenschaftliche Gerbstoff-Commission, an welcher sich Vertreter der chemischen Versuchsstationen zu Berlin, Neustadt-Eberswalde und einer solchen aus Süddeutschland, sowie der Vorstand des chemischen Laboratoriums der königlichen Forstakademie zu Tharandt betheiligen werden. Die chemische Versuchsstation zu Wien hat die an sie ergangene Einladung unbeantwortet gelassen. Gegenstand der Untersuchung werden sein die aus den verschiedensten Theilen Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns ꝛc. zusammengetragenen Rohmaterialien. Den ebenso interessanten als instructiven Arbeiten der Commission werden die zu der gleichzeitig stattfindenden Generalversammlung des Verbandes der sächsischen Lederproducenten hier anwesenden Gerber Sachsens beiwohnen.

† Dresden, 29. Juli. Der Post- und Telegraphenverkehr auf dem Festplatze des Dresdner Turnfestes ist ein ganz bedeutender gewesen. Nach officiellen Angaben wurden in der Zeit vom 17. bis mit 23. d. M. bei dem auf dem Festplatze errichteten Post- und Telegraphenamt eingeliefert: 628 Telegramme, 15,003 Postkarten, 2515 Briefe, Drucksachen, Waarenproben ꝛc. und 55 Postanweisungen über zusammen 1370 ℳ. Zur Ausgabe gelangten 232 Telegramme, 1322 Postkarten, 975 Briefe, Drucksachen ꝛc. und 41 Postanweisungen über zusammen 1187 ℳ.

† Dresden 29. Juli. Wie die „Dresdner Nachrichten“ melden, wurden am vergangenen Montag Abend nach 10 Uhr auf dem hiesigen Böhmischen Bahnhofe drei junge, zur Zeit hier lebende Italiener ganz ohne ihr Verschulden Anlaß einer stürmischen und sehr unliebsamen Scene, die weitere Folgen wohl noch vor den Behörden haben wird. Die jungen Leute, die seit Sonnabend eine große Fußtour ausgeführt hatten, kamen mit dem Zuge von Bodenbach an und gingen vom Perron aus durch den Wartesaal erster Classe nach dem Speisesaal, woselbst sie sich bei Freunden, bez. Landsleuten niederließen. Einige Herren, die an der Thür zum Speisesaal beim Wein saßen und augenscheinlich auch erst kurz zuvor vom Schützenfeste in Chemnitz gekommen waren, nahmen an den vorübergehenden Italienern Aergerniß, weil dieselben große Tücher mit ihren Landesfarben „Grün-Weiß-Roth“ um den Hals geschlungen trugen, welche Farben die erregten Herren, wie sich aus ihren Reden ergab, für die ungarischen Farben: „Roth-Weiß-Grün“ hielten. Die Herren machten, nach dem was auf dem Turnfest vorgefallen, in dem Tragen dieser Farben in so großen Tüchern seitens der vermeintlichen Ungarn eine beabsichtigte Beleidigung der Deutschen erblicken und erhoben sich höchst entrüstet, indem sie die überraschten Italiener mit einer Fluth von Schimpfworten, wie „magyarische“ oder „ungarische“ Flegel, überhäuften. Die Italiener wußten nicht, wie ihnen geschah, traten den Herren näher und fragten natürlich, was man von ihnen verlange. Hierbei wurde dem Einen gewaltsam das Tuch vom Halse gerissen. Die Scene wurde sehr stürmisch und es war nur noch ein Schritt zu widerwärtigen Thätlichkeiten übrig. Auf Intervention Anderer begaben sich endlich die Parteien nach der Bahnhofs-Polizeiinspection, wo die gegenseitigen Namen festgestellt wurden. Solche Vorfälle sind bedauerlich, da sie leicht auf Dresdens Gastfreundlichkeit ein übles Licht werfen können. Dem übermüthigen Fremden soll jeder Deutsche energisch entgegentreten, nicht aber dem Harmlosen — mag er welcher Nation auch immer angehören. — Wie andererseits mitgetheilt wird, sollen die insultirten jungen Leute keine Italiener, sondern Ungarn gewesen sein, die schon während des Turnfestes durch ihre großen Halstücher in den ungarischen Farben, sowie durch dergleichen Bänder um ihre Strohhüte allgemeines Aufsehen erregten. Die eingeleitete Untersuchung wird ja das Richtige ergeben.

Vermischtes.

— Berlin, 29. Juli. Aus Anlaß der Meinungsverschiedenheiten, welche in Betreff der rechtlichen Natur der Pferdeeisenbahnen zwischen den Organen der Verwaltung und der Rechtspflege bestehen, beabsichtigt die preußische Regierung die Verhältnisse des Straßenbahnwesens einer allgemeinen Regelung im Wege der Gesetzgebung entgegenzuführen. Bisher wurde angenommen, daß die Pferdeeisenbahnen nach §. 37 der Gewerbeordnung der Regelung durch die Ortspolizeibehörde, und nicht, wie die Dampfeisenbahnen den Bestimmungen des §. 6 der Gewerbeordnung und dem Gesetze vom 3. November 1838 unterliegen, wonach die Handhabung der Bahnpolizei nach dem darüber vom Handelsminister zu erlassenden Reglement der Gesellschaft zu übertragen ist. Dem entspricht auch eine Entscheidung des früheren preußischen Obertribunals vom 2. October 1875, wonach Pferdebahnen nicht im Sinne des Haftpflichtgesetzes als Eisenbahnen zu betrachten sind, sowie Entscheidungen anderer Obergerichte, welche die Frage, ob §. 315 des Strafgesetzbuches auch auf Pferdeeisenbahnen zu beziehen sei, verneint haben. Dagegen hat das frühere Reichs-Oberhandelsgericht durch Erkenntnisse vom 25. November 1876 und 4. September 1878 sich dahin ausgesprochen, daß die Betriebsunternehmer von Pferdebahnen derselben Haftung, wie die von Locomotivbahnen unterliegen, also ebenfalls für den bei ihrem Betriebe durch die Tödtung oder körperliche Verletzung eines Menschen entstandenen Schaden einzustehen haben, sofern sie nicht beweisen, daß der Unfall durch höhere Gewalt oder durch eigenes Verschulden des Getödteten oder Verletzten verursacht ist. In Uebereinstimmung hiermit hat auch das Reichsgericht im Jahre 1880 entschieden, daß das charakteristische Merkmal einer Eisenbahn in der metallenen Grundlage zu finden sei, und daß deshalb außer den elektrischen Bahnen auch die Pferdebahnen zu den Eisenbahnen gehören.

— Ein Fortschritt in der Kenntniß der Haarkrankheiten. Wir entnehmen den „Züricher Blättern für Gesundheitspflege“ folgenden sehr interessanten Artikel:

Seit Langem ist bekannt, daß gewisse Krankheiten der menschlichen Haut und besonders der stärker behaarten Theile derselben durch Pilze bedingt werden. Unter dem Namen „Grind“ faßt die volksthümliche Bezeichnung eine Reihe ähnlicher, von der Wissenschaft aber noch weiter unterschiedener Krankheiten zusammen, die sich dadurch auszeichnen, daß unter Röthung, leichter Entzündung, Bläschen-, Schuppen- und Pustelbildung gewisse Theile der Haut erkranken, daß im befallenen Gebiete nach und nach die Haare (resp. Flaumhärchen) ausfallen und daß sich diese Störung langsam in die Nachbarschaft verbreitet, um immer größere Gebiete zu ergreifen. Seit einer Reihe von Jahrzehnten hat man als Ursache dieser Krankheiten eine Anzahl schwer von einander zu unterscheidender Pilze erkannt, die den Schimmelpilzen botanisch ziemlich nahe stehen. Dieselben sind schon bei 100—200facher Vergrößerung als verzweigte, farblose, gegliederte Fäden zu sehen, die manchmal kleine, eiförmige, glänzende Sporen tragen.

Bald erkannte man auch, daß unsere Hausthiere zuweilen an ganz ähnlichen Krankheiten leiden, und daß die Menschen häufig vom Rindvieh sowohl, als von Hunden und Katzen diese lästigen Uebel erben. Vor einigen Jahren befanden sich im Züricher Kantonsspital eine ganze Reihe Bewohner des gleichen aargauischen Dörfchens, die, von ihren Hausthieren angesteckt, an verschiedenen Formen von Hautausschlägen litten. Es sei hier hervorgehoben, daß nicht nur die Kopfhaare, sondern auch der Bart und überhaupt alle, auch die feinsten Flaumhärchen, die unsere Körperoberfläche bedecken, erkranken können. Werden diese Krankheiten nicht behandelt, so breiten sie sich oft weit aus und erst nach ausgebreitetem Haarverlust findet oft sehr spät eine langsame Ausheilung statt.

Seit die Wissenschaft erkannt hat, daß es Pilze sind, die das Uebel bedingen, hat sie wirksame Waffen gegen dasselbe in Händen, mit einem Ausziehen der locker sitzenden befallenen Haare verbindet sie ein Abwaschen oder Einreiben mit pilztödtenden Mitteln: Schmierseife und in neuerer Zeit Sublimat. Mit einiger Geduld führt die Behandlung stets sicher zum Ziele.

Neben diesen verhältnißmäßig gut gekannten Haarkrankheiten giebt es eine Reihe anderer, mit denen sich Praktiker und Forscher auf dem medicinischen Gebiete seit Langem beschäftigen, ohne über ihr Wesen ganz klar geworden zu sein. Unter ihnen nimmt eine der seltneren, ihres eigenthümlichen Verlaufs wegen, eine besonders hervorragende Stellung ein, wir meinen die als Area Celsi oder Alopecia areata von der Wissenschaft bezeichnete Krankheit, für die uns (wie für so manch' andere Krankheit, z. B. Diphtheritis, Cholera, Cretinismus) ein deutscher, genau den Begriff deckender Name fehlt. Dieses Leiden zeichnet sich dadurch aus, daß meist ohne auffällige Ursache im Kopf- oder Barthaar sonst gesunder Menschen schmerzlos kahle, mehr oder weniger kreisförmige Stellen entstehen, ohne daß die kahle Haut irgend welche Erscheinungen von Reizung, etwa eine Röthung, Schmerzhaftigkeit, einen Ausschlag oder dergleichen zeigte. Im Umkreise der kahlen Stelle stehen die Haare dünner, sind nur locker in ihren Scheiden befestigt, so daß sie mit der Pincette leicht entfernt werden können. Seit vielen Jahren haben sich Stimmen erhoben, daß auch diese ganz unfühlbar, aber nur zu sichtbar verlaufende Affection eine Pilzkrankheit sei, von vielen Forschern sind auch bei der Untersuchung gefundene Pilze beschrieben und namentlich von Lassar in Berlin die prompte Wirkung einer pilztödtenden Behandlung und die Infectiosität der Krankheit hervorgehoben worden, aber — irgend eine Uebereinstimmung in den Angaben existirte nicht; während der eine schimmelartige Fäden fand, schuldigte der andere größere, ein dritter kleinere, feine Körner und sporenartige Gebilde als Krankheitsursache an, auch Bacterien von stäbchenartiger Form wurden als Erreger des Leidens bezeichnet.

Bei der geringen Uebereinstimmung der einzelnen Angaben der Anhänger der Pilztheorie hatte die andere Richtung, die gar keine Pilze zur Erklärung brauchte, sondern annahm, daß eine nervöse Störung die Ursache der Krankheit bilde, zahlreiche Vertreter. Man dachte sich die ungestörte Ernährung eines bestimmten Hautbezirkes mit den darauf sitzenden Haaren als abhängig von der Unversehrtheit und Gesundheit eines bestimmten Nerven, erkrankte dieser Nerv, so sollte das von ihm versorgte Hautgebiet nebst seinen Haaren in der Ernährung so zurückbleiben, daß die absterbenden Haare locker werden und schließlich ausfallen. Für diese Erklärung schien vor Allem zu sprechen, daß die befallene Hautstelle so wenig von Entzündung oder anderen Reizerscheinungen zeigte, daß sie vielmehr ein fast unverändertes Aussehen darbot; dagegen war die kreisrunde Form, in der sich die Affection auszubreiten pflegt, bei dieser Erklärung schwer verständlich, da die Gebiete der Hautnerven, soweit man wenigstens sichere Kenntnisse hat, durchaus andere, riemen- oder lappenförmige Gestalten besitzen.

Die neuen Fortschritte der Pilzforschung, deren Methodik wir bekanntlich zum großen Theil Koch verdanken, haben nun auch diese Streitfrage lösen lassen und zwar hat Herr Dr. v. Sehlen aus Hannover das Verdienst, in einer kürzlich in Virchow's Archiv erschienenen Arbeit vollkommen entscheidendes Material dafür beizubringen, daß äußerst kleine Spaltpilze von kugeliger Form, sogenannte Mikrokokken, in jedem Falle von Area Celsi als Krankheitsursache angesehen werden müssen.

Es gelang diesem Forscher in 6 Fällen der interessanten Krankheit, deren Verlauf er näher schildert, durch Anwendung complicirter Färbungsmethoden an allen kranken, lockeren, mit der Pincette ausgezogenen Haaren diese Pilze in größerer oder geringerer Menge zu finden. Dieselben dringen bis auf ein Drittel der Länge in die sog. innere Wurzelscheide, das feine Häutchen, was den Haarbalg gegen das Haar abgrenzt, ein. Als er die ausgezogenen Haare in nach Koch's Vorschrift hergestellte Nährböden (eine Mischung von Fleischbrühe, Kochsalz, etwas Pepton, mit einem unter dem Namen Agar-Agar bekannten Pflanzenschleim) einbrachte, bildete sich in der Umgebung der Theile des Haars (oberes Drittel des unter der Haut gelegenen Haartheils), wo das Mikroskop die Mikrokokken gezeigt hatte, eine feine Trübung des durchsichtigen Nährbodens, aus der allmälig ein gelblich-weißer Fleck entstand, der sich bei mikroskopischer Untersuchung als ganz aus den beschriebenen Mikrokokken bestehend zeigte. Es gelang leicht, die Mikrokokken auf weitere, mit Nährsubstanz gefüllte Gläschen überzuimpfen und so eine Reincultur der gewünschten Pilze zu erzielen. Zur Sicherung des Beweises, daß die erhaltenen Pilze wirklich Area Celsi zu erzeugen im Stande seien, war es nun nöthig, zu zeigen, daß Thiere, denen man den Pilz einrieb, die Haare verlieren. Der Versuch gelang mit Sicherheit an drei weißen, vorher am Rücken geschorenen und dann mit einer Reincultur eingeriebenen Ratten. Sich selbst vermochte Herr Dr. v. Sehlen jedoch den Pilz nicht einzuimpfen, dagegen erkrankte ein junger Mann daran, der sein Kinn an einem von Dr. v. Sehlen mit den Pilzen eingeriebenen Hunde zu reiben pflegte. Aus den Rattenhaaren ließen sich wieder die gleichen Pilze züchten, auch als Stückchen Rattenhaut in feine Schnitte zerlegt und gefärbt wurden, zeigte sich mikroskopisch ganz der früher beim Menschen erhaltene Befund.

Es darf somit als festgestellt angesehen werden, daß die Fälle von Area Celsi durch einen besonderen Mikrokokkus bedingt sind, wenn wir gegenwärtig auch nicht klar darüber sind, ob die Pilzcolonien in der Haarwurzelscheide nur mechanisch oder durch Störung der Ernährungsprocesse das Haar schädigen. Fragen wir nun, wie kommt der Pilz auf unseren Kopf, so erfolgt darauf die Antwort, daß wir wahrscheinlich durch Berührung mit kranken Menschen oder Thieren, die wir streicheln, angesteckt werden können, indem wir die an unseren Händen haftenden Pilze unserem Haarboden einpflanzen. Als eine ganz besondere Quelle der Infection ist Dr. v. Sehlen (wie auch früher schon Lassar) geneigt, die Friseurläden anzusehen, wo unsere Köpfe, ohne daß vorher eine mehr als oberflächliche Reinigung der Instrumente stattgefunden hat, mit Kämmen und Bürsten in Berührung kommen, die unmittelbar zur Bedienung eines Haarkranken gedient haben. Einige von v. Sehlen's Patienten gaben denn auch zu, sich, als sie kahle Stellen im Kopf- oder Barthaar bemerkten, die Haare haben schneiden lassen, ohne daß die Friseure das geringste Bedenken gezeigt hätten, dies mit den gewöhnlich verwendeten Instrumenten zu thun. Einer der Patienten erzählte, seine Krankheit habe sich, daß nachdem er sich einmal habe Haare und Bart kürzen lassen, entwickelt, worauf wir übrigens nicht zu viel Werth legen wollen.

Schwerer zu beantworten als die Frage: Wie werden wir inficirt? ist diejenige: Warum erkranken nicht alle Menschen, die mit einem solchen Kranken umgehen, warum bleibt die Krankheit überhaupt so selten? Hier fehlen uns noch alle bestimmte Anhaltspuncte; unter v. Sehlen's Patienten befanden sich neben schwächlichen, überarbeiteten auch ganz gesunde Männer, und wir müssen uns daher bescheiden, zu sagen, wir wissen vorläufig bei Area Celsi so wenig wie bei vielen andern ansteckenden Krankheiten, worin die Disposition der Einen, die Unempfänglichkeit der Andern ihren Grund hat. Daß unter Umständen nervöse Störungen der Haarernährung eine disponirende Ursache sein können, läßt sich nicht mit Grund bezweifeln, kaum aber dürfte sich stets etwas dergleichen constatiren lassen.

Besonders wichtig ist aber v. Sehlen's Befund für die Behandlung der Affection. So lange man annahm, daß allgemeine nervöse Störungen die Ursache seien, so lange hatte man keine Veranlassung, die Affection energisch an Ort und Stelle zu behandeln. Landaufenthalt, Reisen, Kaltwassercuren, Meerbäder und was alles noch zur Stärkung eines angegriffenen Nervensystems dienen kann, wurde solchen Patienten früher stets angerathen; jetzt ist klar, daß das alles höchstens nebensächlichen Nutzen entfalten kann — eine zielbewußte Therapie geht den Pilzen direct zu Leibe. Sehr sorgfältiges Waschen des Kopfes mit Seife und häufiges, exactes Behandeln der erkrankten Stellen mit einer verdünnten Sublimatlösung, dem universellen Gift für alle Spaltpilze, führte stets in ziemlich kurzer Zeit zu gründlicher Heilung, nachdem vorher alle locker sitzenden, erkrankten Haare einzeln ausgezogen und entfernt worden waren.

Dr. von Sehlen's Resultate sind demnach nicht nur wissenschaftlich interessant, sondern auch praktisch von großer Bedeutung und recht geeignet, in weiteren Kreisen zu zeigen, wie jede exacte wissenschaftliche Forschung auch praktisch verwerthbare Resultate liefert.

— London, 27. Juli. Ueber den bereits telegraphisch gemeldeten Unfall bei Chatham liegen jetzt weitere Nachrichten vor, aus denen glücklicherweise hervorgeht, daß Menschenleben der Katastrophe nicht zum Opfer gefallen sind. Kurz nach 3 Uhr Nachmittags legte ein zwischen Strood und Southend verkehrender Vergnügungsdampfer am Pier von Chatham an, um die dort wartenden zahlreichen Passagiere an Bord zu nehmen. Kaum war das Schiff festgemacht, als eine große Anzahl Passagiere vom Pier über den Steg nach dem Anleger eilten, um so schnell wie möglich an Bord zu kommen. Plötzlich brach der Steg, als sich etwa 70—80 Personen auf demselben befanden, in der Mitte durch, und die Passagiere, größtentheils Frauen und Kinder, stürzten in den Fluß. Zum Glück war schnell Hülfe bei der Hand. Verschiedene Bootsleute eilten mit ihren Böten herbei und nahmen, unterstützt von der Mannschaft des Dampfers, die Unglücklichen auf. Man glaubte anfänglich, daß verschiedene Personen verunglückt seien, doch hat sich später herausgestellt, daß Alle gerettet worden sind. Mehrere Frauen und Kinder haben bei dem Sturze Verletzungen davongetragen und sind ins Hospital geschafft worden.

— Ein merkwürdiger Fall, der für eine größere Anzahl von Personen leicht verhängnißvolle Folgen hätte haben können, ereignete sich am Sonnabend in Pembrey, Carmarthenshire, wo einige Fachmänner in einer Wasserlache in den wallisischen Hügeln Versuche mit Dynamit anstellten. Man hatte eine Dynamitladung mit einem daran befestigten fünf Minuten lang brennenden Zünder ins Wasser geworfen, um die Gewalt des Sprengstoffs nach der durch die Explosion aufgeworfenen Wassermenge zu beurtheilen. Während man auf den Erfolg wartete, erschien ein Jäger mit seinem Hunde auf der Scene. Da letzterer den Wurf ins Wasser bemerkt hatte, so apportirte er sofort und brachte alsbald den Sprengstoff ans Ufer. Alle Zurufe an den Hund, den Gegenstand fallen zu lassen, blieben vergeblich; er schlug die Richtung zu seinem Herrn ein. Die Dynamitforscher zerstoben natürlich nach allen Richtungen hin, und der Jägersmann hatte Mühe, mit Hülfe Anderer durch einen anhaltenden Steinhagel den Hund fern zu halten. Nach Ablauf von 5 Minuten explodirte die Ladung, und das arme Thier wurde in Stücke zerrissen, während sein Herr und dessen Freunde mit genauer Noth ihr Leben retteten.

— Grant-Anekdoten. Als Grant während des Bürgerkrieges, damals schon General und berühmt geworden, im Süden stand und im Lager in der Nähe seines Hauptquartiers promenirte, trat ein Südländer, der ihn nicht kannte, zu ihm heran und fragte ihn vertraulich, ob er ihm nicht unter den Officieren da drüben 'mal diesen verfluchten Eisenfresser Grant zeigen wolle. Grant zeigte auf Dr. Kilo aus Galena, der eine Zeit lang zu seinem Stabe gehörte: „Das ist er.“ Der gute Mann sah sich den Doctor von oben bis unten an, dann brummte er: „Ein verflucht ordinair aussehender alter Kerl, nicht wahr?“ Grant war höchlichst amüsirt und erzählte später mit hellem Lachen dem Dr. Kilo, in welchen Ausdrücken seltener Hochachtung der Südländer sich über ihn geäußert habe. — Als Grant im August 1861 mit einer Brigade nach Süd-Missouri geschickt wurde, um eine angedrohte Invasion Jeff Thompson's zu verhindern, ereignete sich ein Vorfall, den einer seiner Stabsofficiere wie folgt erzählt: Die Entfernung von dem Ausgangspuncte der Expedition nach dem muthmaßlichen Rendezvousplatz der Conföderirten war ungefähr 110 Meilen und der größte Theil der Route führte durch eine trostlose Wildniß. Was die Soldaten in den ersten beiden Tagen litten, ist kaum zu beschreiben. Es war unmöglich zu stehlen oder etwas zu „confisciren“ auf einem vollständig uncultivirten Terrain, es gab keinen Halm Korn, kein Hühnchen, kein Ferkelchen im ganzen Districte. Der dritte Tag bot etwas Hoffnung; man sah hin und wieder ein Fleckchen cultivirten Boden. An jenem Tage hatte Lieutenant Wickfield, von einem Indianacavallerieregiment, die Avantgarde zu commandiren, die aus acht Berittenen bestand. Gegen Nachmittag kam er an ein kleines Farmhaus, dessen Inneres, dem Aeußeren nach zu urtheilen, etwas Eßbares beherbergen mußte. Er ließ sein Commando Halt machen, stieg ab und betrat mit seinen beiden Secondelieutenants das Gebäude. Er wußte, daß Grant's wachsender Ruhm bereits über das ganze Land gedrungen war, und er nahm an, daß er zu einer besseren Mahlzeit gelangen würde, wenn er sich selbst für Grant ausgäbe. So nahm er eine sehr imperative Miene an, begrüßte die Einwohner des Hauses und forderte für sich und seinen „Stab“ etwas zu essen. Auf ihren Wunsch, zu erfahren, wer er sei, nannte er sich Brigadegeneral Ulysses Grant. Beim Klange dieses Namens flog Alles mit der größten Bereitwilligkeit davon, das Beste wurde aufgetischt. Die Leute vergingen fast vor Loyalität. Die Officiere aßen so viel als sie konnten und fragten, was sie schuldig seien. Aber davon wollten die guten Farmersleute nichts hören: „General Grant darf bei jedem Einwohner der Staaten nur Gast sein.“ So ritten die Herren dankend davon und lachten unterwegs noch viel über den gelungenen Streich. Etwas später kam Grant des Weges geritten, er sah die Farm, und sie machte ihm ebenfalls einen hoffnungsreichen Eindruck. So tritt er dicht an die Hausthür heran, und fragte eine alte Frau, die auf der Schwelle kauerte, ob sie ihm eine Mahlzeit kochen wolle. „Nein“, erwiederte die Alte grob, „General Grant und sein Stab sind eben hier gewesen und haben Alles aufgegessen, außer einem Kürbispudding.“ „Hm“, murmelte Grant überrascht, „was Sie sagen. Wie heißen Sie?“ „Selvidge.“ „Gut, Mutter Selvidge“, sagte Grant und warf ihr einen halben Dollar zu, „ich kaufe diesen Kürbispudding hiermit, wollen Sie ihn aufbewahren, bis ich einen Officier danach schicke?“ Dies sagte die Greisin zu. Als an jenem Abend das Bivouak gewählt war, erhielten die verschiedenen Regimenter die Ordre, daß um 6 Uhr 30 Minuten große Parade stattfände. Die Officiere sollten darauf sehen, daß kein Mann fehle. In fünf Minuten war das ganze Lager in Aufruhr und von allen möglichen Vermuthungen angefüllt. Einige glaubten, der Feind käme, Andere, es wäre hoher Besuch eingetroffen. Um die bestimmte Zeit war die Linie formirt, zehn Reihen tief, fast eine Viertelmeile lang. Sowohl Officiere wie Soldaten waren über diese Parade erstaunt, eine bloße Parade nach den Strapazen eines so ermüdenden dreitägigen Marsches. Aber ihr Erstaunen wuchs, als der Adjutant Grant's die Front herabritt und mit ernster, lauter und klarer Stimme folgende Ordre verlas: „Hauptquartier der Armee im Felde. Specialordre Nr. 1. Lieut. Wickfield von der Indianacavallerie hat heute im Hause der Mrs. Selvidge, am Kreuzweg des Trenton und Pocahontas gelegen, Alles aufgegessen außer einem Kürbispudding. Lieut. Wickfield erhält hiermit den Befehl, mit einer Escorte von 100 Mann Cavallerie dorthin zurückzukehren und diesen besagten Kürbispudding ebenfalls zu essen. U. S. Grant. Der commandirende Brigade-General.“ Es ist unmöglich, den Effect zu beschreiben, den das Verlesen dieser Ordre auf die Truppen machte. Jeder hatte etwas monumental Großartiges erwartet, und nun einen solchen Befehl! Die Parade war vorüber, man suchte nach einer Erklärung. Die fand sich bald, und als der niedergedonnerte Lieutenant Wickfield mit seiner Escorte das Lager verließ, folgte ihm brüllendes Gelächter durch das ganze Lager; man rief ihm die boshaftesten Bemerkungen nach und wünschte ihm guten Appetit zum Kürbispudding. Grant gab keine Erklärung ab und ließ ebenfalls keinen Tadel folgen. Die Ordre schloß ihre Lection in sich. Jeder wußte, daß er sich hüten mußte, Mißbrauch mit des Generals Namen zu treiben. Als der Lieutenant spät des Abends zurückkehrte, war er froh, ungesehen sein Zelt zu erreichen. Den Spötten aber entging er auch später nicht, und noch heute sagt man bei einer unvorhergesehenen Strafe in der Armee: „How do you like the pumpkin pie?“ (Wie schmeckt dir der Kürbispudding?)

SLUB
Wir führen Wissen.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 212. Freitag den 31. Juli 1885. 79. Jahrgang.

Morgen Eröffnung.

Otto Freyberg

Nähe des Marktes **Petersstrasse 13** **Nähe des Marktes.**

Einem geehrten Publicum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich morgen Sonnabend, den ersten August, ein

Tapisserie-Manufactur- und Posamenten-Geschäft

umfassend: **Stickereien auf Canevas, Sammet, Tuch und Atlas, Holz-, Korb-, Leder-, Galanterie-Waaren etc.,** sowie **sämmtliche Stickerei-Artikel; deutsche, englische Woll- und Baumwoll-Garne, Häkellitzen, Schnuren, Bänder, Besätze, Fransen und Knöpfe; Woll- und Baumwoll-Strümpfe, Tricotagen; Nähseiden und Nähgarne — in reichhaltigem und grossem Massstabe** eröffne.

Durch längere Thätigkeit als

Leiter und Theilhaber des Detailgeschäftes der Firma Tittel & Krüger,

aus welchem Geschäft ich am 30. Juni d. J. ausgetreten bin, sowie durch meine frühere Thätigkeit in grossen Geschäften gleicher Branchen habe ich mir gründliche Kenntnisse der betreffenden Artikel erworben.

Da ich ausserdem im Stande bin, von den ersten und leistungsfähigsten Fabrikanten zu beziehen und mein Geschäft stets nach den jeweiligen neuesten Moden sortiren werde, so kann ich meinen werthen Kunden jederzeit das Beste und Neueste zu wirklich billigsten Preisen bieten.

Noch besonders mache ich darauf aufmerksam, dass ich in **Stickereien** und dazu passenden Artikeln eine **permanente Ausstellung** halten werde, deren Besuch, zu welchem ich ergebenst einlade, durchaus nicht zum Kaufe verpflichtet.

Ferner bringe ich zur Kenntniss, dass ich die Annahme für die als eine der besten bekannte Färberei von **C. L. Schulze jr.,** Berlin, habe, welche letztere sich mit der chemischen Reinigung und dem Umfärben aller Stoffe befasst. Preise sehr billig.

Für zuvorkommendste und coulanteste Bedienung werde stets besorgt sein.

Hochachtungsvoll

Otto Freyberg.

Perl-Kaffee,
hochfein, ostindisch, kräftig und wohlschmeckend, höchst ergiebig. Roh 110 ₰, gebrannt 140 ₰.
☞ Specialität. ☜
Albin Friebel, Thomasgäßchen 1.

Bayer. Bierbrauerei 1. Ranges,
seit einem Jahre am Platze eingeführt, wünscht mit noch einigen Restaurateuren in Verbindung zu treten. Gefl. Offerten sub U. C. 873 erbeten an **Haasenstein & Vogler,** hier.

Neu! Hyacynthenseife Neu!
von **Bergmann & Co.** in Dresden von überraschend schönem Wohlgeruch, à Packet 3 Stück 50 ₰. Zu haben bei **Oscar Prehn,** Universitätsstr. 1, **Siegfr. Schwarz,** Markt, **C. Böttcher Nachf.,** Markt.

In kürzester Zeit werden alle Sommersprossen und andere derartige Gesichtsflecken sicher entfernt durch
Schelbaum-Kieffer's Toiletten-Wasser
Flasche 2 ℳ. In Leipzig allein echt bei **Oscar Prehn,** Universitätsstraße 1.

Insectentödter von Galzy.
Unfehlbare Vernichtung v. Wanzen, Flöhen, Läusen, Fliegen, Mücken, Motten, Milben, Ameisen, Raupen, Kornwürmern ꝛc. Das Kilo 10 ℳ, 100 gr durch die Post 1.75 ℳ
Fabrik: **71, Cours d'Herbouville in Lyon.**

Seife, Seife.
Beste trockne Riegelseifen, Elain-, Bleich-, Silber- und grüne Malerseife, beste krystall. Soda, prima Reis- und Weizenstärke, Waschblau, Berg. Wachs, Toilette- und Rasirseife, Odeurs, Haaröle, Pomaden; echte Putzpomade, Scheuerbürsten und Scheuertücher, Cerein, Vernoll, Petroleum ꝛc. empfiehlt
F. C. Fasshauer, Blücherstr. 18.

Buntfeuer,
rauch- — geruch- — gefahrlos, prachtvolle Farben, empfiehlt billigst **Siegfried Schwarz, Central-Drogerie,** Markt, Rathhausgewölbe 6.

Hut-Lager
R. Unger Nachf.,
Schützenstrasse 4,
(alte No. 20/21).

Neues Sauerkraut
empf. **Th. Glitzner, Katharinstr. 4.**

Neue Heller-Linsen empf.
J. G. Glitzner, Weststraße. **Theodor Glitzner,** Katharinenstraße.

Original-Packung.

welche zu beachten gebeten wird.

Vorräthig in den meisten bess. Droguen- und Materialwaaren-Handlungen.

Bestes leicht lösl. entölt. Cacao-Pulver. Liebe's Leguminosen-Chocolade u. Cacao.

RHEIN-WEIN eig. Gewächs rein kräftig à Ltr. 55 und 70 Pfg. v. 25 Ltr. an v. Nahe direct von **J. Wallauer,** Weinbergsbes., **Kreuznach.**

Wer
kauft 80 u. 76er Roschenreit, stets versendbar mild. Naturwein, à 100 L. 48 und 65 ℳ (Nichtpreiswerthes nehme willig retour).
Weinküfer Item, Heppenheim B.

Butter billig!
Komme morgen Sonnabend mit einem sehr großen Posten ganz frischer Gebirgs- und Rittergutsbutter **Markt, Nähe der Engel-Apotheke,** vis-à-vis Stieglitzen's Hof.
Heller.

Rosenbutter heute nur 65 ₰. Beste frische **Rittergutsbutter** à St. 60 ₰. **Neues Roggenbrod** à Pfd. 10 ₰ bei **H. Knoblauch,** Kurprinzstr. 20.

Täglich frische
Molkereibutter in unübertroffener Güte, à St. 60 ₰, feinste **Bauernbutter,** à St. 55 und 50 ₰ empf. die **Butterhandlung in Auerbach's Hof, Gewölbe 44.**

Feinste Tafelbutter
von größter Haltbarkeit vers. 8½ Pfd. netto für 11 ℳ franco gegen Nachnahme die Dampfmolkerei „**Villa Carolinenthal**" b. Kappeln (Schleswig-Holstein).

Frische süße Grasbutter
vers. täglich frisch netto 8½ Pfd. zu **7 ℳ 50 ₰** gegen Nachnahme franco **J. Beck in Giengen** a. d. Brenz.

Molkerei-Butter.
Wegen Uebernahme der Molkerei **Sahlis** sind daselbst 50—60 Kilo **Butter** wöchentlich im Ganzen, auch getheilt, abzugeben. Offert. wolle man richten: **Molkerei Sahlis bei Kohren.**

Billige Butterofferte!
Täglich frische Weidebutter
à Pfund 80 ₰, in Postfäßchen per Nachnahme.
Georg Brinkmann, Tilsit.

Milch.
100—150 Liter Milch, pro Liter 14 Pf., kann noch täglich zweimal abgegeben werden. Offerten bitte niederzulegen unter M. S. 17 in der Expedition dieses Blattes.

Ernst Krieger,
Sporergäßchen 12,
empfiehlt in vorzüglichster Qualität billigst **Roth- u. Damhirsch, Wildschwein, prima Spießer- u. Rehrücken,** auch getheilt in kleinere Braten.
1. Sendung
fette Dresdner Gänse, Enten, Brat- und Backhähnchen, Kochhühner, junge Tauben ꝛc.

Ochsenzungen
vorzüglich conservirt, à Dose 1.50, 2.25, 3.—, 3.50, 4.— u. 4.50 ℳ
Wiederverkäufer erhalten Rabatt!
Gebr. Kirmse,
Petersstraße 42.

Neue saure Gurken
in Gebind. jed. Größe, zu billigstem Tagespreis
Wilhelm Voigt, Nicolaistr. 32.

Neue saure Gurken
schockweise zum billigsten Tagespreise bei
Th. Glitzner, Katharinenstr. 4.

Heute u. Sonnabend erhalte frische **Stettiner**
Hechte, à 1—5 Pfd. v. 60 ₰ an, | **Aale,** 2—6 Pfd. v. 1 ℳ an,
bei Entnahmen v. 10 Pfd. berechne Engros-Preis.

Apfelsinen,
Kiste 160 St. Inhalt 16½ ℳ, 100 St. 11 ℳ, Dutzend 1.45 ℳ,
neue **Voll-Heringe, 100 Stück 7 ℳ,**
neue **Weihenstefler Bisquit-Kartoffeln.**
L. Spiess, Mühlgasse 14.

Schellfisch, Seezunge,
Schleie,
frischen Lachs
Koch- und Brathühner.
Ernst Kiessig, Hainstrasse 6.

85er Neuen Salzhering 85er
versende in schönster Waare das Postfaß mit **Inhalt ca. 50 Stück garantirt** franco für 3 ℳ Postnachnahme.
L. Brotzen Greifswald a/Ostsee.

Aprikosen,
feinste, frisch vom Baum, 100 Stück 3 ℳ, versendet unter Nachnahme
Bertha Brandes, Stuttgart, Lindenstr. 13.

Verkäufe.

Ein größ. Baucomplex
ist im Vororte Leipzigs sehr preiswürdig zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkunft. Unterschicht des Bodens Bauland, verschied. 2 bis 3 M. stehend und noch mehr. Werthe Adr. bittet man in der Exp. d. Bl. unter Chiffre B. 2000 niederzulegen. Agenten verbeten.

Frisch angelegtes, mit Gemüse ausgezeichnet bestandenes **Gärtchen** (vor dem **Windmühlenthore**) ist **billigst** zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **C. 1808** durch **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Ein schöner **Garten** mit vielen edlen Rosen, Blumen u. Gesträucher, schöne Lauben u. dgl. bill. zu verk. Zu erfr. Bayer. Str. 7, part. r.

Ein Garten a. Bayer. Bahnh. ist umzugshalb. bill. z. verk. Näh. Rand. Steinw. 37, H.p., Große.

Solides Angebot.
Eine sehr renommirte Stahlwaarenfabrik in Mitteldeutschland, (Dampfbetrieb, Consumartikel), unmittelbar an der Bahn gelegen, bestehend aus 4 großen Fabrikgebäuden, ein Wohnhaus für 2 Familien, Garten ꝛc., ist sehr preiswerth zu verkaufen. Dieselbe ist stets mit Aufträgen so überhäuft, daß eine Vergrößerung der Anlage unbedingt nothwendig ist, wozu indeß den Inhabern die Mittel fehlen. Ein tüchtiger langjähriger Arbeiterstamm vorhanden. Die Fabrik ist als sehr leistungsfähig im In- und Auslande allgemein bekannt. Hypotheken fest. Erforderliches Capital zur Uebernahme ca. 60,000 ℳ.
Reflectanten belieben Adressen sub D. J. 295 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Fabrik-Verkauf.
Eine gut rentirende **Fabrik,** Reingewinn circa 30%, bedeutende Aufträge liegen vor, soll verhältnißhalber verkauft werden. Zur Uebernahme sind circa 30,000 ℳ erforderlich. Näheres ertheilt Herr **Ed. Schaaf,** Leipzig, Blücherstraße Nr. 47, 2. Etage.
Unterhändler verbeten.

Ein schön. Grundstück, in schönster Lage Leipzigs, 6⅔%, bringend, alles schön eingerichtet, ist wegen Veränderung sofort zu verk., Preis 28,000 Thlr., Anzahl. 8000 Thlr. Hypoth. fest. Werthe Adr. u. Chiffre G. 88 in die Exped. d. Bl. erbeten. Agenten verbeten.

Eine sehr rentable **Ziegelei,**
Thonlager liegt direct am Brennofen, ist wegzugshalber **sofort zu verkaufen** oder **gegen ein Hausgrundstück zu vertauschen.** Gefl. Offerten erbeten unter **W. W. 101** an **J. Barck & Co. (Emil Hoene), Annoncen-Expedition in Rudolstadt.**

Eine schöne Villa
an Pferdebahn, mit Stallung ꝛc., ist wegzugshalber zu verkaufen. Der im Auslande wohnende Besitzer wünscht auf seiner Durchreise in den nächsten Tagen mit Reflectanten direct zu verhandeln und erbittet gefl. Adressen sub **M. O. 34** in die Expedition d. Bl.

Hausgrundstück 42,000 ℳ zu 7 Procent, darin flottes Productengeschäft, zu verkaufen. Adressen unter **E. 1785** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Gohlis, Waldstraße 7.
Kleines freundliches **Grundstück,** Haus mit Garten, in immer besser werdender Lage, welches Ostern 1886 vollständig miethfrei wird, ist zu dem Preise von 14,000 ℳ zu verkaufen durch Rechtsanwalt **Harlch,** Hainstraße 7.

In schöner, gesund u. aussichtsfreier Lage **von Gohlis** ist ein neu erb. **Wohnhaus** mit schönem Garten, mit 1800 ℳ Miethertrag, für 28,000 ℳ verkäuflich. Adressen unter P. R. 8 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Restaurant-Verkauf.
Wegen Ankauf eines Grundstücks bin ich gesonnen, mein in **bester Meßlage am Markt** gelegenes **Restaurant** zu verkaufen. **Bierumsatz 34—38 Hectol. monatlich.** Adressen sub **L. Z. 935 „Invalidendank", Leipzig,** niederzulegen.

Ein hübsches Restaurant
mit Kegelbahn, Branntweinschank, Billard ꝛc., 800 ℳ Jahresmiethe, ist sof. für 900 ℳ zu verk. Näh. ertheilt **C. Th. Lenk,** Brühl 75/77.

Restaurant, gut nährend, Piano, Billard, Inventar alles wie neu, ist wegen Krankheit der Frau für d. Pr. v. 1800 ℳ sofort zu verk. Näh. Gustav Adolph-Str. 54, **links von d. Waldstr.**

Achtung!
Ein höchst begehrter **echter Importartikel** ohne alle **Concurrenz,** mit 75% **Reingewinn,** ist für das **Gebiet** sämmtl. **Staaten** mit nur 75 ℳ per sofort zu verkaufen ab Breslau. Nachweis für Massenumsatz nebst der Kundschaft. Gefl. Off. erbeten unter **„Bahla" 00** an das Annoncen-Bureau von **Bernh. Freyer,** Petersstraße 33.

SLUB
Wir führen Wissen.

Schlosserei-Verkauf.
In Leipzig ist eine größere Schlosserei mit guter Privat- und Baukundschaft preiswerth zu verkaufen. Zur Anzahlung 2000 ℳ erforderlich. Adressen sub U. 1813 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein feines Wein- u. Cigarrengeschäft en gros & en detail, habe sofort zu verk. 25—30,000 ℳ zur Uebernahme erforderlich. C. Th. Lenk, Brühl 75/77.

Ein
Seiler-Geschäft
mit guter, alter, langjähriger Kundschaft, lebhafteste Lage, einstöckiges Haus, langes Gartengrundstück als Spinnbahn, ist Todesfalls halber zu verkaufen. Offerten von nur Selbstkäufern erbeten unter T. 3752 an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Geschäfts-Antheil.
Der Theilh. eines seit Jahren wohl accred., in bestem Rufe stehenden Waaren-Engros-, landw. Prod.- u. Agent.-Gesch. i. groß. preuß. Stadt Thüringens will anderw. Untern. halber s. Antheil, w. nachw. jährl. ca. 6000 ℳ abwirft, an e. rout. thät. ehrenh. Kaufm. ev. Cons. fes. verk. Erf. Cap. 25,000 ℳ Off. sub A. Z. No. 927 an Rudolf Mosse in Weimar.

Ein seit 10 Jahren mit bestem Erfolg betriebenes Zeitungsunternehmen (dessen Inseratentheil mehrere Tausend Mark einbringt) soll einer größeren Ausbeutung unterworfen werden und wird hierzu ein stiller oder thätiger
Theilhaber
mit einigen Tausend Mark Einlage gesucht. Sicherheit genügend vorhanden. Offerten befördert Herr Rudolf Mosse, Leipzig, unter D. 1809.

Compagnon.
Zur Ausbeutung eines rentablen Geschäfts wird ein stiller Theilhaber mit 100—200,000 ℳ gesucht. 10% werden garantirt. Das Capital wird hypothekarisch sicher gestellt. Gef. Off. sub S. E. 65 durch **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Associé mit Einlage v. 10—12,000 ℳ zur Vergrößerung d. Geschäfts gesucht. Buchhändler oder Gelehrte bevorzugt. Off. S. K. 3 Exp. d. Bl.

Socius.
Ein seit mehreren Jahren am hiesigen Platze bestehendes Fabrikations-Geschäft mit bedeutendem Gewinn sucht behufs weiterer Ausbreitung einen Kaufmann mit Capital. Adressen unter E. A. 106 Expedition d. Bl.

Damen, welche gef. sind, e. strebsamen Mann, J. e. lucrat. Geschäfts, mit 200 Thlr. Einlage beglücken zu wollen u. selbst mit thätig z. s., bittet derselbe werthe Adr. m. Angabe der Verhältnisse unter S. 51 Exped. d. Bl. niederzulegen.

1 Stutzflügel { fast neu, kreuzsaitig, voll im Ton, für nur 685 ℳ u. Garantie zu verkaufen Alexanderstraße 41, 1 Tr. rechts.

Pianino, kreuzs., m. billigst verkauft Windmühlenstr. 32, p. l.

Pianino verk., zu vermiethen Härtelstraße 17, parterre.

1 kleiner Flügel (Blüthner) billig zu verkaufen Universitätsstr. 18, 2. Et. l.

Einige gebrauchte Pianinos, in gut. Zustande, bill. zu verk. Seb. Bach-Str. 13, I. l.

Ein noch neues Pianino, sehr guter Ton, billig zu verk. Eberhardstraße 7, part. rechts.

1 gut erhalt. Pianino 375 ℳ, 2 Pianinos, schw. u. Nußb., 450, 500 ℳ, 2 F. kreuzs. Flügel v. Kaps u. Blüthner, 900, 1000 ℳ, 1 Flügel 200 ℳ, 3 F. Pianof. 150, 200 ℳ, verk. R. Bachrodt, Petersstraße 33, I.

1 eleg. Pianino, stark im Ton, ist sehr billig zu verkaufen Davidstraße 5, p. r.

Verkauf sehr bill. Pianino Erdmannstr. 1, I. rechts

1 gebr. Pianino bill. Universitätsstr. 18, II.

Pianinos bill. b. Schriekel, Markt Nr. 9.

1 Pianino u. Möbel Centralhalle, Eckloral.

F. Pianino billig Salzgäßchen 5, 2. Et. r.

Abreise halber ist eine Singer- u. Wheeler-Wilson-Nähmaschine sof. z. vk. Bayer. Str. 19, I

Gut erhalt. Nähmaschine u. Reisekorb sehr billig zu verk. Waldstr. 5, H.-H. 1 Tr. M.

Eine neue Damen-Remontoir-Uhr ist besonderer Verhältnisse halber spottbillig zu verkaufen Reichsstraße Nr. 12, Tr. rechts, I.

Billigster Ausverkauf von Galanterie- u. Kurzwaaren und Glaser Holzschuhen Auerbachs Hof 57.

Eine große Partie Sonnen- u. Touristen-Schirme, seidene Handschuhe in allen Farben, von 2—14 Knopflängen zu wahren Spottpreisen Reichsstraße 12, Tr. rechts, I.

Graupner's Putzgeschäft, Naschmarkt 4, Börsengeb., liegt ein Posten rein seidener Stoffe, m 1.50, zum Verkaufe.

7 ● Münzgasse 1. Etage. Vorschußgeschäft. Jaquetanzüge 12—26 ℳ. Arbeitshosen 1½, Stoffhos. 3½—7 ℳ. Schaftstiefel und Stiefeletten 5 ℳ ● 7
7 ● Damen-Stiefeletten 4.50 ℳ. Koffer, Seifen, Uhren rc. Münzgasse 1. Etage. ● 7

Fracks, Röcke, Jacken, Westen, Hosen, sowie f. Taschenuhren u. Stiefel, verfallene Pfänder bill., i. Vorschuß-Geschäft Gr. Fleischerg. 21, 1. Et. (Stadt Frankfurt.)

2 Gebett hochfeine rothleinene Betten sind veränderungshalber sofort für den halben Werth zu verk. Mendelssohnstraße 3, 2. Etage.

Gelegenheitskauf: 1 hochfeines completes Bett für 26 ℳ sofort zu verkaufen Grimmaische Straße 21, IV.

Ein feines Familienbett für 23 ℳ sofort zu verkaufen Lessingstraße 18, 1. Etage r.

Möbel-Magazin J. H. Enderlein, Tischlermstr.
Windmühlenstraße 18, part. Verkaufe von heute an wegen Raummangels zu bedeutend herabgesetzten Preisen und leiste Garantie. Mache besonders auf billige und ff. Garnituren in Rips u. Plüsch wie auch Matratzen mit Bettst. aufmerksam.

Verschiedene gebrauchte Möbel billig zu verkaufen Bayerische Straße 7, part. r.

Hab Acht! eventuell zur gefl. Beachtung! Allen! vorg. Woche! diese u. nächste Woche! Verlobten u. Aufgebotenen! empfehle m. **Möbel-Lager** in großer Auswahl, „neu" u. gebr. Neukirchh. 19, Barth. Auch ff. Pianino, 1 Paar Trumeaux, Vertic. Buffets in Glacher Ausw. Eiche, Nußb., Mah.

Leipzig-Reudnitzer Möbelhallen,
Aeuß. Tauch. Str. 3, am Tauch. Thor. Auch Sonntags geöffnet.
Anerkannt billigste Bezugsquelle durch eigene Fabrikation.
Möbel, für den Umzug passend, ganze Wohn- u. Schlafz.-Einrichtungen v. einfachst. bis zum feinst. in echt Nußb. oder Mahag., sowie vollständ. Kücheneinrichtungen, auch einz. Möbel staunend billig, als Schreib- u. Kleider-Secret., Verticows, Spiegel mit Schränkchen oder Consols, jede Art Tische und Stühle, sowie Plüsch-, Rips- und Fantasiestoff-Garnituren, Sophas, Bettstellen mit und ohne Matratzen empfehlen **Lorenz & Breitschädel,** Möbel-Fabrik.

Gebrauchte Möbel n. neue in all. Holzart. bill. Hainstr. 19, II.

Alle Sorten Möbel verkauft billig, auch auf Theilzahlung u. Miethe 15 Brühl 15, Lorenz.

4 große Eiche- **Schreibtische** 6 Nußbaum- 4 Mahagoni- **1 Doppelschreibtisch, 2 Buffets** 4 gewöhnl. Schreibtische. Al. Neukirchh. 19.

Ein nußb. matt und blanker **Damenschreibtisch** aus dem Nachlaß der Möbel-Handlung von F. W. Rutsch ist billig zu verkaufen bei M. Katzsch, Pfaffendorfer Str. 1, Restaurant.

1 Nußb.-Buffet vk. Schrebergäßch. 3. 1. Et.

Kleidersecr. 18 ℳ, Zch. 22 ℳ, Bettst., Matr. 18 ℳ, Sopha, Tische, Stühle b. Kurprinzstr. 8, H.

Commoden zu verkaufen Gerberstr. 39, H. 1 Tr.

B. Com., Bettst., Mtr., Küchsch. Sternwstr. 39, III.

Einige Tische billig zu verk. Seb. Bachstr. 13, I. r.

1 Nußb.-Näh-u. 1 ov. Tisch b. Weststr. 47, Tr. B, II.

Polster-Garnituren
in nur gutem Plüsch und andern Stoffen, Ottomanen, Wohn- u. Schlafsophas, polirte und lackirte Bettstellen mit od. ohne Matratzen, Schreib- u. Kleidersecretaire, Verticows, Tische und Stühle empfiehlt zu soliden Preisen unter Garantie **F. Mousdorf,** Tapezierer, Humboldtstr. 26.

Salon-Garnituren
in Plüsch, feinster Qual. 60 Thlr., do. geringer 46 Thlr., Woll- od. Fantasiestoff 40 Thlr., Ottomanen, Sopha, Matratz., Bettstell., echt u. imitirt, Schreib- u. Kleidersecretaire, Schreibtisch, Consol-, Sopha- u. Auszugst., Stühle, Spiegel, Vert., Bücherschr. u. a. m., solide Arbeit, billig. **G. Scheffler, Tapez.,** Katharinenstraße 23. **Magazin solider Einricht.**

Billig zu verkaufen
1 Sopha, braun. Damast, für 12 Thlr., 2 Bettst. mit Sprungfedermatratzen 8 Thlr., 1 Kleidersecret. (echt nußb.) für 14 Thlr., 1 Verticow 10 Thlr., Sophatisch 5 Thlr., Spiegel, Waschtisch, Küchenschr., 6 Stühle, 2 Gebett Federb., 1 Regulator und Verschied. für jeden Preis zu verk. **Eberhardtstr. 7,** part. rechts, Ecke Nordstr. NB. Sämmtliche Gegenst. sind fast neu, deshalb für Brautleute sehr passend.

2 eleg. Sophas, 1 Bettstelle m. Matr. zu verkaufen Westplatz 6, 2 Treppen.

1 Sopha, 1 Kleiderschrk., 1 Tisch, 1 Commode, 1 Küchenschrank, versch. Stühle u. Versch. kurze Zeit gebraucht billig Katharinenstr. 22, 2. Et.

1 neues Sopha 9 Thlr., 1 gebr. Sopha, neu bez., 1 n. Stahlfedermatr. 45½ Thlr. Turnerstr. 19, H. Ir.

Zu verk. Sopha mit g. Gestell u. g. Federn z. Aufpolstern Antonstr. 13, Quergeb. 2 Tr.

1 wenig gebr. Sopha bill. Pfaffend. Str. 7, IV. l.

1 gebr. Sopha zu verk. Eilenstraße 4, part. lks.

Neue Bettst. m. Sprungfeder-Matratzen 34 ℳ **Ottomanen,** bequeme Schlafsopha, höchst elegant, 45 ℳ Sehr gut gepolst. Sopha 30 ℳ Pfaffendorfer Str. 9, Tapezierer.

Sophas, Bettst. m. Matr. u. Spiegel billig zu verkaufen Burgstraße 14, 2. Etage.

Cassaschränke { große Auswahl auch „Cassetten" jeder Art (auch „feuerfeste") u. Contormöbel vk. Neukirchh. 19, J. Barth.

1 Geldschrank, 1 Geldcasse, 1 Copirpresse, 1 Contorsessel vk. Nicolaistr. 36, p. p.

Ein gebrauchtes Stehpult billig zu verkaufen Hospitalstraße 26, part. rechts.

☞ Doppelte, einfache u. Stehpulte, billige Schreibtische, Ladentische und Tafeln, Regale, Glasschränke m. Schiebethüren zu verk. An der Pleiße 3a. Place de repos part. r.

☞ Pult zu verkaufen bei O. Wenke, Reichsstraße Nr. 19.

Ein Schaufenster
mit Spiegelscheibe und Vorbau wegen Umbaus billig zu verkaufen Salzgäßchen Nr. 3 parterre.

Gute Gußstahlfeilen sind gegen Casse sofort billig zu verkaufen. Offerten erbeten unter „Gussstahlfeilen 750" Exp. d. Bl.

Zwei Kaffeebrennmaschinen sind zu verkaufen. P. L. Pinkert, Windmühlenstr. 43.

Kinder-Fußbadewanne z. vk. Seb. Bachstr. 19, I. r.

Prima Wassersand, ca. 90 cbm, ist zu verkaufen Lindenau, Str. a. d. Lupe 13.

1 Doppelkalesche, fourig, wenig geb., Berlin O, Andreasstr. 27, p. z. verk.

Zum freihändigen Verkauf
steht in unseren Stallungen
Elsterstraße Nr. 22 u. 24
Carmen, Rapp-Stute, ohne Abzeichen, 8 Jahre, 1.67 m, englisch Halbblut, complet geritten, mit auffallenden Gängen, viel Temperament, dabei fromm, auch ein- und zweispännig angefahren. Sehr vornehmes Pferd à deux mains.
Direction der Leipziger Tattersall-Gesellschaft. Pfitzmann.

Holzbestand.
Vorzüglicher Kiefernbestand, 60-100 Morgen umfassend, 80—100 Jahre, schlank und astfrei gewachsen, an Bahnstation der Anhalter Bahn, unweit Leipzig und Berlin belegen, ist zur Abholzung sofort preiswerth zu verkaufen.
Gefl. Offerten werden sub H. G. an **Haasenstein & Vogler** in Görlitz erbeten. Agenten ausgeschlossen.

Abbruch.
Leipzig, Nicolaikirchhof Nr. 7, 8, 9, 10 billig zu verkaufen: Mauerstücken, Balken, Rahmen, Säulen, Thüren, Fenster, Bretter, Latten, Fußbodentafeln, Holzöfen, Schieferplatte, Granitsteine, Granitstufen, Eisenständer, Platten, Sandsteinplatten, Dachrinnen, Fallrohre, Sandsteingewände, Pflastersteine, Sandsteintreppen, Wasserleitungsrohre, Forststeine, Feuerholz u. s. w.

Ein starker 3¼" Rungenwagen ist billig zu verkaufen. Zu erfragen im Restaurant Bahnhof Leutzsch-Barneck.

2räd. Handwag. all. Sort. Windmstr. 7 (48).

2räd. Handw., Hobelbänke verk. Sidonienstr. 37.

1 Kinderw. b. z. verk. Schletterstr. 14, H. 2 Tr.

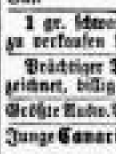
Bicycle sehr bill. Lindenau Pestitr., Postgeb., pt.

Kinder-Velociped b. z. vk. Taucher Str. 14, part.

Eine zehnjährige hellbraune Stute für schweren u. leichten Zug ist, weil überzählig, preiswerth zu verkaufen Reudnitz, Leipziger Straße 1.

Donnerstag, den 30. Juli, früh Nachm. 3 Uhr 1 Transport Dessauer neumelkender Kühe mit Kälbern hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor. Gebrüder Kuseler, Viehhändler, aus Zuingke bei Aken an der Elbe.

Freitag, d. 31. Juli, früh 7,9 Uhr trifft ein Transport Deß. neumilchender Kühe mit Kälbern zum Verkauf hier ein. Albert Bertling, Viehhändl., Gerberstr. 50, Schwarzes Roß.


Freitag, den 31. Juli, Vormittags 11 Uhr trifft ein Transport Dessauer neumilch. Kühe mit Kälbern hier zum Verkauf ein Johannisplatz Nr. 14, Jungenbergs Gut. G. Heyn, Viehhändler.

1 gr. schwarz. Hund umständehalber billig zu verkaufen Reichsstraße 34, im Gewölbe.

Prächtiger Dachshund, ¾ Jahre, schön gezeichnet, billig zu verk. Leibnigstraße 23, I.

Größte Ausw. Vögel G. Bode, Universitätsstr. 20.

Junge Canarienhähne bill. Südstr. 64, III. l.

Kaufgesuche.
Bauplatz zu kauf. ges., wenn ein Lindenauer Haus mit Läden u. Garten, Gath. 12,000 ℳ, für 31,500 ℳ accept. wird. Adr. V. F. 897 **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

5000 Mtr. als Bauplatz, Nähe d. Plagwitzer Bahnh. gesucht. Off. unter H. 17 Königsplatz 7.

Eine Villa mit Garten in Gohlis wird zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Angabe des Kaufpreises, Lage rc., unter H. M. 100 postlagernd Hauptpostamt Leipzig erbeten. Agenten verbeten.

Kaufe f. Haus m. Gart., frei gelegen, wenn außer baar ein Zinshaus, nahe Südpl., Gath. 30,000 ℳ, angen. w. Agent. verb. Adr. V. E. ‡‡ 896 an Haasenstein & Vogler.

Ich suche in Connewitz ein **Hausgrundstück** mit großem Hofraum oder Garten zu kaufen. Offerten sub L. R. 906 im „Invalidendank", hier, erbeten.

Ein gr. Zinshaus in nur gutbaulichem Zustande und guter Lage Leipzigs wird zu kaufen gesucht. Bitte werthe Angabe desselben mit genauestem Preis u. Einkommen niederzul. unter H. 5002 Exped. d. Bl. Agenten verb.

Gesucht eine kleine, gut gehende Restauration zu übernehmen, innere Stadt bevorzugt. Adressen mit Preisangabe unter W. Z. 42 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Restaurant, möglichst mit Victualiengeschäft, in frequenter Lage Leipzigs, bald zu übernehmen gesucht. Offerten unter N. N. 109 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Product.-, Milch- od. Grünw.-Gesch. rc. bald. zu kaufen gesucht. A. Deß, Al. Fleischerg. 11, I.

BÜCHER,
einzelne Werke und ☞ Bibliotheken kauft zu den höchsten Preisen Neues Leipz. Antiquariat, Kurprinzstr. 9.

Waarenposten jeder Art kauft gegen Casse Rendstr. 34, I.

Für getragene
Herrenkleider,
Dam.-Garderobe, Uniform, Wäsche, ganze Nachl. zahle d. höchst. Preisen, komme nach jeder Gegend auf Bestellung ins Haus. **H. Gröger,** Blücherstr. 49, H. I.

Abraham aus Hamburg zahlt hohe Preise f. Kleidungsst. all. Art Hohe Straße 34, p. Kommt auf Bestell.

Getr. Herrenkleider, Damenkl., Uniform., Stiefel, kaufe z. höchst. Preis Ed. Köser, Magazing. 9, II. Komm. a. Bestell.

Getrag. Herrenkleider Damen- u. Kinderkleider, Stiefel, Möbel, Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchstem Preis E. Reinhardt, Reichsstr. 6, III., alte Nr. 3.

☞ **Kleider, Möbel** kauft, holt ab, Laudel, Colonnadenstr. 10, H. p.

Gut bezahlt werden
getragene Anzüge, Winterpaletots, Fracks, Beinkleider, Uniformen jeder Charge, Tressen, Damenkl. und Kindergarderobe. Werthe Bestell. erbittet, schriftl. oder mündl. auch nach auswärts,
Julius Schmerel, aus Berlin, in Leipzig **Ritterstrasse 20, Hof I.**

Alte Garderobe, Nachlässe, Leihhausscheine, Antiken, Miniaturen, Gold, Silber, Uhren zu kaufen gesucht zu höchsten Preisen. Nicolaistr. 27, I. Gebr. Cohn.

Getragene Herrenkleider kauft zu höchst. Preis u. holt ab J. Kindermann, Hainstr. 25, II.

Zum höchsten Preis wird altes Schuhwerk zu kaufen gesucht. Adr. erbeten unter P. B. 12 bei Otto Klemm, Universitätsstr.

Gebrauchte Möbel kauft stets Jul. Kaiser, Kurprinzstraße Nr. 8, Hof.

● **Eiserne Wendeltreppe** ● sofort zu kaufen gesucht. Adr. nebst Preis an Eugen Fort, Nicolaistraße 22.

Veroapparat zu k. ges. Adr. b. Dittrich, Westpl., erb.

Landauer-Wagen-Gesuch.
Ein wenig gebrauchter, aber solid und elegant gebauter Landauer wird zu kaufen gesucht. Offerten werden Sonntag, den 2. und Montag, den 3. August „Hotel Sedan" entgegengenommen.

Flaschenbierwagen mit Federn, für ein Pferd (15—30 Ctr. Tragkraft), zu kaufen gesucht. Offerten an Otto Buhlmann, Flaschen- u. Patentverschlußlager, Thüringer Güterbahnhof, Leipzig.

60,000 Mark
werden auf ein grösseres Fabrikgeschäft gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Offerten sub L. W. 923 „Invalidendank", Leipzig, niederzulegen.

15,000 ℳ als 2. Hypothek auf Haus zu leihen gesucht. Adr. bitte unter F. 1786 an Rudolf Mosse, Leipzig, zu senden.

Gesucht per 1. Oct. 2000 Thlr. 2. gute sich. Hypothek v. Selbst-Darleiher. Adressen unter „6000" abzug. Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Ein Angestellter, der neben seiner Stellung noch ein Nebengeschäft betreibt, sucht
300 Mark
gegen gute Zinsen bis April k. Js. zu leihen. Gefl. Off. bittet man unter F. L. 24 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

W. ed. Menschenfr. borgt e. strebs. Handw. 200 ℳ g. Rückz. u. Z. auf Ehrenwort? Suchende i. selbst. m., am l. Lage zu verd. W. Adr. erb. u. H. F. 020 Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Eine Wittwe bittet um ein Darlehn von 30 ℳ gegen Rückzahlung. Adressen unter W. F. ‡‡ 188 Exped. d. Blattes erbeten.

Eine alleinsteh. j. Wittwe sucht ein Darlehn von 15 ℳ auf 1 Monat, geg. Sicherst. G. Adr. unt. N. N. Hauptpost lagernd erbeten.

Anst. Wittwe bittet gute M. u. Darlehn von 10 ℳ Off. unter X. Y. 100 hauptpostlagernd.

Cassen- u. Privatgelder
jeder Höhe auf gute Hypotheken zu 4, 4½ und 5%, auszuleihen durch C. Th. Lenk, Brühl 75/77, Credit-Anstalt.

Ein Fabrikant und Grundbesitzer,
Anfang 30er Jahre, wissenschaftlich und kaufmännisch gebildet, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft einer jungen Dame bis zu gleichem Alter, gleichviel ob Jungfrau oder Wittwe, von angenehmem Aeußern und einem disponiblen Vermögen von 18—24,000 ℳ, welches mündelmäßig sichergestellt werden kann. Damen, welche diesem ernsten Gesuche Vertrauen schenken, belieben werthe Adressen sub S. 1798 an Rudolf Mosse in Leipzig z. Weiterbef. gelangen zu lassen.

Heiraths-Gesuch.
Ein Beamter, 28 Jahre alt, wünscht sich zu verheirathen. Vermögende, gebildete Damen mögen sich unter Beifügung ihrer Verhältnisse und Photographie vertrauensvoll an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig, wenden sub V. A. 892. Strengste Discretion Ehrensache.

Ein selbstst. Kaufm. v. vortheilh. Aussehen, 30 J., wünscht m. e. hübsch. vermög. Dame nicht unter 23—24 J., beh. baldiger Verheirath. in Verbind. zu treten. Damen, die dies. durchaus reellen Gesuch Vertrauen schenken, sind gebet., Nachrichten sub V. D. 895 an **Haasenstein & Vogler,** hier, gelangen zu lassen.

Ein j. M., Mitte 20er J., angenehm. Aeuß., in bester Staatsstell., g. Eink., nicht unverm., i. beh. Verh. die Bekanntsch. e. j. Mädchens im Alter v. 20-25 J. v. g. Char., häusl. Sinn, in g. Verh., zu machen. Adr. N. W. 192 hauptpostl.

Ein j. Mädch. m. Verm. wünscht sich gern zu verheir. Ausk. d. Fr. Kürsten, Magazing. 25.

1 anst. nicht unbem. Wit. 40er J. w. sich m. ei recht. ält. Herrn zu verh. o. Wirthsch. Adr. u. F. B. Expedition d. Blattes erb.

Privat-Entbindung.
Wilhelmine Raub, Hebamme, Neustadt-Leipzig, Ludwigstraße 39, 1. Etage.

Damen bess. Stände finden in meinem Privat-Entbindungs-Institut zu ihrer Niederkunft Monate lang freundl. Aufnahme bei solid. Preisen und strengster Discretion. Badeeinrichtung im Hause. Wwe. Blühner, Hebamme, Halle a/S., Harzgasse 5.

Gef. Eltern, w. gef. sind, ein Kind (Knabe) an Kindesst. anzunehmen. Näh. Fregestr. 20, H. I.

Damen-Confection.
In einfachster, elegantester Ausführung wird jede Art Damengarderobe gefertigt. Daselbst wird j. Damen durch akad. gebildete Lehrerinnen im Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden u. prakt. Schneidern Unterricht ertheilt. Mendelssohnstr. 1, I., Clara Paul.

Eine perfecte Schneiderin sucht noch mehr Beschäftigung. Zu erfragen Gerberstr. 6, 2 Tr.

Eine j. geschickte Schneiderin f. Kundschaft. Adressen unter A. L. 18 in der Fil. d. Bl. Königsplatz 7, niederzulegen.

Langnettirt wird sauber und schön Weststraße 5, H.-H. 1 Treppe links.

Arbeiten für Stricken, Häkeln u. Ausbessern werden angen. Schulstraße Nr. 1, 5 Tr. r.

Ein anst. einf. Mädchen empfiehlt sich im Plätten u. Ausbessern außer d. Hause. Adr. Schenkendorfstraße 22, 2. Et. rechts erbeten.

Ein anst. Mädchen sucht Beschäft. im Nähen u. Ausbessern. Näh. Sternwartenstr. 27, IV. l.

Offene Stellen.
Eine leistungsfähige Weinhandlung in Frankfurt a/M. sucht für Leipzig und Dresden, sowie für sämmtliche Städte in Sachsen und Thüringen tüchtige Agenten bei guter Provision. Offerten unter U. J. 408 an **Haasenstein & Vogler,** Frankfurt a/M.

Für f. „Fußboden-Wachs-Anstriche", „Vaseline", „Wagenfette" und „Schmieröle" sucht aller Orten solide Handl., Wiederverk. u. Agenten die Chem. Fabrik v. Gustav Schallehn in Magdeburg.

Einige Bedarfsartikel f. Colonialw.-, Droguen-, Producten-Gesch., Hotels u. Restaurants rc. werden provisionsweise in Verkauf gegeben. Adressen, angebend bereits geführte Artikel, unter M. G. 777 Expedition d. Bl.

Gesucht
wird von einer Leipziger Fabrik ein stadtkundiger Reisender für einen couranten Artikel gegen Provision. Offerten sub J. D. 100 mit Angabe von Referenzen sind bei der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, zu hinterlegen.

Ein tücht. Reisender mit dispon. Capital wird für ein Papier-Engros-Geschäft gesucht. Bei gegenseit. Convenienz kann derselbe später als Theilhaber aufgenommen werden. Offerten unter S. Z. 930 in die Fil. dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Zum sofortigen Antritt wird ein Reisender für Privatkundschaft von einer Cigarrenfabrik in der Nähe Bremens gesucht. Offerten unter M. 3796 an Ed. Schlotte, Bremen.

Solider Buchhandl.-Reisender für kleinere Colportage gesucht. Off. sub G. 1812 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Solide Buchhandlungs-Reisende oder Colporteure können den Vertrieb eines Aufsehen erregenden Buches, 4 ℳ, mit hohem Rabatt, nur per Casse, übernehmen. Offerten unter F. 1811 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Buchhalter,
in der doppelten Buchführung gründlich erfahren u. in solcher schon längere Zeit thätig, Alter nicht unter 30 Jahren, wird für ein Fabrik- und Engros-Geschäft in dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unter D. G. ‡‡ 43 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein hies. Landesproducten-Engrosgeschäft wird ein mit der einf. Buchführung vollständig vertrauter, gewissenhafter und zuverlässiger Buchhalter gesucht, welchem auch alle vorkommenden Contorarbeiten obliegen. Antritt 15. August oder 1. Sept. d. Jahres. Gef. Offerten niederzulegen in der Expedition dieses Blattes unter B. 20.

Zur Inventur-Aufnahme
eines Colonialwaaren-Geschäfts wird in Kürze ein junger Kaufmann gesucht. Adr. D. 1807 durch Rudolf Mosse, hier, erbeten.

Für die Galanterie- u. Kurzwaarenbranche wird ein an Ordnung, Fleiß und Pünktlichkeit gewöhnter junger Commis gesucht, welcher sich auch für kleine Reisen eignet. Hierauf Reflectirende wollen sich unter specieller Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit unter K. W. ‡‡ 108 durch die Expedition dieses Blattes melden.

Für mein Weiß- und Modewaaren-Geschäft suche per 1. October einen mit der Branche vertrauten jüngeren Commis als Verkäufer u. zur Besorgung kleiner Geschäftstouren. Nur mit besten Empfehlungen versehene junge Leute wollen sich melden. Altenburg i/S. Louis Kröber.

Ein tüchtiger
Materialist,
freundlicher Verkäufer, findet per 1. October in meiner Colonialwaaren-Handlung, Dampf-Destillation und Spritfabrik bei hohem Salair dauernde und angenehme Stellung. Offerten von militairfreien jungen Leuten unter G. G. 388 an Herren **Haasenstein & Vogler, Döbeln,** erbeten.

Für das Contor und Lager eines hiesigen Colonialwaarengeschäfts wird ein thätiger Commis gesucht. Offerten unter A. 765 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Fabrik äther. Oele rc. sucht zur Erlernung der Fabrikation u. späteren selbstständigen Führung derselben einen Kaufmann oder Chemiker, der im Stande ist ½ Jahr ohne Salair zu arbeiten. Offert. erbet. sub E. H. 3 an die Exped. d. Bl.

Bandagist,
besonders routinirt in Orthopädie, findet dauerndes und gutes Engagement als Werkführer wegen Todesfall des bisherigen, bei J. Odelga, Wien VI.

Tüchtige Graveurgehilfen, auf Stahlrelief geübt, suchen sofort **F. Brenner & Baumann,** Plagwitz, Nonnenstraße 28.

Ein tüchtiger Steindrucker, vorzüglich im Farbendruck erfahren, wird bei dauernder Stellung zum baldigen Antritt gesucht von C. W. Baum, Steindruckerei, Chemnitz.

Tüchtige Steindrucker sucht C. G. Naumann, Seeburgstraße.

Buchbinder-Gehilfen, auf Geschäftsbücher geübt, werden gesucht. Leipziger Geschäftsbücher-Fabrik. Paul Hungar.

Einen tüchtigen Tintirer, welcher auf der Handmaschine gut bewandert ist, sucht bei gutem Lohn F. Rühling, Magdeburg.

Suche für 15. August einen jungen Conditorgehilfen. Waldenburg in Sachsen. Carl Conradi.

Ein Drechsler wird gesucht Elisenstraße 1.

Stuhlbauer
suchen **Hertlein & Co.,** Naundörfchen 12.

2 Glasergehilfen sucht E. Klemmer, Reudnitz.

Für Böttcher!
Ich suche einen tüchtigen, kräftigen Böttcher für mein Einlege-Geschäft. Merseburg. Oscar Sonntag.

Ein tüchtiger, gewandter und im Geldschrankbau erfahrener Schlosser wird in dauernde Stellung möglichst sofort gesucht. Off. beförd. sub E. g. 38595 Rudolf Mosse, Halle a/S.

Zwei nur tücht. Schlosser erhalten dauernde Stellung bei R. Claus, Mittelstraße.

1 tücht. Schlosser a. Bauarb. ges. Petersteinweg 21.

Tüchtige Kesselschmiede und Arbeitsburschen suchen Goetz & Neumann, Dölitzer Weg 21.

Ein tüchtiger Klempnergeselle für dauernde Arbeit wird ges. Brandvorwerkstr. 4.

Kratzenfabrik.
In einer größeren Kratzenfabrik findet ein **erster Reguleur** dauernde u. lohnende Stellung. Nur solide und leistungsfähige Bewerber werden berücksichtigt. Strengste Geheimhaltung wird zugesichert. Anerbietungen unter Mittheilung von Lebenslauf und Salairansprüchen befördert unter U. P. 393 die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Nickelpolirer.
Tüchtige Nickelpolirer für sofort nach auswärts gesucht. Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit sind unter J. K. ‡‡ 223 in die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Gesucht werden für sofort 1 tüchtiger Modelleur und 2 Stuckateure bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung. Plauen i. V. Otto Hertig, Bildhauer und Stuckateur.

Maurerpolier f. Neumann, Gohlis, Hall. Str. 129.

Sattlergeh. auf Wagenarb. ges. Nordstraße 17.

Tapezierergehilfen, ganz vorzügliche Arbeiter, mit guten Zeugnissen über Fähigkeiten, sucht F. Dilzner, Hohmann's Hof.

Tapezierergehilf., tüchtige Polsterer, sucht für dauernd C. Höhne, Gohlis, Leipz. Str. 14.

Geübte
Regenmäntelschneider
finden dauernde Beschäftigung von einem hiesigen Confectionsgeschäft. Gefl. Offerten sub J. 1814 an Rudolf Mosse, Leipzig, erb.

Hosenschneider.
Ein tüchtiger Arbeiter auf Hosen findet dauernde Beschäftigung bei Apel & Therand.

Ges. 1 j. Büffet., 8 Kellner f. Hotel, Restaur. u. Café sd. hoh. Salair. A. Deß, Al. Fleischerg. 11, I.

Ges. 1 tücht. Rest.-Oberkellner (Bier Rechn.), 3 j. Kellner, 1 Hausb. Al. Fleischergasse 25, I.

3 Kellner, 3 Kellnerburschen, 2 Kellnerlehrlinge sucht sofort Fr. Jähring, Johannisplatz 16.

Sofort oder 15. August suche ich einen jungen flinken Kellner, 17—18 Jahre alt. Aug. Haupt, Auerbach's Keller.

Zimmerkellner
gesucht Hôtel Hentschel.

Gesucht 2 junge Kellner Reichsstraße 23, Laden.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein Bankgeschäft in der Provinz wird zum baldigen Antritt ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen bei freier Station gesucht. Offerten sub O. D. ‡‡ 728 Exped. d. Bl.

Gesucht
wird ein intelligenter Lehrling auf zwei Stunden täglich, von 10—12 Uhr Vormittags. Derselbe muß eine gute Handschrift haben und einige Gänge in der Stadt besorgen können. Beste Referenzen erfordert. Gute Bezahlung. Adressen sub K. 1815 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Ein Lehrling für Comptoirarbeiten in ein größeres Kohlengeschäft gesucht. Gute Schulkenntnisse erforderlich. Adressen unter M. B. 208 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat das Buchbinder- u. Portefeuiller-Handwerk zu erlernen, findet sofort gute Aufnahme bei Herm. Stöpel, Brühl 22, 3. Et.

Wir suchen zwei gewandte Correspondenten mit guter Handschrift, den einen für sofort, den anderen für 1. November. Bewerber wollen sich unter kurzer Darlegung ihrer Verhältnisse gefl. schriftlich an uns wenden.
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Zwei kräftige Lehrlinge
sucht die Rähmenfabrik und Kistnerei
Ad. Thierfelder & Co., Reudnitz.

Intelligente junge Leute finden stets **dauernde und lohnende** Beschäftigung bei
Leo Hlawatsch, Salzgäßchen 5, II. (neu).

Centor-Almanach 1886.
Colporteure gesucht Bayersche Straße 13, I.

Ein cautionsfähiger Mann, der täglich einige Stunden Gelder cassiren soll, wird sofort gesucht.
Adressen sub F. S. 50 postlagernd Plagwitz.

Hausmannsposten
an ein solides, anständiges Ehepaar zu vergeben. Diejenigen, welche schon einen ähnlichen Posten gehabt, werden bevorzugt.
Näheres Waldstraße Nr. 9, 1. Etage.

Gesucht
wird ein **Markthelfer**, welcher gründlich Hohlglas zu packen versteht. Offerten werden unter Chiffre **Z. Z. 101** in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Gesucht
Markthelfer für Buchdruckerei.
Off. mit vorl. beichrd. Aufprüchen unter L. S. 910 „**Invalidendank**", hier.

Einen **Handarbeiter** sucht C. G. **Kaiser**, Maschinen-Fabrik, Kohlgartenstraße 10.

Gesucht ein junger unverheiratheter herrschaftlicher Kutscher per 1. Sept. Zu melden in Nickelwaarenfabr. v. Hoffmann & Co., Plagwitz.

Ein **Kutscher** mit Fahrschein wird sofort gesucht Fregestraße 21, 1. Etage.

Ges. 1 Kutscher f. Ritterg., 1 Markth. (17-18 J.), 2 Hausb., 1 Kegelb. A. Loß, Kl. Fleischerg. 11, I. r.

Ges. Kutscher, 10 Knechte Reichsstr. 23, Laden.

Ges. **Droschkenkutscher** Leipzig, Seitenstr. 9.

Futterknecht.
Das Rittergut **Meineweh** sucht zum sofortigen Antritt einen kräftigen u. ehrlichen Futterknecht, welcher auch verheirathet sein kann, bei hohem Lohn. Meldungen an die Gutsverwaltung daselbst.

Ein **Knecht** und ein **Droschkenkutscher** werden gesucht Fregestraße Nr. 12.

Ein Knecht
wird gesucht Reudnitz, Chausseestraße 26.

8 tücht. Knechte f. Anderß, Brühl 48, St. Cöln.

Ein Bursche, 17—18 Jahre, der gut mit Pferden umzugehen weiß, wird zum sofort. Antritt gesucht. Panitzsch b. Borsdorf, Nr. 6.

2 kräft. Hausb., 24 ℳ per Mon. sucht sof. Zühring, Johannispl. 16.

Ein **Hausbursche** wird gesucht Grimmaischer Steinweg 14. **C. F. Kunze.**

Hausbursche, 24 ℳ, ges. Magazing. 25, II.

1 Arbeitsbursche gesucht.
Tittel & Wallasch, Leipzig, Elsterstr. 61.

Gesucht wird ein **Bursche** sofort oder 1. August Sternwartenstraße 29.

Ein kräftiger **Laufbursche** wird in das Jahrlohn gesucht
Th. Glitzner, Katharinenstraße 4.

Ein Laufbursche,
Sohn anständiger Eltern, kann Stellung finden Neumarkt Nr. 36, Buchhandlung.

Ein **Laufbursche** mit guter Handschrift per sofort gesucht **Dorn & Merfeld**, Sidonienstraße 63, Ecke Dufourstraße.

Gesucht ein **Laufbursche**, womöglich gel. Schlosser. **Th. Krümer**, Sternwartestraße 45.

Ein Laufbursche gesucht
Bernh. Sauerwald, Hohe Str. 36.

Gesucht ein **Laufbursche**, 16 Jahre
Sidonienstraße 46, bei **C. F. Bühring.**

1 Laufbursche, 16—18 Jahre alt, gesucht im Geschäft Gerberstr. 34, von 8 Uhr an.

Stellen-Vermittlung
für weibl. Personal aller Branchen.
Frau Domsch, Ritterstraße 34, I.

Kindergärtnerin gesucht
für 2 Kinder im Alter von 2 und 4 Jahren. Gehalt 150 ℳ. Adressen unter C. G. 50 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Plac.-Inst. f. Dom. geb. St. (Fr. Sander), Kurprinzstr. 2, III. Gesucht f. eing. feine Dame, Stütze, Kinderg., Schreib., w. r. Dir. f. Wäschegesch., empf. Repr., Lehr., Bonn.

Für ein hies. lebhaftes Strumpfwaaren-Geschäft wird eine tüchtige **Verkäuferin** bei gutem Gehalt gesucht.
Offerten mit abschriftlichen Zeugnissen u. X. X. 8 Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein gebildetes junges Mädchen wird für ein feines Posamenten-Geschäft als **Lernende** gesucht. Näheres Petersstraße 38.

Eine Lernende wird gesucht im Schnittgeschäft Salzgäßchen 5.

Modes.
Für ein Putzgeschäft in e. Stadt d. Thüring. Wald. wird eine tüchtige **Putzmacherin**, die selbständig arbeiten kann, sofort gesucht. Offerten unter **U. K. 880** an **Haasenstein & Vogler**, Leipzig, erbeten.

Geübte **Filet-Guipure-Arbeiterinnen** werden gesucht Thomaskirchhof 9, 1 Treppe.

Blumenarbeiterin sucht die Blumenfabrik **Alfred Jope.**

Eine **geübte Stepperin** auf Damen-Mäntel findet sofort Beschäftigung Petersstraße 38, IV., Tr. A, Lehdig-Passage.

G. **Maschinennäherin**, auf Damenmäntel geübt, findet Beschäftigung Schletterstr. 11, III.

Haararbeiterin, in Herrenschneiderei geübt, vorz. Mäsch. v. Reudnitz, Grenzstraße 30, I.

Gesucht 1 **Mädchen** zu lernen auf Knabenanzüge. Zu erfr. Läuferstraße 38, 1 Tr.

Geübte, f. accur. Hemdennäh. ges. Markt 17, III. l.

Rosetten-Näherinnen
suchen **Wirth & Winkler**, Ritterstr. 50, I.

Gesucht eine **geübte Plätterin**
Ulrichsgasse 62, im Hofe 1 Tr.

Cartonnagenarbeiterinnen
und Mädchen für leichte Buchbinderarbeiten suchen
Schmidt & Römer, Gerichtsweg 6.

Junge Mädch. für leichte Arbeit sucht **Paul Schambach**, Dampfbuchbind., Reudn. Str. 15.

Mädchen zum Heften
sucht **Knorr**, Nürnberger Straße 54.

Falzerin gesucht Windmühlenstraße Nr. 30.

Fleiß. Arbeiterin z. sof. Antr. ges. Besch. dauernd. **Kurze Lehrz. erford. M. Buch meld. Vorm. b. 10 Uhr Windmühlenstr. 31, b. Rabe.**

Geübte **Anlegerinnen**, sowie Mädchen, welche schon in Druckerei oder Buchbinderei gearbeitet **haben**, finden dauernde Beschäftigung bei **Liebich & Kuntze**, Bergstraße 12.

Geübte Spulerin
gesucht. Zu melden Thomaskirchhof 11, I.

Lohnstricker werden gesucht
Nicolaistraße Nr. 51, 1. Etage.

Gesucht sof. für einen alleinstehenden Herrn eine ☞ **Oekonomie-Wirthschafterin** auf Rittergut. Frau **Hager**, Querstraße 1.

Im Kochen und Plätten geübtes Fräulein als Stütze gesucht Humboldtstraße 29, II. r.

Ges. 1 Köchin, 1 eins. Stubenm., 1 Mädch. f. eing. Dame, M. eing. L., 1 Herd-, 2 Aufwasch-, 1 Scheuermädchen Reichsstr. 5, Durchg., b. Fr. Kießling.

1 perf. Köchin, 4 Köchen u. 2 Kindermädch. sof. gesucht b. h. Geh. b. F. Günther, Petersstr. 38, III.

☞ 1 tücht. Restaurationsköchin b. hoh. Lohn in sehr g. St. ges. Zu melden Ritterstr. 9, 2. Et.

Gesucht für 1. oder 15. Septbr. ein tüchtiges Mädchen, im Kochen erfahren.
Mit guten Zeugnissen zu melden von 9 bis 10 Uhr Bayersche Straße 6, 3. Etage.

In d. Küche erfahr., ält. Mädchen wird b. hohem Gehalt 1. 1 O. ges. Emilienstr. 38, I.

Ein ordentliches Mädchen, im Kochen geübt, gesucht. **Otto Wenke**, Reichsstr. 19.

Ein junges **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen die feinere Küche erlernen.
Restaurant Stekfest, Albertstr. 40.

Ein fleißiges, reinliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit, welches Liebe zu Kindern hat und **sich nicht scheut, den Kinderwagen zu fahren**, wird per 15. Aug. gesucht. (Lohn 120—150 ℳ)
Pfaffendorfer Straße 19, part.

Gesucht zum 15. August od. 1. September ein recht sauberes, zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Haus.
Gohlis, Böhmestraße 4, part.

Gesucht zum 15. August ein anständiges, ehrliches Mädchen für Küche und Haus in eine gute Familie. Mit Buch zu melden
Fürstenstraße 9, parterre links.

Ges. wird sofort ein Mädchen, das selbstständig kochen kann und Hausarb. verrichtet Gustav Adolph-Straße 12.

Ein ordentl. älteres Mädchen für Küche und Haus wird zum baldigen Antritt gesucht Mittelstraße 19, 1. Etage.

Gesucht ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit Nordstraße 27, Bäckerei.

Gesucht für einzelne Leute **Mädchen** für Küche und Haus Peterskirchhof 1, I.

Gesucht ein Mädchen für Küche u. Haus Johannesgasse 10, Tr. E, 2. Etage.

Gesucht 1 Mädchen für Küche und Haus bei h. Lohn Albertstr. 20, 2 Tr. lks.

Gesucht zum **1. Oct.** ein fleißiges, gewandtes
Stubenmädchen,
welches nähen, plätten, serviren, event. frisiren kann, in
Merseburg, Hallesche Straße 4, part.

Eine Köchin,
welche selbständig kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, wird zum **15. August** gesucht in
Merseburg, Hallesche Straße 4, part.
Beide bitte zu melden mit Zeugnissen Hallesche Straße 40, parterre.

Stubenmädchen mit guten Zeugn. bei hohem Lohn ges. Humboldtstr. 29, 2 Tr. r.

Gesucht wird zum 15. August od. 1. Sept. ein in jeder Handarbeit tüchtiges und bei Pflege kleiner Kinder sehr zuverläss. Mädchen Elsterstraße Nr. 55, part.

Gesucht ein junges, gut empfohlenes Mädchen für häusliche Arbeit **Aeußere Tauchaer Straße 1**, 1. Etage Mitte.

2 ält. Damen suchen einanständ., evtl. Mädch. für häusl. Arbeit Plauensche Str. 1, im Laden.

Mädchen, 15—16 Jahr alt, zu häuslichen Arbeiten per 15. Aug. gesucht Körnerstr. 9, I.

Ges. 1 Mädchen f. Hausarb. Humboldtstr. 35, I.

Ein ehrl. fleiß. Mädchen, das auch mit 2 nicht zu kl. Kindern umzugehen weiß, findet sofort, event. 15. August guten Dienst.
Nur gute Zeugnisse haben Zweck.
Berliner Straße 14, II. rechts.

Gesucht wird per 15. August oder 1. Sept. ein reinliches ordentliches **Dienstmädchen** für Küche und Haus. Mit Buch zu melden Thalstraße 4, 2. Etage links.

Ein kräftiges **Dienstmädchen** von 16 bis 17 Jahren findet zum 15. August Stellung Mühlgasse Nr. 1, parterre.

Ein **Dienstmädchen** für Restauration gesucht Sternwartenstraße Nr. 65.

Ges. sof. oder später ein ordentl. **Dienstmädchen** Kurprinzstraße 10, 3. Etage links.

Ein starkes **Dienstmädchen** zum sofortigen Antritt **ges.** Plagwitzer Straße Nr. 8, part.

Dienstmädchen gesucht Turnerstraße 19, 3. Et.

☞ 1 Mädch. b. g. L. z. einz. L. ges. Ritterstr. 9, II.

Gl. 1 Mädch. z. 240 L. 30-40 Thlr., Reichsstr. 23, 2.

Ein anständiges junges **Mädchen** wird als Beihilfe in der Küche gesucht.
Restaurant **Stekfest**, Albertstr. 40.

Ges. 1 Mädchen, 24—30 Jahre, in g. Stelle, 50 Thlr., letztes Mädch. 5 J. da, Petersstr. 12, IV.

Ein kräftiges, reinliches Mädchen sofort gesucht Blücherstraße 47, 3. Etage rechts.

Ein Mädchen sofort ges. Georgenstraße 31, part.

Eine tüchtige Kellnerin gesucht
Sternwartenstraße Nr. 65.

Nach Berlin 2 j. **Kellnerinnen** mit gut. Gard. f. **Franke**, Nicolaistr. 12.

Kellnerin, ges. n. h. g. auswo. Kupferg. 8, 2. Et.

Kellnerin gesucht Petersstr. 38, Tr. A, 3. Etg.

Gl. 1 t. Herd-, 2 Mädchen, 60 Thlr., Reichsstr. 23, 2.

Gesucht wird den 15. August ein ordentliches **Mädchen zu Kindern**
Südplatz Nr. 10, im Fleischerladen.

Ein junges zuverlässiges **Mädchen** für Kinder und leichte Hausarbeit zum 15. August gesucht Salomonstraße 5, 4. Etage.
Mit Buch zu melden von 1—3 Uhr.

Per sofort oder später wird ein nicht zu junges, zuverlässiges Mädchen zur Abwartung von zwei Kindern gesucht. Zu melden mit Buch Alte Elster 7, 3 Treppen.

Gesucht 15. Aug. ein ordentl. **Kindermädchen** Petersstraße 18, im Restaurant.

Ordnungsl. j. M., 16—18 J., f. 3j. Kind u. häusl. Arb. in gute St. 1. August ges. Petersstr. 6, III.

1 ält. Kindermädch. ins Bad f. Nicolaistr. 12, 1. Et.

Kindermädchen von 18 Jahren sofort gesucht Nicolaistraße 31, II. links.

Eine Amme
wird gesucht Eisenstraße 59, II. links.

14 tücht. Stellmädch. f. d. h. L. Brühl 48, Anderß.

Gesucht eine **Aufwärterin** für Frühstunden Hohe Straße 39, 1 Treppe.

Eine **Aufwartung** für die Frühstunden wird gesucht Dorotheenstraße 11, part. links.

Aufwartung gesucht Dufourstr. 3, 2 Tr. r.

Gesucht wird ein **Schulmädchen**
Schützenstraße 9, III. l.

Stellegesuche.

☞ **Ein junger Lehrer, seminar. geb.**, durch unglückliche Verhältnisse in bittere Noth gerathen, **bittet um Beschäftigung** evenl. Stellung gegen bescheidene Vergütung. Gef. Offerten unter **Z. E. 52 in die Expedition** dieses Blattes erbeten.

Ein altes **Posamenten-Geschäft** einer kleinen Stadt Thüring. wünscht **Damen-Winterhüte** in Commission **zu nehmen.**
Gef. Offerten **M. M. 47** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein **Londoner Haus** mit guten **Exportverbindungen** sucht mit leistungsf. Fabrikanten courranter Artikel zu verkehren. Würde eventuell **Cassageschäfte** machen. Offerten **M. E. S. 382** bei **Rudolf Mosse**, Queen Victoria St. **London.**

Ein Londoner Engros- und Export-Haus des Papierhandels mit bedeutender Kundschaft um. den ersten engl. Abnehmern sucht die **Vertretung** für Großbritannien leistungsf. Papierfabriken (Schreib-, Braun- und Druck-Papier). Nur Diejenigen, welche im Stande sind, auf dem engl. Markt zu concurriren, belieben ihre Adressen an **L. Spargoe**, 19 Commercial Rd. London E. einzusenden.

Vertrauensposten.
Ein stattlicher unverh. Mann, 27 J., gedienter Militair, stattliche Figur, cautionsfähig, welcher sich eines guten Rufes erfreut und über seine bisherige Thätigkeit Prima-Zeugnisse, sowie Referenzen besitzt, sucht per 15. August oder später als Verleger, Geschäftsdiener, Buffetier oder ähnlichen Vertrauensposten, anderweitige Stellung.
Werthe Offerten erbeten unter **C. ‡ 199** in die Expedition dieses Blattes.

Ein **Dr. phil.** (National-Oekonom), welcher mehrere Jahre in einem altrenommirten Bankhaus als erster Correspondent u. Bureauchef thätig war, sucht angemessene Stellung an größerem kaufmännischen oder industriellen Institut. Adressen unter C. M. 94 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein tüchtiger Buchhalter,
Anfang 30r Jahre, mit **dopp. Buchführung, Correspondenz, Cassa-Wesen** vollständig vertraut, noch in Stellung, **sucht sich zu verändern.**
Antritt event. per October a. c. oder früher. Gefl. Offerten beliebe man unter Chiff. H. R. der Exped. d. Bl. zu übergeben.

Stelle-Gesuch.
Ein j. Mann, militairfrei, von angenehm. Aeußeren, gel. Detaillist der Wäsche-, Weiß- u. Modewaaren-Branche, auf Comptoir eines Fabrikgeschäfts thätig gewesen, mit der einf. und doppelten Buchführung, sowie kaufmänn. Comptoirarbeiten vertraut, der engl. u. franz. Sprache zieml. mächtig, momentan noch in einem Seiden-, Manufacturw.- u. Confect.-Geschäft in Stellung, sucht per 1. October event. später anderweitige dauernde Stellung.
Suchender hat für obengenannte Branchen Privat-Kundschaft besucht. Caution in jeder Höhe zu Diensten.
Gefl. Off. bel. man **A. 1806** d. **Rudolf Mosse, Leipzig**, niederzulegen.

Ein vollständig militairfreier junger Mann, mit sämmtlichen Comptoir- u. Lagerarbeiten vertraut, in der einfachen und doppelt. Buchführung firm, gegenwärtig noch als Buchhalter einer Maschinenfabrik thätig, sucht, gestützt auf In-Referenzen und beste Zeugnisse, per sofort oder später anderweitig Stellung als
Comptoirist,
Buchhalter oder Lagerist.
Gef. Offerten w. erb. unter **T. T. 492 „Invalidendank", Dresden.**

Ein routinirter Kaufmann, der sich auch vermöge seiner Persönlichkeit z. Repräsentation eines größeren Geschäftes gut eignet, sucht in dieser Eigenschaft oder als Reisender Stellung. Offerten unter U. ‡ 233 an d. Exp. d. Bl.

Ein mit Buchführung und allen Contor-Arbeiten vertrauter jüngerer **Commis** sucht unter bescheidenen Ansprüchen anderweitig Stellung. Off. unter W. 1000 an die Exped. d. Bl. höflichst erbeten.

Ein j. M., welcher seine Lehrzeit in einem Manuf.- u. Colonialwaaren-Geschäft beendet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort Stellung, gleichviel welcher Branche. Offerten unter B. F. 70 Expedition dieses Blattes.

Ein j. Mann, w. seine Lehrzeit in einem **Tabak- u. Cig.-Geschäft beendet** u. jetzt in gleicher Branche thätig ist, sucht, gestützt auf beste Empf., anderw. Stellung. Such. giebt seine Stelle nur wegen Auflös. des Geschäfts auf u. ist ev. erbötig, eine Zeit lang als Volontair einzutreten; am liebsten wäre ihm Stellung in Colonialw.-Geschäft. Gefl. Off. bei Hrn. F. Herm. Schaaf Nachf., Turnerstr. 29, erb.

Das H. Kaufl., Rechtsanw., Gewerbetreib. empf. bess. Commis, Schreiber, Markthelfer, Laufbursch. u. mit gut. Zeugn. Lessingstr. 29, 3. Et.

Ein j. Mann m. sch. Handschr., m. Jahre b. Rechtsanw. besch. gew., m. Bür.- sowie Compt.-Arb. vertr., f. pr. **sof.** Stell. ob. Nebenbesch. irg. w. Art. Off. sub Chiffre U. 1030 Exped. d. Bl. erb.

Für d. rechnerische Verwltg. eines größer. Güter-Complexes empf. s. ein tücht. Kaufm., m. d. dopp. Buchhltg. für landw. Zwecke wiederholt eingerichtet, per 1./10. c. ob. früh. Gef. Off. unt. „Agricola" Exped. d. Bl. erb.

Bautechniker,
25 Jahre (Maurer), im Zeichnen, Veranschlagen, Vermessen geübt, sucht für sofort oder später Stellung auf Contor oder Bau.
Gefl. Adressen unter E. H. 77 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein tücht. und erfahrener Maschinenschlosser sucht Stellung als **Meister** in einer kleineren Maschinenfabrik oder als **Maschinist** in einem größeren Etablissement. Gefällige Adr. in das Barbiergeschäft von **B. Richter, Königsplatz 7**, erbeten.

Ein tüchtiger Böttcher,
Mitte 30er, in allen Arbeiten bewandert, sucht jetzt oder später als **Hausböttcher** in einer Fabrik Beschäftigung. Adr. unter **101** in die Expedition dieses Blattes.

Ein Gärtner,
fleißig, ordnungsliebend und kenntnißreich, sucht Stellung jetzt oder später durch die Dess. Gartenbauschule zu Dessau.

Buffetier,
bis 1000 ℳ cautionsfähig, gedienter Militair, welch. bis dato in größeren Geschäften in Stellung war, sucht sofort od. später Stellung in gleicher Branche. Geehrte Offerten bittet man unter E. 1000 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Cautionsfäh. Buffetier, vorzügl. Diener u. Hausfn. f. sofort St. d. **Anders**, Brühl 48.

Hotelkellner mit best. Empf., Caution hinreichend, sucht sof. Stell. Adr. unter **E. 1810** an **Rud. Mosse, Leipzig.**

Tücht. Kellner, Köche, Hausdiener, Haus- u. Kellnerb. empf. **Franke**, Nicolaistr. 12.

Ein junger Mann von 19 Jahren, im Besitz des einjähr. Zeugnisses, sucht zum 1. October cr. Stellung als **Lehrling** in einem Engros- oder Detail-Geschäft eines größeren Handelsplatzes. Freie Station erwünscht.
R. Zimmermann, Guben, N.-L.

Solide kräftige Leute ohne Kinder suchen 1. October Hausmannsposten. Adr. bei Kaufmann Pfeifer, Blücherstraße 45.

Ein j. kräft. Mann, verheirathet, welchem beste Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sofort oder sp. Stelle als **Markth.** oder sonstige Beschäftigung. Adr. unter O. B. 100 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 23.

Ein sol. Mensch, 18 J. alt, mit gut. Zeugnissen, sucht Stelle als Markthelfer od. Laufbursche. Adr. u. C. L. 66 b. O. Klemm, Universitätsstr. 1.

Ein Markth., i. Packen geübt, 1 Laufbursche, gut empf., suchen Stelle Kl. Fleischerg. 11, I. r.

Ein junger militairfreier Mann, **welcher** längere Jahre als Diener war, sucht Stellung jeder Branche.
Adressen unter E. L. 40 Expedition d. Bl.

Ein junger anständ. Mensch sucht Stelle als **Kutscher, Markthelfer** oder **Stallbursche.** Zu erfr. Kirchgasse 24, im Restaur.

Kellerarbeiter (gel. Böttcher) sucht Stelle. Adr. unter E. ‡ 221 bei die Exped. d. Bl.

Für ein 14 u. ein 12j. Jungen w. Beschäftigung ges. W. Adr. Volkmarsd. Straße 13, III. Rudolph.

Ein j. Mädchen, welches schon mehrere Jahre in einem hies. feinen Geschäft conditionirte u. die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Stellung als
Verkäuferin oder für Lager.
Gefl. Offerten unter K. 550 erbittet man in der Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Eine j. anständ. Dame sucht eine Stelle in der Schuh- od. Lederbranche. Offerten erb. unter F. S. 200 in der Expedition d. Bl.

Ein ält. geb. Mädchen sucht Stellung als Wirthschafterin bei älteren Herrn oder als Stütze der Hausfrau. Gutes Zeugniß steht zur Seite. Gefl. Off. unter A. H. 467 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine erfahr. alleinst. Frau sucht Stelle als **Wirthschafterin** oder **Kindermuhme.** Adr. bittet man abzug. Querstr. 10, Tr. C, 3. Et.

Ein j. **Mädchen** vom Lande, 19 J. alt, welches schneidern u. gut plätten kann, sucht zur Stütze d. Hausfrau ein. Dienst in ein. Haush. Zwecks. Gutrich, Lindenstraße Nr. 14, part. l.

Ein j. anst. Fräulein, auf g. Zeugn. gestützt, aus achtb. Familie, in allen häusl. u. weibl. Handarbeiten gut bewandert, sucht bald. Stellung als Stütze der Hausfrau od. dergl. Näheres Lessingstraße 18, 1 Treppe rechts.

Eine perfecte **Köchin**, welche über langj. Thätigkeit die besten Zeugnisse besitzt, sucht per 1. Sept. od. Oct. anderw. Stellung.
Werthe Adr. u. O. B. ‡ 222 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein junges anständiges Mädchen sucht pr. 1. August Stellung für Küche und häusliche Arbeiten.
Zu erfragen Petersstraße 18, 4. Et., bei der Herrschaft.

Für ein junges gebildetes **Mädchen**, das in Hand- und Hausarbeiten nicht unerfahren, auch kochen erlernte, wird Stellung gesucht. Näheres Brüderstraße 24, 1. Etage.

Ein anständiges, sauberes **Mädchen** aus Thüringen sucht Stellung für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen
Carlstraße 12, 1. Etage links.

Ordentliches Mädchen mit gutem Zeugniß sucht f. Küche u. Haus Stellung bei hübscher Herrschaft Nicolaistr. 31, II. **Graichen.**

Empfiehlt **Mädchen** mit 4- u. 5jähr. gut. Zeugn. zum 1. und 15. für Küche u. Haus. Peterskirchhof Nr. 1, 1. Etage.

Ein kräft. Mädchen, in Küche u. Hausarb. bewand., mit langj. Zeugn., sucht Stelle bei kinderl. Leuten 15. Aug. Rudolphstr. 7, H. p.

Ein sauberes, kräft., in Küche u. Haus erf. **Mädchen** (Aelteste g.) f. St. Emilienstr. 38, I.

1 erbtl. Mädch. v. ausw., mit gut. Attesten, f. St. f. Küche u. Haus Plauensche Str. 1, i. Lad.

Ein anst. Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haus sof. oder später Frankfurter Str. 29, IV.

1 saub. Mädch., f. gewerl., m. 2-, 3- u. 4j. vorz. Zeugn., f. St. f. Küche u. Hs. Gr. Fleischerg. 10, II r.

1 16jähr. Mädch. f. St. Plauensche Str. 1, im Lad.

Arbeitl. Mädch. f. St. Bayer. Str. 19, II.

1 tücht. Büffetmamsell m. sehr g. Zeugn. f. St. hier od. ausw. Ritterstr. 9, 2. Et.

3 f. Kellnerinn. empf. Petersstr. 38, Tr. A, III.

2 tücht. Kellnerinnen f. St. Reichsstr. 23, Laden.

Empf. f. Kellnerin Kupfergäßchen 8, II.

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als **Kellnerin**, am liebsten für auswärts. Adr. Carolinenstraße 29, 4 Treppen rechts.

Zweitstill. **Amme** sucht St. Albertstr. 20, 2 Tr. l.

Ein ord. Mädch., das kochen u. wasch. kann, sucht Aufwart. für ganzen Tag. Bitte zu meld. Parkstr. 5, Hof 1 Tr. b. Fr. Müller.

Ein älteres Mädchen sucht Aufwartung in anst. Familie Neumarkt Nr. 28, 4. Etage.

1 unabh. Frau f. Aufwart. Hohe Str. 48, II. r.

1 Fr. f. Aufwart. f. Nachm. Schloßgasse 2, 2. Et.

Mädchen f. Arb. i. W., Scheuern. Neumarkt 28, II.

Miethgesuche.

Zum 1. October **leeres Restaurant** gesucht in Nähe der Bahnhöfe. Offerten unter R. S. 56 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Material-Geschäft
oder pass. Laden mit Wohnung, **in gut. Lage** d. Vororte Leipzigs od. Umgebung, **w.** bis z. 1. Oct. zu pachten ges. Gef. Offerten mit Preisangabe erbeten unter X. 1 Exped. d. Bl.

Gewölbe-Gesuch.
In der Grimmaischen Straße wird von einem alten Fabrikgeschäft ein Laden gesucht. Nachweis wird gut honorirt. Offerten unter L. R. 710 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Ein Laden,
groß u. tief, mit großem Schaufenster, **Grimmaische** oder **Petersstraße**, wird sofort oder später gesucht. Off. u. V. O. 530 wolle man „**Invalidendank**", **Dresden**, einreichen.

Eine Tischlerwerkstelle
Thalstraße od. der. Nähe sof. od. per 1. Oct. ges. W. Adr. u. C. We. ‡ 109 in d. Exp. d. Bl.

Gesucht kl. Tischlerwerkst. Reichsstraße 24, H. II.

Guter Bierkeller gesucht.
Adr. u. C. M. 300 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Gesucht Nordvorstadt, sofort od. 1. Octbr. **1 Logis**, Part. oder 1 Tr., Preis 3—400 ℳ. Adr. unt. E. 10 Filiale, Katharinenstr. 23, erb.

Helle Hofwohnung, part. od. 1 Tr., 1. Oct. gesucht. Adr. b. Reichert, Sternwartestr. 71, prt.

Gesucht ein freundl. Logis mit Garten in der Nähe **der Stadt.** Adr. mit Preisang. u. W. G. ‡ 13 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23.

Für einz. Leute m. 1. Oct. im Nordv. ein Logis bis 450 ℳ ges. Adr. A. M. 307 Exp. d. Bl.

Eine leere Wohnung, 3—4 Zimmer, wird sofort auf 2—3 Monate in der Nordvorstadt oder Gohlis gesucht. Offerten sub E. ‡ 80 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ges. w. v. älteren Leuten ohne Kinder ein Logis m. 2 St., K. u. K. in der Nähe d. Bayerisch. Bahnh., wom. sofort. Adr. erb. Hohe Straße 39, 3. Etage.

Ruhige Familie sucht Logis, 2 Stub., K., K. u. Zub. 1. Oct. Adr. erb. Färberstr. 8, H. p.

Sofort 1 Logis für j. Leute gesucht. Schriftl. Off. an A. Laue, Südstr. 20, 2. Et.

Ges. w. sofort kl. Wohnung od. Stube u. Kammer. Näh. Thomasgäßchen 3, i. Hausflr.

Kl. Leute ohne Kinder s. 1. Oct. St. u. K. Adressen Elsterstraße 55, Hof part. rechts.

Garçonlogis mit Kaffee in der Nähe des Marktes gesucht. Offerten mit Preisang. unt. J. A. 22 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23, erb.

Zwei freundliche leere Zimmer oder kleines Familienlogis sofort zu miethen gesucht. Adressen unter F. S. 49 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine Dame w. sof. 2 l. Zimmer billig in g. Fam. Adr. m. Preis B. 05 Exp. d. Bl. erb.

Eine anst. Dame sucht sof. möbl. Zimmer, am liebsten Aeuß. Tauch. oder Kohlgartenstr. Adr. u. H. H. an Aug. Fort, Nicolaistr. 22.

Ein Frl. sucht ein einf. möbl. Stübch. N. d. Brüderstraße. Adr. erb. unter F. K. Fil. d. Bl. Königsplatz 7.

Ein großes, helles, möblirtes **Zimmer mit Kammer** in der Nähe des Johannisplatzes wird zum 1. October a. cr. **zu miethen gesucht.** Adressen hauptpostlagernd unter **H. L.**

Ges. 1 Stube mit Kochofen von anst. älter. Mädch. den 1./9. Bitte Adr. mit Preisangabe an Fr. Kießling, Reichsstraße 5, Durchgang.

Ein anst. Mädch. sucht einf. möbl. **Stube.** Adr. erb. u. L. M. Filiale d. Bl. Katharinenstr. 23.

J. l. Dame sucht **leere Stube.** Adressen unter L. P. 19 Expedition dieses Blattes.

Gesucht auf sofort eine **Pension** für einen 14 Jahre alten Schüler, welcher die hiesige Realschule besuchen soll. Strenge Beaufsichtigung erforderlich! — Offerten erbeten Alexanderstraße Nr. 17, 2. Etage.

Vermiethungen.

Pianinos vermiethet billigst C. Rothe, Königsstr. 6.

K. **Pianinos, Flügel, Pianoforte** verm. u. verk. bill. **R. Buchrodt**, Petersstr. 33, I.

Eine **flotte Bäckerei** zu verpachten, per 1. Januar zu übernehmen, Neustadt-Leipzig, Mariannenstraße Nr. 42, B. Faber.

Wintergartenstraße 6 (alte Nr. 15)
sind ein **Geschäftslocal** und die **3. Etage sofort** zu vermiethen durch
Rechtsanwalt **Dr. Kīutsch**, Markt 3, II.

Großes schönes Geschäftslocal
am Königsplatz
vom 1. April 1886 an zu vermiethen.
Näheres bei Herren **Ritter & Jacoby**, Schiller- u. Petersstraßen-Ecke, zu erfragen.

In bester Meßlage am Markt ist für die erste Woche der Messe ein **Gewölbe zu vermiethen.** Offerten unter **T. 30 Filiale dss.** Blattes, Katharinenstraße 23.

Laden-Vermiethung.
Wegen Todesfall ist ein **großer Laden** mit **Wohnung**, beste Lage **Erfurts**, in welchem früher **Eisen-Kurzwaarenhandel** betrieben wurde, möglichst für gleiche Branche sofort zu vermiethen. **Wilhelm Kopp**, Geldschrankfabrik, **Erfurt.**

Laden-Vermiethung.
Ritterstraße 50, Ecke des Brühls, ist ein Laden sofort oder sp. zu verm. Das Näh. zu erf. Brühl, blauer Harnisch bei Robert Schütz.

Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft pass., an solide Leute zu verm. Hohe Str. 10.

Ein Laden
mit Comptoir und großem Schaufenster Katharinenstraße 5 zu vermiethen.
Näheres Königsstraße 27, parterre.

Eine **Niederlage** sofort zu vermiethen Neukirchhof Nr. 30.

Ein kleiner Laden mit Wohnung, pass. für Schuhwaaren-, Posamenten- oder Weißwaaren-Geschäft, ist per 15. October a. c. Lange Straße 41 **in Gohlis zu vermiethen.**

Ein **Laden** mit **Wohnung**, zu jedem Geschäft passend, ist sofort zu verm. u. 1. Oct. zu beziehen Lindenau, Heinestraße 1A, 1 Tr.

Gerberstraße, nahe der neuen Börse, ist ein nicht zu großer **Laden mit Niederlage** zu Michaelis zu vermiethen. Preis 850 ℳ. Adressen niederzulegen unter N. H. 101 in der Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 23.

Lindenau bei Leipzig
ein Eckladen **von 4 gr.** Schaufenstern mit Wohnung, **zu jedem Geschäft**, besonders für **Confection u. Delicatessen** pass., an 2 Straßen gelegen, sofort zu vermiethen. Näh. Lindenau, Heßstraße 1, **1. Etage**, der Kirche gegenüber.

Zu verm. 1. Oct. Laden mit Wohnung, 2 St., 2 K. u. Zubehör, 660 ℳ (vor fünf Jahren Schnittwaaren), Hohe Str. 18, p. l.

Elsterstrasse 45
ist für eine herrschaft. Stallung für 3 Pferde, Wagenremise, nebst Kutscherwohnung per 1. October, event. auch sofort, zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann.

Herrschaftliche Stallungen,
Remise, Kutscherwohnung ec., 1. October zu vermiethen Eisenbahnstraße Nr. 17.

1 **heller Arbeitssaal**, 100 □M. groß, in 3. Etage gelegen, ist per 1. October a. c. zu vermiethen Poststraße 14, parterre.

Zu verm. Nähe Roßplatz Werkstelle od. Niederlage mit Garten. Adr. niederzul. **bei Hrn. Hohl, Kl. Windmühlengasse 1.**

Große helle Fabrikräume mit od. ohne Dampf. f. sof. z. v. Näh. Annenstraße, Hainstr. 18.

Kleine Werkstelle zu verm. Elsterstraße 59.

Brandvorwerkstraße 42
wird zum 1. October im Parterre eine frdl. **Familienwohnung** (2 Stb., 3 K., Küche, Bodenkammer) für 360 ℳ miethfrei. Näh. beim Hausmann **Adamsky.**

Gohlis, Hallesche Str. 6, Part. 460 ℳ, 1. Et. 520 ℳ, 4 Z. Zub. u. Gart.

Elisenstr. 51 ist für 1. October ein elegant. Parterre: 1 Salon, 5 Zim. u. Zub. zu verm. Näheres das. III. lks.

Ein Parterrelogis, Stube, Kammer, Küche, Keller u. Holzst., f. W. v. 150 ℳ ist zu Michaelis d. J. zu beziehen Reudnitz, Leipziger Str. 24, I.

Hochparterre, 3 Stuben ec., hübsch geleg., per 1. Oct., ℳ 600 Hohe Str. 19, I.

Zu vermiethen!
1 Logis, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör (Sonnenseite), ist per 1. October oder auch früher zu verm. Humboldtstr. 23, p. r.

Zeitzer Straße 2
ist das vollständig neurenovirte Hochparterre, bestehend aus 10 heizbaren Piecen, Badezimmer, Veranda, Garten und Zubehör, für sofort oder später zu vermiethen.
Näheres 1. Etage, beim Besitzer.

Zu vermiethen 1. October eine halbe 1. Etage für 1000 ℳ. Näheres beim Hausmann Promenadenstraße 13.

Gohlis 1. Etage 1. October zu vermiethen, besteh. aus 3 Stuben à 2 Fenster, 1 Salon mit Balcon 3 Fenster nebst Zubeh. Pr. 550 ℳ. Näh. daselbst Augustenstraße 7, im Geschäft.

Geräum. freundl. 1. Etage 1. Octbr. für 500 Mark zu vermiethen Sebastian Bachstraße Nr. 26, parterre.

Kramerstraße 3
ist die erste Etage rechts sofort oder später zu vermiethen. Zu besichtigen v. 12—2 Uhr.

Per 1. October d. J.
ist **Sophienstraße 24** die **1. Etage** zu vermiethen. Näheres daselbst.

Lützowstr. 32 eine 1. Etage, 3 Zimmer u. Zubehör, 1. October für 330 ℳ **zu vermiethen. Näheres beim Besitzer 2. Etage.**

Eine sch. 1. Et., 4 St., 570 ℳ, mit Garten, pr. 1. Oct., Sonnens., Gustav Adolphstr. 46, p.

Aeuß. Tauchaer Str. 1. Oct. Logis, 1. Et., 450 ℳ. Näh. Hausm. Tauch. Str. 3 u. Südstr. 29, I. l.

Weststr. 84 1. Octbr. zu vermiethen ½ 1. Et. 1500 ℳ. Näh. part.

Hauptmannstr. 15, I. l. 500 ℳ, 3 Z. u. Zub.

Zu vermiethen per 1. October
eine frdl. halbe 1. Etage, **bestehend aus 2 zwei- u. 1 einfenstr. Zimmer, Kammer u. Zubehör.** Näheres Fürstenstraße 10, I. links.

Zu vermiethen 1. October eine halbe 2. Etage für 480 ℳ. Näheres Waldstraße 25, beim Hausmann.

Gartenstr. 10, part. r. halbe 2. Etage für 720 ℳ zu vermiethen.

Zum 1. October
frdl. **2. Etage** mit 5 Z. und Zubehör für 825 ℳ zu **vermiethen.** Näh. **Alexanderstraße 47**, i. Contor (nächst Mendelssohnstr.).

Elisenstr. 59 ein halbe 2. Etage per 1. Octbr. für 600 ℳ **zu verm.** Zu besichtigen von 2—6 Uhr. **Näheres** parterre.

Zu verm. frdl. 2. Et., 3 heizb. St., 2 K., K. u. Zubeh., für 380 ℳ Brandstr. 9, 2 Tr. rechts.

Reudnitzer Str. 2 2. Et. miethfrei 1. Oct. für 580 ℳ; auch Niederlage für 100 ℳ.

1. Oct. Log. 380 ℳ, 1 St., 3 K. u. Z. Sophienstr. 39, III.

Lessingstraße 11 halbe 3. Et. Michaelis zu verm. Näh. Carl Schreiber, Lessingstr. 16, p.

Bayerische Straße Nr. 41
ist per 1. October eine halbe 3. Etage, 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör, zu vermiethen. Näh. im Comptoir daselbst.

Per 1. October zu vermiethen 3. Etage, Preis 600 Mark Petersstraße 10.
Näheres im Laden daselbst.

Zu verm. sof. od. später 3. **Etage**, 6 St., 3 K. u. Zub., 850 ℳ, Hohe Str. 18, p. l.

Lessingstraße 18 freundl. 4. Etage zum 1. October für 80 **Thlr.** an ruhige Leute zu vermiethen. **Näheres 1. Etage links.**

Mühlgasse 10
in erster Etage eine geräumige, freundliche **Wohnung** in sehr gutem Zustande und mit zugehörigem **Garten** umstände halber per 1. October d. J. zu vermiethen durch
Rechtsanwalt **Narloch**, Hainstraße 8.
Besichtigung Montag Nachmittags erbeten.

Zu vermiethen per sofort oder später 1. Etage ℳ 2400.
Näheres Rosenthalgasse Nr. 7, im Hutgeschäft.

SLUB
Wir führen Wissen.

Pfaffendorfer Str. 14, IV. r., sind per 1. Oct. 7 heizbare Zimmer, 1 Kammer und Zubehör für 720 ℳ jährlich zu vermiethen. Rechtsanwalt Dr. Peter, Reichsstr. 2, II.

Carlstraße Nr. 2 ist die vierte Etage vom 1. October ab zu vermiethen. C. F. Feucker.

Zu verm. 1 fr. Wohn. 4. Et., 2 St., K. u. K., 270 ℳ, sof. od. sp. an 2 o. 3 P. Näh. Waldstr. 18, p.

4. Etage, Thomasgäßchen 3, hell u. geräum., pr. 1. Oct. zu verm. Preis 400 ℳ

Zu vermiethen 1. October im neuerbauten Hause Gottschedstraße 12 Wohnungen im Preise von 750 bis 1000 ℳ Näheres daselbst.

Einige freundl. Logis mit kleinem Garten sind per sofort oder später in meinem neu erbauten Wohnhaus Fregestr. 9 (Westvorstadt, Nähe des Rosenthals u. der Pferdebahn) noch zu vermiethen. Näheres b. Hausmann oder beim Besitzer, Kohlgartenstraße 14, Reudnitz.

Waldstraße 31, zum 1. October frdl. gelegenes Logis für 700 ℳ zu vermiethen. Besichtigung Nachmittag.
Rechts-Anw. Dr. A. Engel, Katharinenstraße 19.

☞ **Per 1. October cr.** elegant u. comf., der Neuzeit entspr. einger. **Wohnungen** zu verm. Preise: 450, 1200, 1400 ℳ Näheres Georgenstr. 38, Contor.

Kronprinzstraße 118 sind mehrere freundl. **Familienlogis** im Preise von 400—510 ℳ sofort od. später zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister.

Ein Hoflogis zum Preise von 240 ℳ per 1. October zu vermiethen bei **Franz Voigt**, Grimm. Steinweg.

Elsterstraße 59 sind Hofwohnungen zu verm.

☞ Blücherstraße 9, I. **Garçonlogis**, fein möbl., nahe der Promenade, freie Aussicht, auf Wunsch Piano, sofort oder später zu vermiethen. ☜

Freundliches Garçonlogis, Wohn- und Schlafzimmer, an 1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen Königsplatz 5, 2. Etage.

Marienstr. 25, II. ist **ruhiges** gut möbl. Garçonlogis frei, sehr freundl. Wohnzim. mit Schlafcabinet.

Angen. ruhiges Garçonlogis für einen oder zwei H. Querstr. 31, 1. links.

Garçonlogis für **Herrn**, mit oder ohne **Pension** Neumarkt 10, 2. Etage.

Garçon-Logis sof. o. spät., f. möbl., auch Pens., Querstr. 30, 2. Et.

Feines **Garçonlogis** mit od. o. Pianino **Weststraße 44, 1. Etage links** vom 1. August ab zu vermiethen.

Elegant möbl. Garçon-Logis zu vermiethen An der alten Elster 7, part.

F. Garçonlogis für 2—3 Herren Gutritzscher Straße 2, 2 Tr. links.

Garçonlogis, ruhig, 15 Mark, Hohe Straße 38, III.

Garçonlogis, gut möblirt, Liebigstraße Nr. 2, 3. Etage.

Garçonlogis, freundlich möblirtes zweifenstriges Zimmer, Gottschedstr. 10, Hochpart.

Centralstr. 14, III. Garçonwohnung m. od. oh. Pension. Schöne freie Ausf., gutes Haus.

Garçonlogis, ein od. mehrere Zimmer, Plagwitzer Str. 17, I.

Feines Garçonlogis mit Pianino Erdmannstraße Nr. 18, III.

Garçonl., ruh., g. möbl., Ausf. Rosenthal, an H. o. D. b. anst. Wittwe Uferstraße 14, III. r.

Reudnitz. Freundl. Garçonl. f. Herren i. r. Fam. Kronprinzstraße 11, I. r.

Garçonlogis Wintergartenstraße 15, alte Nr. 7.

Fein möbl. **Garçonl.** W. p. 15. Aug. od. 1. Sept. z. verm. Grimm. Steinw. 3, III. l., neb. d. Hauptpost.

Elsterstraße 44, 2 Treppen rechts, freundlich möblirtes **Garçonlogis.**

Garçonlogis für Herrn Hainstr. 7, II.

Garçonl., freundlich, gut möblirt, **Lehmann's Gart. 2a, 3. Et.**

Garçonl. fr., 12 ℳ mit Kaffee, Emilienstr. 44, 4. Et. r.

Ein f. **Garçonlogis** für 1 od. 2 H. ist bill. zu verm. Humboldtstraße 15, Gartengeb. I.

F. Garçonlogis, gut möbl. 2fenstriges Zim., Gottschedstraße Nr. 3, part. rechts.

Gohlis, Hauptstraße 25, ist ein **Garçonlogis zu vermiethen.**

Ein freundliches **Garçonlogis** billig zu vermiethen Markt 13, Treppe B, 3. Et.

Ein freundl. **Garçonlogis** ist billig zu vermiethen Bayerische Straße 19, I.

Feines **Garçonlogis** mit Balcon ist sof. zu vermiethen Albertstraße 48, 2. Et. links.

Garçonlogis für einen Herrn Mühlgasse 3, 2. Et. rechts.

Garçon-Logis Roßplatz 10, I.

Garçonl. sofort, nahe d. Bahnh., schön möbl., Wintergartenstraße 8, III. **links.**

Frdl., gut m. Garçonl. mit S.- u. Hzhl. 1—2 H. 1. Aug. od. spät. z. verm. Grimm. Str. 17, III.

Garçonl., fein möblirt, mit Cabinet, auf Wunsch Pens. Peterskirchhof 5, III.

Garçonlogis, freundl., Seidenstraße Nr. 3, part., am Westplatz.

Garçonlogis { **Humboldtstraße 31, part. links.**

Garçonl., Stube u. Schlafcabinet, Aussicht a. d. Königspl., 25 ℳ p. Mt., Petersteinw. 4, II.

Garçonlogis sof., frdl. Stübchen, 10 ℳ, a. W. Pension Sternwartenstr. 36 II., Eck Thalstr.

Elegantes, ruhig, sauberes **Garçonlogis**, **Wohn- u. Schlafz.**, sof. od. sp. **Carlstr. 22**, III. l.

Fr. Garçonlogis, mitten in Gärten, mon. 18 ℳ mit Kaffee Brüderstr. 14, Gartgeb. III.

Garçonlogis f. H. od. D. Emilienstr. 40, H. I.

Garçonlogis f. H. Universitätsstraße 18, II. r.

Garçonl., g. möbl. u. bill. Humboldtstr. 26, III. l.

Garçonlogis Dresdner Str. 1, G.-G. III. l.

Garçonlogis, fein möbl. Erdmannstr. 14, III.

Garçonlogis Humboldtstraße 29, 2. Et. lks.

Frdl. **Garçonlogis** Humboldtstr. 29, II. r.

Fr. möbl. **Garçonlogis** Brüderstr. 65, part.

Garçonlogis, h. Part., Bayerische Str. 24.

Garçonlogis für 2 Pers. Brühl 4, III. rechts.

F. **Garçonlogis** f. 1-2 H. Carlstr. 12, III. l.

F. Garçonl. Ranft'sches Gäßch. 2, III. r. Marienpl.

Garçonl., a. W. Pens. Härtelstr. 13, III. l.

Garçonl. f. H., a. W. Mittagst. Reichsstr. 34, IV.

Fr. **Garçonlogis** Reudnitzer Str. 17, II. r.

Garçonlogis Reichsstraße 1, Tr. B, I.

Garçonl. f. H. sof. bez. Neubau, Gorbigstr. 19, II. l.

F. Garçonlogis Neumarkt Nr. 29, 3. Et.

Ein frdl. **Garçonlogis** Emilienstr. 44, III. l.

Garçonl., pr. M. 15 ℳ Nürnberger Str. 58, IV.

Garçonlogis fein, bill. Dorotheenplatz 3, III. l.

Frdl. **Garçonlogis** Windmühlenstr. 17. Braune.

Garçonl., fr. möbl., bill. Berliner Str. 22, IV. lks.

Fr. u. ung. **Garçonl.** billig Petersstr. 46, III.

Garçonlogis billig Eberhardtstr. 12, II. lks.

Garçonlogis, gr. u. frdl., Centralstr. 5, 3 Tr. lks.

Garçonlogis, f., zu verm. Gerberstr. 55, I.

Garçonlogis Dresdner Str. 4, G.-G. 3 Tr. l.

Garçonlogis Gerberstraße 44, 1. Etage.

☞ Burgstr. 22, II. frdl. **Garçonl.** sof. z. verm.

Sehr schönes **Garçonlogis** Leplaystr. 4, III. r.

Garçonlogis billig Blücherstraße 20, III.

Garçonlogis Weststraße 44. 3. Etage links.

Garçonlogis m. Pian. Universitätsstr. 10, I.

Fr. **Garçonl.** bei anst. Wwe. Brüderstr. 18, H.

Garçonl., 1 od. 2 H., Burgstraße 16, 4. Et.

Feines **Garçonl. sofort** Windmühlenstr. 28, I.

Feines **Garçonlogis** Kramerstr. 5, 3. Et. lks.

Garçonl., Prom.-Ausf., Töpferstr. 3, III. Tr. E.

Garçonlogis, gut möbl., Elsterstraße 6, IV.

Garçonlogis Königsplatz 8, bei **Sommer.**

Garçonlogis Berl. Str. 14, III. l., n. d. Blücherst.

Frdl. Garçonl. f. 1 od. 2 H. Gutritzsch. Str. 5, III. l.

Garçonlogis Uferstraße 2, 2. Et. rechts.

F. **Garçonl.** Elisenstr. 50, Seitengeb. 3 Tr. rechts

Garçonlogis Dörrienstraße 4, 3. Et. links.

Garçonlogis, sauber Neukirchhof 29, 2. Et. lks.

Garçonl., sep., frdl. u. ruh., Georgenstr. 6, III.

Garçonlogis, vornh., Thomaskirchhof 5, II.

Promenade Garçonlogis sof. Vorstr. 1, III.

Garçonl. f. 1 H. Reudnitz, Kuchengartenstr. 7, II.

Garçonlogis Nordstraße 14, 2. Et. rechts.

Garçonlogis Inselstr. 17, Tr. B, II. Fromm.

F. **Garçonlogis** an H. o. D. Körnerstr. 32, I. l.

Fr. Garçonl. Gr. Windmühlenstr. 18, III. r. ob.

Garçon-Logis Leibnizstraße 7. III.

Centralstr. 15, part. eleg. möbl. Zimmer nebst Cabinet.

Ein gut möbl. Zimmer mit Cab., Aus., sep., f. Hrn. od. anst. Damen Klostergasse 7, 3. Et. l.

Nahe Augustusplatz elegantes Zimmer und Cabinet Dörrienstr. 5—7, III. rechts.

Querstraße 23, 3 Treppen, mehrere elegante Zimmer nebst Salon.

Roßplatz 9, Hof I. Ausf. n. d. Gart. ist eine frdl. möbl. St. m. Schlafst. sof. zu verm.

Elisenstr. 35, II. frdl. Stb. m. Kamm. (unmöbl.) z. 1. Oct. d. J. an einzelne Dame zu verm.

Leere Stube u. K. sof. Gr. Fleischerg. 21, II. vorn.

Möbl. Wohn- u. Schlafz., 1—2 H. Inselstr. 15, I.

Frdl. möbl. Stube u. K. Grimm. Str. 29, 4 Tr.

Leibnizstraße Nr. 4, III. freundl. möblirtes Zimmer **sofort** zu verm.

☞ **Zu vermiethen** ☜ sofort oder später ein freundlich möblirtes **Zimmer.** Näheres Lindenstraße Nr. 2, 2 Treppen rechts.

Pfaffendorfer Straße 12, hoh. Parterre links 3—4 eleg. möbl. Zimmer zu vergeben.

Ein **freundliches**, neutapezirtes **Zimmer** ist mit oder ohne Möbel zu vermiethen **Körnerstraße 22,** Gartengeb. p. r.

Ein freundl., großes, **hell.** 2fenstr. Zimmer, 1. Etage, ruh., ges. Lage, in geb. Familie, ist an 1 sol. Herren z. verm. Georgenstr. 33, I. r.

Freundliche Wohnung, Nähe des Trier'schen Instituts, für **stud. med.** passend, zu vermiethen Nürnberger Str. 4, H. II. rechts.

Zu vermiethen sofort ein **möblirtes Zimmer** an 1 Herrn per M. 12 ℳ Gutritzscher Straße 2, 3. Et. links.

Gut möbl. Zimmer Zimmerstr. 5, hohes Part. r. (Eck. d. Erdmannstr. u. Dorotheenpl.).

Freundl. Zimmer für 16 ℳ sofort Emilienstraße 8, II.

Freundl. möbl. **Stube,** Preis 10 ℳ, Johannesgasse 10, Tr. E, II.

Zu vermiethen für sofort eine möblirte **Stube** Schützenstraße 19, 2 Tr. r.

Kl. fr. Stube, möblirt, an Herren zu vermiethen Brüderstraße 11, 3. Et. r., Vorderh.

1 frdl. 2fenstr. Stb., möbl., vornh., m. Pianofortebenutzung, bill. z. verm. Kl. Fleischergasse 2, III. r.

Zu verm. möbl. K. fr. u. ruh. gel., in d. Nähe d. Th. u. d. Prom., S.- u. Hzhl., Gellertstr. 9, III. r.

Ein feines leeres Zimmer an Herren zu vermieth. Promenadenstr. 11, 3. Etage lks.

Georgenstr. 4, I. fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension.

Eine freundl. Stube an 1 Herrn zu vermiethen Rosenthalgasse 11, Gartengeb. I.

Möbl. Zimmer zu verm. an H. od. Dam. (auch guter Mittagstisch) Petersstr. 24, 3. Et.

Zu verm. ist ein kleines möbl. Stübchen mit oder ohne Pension Neumarkt 16, 3 Tr.

Zu vermiethen 2 gut möblirte **Zimmer** an anständige Herren Kreuzstr. 19, part. links.

Zimmer zu verm. an Herren oder Damen Katharinenstraße 12, 1. Et., b. Lindemann.

Eleg. möbl. Zimmer, event. auch Cabinet, per sofort Blücherstraße Nr. 14, part.

Ein frdl. möbl. **Zimmer** zu vermiethen Schützenstraße 21, I.

Z. verm. 1 fr. möbl. Z. f. H. **Neumarkt 36, IV. vh.**

1 f. **Stube zu verm.** Leplaystraße 4, IV. r.

Frdl. Stube f. einz. Leute Südstr. 16, IV. r.

Leeres heizb. Stübchen Kuchengartenstr. 2, I. l.

1 fr. Stube f. 1 H. z. verm. Frankf. Str. 23, 4. Et.

Stube, 1 od. 2 **Betten,** Ritterstr. 8, Mittelg. I.

Frdl. möbl. Stube Antonstraße 4, part. rechts.

Möbl. Stube Südplatz 3, 4 Tr. rechts.

Frdl. möbl. Stube, auch Schlafst. Körnerstr. 4, II. l.

Frdl. m. St. f. H. Reudnitzer Straße 9, Hof II. lks.

Möbl. Stube a. H. bill. Seitenstr. 2, III. l. (Westv.)

1 fr. möbl. Stube zu verm. Brühl 15, H. l. 3 Tr.

Frdl. möbl. Stube Albertstraße 11, 3. Etage.

Frdl. möbl. Stube für 2 H. Böttcherg. 2, 2 Tr.

Möbl. St. f. anst. Mädch. b. Hainstr. 14, III. l. Fischer.

1 f. fr. Stube f. 1 H. Alexanderstr. 36, Garteng. I. l.

Frdl. möbl. Stube Alexanderstr. Nr. 7, 3. Et.

Frdl. Stübch. f. M. **Promenadenstr.** 31, II.

Gr. möbl. Zimm. zu verm. Poniatowskistr. 5, II.

Frdl. möbl. Stube f. H. Emilienstr. 10, IV. l.

Fr. Stube an 1 o. 2 anst. H. Moltkestr. 15, 3. Et. l.

Möbl. Stübchen f. H. Turnerstr. 3, IV. r.

Kl. Stch., z. vm., 1. a. m., Brandvorwerkstr. 7, II. r

Katzstr. 10, IV. möbl. Stube a. H. zu verm.

Zu verm. frdl. möbl. Stube Eisenbahnstr. 20, a. III.

Fr. möbl. St. f. 1 H. Elisenstraße 5, II. r.

Zim. m. Kaff., Hzhl., 15 ℳ Grimm. Str. 3, III.

Fr. Schimmer f. 2 H. Sternwartenstr. 24, IV.

Frdl. möbl. St. f. H. Eberhardtstr. 4, 3. Et. l.

Sehr frdl. möbl. Zimmer Uferstraße 3, II.

Frdl. m. St. bill. Elisenstraße 23, 3. Etage lks.

Blücherstr. 18, H. I. lks., 1 möbl. Stube mit 2 Betten als Schlafstelle zu vermiethen.

Zu verm. eine heizb. möbl. St. a. Schlafst. billig a. 1—2 H. ob. M. Zeitzer Str. 7, IV. l.

Zu verm. freundl. möbl. St. als Schlafst., Saal- u. Hausschl., Lortzingstr. 8, IV. rechts.

Eine fr. möbl. St. ist an anst. H. od. D. sof. als Schlafst. zu verm. Reichsstr. 24, H. II. r.

Einige Schlafst. in frdl. St. Mittelstr. 22, 4 Tr.

Möbl. Stube als Schlafst. Hainstr. 10, 1½ Tr. r.

F. St. a. Schlfst. f. Mdch. Kl. Fleischerg. 10, H. r. III.

Fr. sep. Stbch. als Schlfst. Hainstr. 19, Tr. C, 2 Et. r

Schlfst. in möbl. St. f. 1 H. Lange Str. 9, 4. Et. r.

Fr. St. an 1 H. als Schlfst. a. offen Mittelstr. 6, 1. Et.

1 fl. sep. Stube als Schlafst. Glockenstr. 3, 2 Tr.

Fr. möbl. St. als Schlafst. Reichsstr. 30, 3 Tr. r.

1 sep. St. als Schlft. f. H. Emilienstr. 40, H. 2½ Tr.

K. a. Schlft., m. o. ohne Bett, Lortzingstr. 8, IV. r.

Off. fr. Schlafst. in möbl. St. Nürnb. Str. 60, H. II.

Fr. **Stübchen** als Schlafst. Härtelstr. 13, III. l.

Fr. m. Stube a. Schlafst. f. 1 H. Nordstr. 30, IV.

Fr. Schlft., St. u. K., Thalst. 17, IV. l., Eck-Seebstr

Fr. möbl. St. a. Schlafst. f. 1-2 H. Kohlenstr. 22, I. r.

Fr. m. fr. St. a. Schlafst. f. H. Katharinenstr. 3, II. r.

1 fr. Schlafst. in möbl. St. Brühl 43, 3. Et.

Möbl. St. als Schlafst. Ranst. Steinweg 19, II. lks.

Freundliche **Schlafstelle** für 1 Herrn Königsplatz 5, 2. Etage.

2 fr. Schlafst. f. H. zu verm. Lützowstr. 28, 2 Tr.

2 frdl. Schlafst. f. H. od. M. Geb. Bachstr. 33, III. l.

2 frdl. Schlafstellen zu verm. Südstr. 20, 3 Tr. l.

Schlafst. z. v. f. 1 H. Brüderstr. 15, 4. Tr.

Schlafst. für H. m. Schl. Petersstraße 26, IV.

Fr. Schlafst. f. H. vornh. Lange Str. 10, IV.

Frdl. Schlafst. W. 2 ℳ Berliner Str. 11, Tr. A, III.

Frdl. Schlafst. für 1 sol. Mädch. Fregestr. 4, H. III. l.

Schlafstelle offen Gustav Adolph-Str. 49, I.

Sep. Schlfst. f. 2 H. o. M. Berlin. Str. 11. Tr. A, II. r

Schlafst. f. H. offen Berliner Str. 11, im Laden.

1 fr. Schlafst. b. zu verm. Brüderstr. 6. 3½ Tr. l.

Frdl. Schlafstell. f. offen Schletterstr. 9, H. 1. Et.

1 anst. Herr find. fr. Schlafst. Querstr. 14, IV.

Fr. Schlafst. f. H. Gr. Fleischerg. 23, 4. Et.

Frdl. Schlafst. f. H. Waldstraße 40, IV. l.

Frdl. Schlafst. f. 1 Hrn. Südstraße 16, 4 Tr. r.

Frdl. Schlafstelle Alexanderstraße 32, IV. l.

1 frdl. Schlafst. f. H. Thomaskirchhof 8, 3 Tr.

2 Schlafstellen à 2 ℳ Grimm. Str. 20, IV.

2 frdl. Schlafst., 2 ℳ pro W. Dörrienstr. 4, 4. Et. r.

Schlafst. m. Hausschl. f. H. Kupfergäßch. 6, 2 Tr.

Frdl. Schlafst. f. a. M. Gottschedstr. 6, IV. r.

2 frdl. Schlafst. f. Hrn. Neumarkt 28, 4 Tr.

1 fr. Schlfst. ist zu vm., H. o. M. Eberhardstr. 2, IV.

Frdl. Schlafstelle offen Georgenstr. 34, IV. r.

Fr. möbl. Schlafst. f. H., vd., Neukirchhof 33, III.

Frdl. Schlafst. f. H. Carolinenstr. 21, H.-G. 2 Tr. r.

Frdl. Schlafst. f. H., vornh. Sternwartenstr. 39, III

Schlafst. f. H., 2 ℳ m. Kaffee, Poststr. 8, 2. Et.

Fr. Schlafst. f. H. Weststraße 4, H. r. 4 Tr., Reinisch.

Frdl. Schlafstelle f. H. Preußergäßchen 14, III.

Fr. Schlafst. m. Kaffee 2 Bayerische Str. 17, III. l.

Schlafst. f. anst. Mdch. Wiesenstr. 21, Tr. B, III.

Fr. Schlafst. f. H. z. verm. Kramerstr. 3, 4. Et. l.

Fr. Schlafst. bei einer Wittwe Härtelstr. 12, IV.

Frdl. Schlafst. f. H. od. Mdch. Uferstr. 17, IV.

Eine fr. Schlafstelle Alexanderstr. 47. H.-H. II. r.

Schlafst. f. e. Mädch. b. anst. Wwe. Brüderstr. 18, H.

Schlafstelle f. H. Emilienstr. 36, Hofpart. rechts.

Fr. Hrn. 2 off. Schlafst. Elisenstr. 2, II. b. Müller.

Frdl. Schlafst. f. H., 2 ℳ, Petersstr. 38, b. Hausm.

Schlafst. zu verm. Äußere Tauchaer Str. 5, IV. r.

1 Schlafst. a. H. z. verm. Johannesgasse 25, 1 Tr.

Fr. Schlafst. bill. Sidonienstr. 57, IV., l. a. Floßpl.

Frdl. Schlafstelle f. H. Ritterstraße 5, 3. Etage.

Fr. Schlafst. f. H. Sternwartenstr. 20, H. 1 Tr.

Schlafst. f. H. Renftrich Gäßch. 2, III. l. Eck 2. Str.

Fr. Schlafst. Sidonienstr. 41, Hinterh. I. l.

Off. frdl. Schlafst. Blücherstr. 15, H. 2 Tr. Brandt.

Offen Schlafst. f. H. Neukirchhof 35, 1 Tr.

Off. fr. Schlafst. f. H. Alexanderstr. Nr. 3, H. 2 Tr.

Off. 1. 2 frdl. Schlafst. f. H. Neukirchhof 33, 4. Et.

Offen Schlafst. billig Waldstraße 41, 4. Et.

Off. frdl. Schlafst. f. H. Gellertstraße 9, 3 Tr. r.

Offen frdl. Schlafst. f. Herrn Antonstr. 13, II. r.

☞ **First class family pension.**
An der Promenade Jacobstraße 1.

Gute Pension, mbl. Z. Gutritzscher Str. 3, G.-H. I. r.

Pension f. j. Herrn Reichsstraße 34, 4. Et.

Pension, möbl. Wohn., Kurprinzstr. 2, III.

Gute Pension billig Humboldtstr. 21, IV. r.

Vorzügl. Pension Plagwitzer Str. 17, I.

Sonnabend und Montag eine Kegelbahn frei
Kaiserburg, Dufourstraße 11.

Zoologischer Garten.

Heute Abend
bei elektrischer Beleuchtung des Gartens
Concert. Vorstellung
Mr. Adolfe Morro's
als Reckturner am Doppelreck
und als fliegender Mann vom Katapulte.
Abends von 8 Uhr an
Großes Garten-Concert
von der Büchner'schen Capelle. Director **Büchner.**
Entrée 50 Pf. Kinder 20 Pf.
Alle Billets haben Giltigkeit.
Ernst Pinkert.

Rossplatz. **Panorama** Rossplatz.
der Schlacht von Mars la Tour.
Täglich geöffnet von früh 8 bis zum Eintritt der Dunkelheit.
Sonntags von Vormittags 11 Uhr ab.
Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pf.

Panorama-Garten.

Morgen Sonnabend, den 1. August,
Grosses Militair-Concert
von der Capelle der Königl. Sächs. reitenden Artillerie.
Dir. Stabstrompeter **Linke.**

Thalia-Garten,
Elsterstrasse 42.
Morgen Großes Concert.
Capelle 26 Mann. H. Rudolph.

Garten-Restaurant Stadt Dresden
Heute Garten-Illumination (Italienische Nacht).
Höchst gewählte Speisenkarte! Sorgfältig gepflegte Biere!
Wilh. Hupka.

Krystall-Palast.

(Heute aufgehobenes Abonnement).
Zum Besten der Pensions-casse der Musikmeister des kaiserl. deutschen Heeres
Grosses
Monstre-Concert
Orchester:
Die vollzähligen Capellen der Königl. Sächs. 106. und 107. Inf.-Regimenter
unter abwechselnder Leit. des **königl. Musikdirectors C. Walther und des Musikdirectors O. Herrmann**
und unter gütiger Mitwirkung des
Leipziger Sängerbundes
150 Sänger, sowie eines **Tambour- und Hornistencorps.**

PROGRAMM.
I. Theil.
1) Ouverture „Euryanthe" von Weber. Dirigent: Königl. Musikdir. Walther.
2) Fantas. dramatiques a. d. „Hugenotten" von Rosenkranz. Dirigent: Musikdirector Herrmann.
3) Monthé-Hymne von Walther. Dirigent: Königl. Musikdirector Walther.
4) a. Krystall-Palast-Marsch von H. Sitt. Dirigent: Musikdirector Herrmann.
b. Deutscher Bundes-Schützen-Marsch von Herrmann. Dirigent: Musikdirector Herrmann.
5) 2 Lieder, vorgetragen vom Leipziger Sängerbund.
a. Frühlingsglaube von Rud. Tschirch.
b. Heimkehr von Gelbke. } Dirigent: A. Landmann.
(150 Sänger).
II. Theil.
6) Ouverture „Rienzi" von Wagner. Dirigent: Musikdirector Herrmann.
7) Ungarische Rhapsodie No. 1 von Liszt. Dirigent: Königl. Musikdir. Walther. (an Hans von Bülow).
8) Kriegsraketen, Potpourri von Conradi. Dirigent: Musikdir. Herrmann.
9) 2 Lieder, vorgetragen vom Leipziger Sängerbund.
a. Das Herz am Rhein von Schultz.
b. Des Liedes Krystall von Schmidt. } Dirigent: A. Landmann.
III. Theil.
10) Grosser **Kriegstanz** der gegenwärtig im Theatersaale auftretenden **Kameruner.**
(Orchester: Kamerunmarsch v. Kortenbach. Dirigent: Königl. Musikdir. Walther.)
11) a. Hohenfriedberger und Torgauer Marsch von Friedrich II.
b. Zapfenstreich und Gebet der deutschen Armee. } Dirigent: Musikdirector Herrmann.
12) **Die Völkerschlacht bei Leipzig 1813,** militairisches Tongemälde, comp. von W. Wieprecht, in drei Abtheilungen. (I. Theil: 18. October. II. Theil: 19. October. Finale.) } Dirigent: Königlicher Musikdirector C. Walther.

Bengalische Beleuchtung und Kanonade.
Entrée à Person **75** Pf.
Für Abonnenten und Dutzendkarten-, sowie Vereinsbilletsinhaber **25** Pf. Zuschlag.
Bei Regenwetter findet das Monstre-Concert nicht statt und wird in diesem Falle das Abonnements-Concert von der Capelle des 106. Regiments in den Colonnadensälen abgehalten.

Im Theater-Saale die ersten
Kameruner,
Eingeborene aus Little Popo, Kamerun
(die ersten Besitzungen Deutschlands in West-Afrika),
mit ihren Original-Costümen, Haus-, Kriegsgeräthen und Musik-Instrumenten. Vorführung westafrikanischer Sitten und Gebräuche.
Ausstellungszeit Morgens von 11—1 Uhr und Nachmittags von 5—11 Uhr.
Vorführungen von 5½—6½ Uhr und 9—10 Uhr.
Entrée **50** Pf. Kinder **25** Pf.

TIVOLI.

Heute Freitag, den 31. Juli,
Grosses Militair-Concert
von der vollzähligen Capelle des Königlich Sächsischen 10. Infanterie-Regiments Nr. 134 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector **Jahrow.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Heute Abend: **Allerlei.** Ernst Busch.

Hôtel Hochstein.

Heute Freitag, den 31. Juli,
Militair-Concert
vom Trompetercorps des Königl. Sächs. Carabinier-Regiments unter Leitung des Stabstrompeters **J. Lorbeer.**
U. A. kommen zur Aufführung: Die Post im Walde von Schäffer, Lied aus der Oper „Trompeter von Säkkingen" von Neßler, sowie einige Einlagen auf Feldtrompeten.
☞ Anfang 8 Uhr. ☜
Es ladet zu demselben freundlichst ein W. Grosse.

Apollo-Saal.

Heute Freitag, den 31. Juli, von ½8 Uhr an
grosses Garten-Concert
von der vollständigen Capelle des Herrn Musikdirector Schulze.
Dabei empfehle Schlachtfest, f. Bier auf Eis, Billard, Kegelbahn.
Hochachtungsvoll A. Schlag.

Brühl 42. Gute Quelle, Brühl 42.
Künstler-Concert und Specialitäten-Vorstellung.
Damen: Frl. Böhme, Soubrette, Mehner, Liedersängerin, Schmidkow, Coupletsängerin, Waldmar, Tiroler Jodlerin.
Auftreten des weltberühmten, ohne Concurrenz einzig in seiner Art dastehenden, preisgekrönten Rauchkünstlers und Bauchredners Signor Sperio, des Salonkomikers Herrn Herrmann.
A. Rühle. H. Fritsch.
Tunnel: Frei-Concert, Billard, Kegelbahnen.
Gohliser Lager, Spaten, Bayerisch, Lichtenhainer unübertrefflich.

Ackermann's Restaurant, Königsplatz 7.
Heute und folgende Tage Concert und Vorträge von der neuen Gesellschaft. Anfang 7 Uhr.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 212. Freitag den 31. Juli 1885. 79. Jahrgang.

Nürnberg. Hans Treuheit's Altdeutsche Weinstube, Spitalgasse 8, nächst der Museumsbrücke und des Hauptmarktes. | Tägl. fr. Mittagst. incl. 50 ₰ **P. L. Kayser,** Querstr. 24.

Coburger Hof.

Montag, den 3. August.

II. grosses Münchener Kellerfest.

Ausschank des so beliebten Münchener **Franziskanerbräu** in Original-Maßkrügen à ½ Liter 45 Pfge.

Anstich Nachmittags 4 Uhr.

Militair-Concert.

Erstes Concert Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Zweites „ „ 8½ Uhr Abends.
Programm 10 Pfge.

Illumination. **Rettige gratis.** Illumination.

Vorzügliche Küche, gewählte Speisenkarte.

Blüchergarten Gohlis.

Freitag, den 31. Juli 1885,
Probe-Aufführung des Autoren-Vereins „Novitäten-Bühne"

Lug und Trug.

Charakterbild in drei Acten nach dem Russischen des Alexandrow, von G. v. Moser.
Einladungsbons gratis bei Theodor Bucky, Thomasgäßchen, Gustav Kletz, Petersstraße, Schulz, Ecke Zeitzer und Sidonienstraße, Walther, Hôtel de Rome, und bei Castellan Vleweg, Augusteum. In Gohlis bei Herrn Carl Sonntag, Leipziger Straße.

Die Direction.

Schubert's Ballhaus.

Kaiser Wilhelm-Strasse.
Heute Garten-Concert und Ballmusik.

Pantheon.

Heute Concert und Ballmusik.

M. Tietsch.

Schillerschlößchen, Gohlis.

Heute Schinken in Burgunder.

Morgen Grosses Sommerfest.

Alle ausstehenden Billets haben Giltigkeit.

Reudnitz. **Schlosskeller,** Reudnitz.

Heute **Krebssuppe, Cotelettes mit Pilzen etc.**
Morgen **Schweinsknochen und Speckkuchen.** W. Meissner.

Eutritzsch — Helm.

„Gose und Spaten wie immer".
Hammelcarrs mit gefüllten Zwiebeln, Schweinsknochen 2c.

Grüner Baum Roastbeef mit Kartoffel-Croquettes.

Gohlis. Waldschlößchen. Heute Cotelettes mit Steinpilzen. Schlachtfest. **Gohlis.**

Italienischer Garten.

Heute Abend Allerlei.

Vorzügliche Biere. G. Hohmann.
Morgen Abend Ente mit Krautklößen.

E. Eisenkolbe. Empfehle jeden Freitag, Sonntag u. Dienstag früh: Speckkuchen. Heute Abend **Allerlei.**

Burgkeller. Abend-Stamm: Schnitzel mit Allerlei.

Schulze (Klapka), Klostergasse 6. Heute Abend **Allerlei**
mit Cotelettes oder Zunge. Biere 2c. F. Luckardt.

Bürgergarten, Brüderstrasse 11.
Heute Gute mit Krautklößen. E. Carl.

Gosenschlösschen Eutritzsch.
Heute Gute mit Krautklößen, Schweinsknochen 2c. J. Jurisch.

Gosenschenke — Eutritzsch.
Schlachtfest. — Gebackener Schinken. G. Pfotenhauer.

Mühle Gohlis.
Heute Schlachtfest.

F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost. Heute **Schlachtfest.**

Erholung, Reudnitz, Schulstraße 3. Morgen Schlachtfest.

Heute Schlachtfest Müller's Bierhalle, Neumarkt 34.

Elsterthal Schleussig. Auf Trichinen untersuchtes Schlachtfest empfiehlt heute C. Jeser.

Kaiserburg, an der Spießbrücke. Heute selbstschlachtene **Schweinsknochen.** Echt Münchner Kindl und echt Berliner Weißbier vorzüglich. C. Fehse.

Prager's Biertunnel. Heute **Schweinsknochen,** echt Bayerisch und ff. Crostitzer Lagerbier empfiehlt R. Vetters.

Zill's Tunnel. Heute Abend Schweinsknochen. Biere ergötzlich. empf. L. Treutler

Cajeri's Restaurant empfiehlt heute, sowie jeden Tag Speckkuchen. Heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Zunge. Döllnitzer Gose und Biere vorzüglich.

P. P.

Am 1. August d. J. übertrage ich die Pachtung der

Weinstube von Friedr. Daehne

den bewährten Händen des Herrn **F. H. Müller,** welcher dieselbe in angemessener Weise fortführen wird.

Indem ich auf untenstehende Anzeige des Herrn F. H. Müller Bezug nehme, empfehle ich dieses Unternehmen fernerem geneigten Wohlwollen.

Leipzig, den 31. Juli 1885.

Hochachtungsvoll
Friedr. Daehne,
Weingrosshandlung.

Unter höflicher Bezugnahme auf Vorstehendes, gestatte ich mir die ergebene Bemerkung hinzuzufügen, dass ich allen an mich zu stellenden Anforderungen nach Möglichkeit entsprechen werde und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Leipzig, den 31. Juli 1885.

Mit vorzüglicher Hochachtung
F. H. Müller,
Inhaber der
Weinstube von Friedr. Daehne.

Restaurations-Uebernahme.

Nachdem die von Herrn Rich. Sieler geführte Bewirthschaftete

Restauration Blücherstraße Nr. 17

von mir übernommen und vollständig neu restaurirt, die Bewirthschaftung aber meinem Geschäftsführer Herrn **Emil Rohne** übergeben worden ist, laden wir alle werthen Gäste, als auch alle unsere Freunde und Gönner zu recht fleißigem Besuche hiermit ein.

Zum Ausschank gelangt das so beliebte **F. Lagerbier** von **Riebeck & Co., Gose** 2c. Für eine gute und billige Küche, aufmerksame Bedienung und angenehme Unterhaltung werden wir stets Sorge tragen.

Leipzig, den 30. Juli 1885.

Hochachtungsvoll
Ernst Barth,
Emil Rohne.

Restaurant Stephan

Parkstraße 11, Creditanstalt,
empfiehlt eine
grosse Auswahl von **Speisen,**
dabei sehr **preiswürdige Weine** und hochfeine
Biere von Riebeck & Co.
F. Louis Stephan.

Tanzunterricht.

Mittwoch, den 5. nächsten Monats, beg. ein neuer Cursus. Anmeld. erb. von 11 bis Abends 10 U. i. Restaur. Mittelstr. 11.
G. Preller, Tanzlehrer.

Welt-Panorama. Neu. Hôtel de Pologne, 1. Et. Salon Nr. 4.
Hochinteressant: Portugal.
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Entrée 20 ₰, Kinder 10 ₰.

Café Bomberg.
Colonnadenstrasse.
Hochfeine Biere. Angenehmer Aufenthalt.

Zu den 3 Raben
4 Gewandgäßchen 4.
Gemüthlicher Aufenthaltsort.

Gohliser Börse.
Heute Schlachtfest.
J. G. Schlue.

Wintergarten.
Heute Schweinsknochen.
Biere hochfein.

Speise-Halle Katharinenstr. 19, p. 20, empfiehlt heute Klöße.

Speiseanstalt, Dufourstr. 23, Sonnabend Kartoffelmus m. Fleischklößch.

Familientisch, gut u. kräftig, incl. Suppe u. Kaffee Woche 3 ℳ Neukirchhof 32, 1. Et.

Gesucht einige Herren zu gutem Privat-Mittagstisch Münzgasse 3, 3 Treppen l.

Verloren 1 Portemonnaie mit Inhalt von der Thomaskirchstraße durch die Centralstraße, Sporergasse bis zur Petersstraße. Gegen Belohnung abzugeben im Geschäft von **Hermann Graf,** Petersstraße Nr. 21.

Verloren wurde von einem j. Mann ein schwarz. Bügelportemonnaie mit 20 ℳ Inhalt. Geg. Dank u. Belohn. abzug. Lindenau, Hermannstr. 7, II.

Verloren den 30. Juli Mittags ein **Geldtäschchen** mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung Nordstraße 30, III. links.

Verl. Dienstag Abend ein gold. Armband, Inschrift Gott schütze Dich! v. Restaurant Forkel bis Mendelssohnstraße 12, 3 Tr. links. Gegen Belohnung abzugeben.

Verloren eine silberne Filigran-Broche. Geg. Dank u. Belohnung abzug. Löhrstraße 4, part.

Korallenkette mit gold. Kreuz im Zoolog. Garten Dienstag verloren. Man bittet, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben Humboldtstraße Nr. 5, parterre rechts.

Verloren Montag eine **Brille** mit blauen Gläsern von Inselstraße bis Kreuzstraße. Gegen Belohnung abzug. Inselstr. 14, II.

Ein D.-Regenschirm, Gloria, mit h. Horngriff, ist am Sonnt. bei d. Kinderf. der D. Bürger-Club im Waldschlößchen zu Gohlis irrthümlich an sich genommen worden. Bitte denselben bei Herrn **T. E. Does,** Thomasgäßchen, abzug.

Verl. 1 Weste v. Antonstr. 9 bis 4. Abzugeben geg. Belohn. Antonstr. 9, links 1.

Verl. w. Mittw. 6 Herrenkragen. Gegen Belohn. abzug. Sternwartenstr. 30, 3. Et. r.

Gefunden 1 Sonnenschirm. Kohlenstr. 22, I. F. G.

Gefunden ein Hundehalsband, mit Steuerz. Nr. 280 verl. Abzuh. Weststr. 62, Hof part.

Entlaufen ein **schwarzer Pudel,** auf den Namen Droll hörend, mit Steuerzeichen, ohne Maulkorb. Gegen Belohnung zurückzubringen Karpzingstraße 18, I.

1 j. Zwerghahn verflogen. Geg. Dank und Belohnung Sophienstr. 12, p. abzug.

Canarienvogel entflogen, geg. Belohn. abzugeben **Tauchaer Str. 2, II.**

Nachdem über die Firma **Heynemann & Co.,** Delicatessengeschäft hier, der Concurs eröffnet worden ist, **fordere** ich in meiner unterzeichneten Eigenschaft alle Schuldner derselben auf, ihre Schuldbeträge innerhalb der nächsten acht Tage an mich abzuführen.

Leipzig, am 27. Juli 1885.

Rechtsanwalt Dr. Peter,
Concursverwalter.

Für Fabrikanten!

Ein j. Geschäftsmann bittet behufs Gründung eines Ladengeschäftes um Offerten gut verkäuflicher Artikel jeder Art unt. **No. 929** an **Rudolf Mosse, Erfurt.**

Wer näht **Knopflöcher** gut und billig? Off. sub V. G. 898 an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig, erbeten.

Kaufmännischer Verein.

Wir beabsichtigen für unsere Vereinsmitglieder und von denselben eingeführte Gäste

Sonntag, den 9. August a. c.,

einen **Extrazug** nach **Meissen** zu veranstalten.

Abfahrt früh 7 Uhr, Ankunft gegen ½10 Uhr. Rückfahrt Abends 8 Uhr. Da das Zustandekommen der Extrafahrt von der Zahl der Theilnehmenden abhängig ist, so ersuchen wir unsere Mitglieder, die Zahl der gewünschten Billets bis **spätestens Sonnabend, den 1. August,** in die im Lesezimmer ausliegende Liste einzutragen, woselbst auch alles Nähere zu ersehen ist. Die Eintragung ist event. bindend.

Der Vorstand.

Deutschkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 2. August, findet das diesjährige **Sommerfest der Chorsänger** in **Gran's Kaffeehaus,** Auenstraße, von Nachmittag 3 Uhr an statt, wozu hierdurch einladet

A. Fischer, Vorsitzender.

Der Turnrath des Leipziger Turnvereins hat in seiner Sitzung vom 28. vorigen Monats für die infolge Ablebens des bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden frei gewordenen Aemter nachstehende Herren aus seiner Mitte gewählt:

1) als Stellvertreter des Vorsitzenden: Herrn Rechtsanwalt Dr. **Adolf Tannert,**
2) als Schriftführer: Herrn **Wilhelm Wolfram,**
3) als dessen Stellvertreter: Herrn **Emil Häussler.**

Leipzig, den 30. Juli 1885.

Der Turnrath.

Zöllner-Bund.

Auf Beschluß der mus. Direction finden noch folgende Proben in der **Centralhalle** statt, zu welchen **allseitiges Erscheinen unbedingt** erforderlich ist:

1. Freitag, den 31. ds., Abends ½ 8 Uhr,
2. Sonntag, den 2. August, Vormittag 10½ Uhr,
3. Dienstag, den 4. August, Abends ½8 Uhr (Hauptprobe mit Ausgabe der Mitwirkungskarten). **Aufführung:** Mittwoch, d. 5. August.

Mitzubringen sämmtliche geübte Gesänge und „Ali Deutschland" von Abt.

Hellas. Heute Abend Zusammenkunft mit Damen in Gohlis, Gosenstube von Schmidt. (Ohne Bedenken.)
D. V.

Bayern-Verein Leipzig.

Morgen Samstag Vereinsabend. (Centralhalle.)

Verein Leipziger Bildhauer.

Morgen Sonnabend, den 1. August, findet unser diesjähriges

Sommerfest im Tivoli

statt. Nachmittags großes Garten-Concert, Preis-Spiele für Herren, Damen u. Kinder, Glücksbude 2c., Abends großer Ball, 10 Uhr Festpolonaise.

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlichst willkommen.

Anfang des Concerts 3½ Uhr, des Balles 8 Uhr. Das Comité.

Alle arbeitslosen Maler- und Lackirergehilfen

werden ersucht, sich auf unserem Bureau, **Klostergasse No. 8, 1. Et.,** zu melden; ebendaselbst **Arbeitsnachweis.** Die Commission.

Wer lernt e. Wäsche in 8—14 Tagen gründl. weißsticken? Adr. A. B. postl. Gr.-Zschocher.

Sportsfreunde, welche Willens sind, sich einer in Reudnitz bestehenden Vereinigung von **Bicyclisten** anzuschließen, wollen sich Freitag Abend 8 Uhr im **Schlosskeller** einfinden.

Prachtexemplar.

Für einen Leonberger Hund (seltener Größe) wird eine Hündin gleicher Rasse zum Decken gesucht. Zugleich ist derselbe für einen sehr billigen Preis (200 ℳ) zu verkaufen. Adr. unter A. B. C. 200 hauptpostlagernd.

Meinem lieben Strick

die herzlichsten Glückwünsche zu seinem heutigen Geburtstage. Möge derselbe noch recht oft wiederkehren, daß wir noch manche fröhliche Stunde zusammen verleben können.

K.....

Reizende Blondine

Mittwoch Nachmittag 3 Uhr Promenadenstraße bis Fleischerplatz von einem Herrn beobachtet und gebeten, falls Annäherung gestattet, **postlagernd Leipzig** nur unter der Farbe ihres Kleides Nachricht zu geben.

A. L. Liebe Mama, ich bitte Dich wegen meinem Briefe herzlich um Verzeihung.

Dein dummer Junge **Paul.**

E. Sch.

Antwort liegt mit bekannter Nr. wie zuletzt.

Brief liegt unter Bl. & R. Hezl. Gr.

Reclamen.

Piano-Magazin R. Bachrodt, Peterstraße Nr. 33, 1.
Pianinos, Flügel, 450, 1500 ℳ
Gebr. Pianinos 300-450 ℳ, Flügel 210-1200 ℳ, Pianos. 150-250 ℳ
Vermiethg. — Abzahlg. v. 20 ℳ an.
Pat. Lampen, beste Beleuchtung für Instrumente.

Merseburger Hof.

Heute
Jungbier-Verkauf
der
Brauerei Stötteritz
nicht mehr
Kleine Funkenburg,
sondern
Merseburger Hof.

Empfehlenswerth.

Als höchst angenehmer u. kühler Aufenthaltsort bei einem Schoppen garantirt reinen Wein ist die **Elsässer Weinstube,** Katharinenstraße Nr. 23, bestens zu empfehlen.

Wo kauft man getragene, wie auch neue -Regenmäntel und -Umhänge, getrag. -Garderobe jed. Art stets am billigsten?

Damen

Bei:
E. Reinhardt, Reichsstr. 6, III., alte No. 3.

Möbel-Magazin
Tapezier- und Decorations-Werkstatt von
Ed. Benndorf Nachf.,
Leipzig,
Universitätsstrasse 11.

!

Der unterzeichnete Verein erlaubt sich hiermit seine lieben a. H., a. H., a. o. M. a. o. M. zu seiner **Freitag, d. 31. Juli,** Abends 9 Uhr im Restaurant Conrad (Rosenthalgasse) stattfindenden **Abschiedskneipe** ergebenst einzuladen.

Der Universitäts-Sängerverein zu St. Pauli.
W. Berndt, cand. med., Secretair.

Leipziger Techniker Verein.
Sonntag, den 2. August cr.,
Ausflug
mit Damen nach Halle.
Abfahrt 7 Uhr 35 Min.
Gäste willkommen.
D. V.

Riedel-Verein.
Morgen Nicolaischule, Aula.

Orpheus. Heute Uebung Stadt Dresden J.

Leipziger Radfahrer-Club 1884.
Sonntag, den 2. Aug. a. c.
Abfahrt
vom
Johannisplatz,
zum
Gautag
nach Zwickau,
früh 4 Uhr.

Leipziger Bicycle-Club.
Clubabend 8 Uhr Moritzburg bei Gohlis.

Wir theilen hierdurch ergebenst mit, dass unsere Geschäftsräume von heute an bis mit Sonnabend, den 12. September a. c., täglich Abends 6 Uhr für das Publicum geschlossen werden.

Leipzig, den 29. Juli 1885.

Becker & Co.

Insulaner-Riege.

Heute Abend im Turnpalast wichtige Besprechung. Die sehr geehrten Turner werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Der Turnrath.

Familien-Nachrichten:

Liddy Staffelstein
Etienne Doussin
Verlobte.
Leipzig. Hohendorf.

Dr. med. P. Gerhardt
Helene Gerhardt
geb. Diessel
e. s. a. V.
Chemnitz, im Juli 1885.

Die Geburt eines **Jungen** zeigen an
Leipzig, 29./7. 1885.
Richard Uhlmann, Maurermeister,
und
Frau Eugenie geb. **Leonhardt.**

Leipzig, den 29. Juli 1885.
Die glücklich erfolgte Geburt eines gesunden Knaben zeigen hierdurch an
Rechtsanwalt **Rudolph Schmidt,**
Anna Schmidt-Osterloh.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens melden hocherfreut
Leipzig, 28. Juli 1885.
Emil Hedler und Frau,
geb. **Huisken.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche bei dem Tode unserer lieben Mutter **Emilie** verw. **Steinhausen** in Dresden uns zu Theil geworden, sagt hiermit den tiefgefühltesten Dank
Leipzig, den 31. Juli 1885.
Wilh. Steinhausen,
Rathswachtmeister
und Hinterlassene.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein guter Sohn, **Hugo Vogt, Kaufmann**, seinen schweren Leiden in der Irrenheilanstalt Hochweitzschen am 29. Juli erlegen ist.
Die tieftrauernde Mutter
Pauline verw. **Vogt**
nebst Angehörigen.

Heute früh 2 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden unser guter Gatte und Vater

Friedr. Ludwig Blanke.

Dies zeigt an und bittet um stilles Beileid die tieftrauernde Wittwe
Antonie Blanke nebst Kindern.
Leipzig, den 30. Juli 1885.

NB. Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr vom städtischen Krankenhause aus statt.

Nach langen schweren Leiden starb zu Hochweitzschen bei Klosterbuch mein geliebter Gatte, Herr **Hugo Vogt**, was hierdurch tiefbetrübt Freunden und Bekannten anzeigt
Dresden, 29. Juli 1885.
Alwine Vogt, Gattin.

Am 28. Juli, Abends ³/₄8 Uhr verschied in Terzig bei Oschatz, wo derselbe Genesung suchte, sanft nach langen, schweren Leiden unser guter Sohn, Schwiegersohn, Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Robert Dost,

Sergeant der 11. Comp.
des Königl. Sächs. Inf.-Regts. Nr. 134.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Leipzig, Ernstthal, Terzig, 30. Juli 1885.
die trauernden Hinterlassenen.

Mittwoch Nachts 11 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Wwe. **Mathilde Blumenthal.** Dies zeigen tiefbetrübt an
Reudnitz, den 29. Juli 1885.
Robert Zehrfeld und Frau
geb. **Blumenthal.**

Heute Morgen 8 Uhr nahm Gott unser geliebtes **Trudchen** im Alter von vier Monaten wieder zu sich.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Neustadt-Leipzig, den 30. Juli 1885.
Carl Opitz und Frau.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Nachmittag unser gutes **Hedchen** nach schweren Leiden verschieden ist.
Leipzig, 30. Juli 1885.
Herm. Schilling und Frau
geb. **Pietzge.**

Für die herzliche Theilnahme bei dem Verluste meiner lieben Frau sage ich innigsten Dank. Insbesondere Herrn Diak. Schuch für seine so trostreichen Worte am Grabe.
Richard Regenstein.

Bei der Krankheit, sowie bei dem Tode unseres lieben, unvergeßlichen

Käthchen

sind uns wieder so viele Beweise von Theilnahme, Liebe und Freundschaft von Nachbarn und Freunden durch so überaus reichen Blumenschmuck und Worte des Trostes zu Theil geworden. Es ist so tröstend und wohlthuend für wunde Elternherzen, wenn sie bei so schmerzlichem Verlust so viele Beweise von Mitgefühl und Theilnahme erhalten; darum drängt es uns, Allen, besonders Herrn Pastor Seß für den geistlichen Beistand am Grabe, aus tiefstem Herzen zu danken.
Leipzig, 29. Juli 1885.
Die tieftrauernde **Familie Wunder.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren **Clärchens**, ist es uns Bedürfniß, für alle Beweise der Liebe und Theilnahme, die uns in so reichem Maße gespendet worden sind, hierdurch unseren aufrichtigen Dank auszudrücken. Insbesondere aber auch noch herzlichen Dank Herrn Archidiakonus Pastor Dr. Suppe für die so trostreichen Worte am Grabe unserer lieben Entschlafenen.
Leipzig, den 30. Juli 1885.
Leo Hubert und Frau.

Nachruf!

Am 28. dieses Monats verschied nach längeren Leiden der Schriftsetzer Herr

Robert Schmidt.

Seit 31 Jahren in meinem Hause thätig, hat sich derselbe durch Fleiß und Pflichttreue jeder Zeit meine Achtung zu erwerben gewußt, so daß ich ihm ein dauernd ehrendes Andenken bewahren werde.
Reudnitz, den 30. Juli 1885.
A. H. Payne.

Verlobt: Herr Marcus Bernstein in Chemnitz mit Frl. Rosa Franck in Erfurt. Herr Hermann Baumann in Chemnitz mit Frl. Charlotte Janssen in Dresden. Herr Ernst Wiedner in Leisnig mit Frl. Martha Bilz in Döbeln.

Vermählt: Herr Karl Melzer in Geithain mit Frl. Meta Rademann aus Dresden. Herr Ernst Grundt in Bautzen mit Frl. Helene Wickau das. Herr Paul Geisler in Chemnitz mit Frl. Minna Beermann das. Herr Dr. med. P. Gerhardt in Chemnitz mit Frl. Helene Diessel das. Herr Otto Richter, Lehrer am Realgymnasium zu Dresden-Neustadt, mit Frl. Selma Walch das.

Geboren: Herrn Rechtsanwalt Haedermann in Greifswald ein Sohn. Herrn F. C. Küngel in Chemnitz ein Sohn. Herrn Gustav Kläber in Plauen ein Sohn. Herrn Richard Herold in Plauen eine Tochter. Herrn Buchdruckereibesitzer Noske in Borna eine Tochter.

Gestorben: Herr Dr. Theodor v. Dreyer, kaiserl. russischer Collegienrath, Ritter ꝛc., in Dresden. Frau verw. Kunstverlagshändler Pauline Müller geb. Hornfeld in Dresden. Herrn G. Köhler's in Kölln einziger Sohn. Herrn August Reißler's in Freiberg Töchterchen Hedwig. Herr Carl Heinrich Höppner, Postpraktikant in Köln a. Rh. Herr Johann Gottfried Böhmer in Nieder-Cunnersdorf. Frau Auguste Heckel geb Stengert in Dresden. Herr Cantor C. Ludwig in Eibenstock. Herr Karl August Friedrich, Musiker am Residenztheater zu Dresden. Herrn Ingenieur Kroner's in Essen Söhnchen Walter. Frau Franziska Emilie Barth geb. Bräunert in Dresden. Frau Braumeister. Kern in Schandau. Herr Edmund Frey in Hochweitzschen. Frau Johanne Christiane verw. Gränitz in Auerswalde. Frau Wilhelmine Scholz in Niederhermsdorf. Frau Christiane Beate Herzger geb. Seidel in Gelenau. Frau Johanne Beate verw. Krempt in Thum. Frau Johanne Julie verw. Hennig geb. Haase in Chemnitz. Herrn Karl Büttinger's in Altenburg Sohn Karl. Herr Justizrath Hermann Schindler in Kahla. Frau Wilhelmine verw. Lessig geb. Köhler in Altenburg. Herrn Böhrisch's in Meißen Söhnchen Richard. Herrn Kummer's in Meißen Tochter Martha. Herr Robert Julius Schrapfing in Freiberg. Frau Eleonore Schirmer geb. Plau in Bergisdorf. Herrn Emil Leibelt's in Annaberg Sohn Johannes. Frau Eva Rosine verw. Döpsch in Reitzsch. Frau verw. Baub's in Stollberg Sohn Max. Herr Paul Emil Clauß, Handlungscommis aus Zwickau.

Kranken- u. Begräbnißcasse der herrschaftl. Kutscher u. Diener.

Die Beerdigung unseres Mitgliedes Herrn **Ludwig Planke** findet Sonntag, den 2. August, Vormittags 11 Uhr von der Leichenhalle des Krankenhauses aus statt.
Der Vorstand K. Gottschalk.

Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs.

Zu der morgen Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Ulrichsgasse Nr. 22, aus stattfindenden Beerdigung des verstorbenen Kamerad **Michael Bürngen** werden die Mitglieder zu zahlreicher Betheiligung eingeladen. Versammlung der Fahnenbegleitung ¹/₂3 Uhr Nürnberger Straße Nr. 34.
Der Vorstand.

Die Beerdigung des Schneidermeisters Herrn **Ferdinand Deissner** findet nicht, wie gemeldet, Freitag früh 10 Uhr, sondern **um 9 Uhr** vom Pathologischen Institut aus statt.

Fischerinnungsbad am Schleussiger Weg.
Bäder und **Schwimmunterricht** für Damen, Herren und Kinder. **Großes Bassin** im Herrenbade außer Sonnabend und Sonntag täglich Vormittags von 9—¹/₂11 Uhr nur für **Damen** geöffnet. 16 Grad.

Sophien-Bad. **Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd.** Für Herren von 8-¹/₂1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. **Wannen- u. Hausbäder** zu jeder Tageszeit.
Schwimm-Bassin 20⁰ Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ¹/₂9-¹/₂11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ¹/₂2-¹/₂5 Uhr.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20⁰. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ¹/₂9-¹/₂11. Montag, Mittwoch, Freitag ¹/₂2-5.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 11. **Wannen- u. Kiefernadeldampfbäder** bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleiden ꝛc.

Speiseanst. I. und II. Sonnabend: Hirse mit Rindfleisch. **D. V. Zenisch, v. Schindler.**

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Die „Kölnische Zeitung" schreibt: „Die Vorbereitungen für die neuen deutschen Postdampferlinien sind in vollem Gange. Leider nehmen sie auf einem Gebiet eine Wendung, die für die rheinisch-westfälische Eisen- und Stahlindustrie große Enttäuschungen hervorrufen dürfte. Bei Erörterung der Bedingungen für die Vergebung der Unterstützung war von Anfang an auch der Gedanke, den deutschen Schiffsbau zu heben, in den Vordergrund gerückt worden. Von mehreren Seiten war betont worden, daß die deutschen Werfte dasselbe leisten, was die Werfte des Auslandes vermögen. Eine Verbindung der deutschen Schiffsbauer sei doch wohl nicht möglich. Ueberdies herrsche auf den deutschen Werften zur Zeit eine große Arbeitslosigkeit. Auch war vom Bundesrathstische ausdrücklich hervorgehoben worden, daß in erster Linie der deutsche Schiffsbau bedacht werden solle. In dieser Hinsicht wurden eine Reihe Anträge eingebracht, von denen wir als den wichtigsten den der Socialdemokratie nennen wollen, der folgenden Wortlaut hatte: „In diese Linien einzustellende Dampfer müssen auf deutschen Werften und aus deutschem Material, soweit solches in Deutschland beschafft werden kann, gebaut sein." Die Reichstagsmehrheit theilte mit der Regierung diesen Gesichtspunct unbedingt, doch hielt man, um den Unternehmer durch die unbedingte Form einer solchen Vorschrift nicht der Willkür der Schiffswerfte preiszugeben, es für ausreichend, im Gesetz sich auf die Bestimmung zu beschränken: „In diese Linien einzustellende neue Dampfer müssen auf deutschen Werften gebaut sein." Entsprechend dieser gesetzlichen Anordnung wurde denn auch, wie in den Bedingungen der Verdingung, so im Art. 10 des mit dem Norddeutschen Lloyd geschlossenen Vertrages bestimmt: „In die Linien einzustellende neue Dampfer müssen auf deutschen Werften und thunlichst unter Verwendung deutschen Materials gebaut werden. Die an den Dampfern vorzunehmenden größeren Instandsetzungen müssen, so weit thunlich, ebenfalls auf deutschen Werften zur Ausführung gelangen." Die jetzige Ausführung schlägt nun leider einen ganz anderen Weg ein. Man hatte darauf gerechnet, daß der Norddeutsche Lloyd einige seiner großen Dampfer aus der Amerikafahrt wegnehmen, sie in die neuen Hauptlinien einstellen und jene dann durch neue große Dampfer der Elbeclasse ersetzen würde, deren Bau wenigstens zum Theil dem Vulcan, als der größten deutschen Werft, anvertraut werden würde, damit dieser endlich einmal das irrige Vorurtheil des Norddeutschen Lloyd, daß der deutsche Schiffsbau dem englischen nicht gewachsen sei, Lügen strafen könne. Das Unerwartete geschah aber leider; der Lloyd entzog wiederum wie bisher den Bau der erforderlichen drei großen Dampfer der Elbeclasse den deutschen Schiffswerften, und begnügte sich damit, ihnen den Bau dreier mittleren und dreier kleineren zu übertragen. Aber auch die Art dieser Uebertragung ist nicht geeignet, zur Förderung des deutschen Schiffsbaues beizutragen. Alle leistungsfähigen Werfte an der Weser und Elbe sind nicht berücksichtigt worden, obwohl die Noth der Zeit und der Mangel an Beschäftigung die Ueberweisung wenigstens eines Theiles der Lieferung im Interesse zahlreicher Arbeiter wünschenswerth erscheinen ließ. Eine einzige Schiffswerft, der Vulcan zu Stettin, berechnete sich, daß sie bei gleichzeitiger Ausführung sämmtlicher sechs Neubauten und in Folge der dadurch möglichen Ersparungen und technischen Vortheile sehr wohl in der Lage sei, die Forderungen der westlichen, weniger großartig eingerichteten Werfte zu unterbieten, ihr Angebot soll für die einzelnen Schiffe bis zu 200,000 und 250,000 ℳ betragen haben, und so konnte es nicht fehlen, daß der Vulcan den Zuschlag für alle sechs Schiffe erhielt, freilich zu einem Preise, der den Gewinn aus dem Unternehmen aufs Knappste herunterdrücken wird. Daraus aber entstand die fernere Nothwendigkeit, sich das Material, das für den Bau zu verwenden war, aufs Billigste zu verschaffen. Dem Vertrage entsprechend, hat sich der Vulcan deshalb an eine Reihe leistungsfähiger deutscher Werke gewandt und billigste Anerbietungen erbeten, gleichzeitig aber auch eine Reihe englischer Werke zu Angeboten aufgefordert. Nun ist bekannt, daß in England zur Zeit die Lage der Eisen- und Stahlindustrie noch schlechter ist als bei uns, und daß die englischen Werke zum Theil Lieferungen unmittelbar an der Grenze des Selbstkostenpreises und vielleicht noch darunter übernehmen müssen, lediglich um ihre Werke nicht still zu stellen und ihre Arbeiter nicht zu entlassen. So sind selbstverständlich aus England eine Reihe von Anerbietungen eingetroffen, die sich viel billiger als die deutschen stellen. Bei einer Reihe derselben kann schon jetzt festgestellt werden, daß die deutschen Werke sie nicht erreichen können, wenn sie nicht beträchtliche Beträge zusetzen wollen. Schon soll der Vulcan einen Theil der erforderlichen Bleche englischen Werken übertragen haben und die Zuweisung noch weiterer Lieferungen innerhalb der nächsten Zeit gleichfalls an englische Werke beabsichtigt werden. Auf der andern Seite wissen wir allerdings, daß wegen einzelner Lieferungen schon mit der Firma Krupp abgeschlossen ist, indeß zu einem Preise, der nahezu als Schleuderpreis zu kennzeichnen ist. Es wäre sehr zu bedauern, wenn auf solche Weise ein wichtiger, bei Erlaß des Dampfergesetzes maßgebender Gesichtspunct, die Hebung der deutschen Industrie, die Förderung der deutschen Arbeit, so gründlich durchkreuzt werden würde, und wir wollen, so lange es noch Zeit ist, dem Wunsche und der Erwartung Ausdruck geben, daß es allen Betheiligten gelingen möge, einen Schritt zu verhindern, der thatsächlich eine Schädigung unserer vaterländischen Industrie bedeuten würde."

* Das ungarische Regierungsblatt „Nemzet" weist die czechischen Forderungen in der Bankfrage zurück. „Ungarn wird die dualistische Staatsform wahren und diese läßt weder eine Aenderung des Notentextes noch die Errichtung einer dritten Bankhauptanstalt in Prag zu. Es giebt einen österreichischen und einen ungarischen Staat, in ersterem ist das Deutsche, in letzterem das Ungarische die Muttersprache. Einen czechischen, polnischen oder slowenischen Staat kennt die Verfassung der Monarchie nicht. Der freundliche Empfang der Czechen in Pest zeigt noch nicht an, daß Ungarn derartige verfassungswidrige Forderungen unterstützen wolle."

* Der Unmuth der schweizer Bevölkerung über die Umtriebe der Socialisten kam auch auf dem eidgenössischen Schützenfeste zum Ausdruck. Bei dem Bankette, das am vorigen Donnerstag in Bern stattfand, ergriff der Ständeraths-Präsident Zweifel das Wort, um die Bedeutung des Festes zu feiern und daran eine längere politische Betrachtung zu knüpfen. Nachdem Herr Zweifel über die politische Lage der Schweiz gesprochen und sich Glück dazu gewünscht hatte, daß der Republik weder von außen noch im Innern Gefahren drohen, fuhr er wie folgt fort:

„Und doch zeigen sich der Gewitterwolken verschiedene am politischen und volkswirthschaftlichen Horizont unseres Landes. Wir werden uns fragen müssen, ob wir das zersetzende Thun und Treiben einer kleinen Zahl Extremer noch länger zu dulden gewillt sind, welche, auf dem friedlichen Boden unseres Landes den Classenhaß predigend, bemüht sind, die Bande der Familie und der bürgerlichen Ordnung zu lösen; wir werden den Geist fortwährender Verneinung zu bannen haben durch Erlaß humaner, dem Geiste der Neuzeit und den Anschauungen des Volkes entsprechender Gesetze."

Diese Worte des Ständeraths-Präsidenten haben in der ganzen Eidgenossenschaft einen lebhaften Widerhall gefunden.

* Wie aus Alexandrien mit jüngster Post berichtet wird, sind vom englischen General Brakenbury aus Fatmah, dem derzeit am weitesten vorgeschobenen Posten der englischen Armee, nachstehende Meldungen eingelangt. Dreißig Personen, welche nach Khartum wollten, sind von Gaben zurückgekehrt und behaupten, daß der Mahdi todt sei und seine Leute gegen einander kämpfen. Abdallah Hamsa, von dessen Söhne diese Nachrichten stammen, glaubt selbst daran und erwartet weitere Bestätigung. Die Boten, welche diese Nachrichten nach Fatmah brachten, über die näheren Umstände befragt, erklärten, daß der Scheich von Tani Mahmud mit anderen Personen aus Handak und Dongola sich zu dem Mahdi begeben wollten, um sich zu unterwerfen, daß sie jedoch in Gabra nicht mehr vorwärts gelassen wurden. Sie sendeten jedoch einen Kundschafter nach Omdurman, welcher mit der Nachricht zurückkam, daß der Mahdi todt sei, daß jedoch seine Leute die Nachricht geheim halten wollen. Auch ein aus Berber entflohener egyptischer Soldat, der in Fatmah angekommen war, erzählte, daß ihm vor etwa 11 Tagen ein Araber aus Khartum, dem er in der Wüste begegnete, die Nachricht von dem Tode des Mahdi mitgetheilt habe. Gleichzeitig meldet man aus Alexandrien, daß der ehemalige Mudir von Berber, Hussein Pascha Khalifa, welcher sich in der Gefangenschaft des Mahdi befand, mit einer speciellen Mission des Mahdi in Kairo eingetroffen und ohne Aufenthalt nach Alexandrien zu dem Khedive weiter gereist sei. Derselbe erzählte, daß der Mahdi über eine nach Hunderttausenden (?) zählende Truppenmacht verfügte und alle Stämme des Sennaar unter seinem Befehle habe. Der Mahdi sollte auch Befehl gegeben haben, mit 12,000 Mann gegen Dongola vorzurücken. Nach Aussagen des Hussein Khalifa's soll sich der österreichische Staatsangehörige Slatin Bey noch am Leben befinden.

Ein Blick auf die deutschen Turnfeste.

Zur fünfundzwanzigjährigen Jubelfeier der deutschen Turnerschaft sind zwei Schriften erschienen als Ehrendenkmal für zwei Männer, deren hohe Verdienste um die deutsche Turnerei ihnen einen unvergänglichen Namen gesichert haben, des Arztes Dr. Ferdinand Götz in Lindenau bei Leipzig und des Rechtsanwalts Theodor Georgii in Eßlingen. Sie waren es, welche ununterbrochen seit der Begründung des Verbandes, vor fünfundzwanzig Jahren, an der Spitze der deutschen Turnerschaft standen, welche unermüdlich durch Wort und Schrift deren Bestrebungen hoben und unterstützten und nie fehlten, wo es galt, deren Interessen zu vertreten. Zur richtigen Auffassung der Jubiläumsfeier glaubte der Verleger der genannten Schriften, Rudolf Lion in Hof, dadurch Etwas beitragen zu sollen, daß er die schriftstellerischen Leistungen der beiden allverehrten Turngenossen in einem Gesammtbilde vorführte und sie mit einer kurzen Lebensskizze verband. Und wir sind ihm dankbar dafür. Der Werth dieser beiden Männer und ihr treues unermüdliches Wirken für die gute Sache wird durch die schriftliche Klarlegung ihres Thuns in anknüpfender Reihenfolge um so ersichtlicher. Nicht nur der Turngenosse, sondern Jeder, der die Entwickelung des nationalen Geistes, welcher in der Turnerei einen so unerschütterlichen Stützpunct gewonnen, verfolgte, wird mit Freuden lesen, was Georgii und Götz empfunden, geleistet und erreicht, und mit Dank erkennen, daß sie es waren, denen wir, an erster Stelle, auch die Entstehung der herrlichen deutschen Turnfeste verdanken.

Das in neueren Zeiten mächtig erstarkte deutsche Volksthum hat manchem schönen traulich-gemüthlichen und äußerlich prachtvollen Feste das Dasein gegeben. Aber so gleichmäßig alle Schichten des Volkes berührend, so ergreifend und durchdringend hat sich doch keins bewährt wie das deutsche Turnfest. Es ist dies begreiflich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die ganze und volle Zuneigung des deutschen Volkes sich der Turnerei zuwendete. Wie in früheren Zeiten, wo die Bevölkerung mehr ständig gegliedert war, etwa der Student, ist heut zu Tage der Turner der Träger der allgemeinen Volksbeliebtheit. Der Turner hat den natürlichen Vortheil, daß er allen Classen der bürgerlichen Gesellschaft gleich nahe steht, daß unter dem mit vierfachem F geschmückten Banner die verschiedensten Lebensalter, Lebensstellungen und Lebensberufe sich vereinigen und daß das Wesen der Turnerei weit mehr praktisch-nützlichen Boden hat, als das vielfach gefeierte Studententhum früherer Tage, sowie endlich, daß auch dem schlichtesten Manne das Verständniß der Turnerei, ebenso wie die Betheiligung an derselben nicht schwer fallen kann. Durch alle diese Umstände wurde natürlich auch das numerische Uebergewicht der Turnerei gesichert. Die nach vielen Hunderttausenden zählende und fortwährend im Wachsthum begriffene Turnerei wird sich zweifellos immer an der Spitze aller wahrhaft nationalen Bethätigungen echt deutschen Volkslebens erhalten und die Turnfeste, als schöne und großartige Kundgebung des deutschen Volksgeistes, vorführen.

Die Gegner der Turnfeste, deren es ja auch welche giebt, haben sich oft bemüht, die Bedeutung derselben herabzuziehen. Wer freilich Klettern und Springen, Werfen und Schwingen als den gesammten Inhalt, die Kräftigung des Körpers als alleinigen Zweck des Turnens ansieht, der mag wohl mit einigem Anscheine von Berechtigung fragen: „Kann das nicht Jeder auch zu Hause thun — wozu da ein Zusammenströmen von vielen Tausenden?" Aber wie kleinlich erscheint diese Auffassung gegenüber dem rechten und vollen Verständniß Dessen, was die deutsche Turnerei ist, will und soll! Es ist an sich schon eine herrliche Aufgabe, durch Leibesübungen aller Art die Jugend eines Volkes zu einem starken, kernigen Geschlecht zu erziehen und dem Vaterlande eine wehrkräftige Nation heranbilden zu helfen. Schon zu diesem Zwecke müßte die zeitweilige Vereinigung größerer Schaaren zu gemeinsamen Uebungen, zum Wettkampfe in allerhand Fertigkeiten und Kraftstücken sich empfehlen. Allein dadurch wäre doch immer nur der einen Seite der Sache Berücksichtigung geschenkt, und die andere, ungleich wichtigere, verabsäumt. Diese trägt einen bedeutungsvollen patriotischen und nationalen Charakter.

Als vor langen Jahren Ludwig Jahn in der Berliner Hasenhaide Reck und Barren aufgerichtet, hatte das Turnwesen in Deutschland, besonders in Folge des Wartburgfestes und der Sand'schen Bluttat, unsägliche Verfolgungen zu erleiden, weil die Machthaber darin staatsgefährliche Ideen zu erblicken glaubten. Es kostete unendliche Mühen und Anstrengungen und nahm die ganze Zähigkeit und Ausdauer des deutschen Volksgeistes in Anspruch, bis es gelang, der Turnkunst die Duldung der Regierungen zu verschaffen. Erst späteren Zeiten blieb es vorbehalten, der volksthümlichen und nationalpolitischen Idee der Turnerei einen denkwürdigen Sieg zu verschaffen und die Träger der Regierungsgewalten zur Anerkennung des durch die Turnerei so trefflich vertretenen deutschen Volkslebens und Volksstrebens zu bringen. Daß dies erreicht wurde, war aber nicht den Tausenden der einzelnen Turnplätze und Turnvereine Deutschlands zu danken, sondern nur dem Zusammenleben und Zusammenwirken derselben, dem Bande gemeinsamen Strebens, das sich in seiner Herrlichkeit kund gab in den allgemeinen deutschen Turnfesten.

Der Werth und die Wohlthat der Turnfeste ist aber damit noch nicht hinreichend hervorgehoben. Man weiß, wie ärmlich in den beiden letzten Jahrhunderten die Volksfeste in Deutschland sich gestaltet hatten, wie Spießbürgerei, Zopfthum und entschiedene Abneigung gegen jede höhere Idee ihr eigentlicher Charakter war, und wie dadurch der engherzigste Sondergeist, der verwerflichste Particularismus und die lächerlichste locale Selbstbeschränkung genährt und großgezogen wurde. Mit all diesen Mißzuständen begann man aufzuräumen. Den nicht mehr zeitgemäßen Formen der Volksfeste wurde, wo sie sich zu erhalten vermocht, entgegengetreten, um ihnen mindestens einen neuen Geist einzuflößen. Außerdem aber rief das erwachte Volksthum neue Feste edleren Charakters hervor, die auf die Bezeichnung wirklicher nationaler Feste Anspruch machen konnten. Ihnen obenan standen die Turnfeste. Denn nicht nur auf die Kräftigung des Körpers und des Charakters arbeiteten sie hin, sondern auch auf die gesellschaftliche Gleichberechtigung, auf die Pflege und den Cultus einer höheren Idee und auf die Erweckung von Freiheitsliebe und Vaterlandsliebe. Tausend Vogelschießen und Kirchweihen wogen nicht ein Turnfest unserer Tage auf. Zu allen Zeiten hat Deutschland — wir nehmen selbst die alten Kaiserkrönungsfeste und die Schützenfeste nicht aus — noch kein Fest gesehen, das sich mit unseren heutigen allgemeinen deutschen Turnfesten messen konnte. Nie vorher gab es in unserem Vaterlande eine Zeit, wo alle Stämme des Volkes, gegenseitig innig durchdrungen, sich achten und lieben gelernt hätten, wie es jetzt der Fall ist. Daß es dazu gekommen, verdanken wir namentlich den großen, nationalen Turnfesten. Wer auch nur Gelegenheit hatte, im Jahre 1863 das unvergeßliche dritte deutsche Turnfest in Leipzig mit zu feiern, und wer bei dem eben beendigten sechsten deutschen Turnfeste in Dresden ebenfalls Zeuge war, wie dadurch die entlegensten Stämme unserer Nation in trauten Wechselverkehr mit einander gebracht und von einem Bande der Liebe und Achtung umschlungen wurden, der wird gewiß einstimmen in das Lob, welches der Turnerei und ihren Festen gebührt, und in den Wunsch, daß es immerdar so bleiben möge zum Heile Deutschlands und zu Ehren seines Volkes.

Otto Moser.

Universität.

Der Lectionskatalog des Wintersemesters 1885/86.

K.Wh. Leipzig, 30. Juli. Das Verzeichniß der Vorlesungen für das Winterhalbjahr 1885/86 liegt vor, es ist vier Seiten stärker, als das des Sommersemesters.

In der theologischen Facultät ist ein neuer Docent nicht zu erwähnen. Licentiat Dr. phil. Gregory ist noch immer beurlaubt.

Die Juristenfacultät hat einen neuen Privatdocenten, Dr. jur. Emil Sehling, welcher evangelisches Kirchenrecht für Theologen mit besonderer Berücksichtigung des sächsischen Rechts, sodann evangelisches und katholisches Eherecht anzeigt.

Von den medicinischen Docenten lesen Dr. med. Schildbach und der nach Japan beurlaubte Dr. med. Erw. Baelz diesen Winter nicht.

In der philosophischen Facultät fehlt unter den lesenden Professoren diesmal der Director des königl. philologischen Seminars Geh. Hofrath Prof. Dr. Lange, derselbe ist beurlaubt. Auch Hofrath Prof. Dr. Marbach liest nicht. Docent Dr. P. Harzer ist noch beurlaubt.

Sechs neue Privatdocenten kündigen zum ersten Male im Lectionskataloge Vorlesungen an. Es sind folgende Doctoren: Dr. phil. und Dr. med. F. Schmidt (Grundzüge der Ethnologie; Anthropometrische und anthropographische Uebungen); Dr. phil. H. Koerting (provençalische Grammatik, Geschichte des französischen Lustspiels nebst Interpretation von Molière's „Précieuses ridicules"; im Verein mit Professor Dr. Ebert italienische Uebungen der romanischen Gesellschaft); Dr. phil. Rob. Behrend (die chemischen Methoden erläutert an hervorragenden Untersuchungen); Dr. phil. O. Warschauer (Geschichte der Nationalökonomik und des wissenschaftlichen Socialismus; Conversatorium über die Grundgesetze der theoretischen Nationalökonomik); Dr. phil. Ernst Beckmann (Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln) und Dr. phil. C. A. Bischoff (Analytische Chemie, I. Theil; — Repetitorium der anorganischen Chemie).

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 15. October d. J., der Schluß auf den 15. März 1886 festgesetzt.

K.Wh. Leipzig, 30. Juli. In Gegenwart des Rector Magnificus der Universität, sowie des Decans der Juristenfacultät, verschiedener Mitglieder der letzteren und anderer Facultäten trat der zum Professor extraordinarius ernannte Dr. jur. Jacob Weismann heute Mittag in der Aula sein Lehramt durch eine Rede an, deren Gegenstand „Einheitliches Recht und einheitliche Rechtsprechung" war. Die Vorlesung begann mit einer Darstellung der Revision, des unwidersprechlich engen Zusammenhangs derselben mit der französischen Cassation. Redner vertheidigte die neue deutsche Civilproceßordnung gegen den Vorwurf der „Gedankenlosigkeit", der gegen sie hinsichtlich gewisser Beschränkungen der Revision erhoben werden, betonte die neuesten mächtigen Fortschritte zur Schaffung eines einheitlichen Rechts in Deutschland und fand unter den Factoren, die ein solches uns zu sichern haben werden, besonders wichtig die einheitliche Rechtsprechung, zu der die deutsche Rechtswissenschaft durch Heranbildung tüchtiger Richter das Ihrige beizutragen die lohnende und ehrenvolle Aufgabe hat.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement im Innern.

Angestellt wurden: die Unteroffiziere Karl Franz Heinrich Weyer in Leipzig als Aufseher an der Landesanstalt Zwickau; Julius Hermann Leinß in Dresden als Aufseher an der Landesanstalt Sonnenstein; Karl Franz Zimmermann in Oschatz und Gustav Adolf Fichte in Freiberg als Aufseher an der Landesanstalt Waldheim. Ferner wurden angestellt: Ernst Rolando Bretschneider, zeither Bote an der Landesanstalt Zwickau, als Aufseher daselbst.

Versetzt wurden: Jakob Nock, zeither Aufseher an der Landesanstalt Waldheim in gleicher Eigenschaft an der Landesanstalt Großhennersdorf; Gustav Adolf Herbst, zeither Aufseher an der Landesblindenanstalt in gleicher Eigenschaft an die Landesanstalt Zwickau.

Literatur.

Pariser Luft von Arthur Mennell. Ein Buch, das zur Reisesaison noch gerade im rechten Augenblick kommt. Frisch und lebendig geschrieben, ist es für Kenner und Nichtkenner des modernen Pariser Lebens schon aus dem Grunde von besonderem Interesse, weil es an allem Bekannten vorübergeht und ausschließlich Neues, darunter mehrere Capitel über die französische Armee (Einjährige, Offiziere, Generale ꝛc.) und eine größere Anzahl Abhandlungen über die Deutschen und das Deutschthum in Paris enthält. Wir kommen auf das interessante, reizend ausgestattete, im Verlag von Albert Unflad in Leipzig erschienene Buch, das trotz seines Umfanges von 20 Bogen nur 3 ℳ kostet, noch ausführlicher zurück.

Die Verbreiterung der Johannesgasse.

* Mit lebhaftem Interesse wird seitens unserer Einwohnerschaft der mächtige Neubau im Becker'schen Grundstück an der Ecke des Augustusplatzes und der Johannesgasse beobachtet. Nicht mehr lange wird es dauern, und es ist die noch vorhandene Lücke in dem Quadrat von imposanten Gebäuden ausgefüllt, welche unseren herrlichen, weitberühmten Schmuckplatz begrenzen. Wenn dann noch der monumentale Springbrunnen, welcher in der Herstellung begriffen ist, seinen Platz vor dem vergrößerten Museum gefunden und auf der anderen Seite vor dem Theater das Siegesdenkmal, dessen Ausführung im flottem Gange ist, sich erheben wird, dann werden wir den Augustusplatz in einer so glänzenden Gestalt vor Augen haben, wie sie auch in viel größeren Städten nicht leicht zum zweiten Male zu finden sein dürfte.

Freilich ein Umstand trübt noch die Freude an dieser nun bald zur Wirklichkeit werdenden Verschönerung unserer Stadt — das ist der unzweifelhaft recht häßliche Anblick, den die nördliche Seite der in den Augustusplatz einmündenden Johannesgasse nach Vollendung des neuen Becker'schen Hauses darbieten wird. Die Stadtverwaltung hat bekanntlich die Gelegenheit der Concessionsertheilung zu diesem Riesenneubau dazu benutzt, um einen ersten entschiedenen Schritt zu der Verbreiterung der Johannesgasse zu thun. Diese Maßregel ist, wie die tägliche Erfahrung bekundet, vom Standpunct einer namentlich auf die Bedürfnisse der Zukunft Rücksicht nehmenden Gemeindeverwaltung nöthig, weil schon jetzt ist der Verkehr im Grimmaischen Steinweg ein solcher ist, daß eine Entlastung geboten erscheint, welche in wirksamer Weise nur durch die Eröffnung einer zweiten, genügend breiten Fahrstraße vom Augustusplatze, bez. der inneren Stadt aus nach der Ostvorstadt und der südöstlichen Vorstadt und den dahinter liegenden volkreichen Vororten bewirkt werden kann. Wie die Dinge liegen, ist die Verbreiterung der Johannesgasse aber nur ohne allzu große Opfer auf deren nördlicher Seite möglich, und von diesem Gesichtspunct ausgehend, haben Rath und Stadtverordnete seiner Zeit beschlossen, die in Rede stehende Bauconcession unter der Bedingung zu ertheilen, daß die Fluchtlinie des Neubaues des Becker'schen Grundstückes in der Johannesgasse um 7 Ellen hereingerückt und das dadurch für die Stadtgemeinde gratis entfallende Areal zu der Straße geschlagen werde.

Man kann sich schon im gegenwärtigen Stadium des Baues überzeugen, in welchem Maße der angestrebte Zweck erreicht und die Johannesgasse eine stattliche Verbreiterung erfahren wird. Freilich ist es augenblicklich nicht zu verhindern, daß von der Stelle ab, wo sich die Johannesgasse auf der nördlichen Seite fortsetzt und das alte fiscalische Lotteriegebäude erhebt, ein sehr unschöner Anblick dem Auge darbieten wird, der in hohem Grade geeignet ist, die Schönheit der neuen Gestaltung des Augustusplatzes zu beeinträchtigen. Es muß sich dadurch, daß das Lotteriegebäude und die nächstfolgenden Grundstücke noch in der bisherigen Fluchtlinie stehen bleiben, ein Winkel bilden, über dessen häßlichen Anblick man schon jetzt sich ein Bild verschaffen kann. Dieser Anblick wird namentlich seine ästhetische, das Auge geradezu beleidigende Wirkung für die Besucher des Museums äußern, da man von dort aus den wollen, graden Einblick in die Johannesgasse hat. Aber der ästhetische Standpunct ist es nicht allein, von dem aus man lebhaft wünschen muß, daß den ersten kräftigen Schritt zur Verbreiterung der Johannesgasse bald die weiteren Maßnahmen zu dieser nothwendigen Reform unseres Straßennetzes folgen mögen. Wir haben schon oben betont, daß das rapide Wachsthum des Verkehrs eine Entlastung der Hauptverkehrsstraße nach dem Osten der Stadt verlangt, wozu noch der Umstand tritt, daß jetzt durch den Grimmaischen Steinweg der enorme Verkehr zweier Pferdebahnlinien, ein ganz bedeutender Postwagenverkehr und fast sämmtliche Leichenzüge nach dem Johannisfriedhof passiren.

Der Fortsetzung der Verbreiterung der Johannesgasse stellt sich, wie wir schon betonten, zunächst das fiscalische Lotteriegebäude und der an dasselbe grenzende Garten des Trier'schen Institutes entgegen. Beide Grundstücke befinden sich im Besitze des sächsischen Staatsfiscus und das erachten wir als einen hoffnungsvollen Umstand zur weiteren ersprießlichen Erledigung dieser Angelegenheit. Es wird der hohen Staatsbehörde nicht entgangen sein, daß das vermalen für die Zwecke der königl. Lotterie-Verwaltung dienende Gebäude recht unansehnlich und unzureichend geworden ist. Namentlich die Localitäten im Erdgeschoß des Gebäudes sind von solcher Beschaffenheit in Bezug auf die Zuführung von Licht und Luft, daß die darin zur Arbeit genöthigten Beamten wahrlich nicht zu beneiden sind und schon oft Schaden an ihrer Gesundheit erlitten haben. Ein Neubau des Lotteriegebäudes wird daher in nicht mehr ferner Zeit gar nicht zu umgehen sein, und bei dieser Gelegenheit werden die Stadt und der Staatsfiscus sich hoffentlich unschwierig dahin vereinbaren, daß das neue Gebäude ebenfalls in die veränderte Fluchtlinie der nördlichen Seite der Johannesgasse zu liegen kommt. Gleiches wird dann wohl auch in Betreff des Gartens des Trier'schen Institutes, welcher auch nach Abtretung des zur Straßenverbreiterung nöthigen Areals immer noch eine bedeutende Ausdehnung behalten wird, die für seinen eigentlichen Zweck vollständig genügt, der Fall sein.

Ist aber erst der Staatsfiscus gewillt, das Seine zu der so dringend nothwendigen veränderten Gestaltung der Johannesgasse beizutragen, dann kann es nicht mehr so schwierig halten, auch die Besitzer der wenigen Privatgrundstücke, zuvörderst bis zur Nürnberger Straße, zur Abtretung des zur Durchführung der neuen Fluchtlinie erforderlichen Arealstreifens, bez. zum Neubau ihrer Häuser zu bewegen, deren Rentabilität dann sicher in Folge der verbreiterten und dadurch viel schöner gewordenen Straße eine beträchtlich höhere sein wird. Ist aber einmal die Johannesgasse bis zur Nürnberger Straße verbreitert, dann dürfte die Umgestaltung der weiteren Strecke bis zum Johannesplatz ganz in derselben Weise nur eine Frage der Zeit sein.

Möchten diese Darlegungen überall auf eine freundliche Beurtheilung zu rechnen haben!

Musik.

* **Stadttheater.** Am Sonntag, den 2. August, eröffnet Herr William Müller, königlicher Hofopernsänger aus Hannover, früher ein beliebtes Mitglied des hiesigen Stadttheaters, mit dem Tannhäuser sein mehrere Abende umfassendes Gastspiel. Voraussichtlich werden noch die Opern „Fidelio", „Lohengrin" und „Joseph und seine Brüder" mit Herrn William Müller als Gast zur Aufführung gelangen.

(P. H.) In Hinsicht auf das bevorstehende Sedanfest verfehlen wir nicht, alle Männergesangvereine auf drei von unserem geschätzten Leipziger Musikreferenten Herrn Oscar Schwalm componirte Sedanlieder besonders aufmerksam zu machen. Dieselben, sowohl für Männerchor wie auch für Schulen dreistimmig, erschienen im Verlage von C. Becker, Hannover, sind als eine höchst schätzenswerthe Bereicherung der Literatur dieses Kunstzweiges anzusehen. Namentlich zeichnet sich Nr. 1 „Die Rose Deutschlands" durch Empfindung, melodischen Inhalt und charakteristische Harmonien besonders aus, wird bei Massen-Aufführungen eine bedeutende Wirkung erzielen und eignet sich auch textlich für die Sedanfeier vortrefflich.

* **Leipzig**, 30. Juli. Die regelmäßig an den Freitagen im „Tivoli" stattfindenden Militair-Concerte der Capelle des 134. Infanterie-Regiments erfreuen sich nach wie vor der vollen Gunst des Publicums und eines zahlreichen Besuchs. Einem jeden dieser Concerte hat bisher ein gewähltes und vortrefflich ausgeführtes Programm zu Grunde gelegen, und namentlich berührt es angenehm, daß Herr Musikdirector Jahrow bei der Zusammenstellung des Programms der classischen wie der modernen Musik Rechnung zu tragen weiß. Zur Erhöhung der Annehmlichkeit des Aufenthalts im „Tivoli" tragen nicht wenig die hübschen und wohlgepflegten Gartenanlagen bei, in welchen die Concerte stattfinden.

* Der diesjährige Sommer-Liederabend des Zöllnerbundes wird Mittwoch, den 5. August c. und zwar wiederum im Etablissement Bonorand im Rosenthal abgehalten werden. — In das Programm sind Gesangscompositionen von B. E. Becker, Zöllner (2 Volkslieder, dem Zöllnerbunde gewidmet), H. Marschner, Julius Otto, Reinecke, v. Weber und Carl Zöllner aufgenommen. Die Orchesternummern sollen von der Capelle des 107. Regiments unter Leitung des Herrn Director Walther executirt und in Rücksicht auf den Geburtstag Ihrer Majestät der Königin mit dem Albert-Carola-Marsch von Wickede eröffnet werden. Eine Anzahl Gastbillets steht in den noch bevorstehenden Gesangsproben auch diesmal den Mitgliedern zur Verfügung.

* Zu den fleißigsten Künstlern gehört unzweifelhaft der rastlos schaffende Anton Rubinstein. Des Oefteren wissen die Zeitungen von neuen Schöpfungen des genialen Claviervirtuosen zu berichten und damit von Neuem zu beweisen, daß auch das Compositionstalent des allenthalben in der Welt Gefeierten die schönsten Blüthen treibt. Seit einiger Zeit hat sich Rubinstein besonders der geistlichen Oper zugewandt. In der vorvergangenen Saison hörten wir in Hamburg die nur daselbst aufgeführte Oper „Salomis", und das neueste Werk Rubinstein's führt die Bezeichnung „Moses". Das letztere Opus umfaßt 8 Bilder.

* Bei dem diesjährigen Musikfeste in Bonn ist ein Ueberschuß von 1453 ℳ erzielt worden, welcher Betrag der dortigen Robert Schumann-Stiftung zu Gute kommt.

* Pauline Lucca, welche sich auf ihrer Tournée durch Deutschland eine Rippenfellentzündung zugezogen hatte, hat sich in Folge von ihrer Krankheit wieder vollständig erholt.

* Aus London schreibt man unter dem 27. Juli. Mit dem Händel-Feste sind die Concerte schweren Calibers für diese Saison abgeschlossen, und das Hauptinteresse concentrirt sich jetzt auf die Promenaden-Concerte in der Inventions Exhibition, für die das Strauß-Orchester auf die Dauer von zwei Monaten engagirt worden ist. (Im August wird es von einer Wiener Damencapelle abgelöst.) Diese seit dem Jahre 1883 begonnenen Ausstellungen entsprechen einem tiefgefühlten Bedürfnisse der großen Metropole und bilden auch einen Gradmesser, an dem sich der Fortschritt des Eindringens continentaler Ideen in das beschränkte Programm englischer Amusements erkennen läßt. London mit seinen fünf Millionen Einwohnern und 200,000 Fremden in der Saison entbehrte, was jede kleine continentale Stadt aufzuweisen hat — einen öffentlichen Garten, in welchem Promenade-Concerte abgehalten werden. Diesem Bedürfnisse ist nun in großartiger Weise durch permanente Industrie-Ausstellungen mit allsonntäglich wechselndem Programm abgeholfen. Die Belehrung ist nur der Deckmantel; der eigentliche Zweck der Ausstellungen ist, den großen Publicum im Sommer einen Vergnügungsort zu bieten, wo alle Schichten der Bevölkerung in den schönen Parkanlagen promeniren und an den Klängen einer guten Musik sich erlesen können. Der Versuch ist soweit gelungen, daß trotz des Eintrittspreises von 1 Schilling die bessere Welt sich nicht zurückgezogen hat und täglich an 20,000 Personen, an Sonnabenden und öffentlichen Feiertagen bis 80,000 Menschen in der Ausstellung sich einfinden. Wenn bei eingetretener Dunkelheit mit dem Glockenschlag 9 Uhr die elektrische Beleuchtung entsteht und viele, viele Tausende von Glühlichtern in allen Bäumen, von allen Zweigen herab, wie mit einem Zauberschlage gleichzeitig erglühen, die großen Springbrunnen unter wechselnden Beleuchtungs-Effecten zu spielen beginnen, die rauschende Musik der Militärcapelle oder die lieblichen Tanzweisen des Strauß'schen Orchesters erklingen und die unübersehbare Menschenmenge in strömendem Gedränge hin und her flutet, so sieht man, daß ein solches Schauspiel Abend für Abend nur die größte Stadt der Welt zu bieten vermag. Das Strauß'sche Orchester spielt jeden Tag zweimal unter lebhaftem Beifall theils in der mächtigen Albert-Halle, die dann immer zum Ersticken gefüllt ist, theils im Freien, abwechselnd mit den preußischen Blücher-Husaren, welche desselben Beifalls sich erfreuen.

Die jetzt im Holloway-Gefängniß zu London sitzende Frau Weldon, welche von einer Londoner Jury vor Kurzem 11,650 Lstl. Schadenersatz gegen Gounod zuerkannt erhielt, das Geld aber, da Gounod im Auslande wohnt, natürlich nicht beitreiben kann, hat den Gerichtshof ersucht, zu ihren Gunsten Beschlag auf den Betrag zu legen, welcher dem Componisten aus der Aufführung seines neuen Oratoriums auf dem am 26. August in Birmingham stattfindenden Musikfeste zufallen wird. Der Gerichtshof hat jedoch das Gesuch abgelehnt.

* Carl Rosa's Englische Operngesellschaft ist für vier Vorstellungen im Krystallpalast in Sydenham engagirt worden. Zur Aufführung gelangen Massenet's „Manon", Gounod's „Faust" und „Mireille", die neue Oper von Goring Thomas. Nach Beendigung dieses Engagements wird die Truppe eine Zeit lang in Blackpool gastiren.

* In Italien sind in dem Zeitraum der letzten 30 Jahre, von 1854 bis 1884, nicht weniger als 1026 neue Opern auf der Bühne erschienen, von denen natürlich nur ein verschwindend kleiner Bruchtheil sich lebensfähig erwiesen hat. Trotz dieser übergroßen Fruchtbarkeit der italienischen Musiker scheinen die Unternehmer neuerdings anstatt der zahllosen verunglückten Versuche doch lieber zu Dem zu greifen, was das Ausland Gutes hervorgebracht. So haben vor Kurzem die beiden großen Operntheater in Turin die ernsten „Krondiamanten" von Auber und den „König von Lahore" von Jules Massenet gebracht, beide mit so bedeutenden Erfolgen, daß der Name Massenet förmlich gefeiert wird und die illustrirten italienischen Journale Bild und Biographie des nun auch in Italien zu hoher Berühmtheit gelangten Pariser Componisten bringen.

Nachtrag.

* **Leipzig**, 30. Juli. Der königl. preußische Staatsminister von Bötticher traf gestern Abend 11 Uhr 16 Min. mit dem Schnellzug der Berliner Bahn in Begleitung seiner Gemahlin von Berlin hier ein und fuhr unter Benutzung der Verbindungsbahn auf der Bayerischen Bahn weiter nach Gastein.

— Wie wir bereits wiederholt mitgetheilt haben, findet am heutigen Freitag Abend im Krystallpalast das Monstre-Concert der Capellen des 106. und 107. Infanterie-Regiments unter Betheiligung des Leipziger Sängerbundes zum Besten der Pensionscasse der Musikmeister des deutschen Heeres statt. Bekanntlich werden sich dabei auch die „Kameruner" zeigen. Bei ungünstigem Wetter fällt das Monstre-Concert aus und es findet dann das gewöhnliche Concert der Capelle des 106. Regiments in den Colonnadensälen statt.

— Im Restaurant Thalia, dem Heim unseres akademischen Gesangvereins „Arion", wird am nächsten Sonnabend Abend ein Militairconcert stattfinden, wobei ein den verschiedensten Geschmacksrichtungen Rechnung tragendes Programm zur Ausführung gelangt. Der schattige Garten, der Dank der Thätigkeit des jetzigen Wirthes, Herrn Rudolph, in diesem Jahre wesentliche Verbesserungen und Verschönerungen erfahren hat, bietet einen sehr angenehmen Aufenthalt, während die an dem Garten liegende große geräumige Halle, sowie die neuerbauten Veranden bei ungünstiger Witterung Schutz gewähren.

— Hinsichtlich des Berichtes über die Generalversammlung des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen bittet uns Herr Tippner um die Mittheilung, daß auch er ganz entschieden für die Gründung einer Wittwen- und Waisencasse sei und dementsprechend gestimmt habe, und daß seine Einwendungen lediglich dahin gezielt haben, den Zweck der Unterstützung bei Stellenlosigkeit mit mehr Capitalszuweisungen zu bedenken, sowie die Begründung einer Pensions- und Altersversorgungscasse nicht hintanzusetzen.

—m. Der hiesige Kaufmännische Verein beabsichtigt für seine Mitglieder und von denselben einzuführende Gäste Sonntag, den 9. August einen Extrazug nach Meißen zu veranstalten, dessen Abfahrt früh gegen 7 Uhr erfolgen soll. Der ihm von der Bahnverwaltung bewilligte Preis, der pro Person 4.50 ℳ beträgt, ist der gewöhnliche einfache Tourpreis und tritt ein, sobald eine gewisse Theilnehmerzahl erreicht wird. Zu diesem Zweck macht sich die rechtzeitige Einzeichnung in die im Lesezimmer des Vereinshauses ausliegende Liste bis morgen Sonnabend, den 1. August, nöthig. Bei der großen Anzahl von Restaurationslocalen in Meißen und Umgebung wird man hinsichtlich der Verpflegung außer Sorge sein dürfen. Um nun einem von vielen Seiten ausgesprochenen Wunsche nach Abhaltung eines gemeinsamen Mittagsmahles gerecht zu werden, hat sich der Vorstand des Kaufmännischen Vereins mit dem Inhaber eines der renommirtesten Restaurants, des Kaisergartens, nahe am Bahnhof gelegen, ins Benehmen gesetzt und mit ihm vereinbart, daß er in seinem schönen und geräumigen Saale gegen ½1 Uhr eine einfache table d'hôte zu civilem Preise und ohne Weinzwang serviren läßt. Tafelmusik wird hierbei nicht fehlen. Die übrige Zeit bleibt den Theilnehmern zu Ausflügen nach eigner Wahl in Meißen und seine herrliche Umgebung überlassen. Die Hauptanziehungspuncte, Albrechtsburg und Dom, sind zu bekannt, als daß es nöthig sein sollte, nochmals darauf hinzuweisen. Von dankbaren und beliebten Puncten in der Umgebung seien hier nur noch erwähnt: Schloß Siebeneichen, Triebischthal mit der Porzellanfabrik, Stadtpark, Jüdenberg mit der kürzlich errichteten Bismarcksäule, Spaargebirge, Knorrethal, Kötzschenbroda, Diesbar, Schloß Hirschstein, Schloß Moritzburg. Es wird beabsichtigt, jedem Theilnehmer ein Verzeichniß mit einer größeren Anzahl empfehlenswerther Touren einzuhändigen. Die Rückfahrt von Meißen ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt.

— Bezugnehmend auf unsere gestrige Notiz, den Leipziger Techniker-Verein betr., bemerken wir, daß die Abfahrt nach Halle a. S. nächsten Sonntag früh 7 Uhr 35 Minuten und nicht Mittags stattfindet.

— Der bereits im Jahre 1825 hier begründete „60er Verein", eine Vereinigung von Kellnern und jetzigen Wirthen, welcher humane Zwecke verfolgt und bekanntlich in diesem Jahre das sechzigjährige Bestehen unter zahlreicher Betheiligung auch von auswärtigen Vereinen ꝛc. begehen konnte, veranstaltet auch diesmal wieder und zwar am künftigen Dienstag, den 4. August, im Neuen Schützenhause das herkömmliche Sommerfest, bezüglich dessen der Vorstand des Vereins ein gehaltreiches Programm entworfen hat. Die Mitglieder nebst ihren Angehörigen versammeln sich am Frankfurter Thor und begeben sich mit der Fahne und unter Vorantritt eines Musikcorps nach dem Festplatze, woselbst allerhand Spiele ꝛc. veranstaltet werden, während den Schluß ein Feuerwerk und darauf folgender Ball bilden.

—o. Der neue Geist, welcher seine veredelnde und verbessernde Wirkung auch bei den Volksfesten zur Geltung bringt, hat seinen Einfluß auf das Leipziger Fischerstechen ebenfalls nicht verleugnet. Bereits seit einigen Jahren verbindet sich mit dem festlichen Umzuge und dem Wasserturnier auch „eine dramatische Vorstellung," welche dem Dichter wie den Darstellern alle Ehre macht. Nächsten Montag begeht die Fischerinnung ihr heuriges Fischerstechen, das einhundertein und siebzigste in der Reihenfolge, seit König August der Starke ihm bleibende Dauer verlieh, wiederum mit einer dramatischen Novität verbunden. Das erste Mal seit einhundertein und siebzig Jahren wird der Wasserkampf nicht auf heimischem Gewässer ausgefochten. Zuerst war es die damals noch nicht durch nackte, langweilige Ufermauern verödete und verschönerte Pleiße, auf welcher das Fischerstechen stattfand, dann, mindestens ein ganzes Jahrhundert hindurch, der Teich hinter der großen Funkenburg, jetzt ausgefüllt, und zuletzt, bis voriges Jahr, der Teich im „Schimmel'schen Gute", der neuerdings durch Straßenanlagen hierzu ungeeignet geworden ist. Dieses Jahr müssen die Fischer ihr Fischerstechen über das Weichbild der Stadt hinaus, auf den Teich des Leipziger Gastwirthsvereins in Lindenau, verlegen. Derselbe eignet sich hierzu vortrefflich, indem darin eine kleine Insel befindlich ist, welche mit in die dramatische Vorstellung, die auf einem mitten im Wasser errichteten Podium stattfindet und natürlich starken nautischen Anhauch hat, gezogen werden kann. Das Stück spielt in Kamerun und wirft zugleich ein Streiflicht auf Leipzigs Handelsbedeutung, indem ausgewanderte Leipziger, Christen und Juden, die chocoladenfarbigen deutschen Brüder durch Import von alten Kleidern in die große afrikanisch-europäische Handelsverbindung hinein zu „zerren" versuchen wollen. Jedenfalls wird dem beliebten alten und einzigen Leipziger Volksfeste, dem „Fischerstechen", nächsten Montag auch in Lindenau zahlreicher Besuch nicht fehlen. Voriges Jahr beehrte das Fischerstechen Se. Majestät der König durch seinen Besuch, dieses Jahr wird das Fest durch die Gegenwart Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich August ausgezeichnet werden.

—o. Ueber die in letzter Mittwochsnummer des „Leipziger Tageblattes" erwähnten, in der Gegend von Dürrenberg und der Nähe des Saatufers stattgehabten Grabeseröffnungen erfahren wir, daß zu Keuschberg, bei Ausbeutung einer Kiesgrube, schon vor einiger Zeit mit menschlichen Ueberresten angefüllte Urnen aufgefunden, leider aber von den Arbeitern zerschlagen worden sind. Ob, wie erzählt wird, in den Urnen sich wirklich Schmucksachen und andere Gegenstände befanden, hat sich nicht ermitteln lassen. In der Nähe von Keuschberg wurde bekanntlich, am 28. August 933, die denkwürdige Schlacht geschlagen, in welcher Kaiser Heinrich I., mit Hilfe der Reichsfürsten, Prälaten und Edelherren, die in Deutschland eingedrungenen Hunnen oder Ungarn, man sagt 300,000 Mann, besiegte. Noch jetzt sieht man daselbst Spuren der Verschanzungen, welche die Wagenburg der Ungarn umgaben. Die Bodenerhöhungen, unter welchen die Leichen der erschlagenen Ungarn liegen, waren noch vor zwanzig Jahren vorhanden und sind es wahrscheinlich noch jetzt. Die gefallenen Christen ließ der Kaiser im Lager begraben und an dieser Stelle eine Kirche, die jetzige Dorfkirche zu Keuschberg, erbauen. Die hier gefundenen Urnen gehören selbstverständlich der vorchristlichen Zeit an. Ein bedeutenderer und weit älterer Fund wurde seiner Zeit, unfern von hier, bei Leuna am Ufer der Saale, gemacht. Bei Ausgrabung einer sandigen Erhöhung, zur Grundlegung eines Gebäudes, stürzen die Arbeiter auf ein Grab, in welchem, mit Feldsteinen umgeben, sich Gebeine eines Mannes, wie die wohlerhaltenen Zähne zeigten, jugendlichen Alters, vorfanden. Bei dem Skelett lagen ein Paar silberne Sporen, eine silberne Mantelspange, die Schnalle eines Schwertgürtels und Felderzgeräthe, bestehend aus einem kleinen kupfernen Siebe, einem kupfernen Kesselchen und Ueberbleibseln eines Holzeimers, dessen kupferne Einfassung sich wohl erhalten hatte. Die merkwürdigsten Fundgegenstände waren jedoch, außer einer schlichten Urne von gebranntem Thon, zwei Gefäße, eine Urne von edler Form, aus rother Siegelerde, unverkennbar römischen Ursprungs, und eine Schale aus opalisirendem Glase, auf welchem, roh eingeritzt, die Scene der Verwandlung Aktäon's durch Diana in einen Hirsch, dargestellt war. Dabei standen die Namen ΑΚΤΑΙΩΝ und ΑΡΘΗΜΙΣΙΑ. Die Schale war offenbar ein griechisches Erzeugniß aus der Zeit des Verfalls der griechischen Kunst, für welche man das dritte Jahrhundert nach Christo bezeichnet. Da in dieser Gegend bis zum 5. Jahrhundert Hermunduren wohnten, die treue Anhänger der Römer, mit denen sie auch in Handelsverbindungen standen, waren, so läßt sich annehmen, daß die beiden Gefäße ebenfalls auf Handelswegen hierher kamen und deren Besitzer, einem vornehmen Krieger, mit ins Grab gegeben wurden. Die Gegenstände gelangten durch Kauf in Besitz des hiesigen Antiquitätenhändlers Herrn Carl Christian Zschiesche, der nach vielen vergeblichen Versuchen, zu deren Erhaltung im Lande hier einen Käufer zu finden, schließlich den werthvollen Fund einem Engländer überließ. Möchten diese Zeilen dazu beitragen, die Aufmerksamkeit der Alterthumsforscher und Geschichtsvereine mehr, als bis jetzt geschehen, nach der genannten Gegend hinzulenken.

D **Leipzig**, 30 Juli. Heute Morgen 7 Uhr 20 Min. ging auf der Dresdner Bahn, via Döbeln ein Militaircommando von 2 Officieren und 148 Unterofficieren und Mannschaften nach Waldheim von hier ab. Das dort abgelöste, gleich starke Commando traf Nachmittag 4 Uhr 15 Min. von Waldheim hier ein. — In seiner Wohnung in der Moritzstraße entleibte sich in vergangener Nacht ein 42 Jahre alter Schneider aus unbekannten Gründen. Man fand den Unglücklichen, welcher verwittwet war und zwei Kinder hinterläßt, neben seinem Bette erhängt vor.

* **Plagwitz**, 30. Juli. Seit vorigem Sonnabend wurde der 12jährige Sohn eines hiesigen Einwohners vermißt. Gestern Abend wurde nun der Bursche, der bereits zu wiederholten Malen sich vagabondirend umhergetrieben, durch das Leipziger Polizeiamt hier eingeliefert. Wie gewöhnlich, war er weder beim Bettein betroffen worden. Für dieses Mal wird nunmehr der hoffnungsvolle Knabe einer Besserungsanstalt zugeführt werden.

⊙ **Grimma**, 30. Juli. Gestern früh ist das dem Grundstücksbesitzer Frommherz in Grechwitz gehörige Wohnhaus nebst Stall- und Schuppengebäude bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

♁ **Leisnig**, 30. Juli. Der seit dem 24. d. M. vermißte Landbriefträger B. von hier ist gestern in einem Gebüsch bei Nicollschwitz erhängt aufgefunden worden. Der Unglückliche, den Schwermuth zum Selbstmord getrieben, hinterläßt eine Wittwe nebst 6 meist noch unerzogenen Kindern.

Vermischtes.

— **Naumburg**, 29. Juli. In dem gestern Nachmittags von Weißenfels ankommenden Personenzuge hatte sich ein junges Mädchen befunden, dem wegen seines ungebührlichen Benehmens vom Schaffner mit einer Anzeige gedroht worden war. Wahrscheinlich aus Angst vor dieser sprang das Mädchen, als der Zug in der Nähe von Schönburg angekommen war, plötzlich während der Fahrt heraus und entkam unerkannt und anscheinend unverletzt. — Auf dem Felde des Landwirthes Röder bei Wethau war vergangene Mitternacht ein Mann damit beschäftigt, unberechtigter Weise Korn auszudreschen. Nachdem er ungefähr eine Mandel ausgedroschen hatte, wurde er in seiner Arbeit gestört, ergriff die Flucht, wurde aber von seinem Verfolger erkannt.

— Im Halleschen Schachclub fand am Dienstag Abend eine außerordentliche Sitzung statt; galt es doch, den vom Hamburger Schach-Congreß heimgekehrten Dr. Tarrasch festlich zu begrüßen. — — — Endlich einmal ein deutscher Meister, der einen hervorragenden Preis davon trug, freilich nur einer, aber Deutschland hat ja nun den Anfang gemacht und wird hoffentlich seinen jungen Ruhm kräftig befestigen. Dieser Eine nun ist Mitglied des Halleschen Schachclubs. Was Wunder, wenn, da die Versammlung zahlreich, die Stimmung eine sehr animirte war. Ein Lorbeerkranz mit der Widmung: „Dem ersten deutschen Sieger des Hamburger Schachcongresses freundschaftlich gewidmet vom Halleschen Schachclub 1885" wurde dem Gefeierten unter warmen Worten überreicht, und ein kräftiges Hoch auf den ersten deutschen Meister und das treue Mitglied des Halleschen Schachclubs bestätigte die Anerkennung seiner Verdienste und die freundschaftliche Gesinnung aller Schachclub-Mitglieder zu ihm.

* **Zeitz**, 29. Juli. Gelegentlich eines zwischen dem Tischlermeister Schecher und dem Barbier Benig aus Pobsdam entstandenen Streites brachte letzterer dem Sch. so schwere Verletzungen bei, daß der Tod desselben eintrat. B. ist verhaftet. — In vergangener Nacht gegen 1 Uhr brannten in der Fabrikstraße einige Stallgebäude und ein Theil des Daches des Vorderhauses ab. In den Flammen fand eine Anzahl Kleinvieh den Tod. Die abgebrannten Baulichkeiten waren versichert.

— **Berneck**, 28. Juli. Die Zahl der hier anwesenden Curgäste ist zur Zeit 646. Hierzu stellt Leipzig das größte Contingent, nämlich bis jetzt 98 Gäste.

— **Berlin**, 29. Juli. Im Birkenwäldchen bei Lichterfelde-Lankwitz wurde gestern früh ein Herr erhängt aufgefunden. Derselbe hatte einstmals in der Gesellschaft eine große Rolle gespielt. Aus altem belgischen Freiherren-Geschlechte stammend, war er in holländische Dienste getreten und dort zum Major in der Armee avancirt. Wegen seiner diplomatischen Geschicklichkeit und seiner Sprachkenntnisse wurde er meistens als Attaché in Gesandtschaftsdiensten benutzt und hat als solcher fast alle Höfe besucht und die ganze Erde bereist. Er quittirte später aus verschiedenen Vorkommnissen seine damalige glänzende Stellung, kam hier nach Berlin her, wurde anfänglich Sprachlehrer und später Schreiber in einem hiesigen Auskunftsbureau, bis er auch diese Stelle verlor und vollständig mittellos war, so daß er gestern durch Selbstmord seinem Leben ein Ziel setzte.

— Auf der Durchreise befindet sich augenblicklich Herr Bankier E. F. Juncker in Berlin, Bruder des verdienstvollen Reisenden Dr. Juncker. In Betreff der Hülfsexpeditionen, die zu dessen Besten, so schreibt man der „National-Zeitung", abgeschickt sind, laufen vielfach irrige Notizen um, indem die von den geographischen Gesellschaften in Deutschland durch eine Eingabe an das Auswärtige Amt unternommenen Schritte, sowie die von Gotha und Hamburg erlassenen Aufrufe bis jetzt über die moralischen Unterstützungen, die solch freundlichen Sympathien zu danken bleiben, nicht hinausgekommen sind. Die materielle Unterstützung in den Geldmitteln ist bis jetzt einzig und allein durch Herrn Bankier Juncker geliefert, der bereits seit einigen Jahren mit dem ethnologischen Museum Berlins, das der Thätigkeit seines Bruders werthvolle Sammlungen verdankt, eine Correspondenz über diese Expedition eingeleitet hatte und sich nach dem Fall Khartums zur praktischen Ausführung derselben entschloß. Als Dr. Fischer sich bereit gefunden hatte, wurde die für dieses kostspielige Unternehmen (eine Expedition nach Uganda) erforderliche Summe von Herrn Bankier Juncker sogleich zur Verfügung gestellt. Sie repräsentirt einen hohen Betrag, wie man ihn auch für die von dem Congo ausgehende Hülfsexpedition in Wien zu erlangen hofft (infolge der von der geographischen Gesellschaft veranstalteten Sammlungen). Nach dem vor einigen Tagen von Dr. Fischer eingetroffenen Briefe hat derselbe seine Vorbereitungen an der Küste jetzt beendet und steht zum Aufbruch fertig. Daß der Verloren-Geglaubte, wie kürzlich veröffentlichte Nachrichten zu bestätigen scheinen, am wahrscheinlichsten in Lado zu suchen sein würde (sich wenigstens August 1884 noch dort befunden habe), war im Frühjahr dieses Jahres den Betheiligten beim Entwurfe des Reiseplans bereits bekannt und die ganze Anordnung desselben unter solcher Voraussetzung getroffen. Nach der Abreise Bohndorff's, Dr. Juncker's früheren Begleiters, hatte sich derselbe von Lupton Bey zu Emin Bey (Dr. Schnitzler) begeben, und mögen also bald zuverlässige Nachrichten einlaufen, durch Dr. Fischer oder durch Dr. Lenz, die sich beide auf dem Wege befinden.

— **Bad Ems**, 28. Juli. Dem russischen Finanzminister von Bunge, welcher seit Kurzem zum Curgebrauche hier verweilt, hat sich nun auch der russische Marineminister Admiral Scheltakoff heute zugesellt. Ferner ist seit einigen Tagen der Bischof von Grenoble, de la Pasardière, und der Präsident des Oberlandesgerichtes zu Köln, Heimsoeth, zum Curgebrauch hier anwesend. Die Herzogin von Arenberg hat gestern nach sechswöchigem Badeaufenthalt Ems wieder verlassen, dagegen sind von fürstlichen Persönlichkeiten der Herzog Georg von Oldenburg und der Prinz von Solms-Braunfels zu kurzem Aufenthalte hier eingetroffen. Nach der heutigen Curliste beziffert sich die Frequenz unseres Bades auf 11,563 Personen, nämlich auf 6782 Curgäste und 4781 Passanten. — Heute Abend gastirt an unserem Cursaaltheater die königl. belgische Hof- und Kammersängerin Frl. Marie Devéria.

SLUB
Wir führen Wissen.

— Heidelberg, 28. Juli. Das allgemeine Tagesgespräch ist Herr Dr. Schweninger und die große Heilanstalt, die er hier zu errichten gedenkt. Der Leibarzt des Reichskanzlers hat hoch oben auf dem Berge neben dem Schloßhotel ein Grundstück erworben und die Absicht, ein breites Stück Land bis herab zur Schlierbacher Chaussee weiter anzukaufen. Die Unterhandlungen sind vorläufig noch nicht perfect, da der Besitzer des Grundstücks die günstige Gelegenheit beim Schopf fassen will und einen ziemlich hohen Preis verlangt.

— Aus Baden, 28. Juli. Wie Zeitungen melden, hat das Oberlandesgericht in Karlsruhe einen Drohbrief aus Amerika erhalten. Derselbe ist vom 12. Juli datirt, mit Bleistift geschrieben und droht denjenigen Richtern, welche zur Zeit in einer socialistischen Anklagesache ein Urtheil gefällt haben, binnen 4 Wochen die Vollstreckung des Todesurtheils seitens des geheimen Actionscomités an. — Zur Bestreitung der Kosten für die Festlichkeiten, welche anläßlich des Einzugs der erbgroßherzoglichen Herrschaften in Karlsruhe daselbst veranstaltet werden sollen, werden von der Hauptstadt 40,000 ℳ hergegeben. — Vom 11. bis 13. September findet in Heidelberg der Congreß des „Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrien Deutschlands“ statt. Zu Ehren der Gäste soll während dieser Zeit und zwar am 13. September eine großartige Beleuchtung des Heidelberger Schlosses veranstaltet werden. Diese Beleuchtung ist bekanntlich von überwältigender Wirkung. — Eine Millionenerbschaft, die den großen Vorzug hat, echt zu sein, ist dem gegenwärtig in Pforzheim mit seiner Truppe gastirenden Operndirector Stick aus Wien zugefallen. Der aus Ungarn stammende Millionair Goldner, der vor Kurzem in Paris verstorben ist, war der Onkel der Frau des genannten Directors Stick. Das hinterlassene Vermögen beträgt 20 Millionen, in welche sich die Frau Stick und noch 5 andere Erben theilen müssen. Es kommt also auf jeden Erben ein nettes Sümmchen!

— Aus Darmstadt wird gemeldet: Der Cavallerie-Lieutenant a. D. und Kammerherr Frhr. v. A., dem Spiel so leidenschaftlich ergeben, daß er einmal an einem Abend 50,000 ℳ im Kartenspiel verlor, hat sich in Bensheim erschossen. Er hinterläßt Frau und fünf Kinder.

— Vor einiger Zeit fand die Frau eines armen Maurers in Nordenstadt beim Futtersammeln im Chausseegraben ein kleines goldenes Medaillon. Zur Ermittelung des Eigenthümers nahm, wie dem „Rheinischen Courier“ berichtet wird, die ehrliche Frau die Mitwirkung des Herrn C., Lehrers a. D., in Anspruch, und dieser zeigte alsbald den niedlichen Schmuckgegenstand zur näheren Informirung einigen Collegen. Herr D. in W., durch die Aufschrift in russischen Lettern mit den Zahlen eines bekannten Todestages aufmerksam gemacht, öffnete das Medaillon und fand zu seiner Ueberraschung links die Miniaturphotographie von Kaiser Alexander II. und rechts unter Glas eine Locke von schwarzen, mit grauen untermischten Haaren. Die Folgerung, daß das gefundene Medaillon für den unbekannten Eigenthümer einen hohen ideellen Werth hatte, lag nahe. Herr C. übergab dasselbe an das königliche Polizeipräsidium in Wiesbaden, durch dessen Vermittelung es wieder in die Hände der Eigenthümerin, der Fürstin Dolgoruki, der Gemahlin des verstorbenen Zaren — eines der Kinder der hohen Frau hatte während des jüngsten Aufenthaltes in Wiesbaden auf einem Spaziergange das Medaillon verloren —, zu deren größten Freude gelangt ist. Der ehrlichen Finderin ließ die Fürstin durch die dortige Bürgermeisterin eine Belohnung von 50 ℳ zustellen.

— Wie man der „Tägl. Rundschau“ mittheilt, wurde der Staatssecretair Dr. v. Stephan, der in dem böhmischen Luftcurort Wurzelsdorf verweilt, vorigen Dienstag in einem dortigen Locale von einem Czechen in der pöbelhaftesten Weise „angerempelt“. Er hatte sich an einen ungedeckten, nicht besetzten und nicht reservirten Tisch gesetzt, welchen jener für sich beanspruchte, da er Stammgast sei. Es läßt sich nach Lage der Dinge annehmen, daß dem Czechen die Person des Herrn Dr. v. Stephan wohl bekannt war und daß er nur eine Demonstration beabsichtigte. — (Daß dem Czechen Herr v. Stephan von Person bekannt war, braucht gerade nicht angenommen zu werden; es ist dem Herrn Staatssecretair nur diejenige Flegelei widerfahren, welche seit Jahren die Czechen gegen Deutsche zu verüben bestrebt sind. Uebrigens hat Herr v. Stephan den böhmischen Curort bereits verlassen; wie man nämlich der „Voss. Ztg.“ aus Mecklenburg schreibt, ist der Herr Staatssecretair seit Sonntag Gast des Grafen Hahn zu Basedow und liegt in den gräflichen Forsten dem Waidwerk ob.)

— Wiener Blätter berichten von folgendem naivrührenden Gnadengesuch an Kaiser Franz Josef. Der Bäcker in Petzka bei Neupaka (Böhmen), Josef Marz, war wegen des Verbrechens der Ehrenbeleidigung zu einer dreimonatigen Kerkerstrafe verurtheilt. Marz trat diese Strafe in Jicin an und die Familie desselben, welche aus Gattin und vier kleinen Mädchen besteht, gerieth dadurch in eine große Nothlage. Als der Vater schon sechs Wochen im Gefängnisse war und die Mutter vor Gram und Noth erkrankte, verfielen die kleinen Mädchen auf den Gedanken, den Kaiser um Gnade für ihren Vater anzuflehen. Und sie sandten folgendes Gesuch nach Wien: „Liebster Herr Kaiser! Ich und meine drei Schwesterchen bitten Ihre kaiserliche Gnaden mit aufgehobenen Händen: Erbarmen Sie sich unseres Vaters Josef Marz. Er ist wegen einer kleinen Uebertretung — er hat sich wegen eines Bettlers mit dem Gendarmen gezankt — auf drei Monate verurtheilt worden und jetzt zu Jicin in Böhmen in Haft. Und es ist Niemand da, der für uns Brot verdient; wir sind in großer Noth. Unsere Mutter weint nur immer und ist schon ganz krank. Wir fürchten, daß sie uns sterben wird, und der Vater ist schon die sechste Woche verhaftet. So bitten wir denn, wir vier Kinder, noch einmal Ihre kaiserliche Gnaden um Gottes, des Allmächtigen, willen: Verzeihen Sie unserem Vater und lassen Sie ihn nach Hause. Wir Alle werden für Sie beten, damit Gott Sie vor allem Unglücke bewahre. Antonia Marz in Petzka, Schülerin der dritten Classe; Julie Marz, Schülerin der sechsten Classe; Leopoldine Marz, Schülerin der zweiten Classe; Emilie Marz, Schülerin der zweiten Classe.“ Der Kaiser entsprach dem Gesuche der kleinen Bittstellerinnen und erließ ihrem Vater den Rest der Strafe, von welcher noch 6 Wochen übrig geblieben waren.

— Pest, 27. Juli. Zwischen dem Husaren-Major Kornai, einem Verwandten des ungarischen Abgeordneten Chorin, und dem Husaren-Oberst Czerlin fand heute, wie die „Presse“ meldet, Morgens in Debreczin ein Duell statt. Die Ursache war, wie es heißt, ein geringfügiger Wortwechsel. Kornai war bereits zwei Jahre in Debreczin in Garnison und erfreute sich der Beliebtheit aller Kreise. Czerlin ist erst zwei Monate dort und stand mit Kornai fortwährend auf gespanntem Fuße. Kornai's Secundanten waren Graf Solms und Oberlieutenant Korda, jene Czerlin's die Majore Kovacs und Krausz. Czerlin wollte sich auf Säbel schlagen, Kornai bestand aber auf Pistolen. Kornai schoß zuerst und fehlte, worauf Czerlin schoß. Seine Kugel drang unterhalb dem linken Auge Kornai's ein, der sofort niedersank und todt war. Er zählte blos 37 Jahre. — Kornai hatte gestern zwei Telegramme concipirt, eines an seinen Bruder und eines an seinen Schwager in Becskerek, welche nach seiner Verfügung heute abgesendet wurden. Seinem Schwager telegraphirte er Folgendes: „Heute bin ich im Pistolenduell gefallen. Ich bitte Dich, gebe die Nachricht Mathilde (seiner Schwester) mit Vorsicht kund.“

— In Aix erschienen am 21. d. Mts. in der Wohnung des Kaufmanns B. zwei als Ladendiener gekleidete Männer, welche eine kleine Kiste überbrachten. Sie verlangten von Frau B., die allein zu Hause war, eine Empfangsbestätigung. Um diesem Verlangen nachzukommen, begab sich Frau B. ins Comptoir, bemerkte jedoch, daß die Männer die Kiste öffneten und aus derselben Stricke und Einbruchswerkzeuge entnahmen. Frau B. stürzte, Böses ahnend, zum Signalapparate des Telephons, und kaum hatte sie auf den Taster desselben gedrückt, als die Männer sie überfielen und zu erdrosseln suchten. Der Beamte der Centralstation eilte auf das gegebene Signal zum Apparate und hörte verworrene Hilferufe. Er verständigte hiervon seine Collegen, welche sofort zum Hause des B. eilten. Sie fanden die Wohnungsthür verschlossen, klopften mehrere Male und sahen plötzlich einen der Räuber vom zweiten Stockwerke in den Hof springen, wo er besinnungslos liegen blieb. Der zweite Räuber öffnete plötzlich die Thür und wollte mit Gewalt durchbrechen, wurde jedoch festgenommen. Im Bureau fand man Frau B. mit Schnüren gefesselt auf dem Boden liegen. Der Arzt, der sogleich zur Stelle war, constatirte, daß, wenn sich nicht sofortige Hilfe eingefunden hätte, Frau B. nach wenigen Minuten gestorben wäre.

— Aus Livorno wird folgende Scandal-Affaire gemeldet. Eine dort von einem Geistlichen geleitete „höhere“ Mädchenschule, in welcher vier Nonnen den Unterricht ertheilen, wurde behördlich gesperrt und das gesammte Lehrpersonal, sowie der Director gefänglich eingezogen. Grund zu diesen Maßnahmen ergab die erwiesene Thatsache, daß unter der Leitung des genannten Herrn aus der Klosterschule ein förmliches Lupanar gebildet worden war. Nicht nur lebte der Director mit den Nonnen, von denen die eine sich durch große Schönheit auszeichnet, in ungebundenster Intimität, sondern auch die Schülerinnen wurden in das wüste Sündenleben mit hineingezogen. Die Mädchen wurden verführt, Wüstlinge wurden heimlich in die Klosterschule eingelassen und dort förmliche Orgien gefeiert. Der Director zog daraus selbstverständlich auch seinen materiellen Nutzen, und ist die Enthüllung der Schandwirthschaft einem etwas zu derb geschröpften Habitué dieser „Klosterschule“ zu danken. Die Aufregung in Livorno ist eine derartige, daß die Bevölkerung das Gefängniß stürmen wollte, in welchem der ehrwürdige Schulleiter sitzt, um denselben zu lynchen.

Literatur.

Allgemeine Weltgeschichte von Georg Weber. Zweite Auflage. Unter Mitwirkung von Fachgelehrten revidirt und überarbeitet. Achter Band. Leipzig, Verlag von Wilhelm Engelmann, 1885. Geschichte des Mittelalters. Vierter Theil. — Der uns vorliegende Band beschäftigt sich mit dem Ausgange des Mittelalters und zeigt uns denselben in einem ganz anderen und wesentlich vortheilhafteren Lichte, als man es sonst gewohnt ist. Von besonderem Interesse sind die Abschnitte, die Frankreich und England behandeln. In dramatischer Weise kommt der Kampf um die Krone Frankreichs unter Philipp VI. von Valois zur Darstellung, wir sehen weiter, wie im Gange der historischen Entwickelung Frankreich und England, jedes in seiner besonderen Art und Weise, hervortreten und welchen Einfluß diese Länder auf den Culturfortschritt ausüben. Im deutschen Reich wird uns der Niedergang des Kaiserthumes geschildert und wie derselbe folgerichtig hat eintreten müssen, da das Kaiserthum von damals sich überlebt hatte und nicht mehr mit dem Volksgeiste im Einklang stand. So werden uns vorgeführt Kaiser Karl IV. und seine Zeit, der Städtekrieg und die Eidgenossenschaft, König Wenzel und Ruprecht von der Pfalz, Kaiser Sigmund und die kirchlichen Zustände seiner Zeit, die überhaupt eine eingehende Würdigung finden. Mit Friedrich III. endet der Abschnitt über das deutsche Reich. Außerdem werden uns noch der Süden und Norden Europas, Italien, Skandinavien und Schleswig-Holstein, sowie die Reiche im Osten, Ungarn, Polen, Rußland, das osmanische Reich und das oströmische Kaiserthum vorgeführt. J.

* * *

Physische Erdkunde nach den hinterlassenen Manuscripten Oscar Peschel's selbständig bearbeitet und herausgegeben von Gustav Leipoldt. Zweite, vielfach verbesserte Auflage. 2 Bände. Leipzig, Verlag von Duncker und Humblot. — Erster Band 1884 mit 95 Kartenskizzen und erläuternden Abbildungen. — Zweiter Band 1885 mit 98 Kartenskizzen und erläuternden Abbildungen.

Keiner vier Jahre hat es bedurft, um von dem oben angeführten Werke eine neue Auflage nothwendig zu machen. Dieselbe liegt jetzt vollendet vor uns und müssen wir ihr das Zeugniß ausstellen, daß der Herausgeber mit einer seltenen Gewissenhaftigkeit und außerordentlichem Fleiße die zahlreichen und wichtigen neueren Errungenschaften, welche auf keinem Gebiete der Naturwissenschaften so bedeutend gewesen sind, als auf dem der physischen Erdkunde, sorgfältig nachgetragen hat, so daß das Werk fast ein neues geworden ist und durch seine, wir möchten fast sagen, absolute Vollständigkeit wie kein anderes dem heutigen Stande der Wissenschaft entspricht. Dasselbe zerfällt in vier Theile, von denen der erste vorzugsweise die Beziehungen der Erde zum Kosmos behandelt, während der zweite sich mit den geologischen Verhältnissen beschäftigt und namentlich die Gestalt und Größe der Erde, ihre Eigenwärme, die vulkanischen Kräfte, die Erdbeben und die Zustände betrachtet, woran sich die Besprechung der speciell geologischen Verhältnisse schließt. Der dritte Theil ist den meteorologischen Zuständen gewidmet, wobei auch die Wasserverhältnisse der Erde ihre Erledigung finden. Der vierte Theil endlich beschäftigt sich mit dem organischen Leben auf der Erde, wobei wohl Flora und Fauna in ihren Beziehungen zur Erde erörtert werden, der Mensch aber keine Berücksichtigung findet. Nicht unterlassen wollen wir, mit hervorzuheben, daß überall die Quellen, aus denen der Herausgeber geschöpft hat, auf das Gewissenhafteste und Sorgfältigste angeführt worden sind; überhaupt besteht der Werth des Werkes weniger in der geistreichen Behandlung des Stoffes, wie sie dem Meister Peschel eigen war, als vielmehr in der umfassenden und erschöpfenden Zusammenstellung des reichen Materials. J.

* * *

Die Grenzboten. Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst. Fr. Wilh. Grunow, Leipzig. Inhalt von Nr. 31: Die Russen in Centralasien. I. — Das Wachsthum Berlins und der Maurerstreik. — Heinrich Leuthold. Von M. Necker. — Reisebriefe aus Italien vom Jahre 1882. Aus dem Nachlasse von W. Roßmann. (Fortsetzung.) — Um eine Perle. Roman von Robert Waldmüller (Ed. Duboc). (Fortsetzung.) — Literatur: E. Friedberg, Die geltenden Verfassungsgesetze der evangelisch-deutschen Landeskirchen. M. Schwab, Zur Beleuchtung des Stöcker-Mythus. — Erklärung.

* * *

Gut Heil! den deutschen Turnern von Fritze Bliemchen in Dräsen. Herausgegeben von Gustav Schumann. Leipzig, Carl Reißner. Preis 50 ₰. — „Frisch, fromm, fröhlich, frei — Fritze Bliemchen is Sie och derbei!“ Das ließ sich jedenfalls erwarten, daß der gute Dräs'ner Bliemchen dem Dräs'ner großen Turnfeste den nöthigen Localpatriotismus entgegenbringen würde. Zu bewundern ist jedenfalls das Geschick, mit welchem Gustav Schumann die nur schon so oft gebrauchte Figur „Bliemchens“ (oder wie der Stock-Dräs'ner sagen würde „Bliemels“) immer aufs Neue zu beleben und mit neuem Interesse auszustatten versteht. So hat denn nun auch Bliemchen nach überstandener Carlsbader Cur als Nachcur die Turnerei ergriffen und treibt auf Doctor Miller's Rath jeden Abend vorm Bettgehen „Zimmergymnasticität“, und obschon Bliemchens Gattin Pauline versichert, daß sie diese Zimmerturnerei noch ganz „verschs“ machen werde, begründet ihr Fritze doch darauf ganz gerechte Ansprüche zu lebendiger Antheilnahme am Turnfeste. Da lese man denn nun die herrlichen Briefe, welche der biedere Bliemchen an seinen Freund den Doctor Löwe schreibt, um ihm sein volles Herz auszuschütten über die hochgehenden Zurüstungswogen und den Empfang seiner vier Turnfestgäste und alle die wunderbaren und herrlichen Erlebnisse auf dem Feste, einschließlich der den Abschluß bildenden Turnfahrt nach dem „Schweizermiehlenbad“, dem „hochen Schneeberg“ un's „Mickendbärmichen“. Sollte nicht nun in natürlicher Anknüpfung Bliemchen seine Erlebnisse auf der „Dräs'ner Vogelwiese“ niederschreiben? W.

* * *

Die Alpen in Natur- und Lebensbildern, dargestellt von H. A. Berlepsch. Mit 18 Illustrationen nach Originalzeichnungen von Emil Rittmeyer. Fünfte, sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Zweite wohlfeile Volksausgabe. Umgearbeitet, vermehrt und ergänzt vom Sohne des Verfassers H. E. B. Berlepsch. Jena, Verlag von Hermann Costenoble. 1885.

Es kann nicht Wunder nehmen, daß ein so treffliches Buch, dessen Schilderungen man mit Fug und Recht classisch nennen darf, immer wieder neue Auflagen erlebt und neue Freunde sich erwirbt. Wir brauchen daher auch nichts zu dessen Lobe vorzubringen, denn die trefflichen, so lebenswahren und lebenswarmen Schilderungen der Alpen sind hinreichend bekannt und hinreichend nach Gebühr gewürdigt worden. Aber nicht unterlassen wollen wir, darauf aufmerksam zu machen, daß die uns vorliegende fünfte Auflage von dem Sohne des Verfassers gänzlich umgearbeitet, vermehrt und ergänzt ist, ohne daß das Werk dadurch von seinem Charakter und von seinen vielen Vorzügen und Schönheiten etwas eingebüßt hätte. Mit wissenschaftlicher Gediegenheit verbindet es eine anmuthige, künstlerische Darstellung, so daß Form und Inhalt in gleicher Weise anziehen und fesseln. Den vielen Tausenden, die im Augenblicke hinausziehen, um Geist und Körper in der Alpenwelt zu erfrischen und zu stärken, dürfte das Buch den Genuß und Nutzen des Reisens ganz wesentlich erhöhen. Die Veranstaltung einer billigen Volksausgabe hat es zudem möglich gemacht, daß das Buch ein Volksbuch im besten und edelsten Sinne werde. Y.

* * *

Von Wunderland zu Wunderland. Landschafts- und Lebensbilder aus den Staaten und Territorien der Union von Rudolf Cronau, Specialartisten der Gartenlaube. Mit Erläuterungen in Poesie und in Prosa von Bodenstedt, Longfellow, Bret Harte, Joaquin Miller, J. T. Irving, Balduin Möllhausen, Th. Kirchhoff, Frank Siller, Rob. v. Schlagintweit, Rudolf Cronau u. A. Verlag von Max Spohr in Leipzig. Lief. 2 u. 3. Preis je 4 ℳ — Schon der ersten Lieferung dieses Prachtwerkes konnte die gebührende Anerkennung gezollt werden. Der gute Eindruck bleibt nicht nur unverwischt derselbe, sondern steigert sich noch durch die vorliegenden Lieferungen 2 und 3. Ein Stück „Scenerie im fernen Westen“ (Utah) mit himmelragenden schroffen Felsbildungen und ebenso unheimlicher Indianerstaffage wird von einem reizenden Gedicht Longfellow's begleitet. Den von Rudolf Cronau geschilderten letzten Augenblicken des jungen tapferen Dakota-Häuptlings „Kangi-cikala“, d. i. die kleine Krähe, ist ein treffliches Portrait dieses Indianerkriegers beigegeben. Das Bild einer feineren chinesischen Theestube in San Francisco wird durch Robert von Schlagintweit erläutert. Hieran schließt sich die Abbildung der in einfachem edlem Style auf Mount Vernon errichteten letzten Ruhestätte des Generals Washington. Wundervoll ist dem Künstler die Darstellung des Weltwunders des Niagarafalls von der canadischen Seite aus gelungen. Nicht minder packend ist das begleitende Gedicht von Bodenstedt. Ein ebenso großartiges Naturwunder ist das auf dem nächsten Blatte abgebildete „Canon mit dem großen Falle des Yellowstoneflusses“, eine 1800 Fuß tiefe, in Dante's Inferno versetzende Felsengasse. Aus dieser Wildniß versetzt uns in das bewegteste Menschenleben mitten hinein ein „Stück Straßenleben von New-York“. Dann geht es wieder weit abseits von der Cultur nach dem großen „Pfeifensteinbruch“, dem Heiligthum der rothen Rasse in Minnesota, sodann nach dem herrlichsten Begräbnißplatze der Welt, dem „Greenwood-Cemetery“ von Brooklyn. Den Schluß bildet ein interessantes „Sumpfbild aus Louisiana“ begleitet von einem hochpoetischen Gedicht Bret Harte's. Man kann nach alledem wohl mit Spannung der Fortsetzung des Werkes entgegensehen. W.

* * *

Kemmer, O., **Phantastische Geschichten.** Preis 1 ℳ Leipzig, Bruno Lemme. Zigeuner- und Künstlernaturen führt uns der Dichter in kurzen Zügen vor. Es ist eine eigene Art der Novellistik, die in den „Phantastischen Geschichten“ zum Ausdruck kommt. Manche Novellen füllen nur wenige Blätter, und doch wirken sie so eigenartig auf die Phantasie des Lesers, daß er eine gut ausgeführte, bis ins Detail erzählte Novelle gelesen zu haben glaubt.

---

† Dresden, 30. Juli. Mit Allerhöchster Genehmigung hat die erfolgte Wahl des Geheimen Bergraths, Professor Dr. Zirkel in Leipzig zum Rector der Universität daselbst für das nächste Universitätsjahr die erforderliche Bestätigung erhalten. — Der Kreishauptmann Frhr. v. Hausen in Zwickau veröffentlicht im Auftrage Sr. Majestät des Königs folgenden Allerhöchsten Dank:

„Se. Majestät der König haben die Allerhöchstdemselben bei der Reise in einem Theile des Regierungsbezirks vom 25. bis 27. d. M. allerwärts in Stadt und Land dargebrachten zahlreichen und wohlthuenden Beweise der Treue und Anhänglichkeit mit großer Freude wahrgenommen und den unterzeichneten Kreishauptmann beauftragt, dies nebst dem Allerhöchsten Danke für die zu Tage getretene Liebe und Verehrung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Zwickau, den 28. Juli 1885.

Der Kreishauptmann. Frhr. v. Hausen.“

(Eingesandt)

Französische Ausdrücke.

A. „Ein Berliner“ hebt in einem in Nummer 211 dieses Blattes befindlichen „Eingesandt“ den Gebrauch französischer Ausdrücke als eine Eigenthümlichkeit Leipzigs hervor. Er betont, daß „in anderen Großstädten Deutschlands und namentlich in der Reichshauptstadt“ in den letzten Jahren das Bestreben hervorgetreten, die Anwendung französischer Ausdrücke möglichst zu vermeiden. Damit ist ausgesprochen, daß sich in Leipzig dieses Bestreben nicht geltend gemacht habe. Es ist ja im höchsten Grade beklagenswerth, daß in Deutschland noch heute eine große Menge von Fremdwörtern gebraucht wird, für die recht gut deutsche Wörter angewendet werden könnten, ohne daß es dem Verständniß zum Schaden gereichte. Ein längerer Aufsatz, welcher vor etlichen Wochen im „Leipziger Tageblatt“ erschien, hat sich darüber zur Genüge ausgesprochen. Ebenso ist es zu beklagen, daß zur Bezeichnung eines Grundstücks hierselbst „Place de repos“ und für zwei in neuerer Zeit entstandene Durchgänge das abscheuliche Wort „Passage“ in Gebrauch genommen worden. In dieser Hinsicht sollte in der That Wandel geschaffen werden, je eher, desto besser. Eine deutsche Stadt, wie sie Leipzig ist und als welche sich unser Ort stets und ausnahmslos erwiesen, eine Stadt, die im Begriffe steht, die Vorbereitungen zur würdigsten Feier des deutschen Ehrentages, des 2. September zu treffen, eine solche Stadt würde allerdings gut thun, die oben gerügten Fremdwörter schleunigst über Bord zu werfen. Im Uebrigen aber darf es zur Ehre der stets deutsch denkenden, deutsch redenden und deutsch handelnden Bevölkerung unserer Stadt ausgesprochen werden, daß Leipzig anderen Großstädten, insbesondere der Reichshauptstadt, in dem Bestreben durchaus nicht nachsteht, Fremdwörter, soweit sie nicht das deutsche Bürgerrecht erlangt haben, auszumerzen. Natürlich kann das nur allmälig geschehen. Wollte man auf diesem Gebiete in Hast und Eile vorgehen, so würden bald lächerliche Ergebnisse aufzuweisen sein. Die Aufgabe, welche sich Leipzig in Reinhaltung und Reinigung der deutschen Sprache gestellt hat, wird schon noch gelöst werden. Ob und inwieweit sich Berlin diese Aufgabe gestellt hat, ob es im Begriffe steht, sie zu lösen, ist uns zunächst gleichgültig. Nur soviel sei gesagt, daß Berliner Straßenschilder, sogar Berliner Grundstücke, zum Theil fremdsprachliche Namen tragen und daß Berliner Zeitungen mit französischen Wörtern, für welche sich deutsche recht gut anwenden ließen, reichlich versehen sind. Der Herr Verfasser des „Eingesandt“ würde übrigens mindestens in Fällen, wo er sich berufen fühlt, ein Wort für die Beseitigung von Fremdwörtern zu reden und Leipzig gegenüber die Rolle des öffentlichen Anklägers zu spielen, sehr gut thun, in seinen Aufsätzen Fremdwörter, die sich recht gut durch deutsche ersetzen lassen, hübsch selbst zu vermeiden. „Firmen“ und „möblirt“ sind ja Lehnwörter, die nicht ausgemerzt werden können. Aber für „Universität“ konnte der Berliner Herr Sprachreiniger wohl „Hochschule“ sagen, und Ausdrücke wie „Localblätter“ und „speciell“ hätte der neueste Philander von Sittewald unter allen Umständen vermeiden müssen. Wir empfehlen daher dem Herrn Berliner, vor Allem erst bei sich selbst das Bestreben hervortreten zu lassen, die Anwendung fremdsprachlicher Ausdrücke hübsch zu vermeiden, ehe er auf diesem Gebiete andere Leute schulmeistern will. Doch das nur so nebenbei!

(Eingesandt.)

Kürzlich wurde in Ihrem Blatte der Wunsch ausgesprochen, dem Zuge bei dem Sedanfeste ein anderes Bild zu geben, indem der Vorschlag gemacht wurde, daß das Comité sich mit den betreffenden theilnehmenden Innungen dahin verständigen möge, an dem Festzug sich in Costüm zu betheiligen. In verschiedenen Kreisen hat der Vorschlag großen Anklang gefunden, da zumal Leipzig in dieser Hinsicht doch sehr Sehenswerthes leisten kann, indem den Innungen verschiedene Hilfsmittel, wie sie das Theater, Künstlergesellschaft u. s. w. bieten, zur Verfügung stehen. — Wir haben vergangenen Sonntag den reichcostümirten Festzug in Chemnitz gesehen und können dem Zugcomité des Sedanfestes nur den Rath geben, dahin zu wirken, dem Zuge durch Costümirung der theilnehmenden Gewerkschaften ein anderes Bild zu geben wie seither. —l.

Telegraphische Depeschen.

* Bad Gastein, 30. Juli. Se. Majestät der Kaiser unternahm gestern Abend eine Spazierfahrt nach Böckstein und machte heute in Begleitung des Flügeladjutanten, Oberstlieutenant v. Plessen, eine Promenade auf dem Kaiserwege. Zur Tafel sind heute Geh. Regierungsrath Professor Werder und der Badearzt Baron Haerdtl geladen.

* Paris, 29. Juli. Der Naturforscher Milne-Edwards, Doyen der Akademie der Wissenschaften, ist gestorben. — Wie die Zeitungen behaupten, wären von dem 12 Millionen-Credit für Madagaskar 7 Millionen bereits verbraucht, die Blätter folgern daraus die Nothwendigkeit neuer Creditbewilligungen. — Nach den letzten, vom 18. Juni datirenden Nachrichten von der afrikanischen Westküste haben die Truppen von Dahomey ihre Angriffe gegen Porto-Novo nicht erneuert.

* London, 30. Juli. Beim gestrigen Banket zu Mansionhouse hob Salisbury in Erwiderung auf einen Toast hervor: Es sei der lebhafte Wunsch der Regierung, auf dem Wege des Friedens und Fortschrittes vorzugehen und zwischen den europäischen Mächten das freundschaftliche Verhältniß zur Geltung zu bringen, das so wesentlich für die Wohlfahrt der Völker sei. Er hoffe, in nicht zu langer Zeit Rußland und England, umgeben von Verbündeten, friedlich Seite an Seite zu sehen, beseelt von den Gefühlen der gegenseitigen Achtung.

* London, 30. Juli. Der „Times“ zufolge ist Frederick Roberts zum Obercommandanten der indischen Armee ernannt worden an Stelle Donald Stewarts, der einen Sitz im Departement für Indien angenommen hat.

* Rom, 29. Juli. Der deutsche Botschafter v. Keudell hat heute seine Urlaubsreise nach Deutschland angetreten.

* Rom, 29. Juli. Die marokkanische Gesandtschaft wurde heute Nachmittag von dem Könige in Gegenwart des Ministerpräsidenten Depretis, des Marineministers Brin und der Hofwürdenträger empfangen.

* Rom, 30. Juli. Der Papst überreichte heute den neuernannten Kardinälen die Kardinalshüte und creirte mehrere Bischöfe, darunter Bischof Krementz zum Erzbischof von Köln.

* Petersburg, 30. Juli. Auf kaiserlichen Befehl ist die Aufnahme von jüdischen Studirenden in das technologische Institut zu Charkow auf zehn Procent der Zahl der gesammten Studirenden zu beschränken.

* Konstantinopel, 30. Juli. Der Großvezier Said Pascha ist fast vollständig wieder hergestellt; derselbe begab sich heute früh zum Sultan und präsidirte einem in Stambul abgehaltenen Ministerrathe.

* Bukarest, 30. Juli. Der Ministerpräsident Bratiano begab sich heute Morgen nach Sinai, um sich von dem Könige vor seiner Urlaubsreise zu verabschieden.

* Peschawur, 29. Juli. Der britische Gesandte ist nach Kabul abgereist.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf Millim.	Thermometer Cels. Grade.	Relative Feuchtigk. %.	Windrichtung u. Stärke.	Himmelsansicht.
29. Juli Ab. 8 Uhr	754.8	+ 17.0	73	NNW	1 wolkig
30. Juli Morg. 8 -	754.3	+ 13.8	77	NNW	2 bewölkt
- Nm. 2 -	753.8	+ 18.2	62	NW	2 fast trübe

Maximum der Temperatur = + 21°.3. Minimum = + 11°.8.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 30. Juli 8 Uhr Morgens.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Bodö	763	still	heiter	+ 11
Haparanda	751	N stark	Regen	+ 11
Skudesnäs	767	NW stark	bedeckt	+ 13
Stockholm	761	NNW leicht	bedeckt	+ 17
Kopenhagen	762	NNO leicht	heiter	+ 17
Memel	760	N schwach	heiter	+ 15
Swinemünde	762	W leicht	bedeckt	+ 17
Skagen	763	NNO leicht	heiter	+ 17
Sylt	765	NNW leicht	bedeckt	+ 15
Hamburg	765	NW leicht	bedeckt	+ 15
Helder	768	still	bedeckt	+ 14
Cherbourg	767	O frisch	wolkig	+ 15
Brest	765	O schwach	wolkenlos	+ 15
Münster	767	NW leicht	bedeckt	+ 14
Berlin	763	WNW leicht	wolkig	+ 14
Kaiserslautern	766	NO mässig	heiter	+ 14
Bamberg	765	N mässig	halb bedeckt	+ 14
Altkirch	—	—	—	—
München	765	NO leicht	Dunst	+ 16
Chemnitz	765	NNW leicht	bedeckt	+ 12
Wien	763	NW schwach	bedeckt	+ 15
Prag	764	NW leicht	bedeckt	+ 16
Krakau	761	W leicht	wolkenlos	+ 12
Lemberg	754	WNW mässig	bedeckt	+ 15
Petersburg	756	N leicht	Regen	+ 16
Hermannstadt	754	WNW mässig	bedeckt	+ 15
Triest	762	SO leicht	heiter	+ 23
Clermont	763	NW leicht	wolkenlos	+ 17
Cork	769	OSO mässig	halb bedeckt	+ 17
Aberdeen	771	O leicht	Dunst	+ 11

Uebersicht der Witterung.

Die gegenwärtige Luftdruckvertheilung zeichnet sich durch ihre Constanz aus. Der hohe Druck lagert beständig über England, während das Maximalgebiet im Südosten in seiner Lage nur geringe Aenderungen zeigt. Demgemäss ist auch der Charakter der Wetterlage über Deutschland ein sich gleich bleibender. In Sachsen war die Witterung veränderlicher Natur. Während der Nacht nahm die Bewölkung zu und schickte stellenweise leichte Niederschläge herab. Am Morgen bildete sich westlich der Elbe ein dichter, nässender Nebel, der am ganzen Vormittag anhielt. Nach seiner Zertheilung blieb der Himmel zunächst noch auf kurze Zeit völlig bedeckt, danach lichtete sich aber der Wolkenschleier und am Nachmittag verlief die Witterung heiter. Die Temperatur hat sich nur wenig geändert. Die Luftströmung war wie gestern, nördlich.

Witterungs-Aussicht

für Freitag, den 31. Juli.

Mässiger Nordwestwind, veränderliche Bewölkung, keine wesentlichen Niederschläge und wenig veränderte Temperatur.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg, am 29. Juli 1885, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	771	OSO mässig	heiter	+ 16
Christiansund	754	WSW steif	Regen[1]	+ 11
Moskau	755	NO leiser Zug	bedeckt	+ 17
Neufahrwasser	762	N frisch	halb bedeckt[2]	+ 16
Karlsruhe	766	NO leicht	wolkenlos	+ 15
Wiesbaden	767	N leicht	wolkenlos	+ 15
Breslau	763	NW frisch	bedeckt	+ 13
Nizza	760	O leiser Zug	wolkenlos[3]	+ 24

[1] See ruhig. [2] Etwas böig. [3] See sehr ruhig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 212. **Freitag** den 31. Juli 1885. **79. Jahrgang.**

Uebersicht

über die mit Hauptverkehrsorten in überseeischen Ländern bestehenden Postdampfschiff-Verbindungen.

Leipzig, 23. Juli 1885.

Nach	Abgangshafen	Der Abgang findet statt	Bei regelmäßigem Gange der Eisenbahnzüge rc. wird der Anschluß erreicht, wenn der Abgang aus Leipzig stattfindet erfolgt:	Dauer der Ueberfahrt Tage
Alexandria (Egypten)	Brindisi	Montag 4.0 früh	Freitag 11.54 Nachm.	4
	Neapel	Donnerstag 5.0 Nchm.	Montag 11.54 Nachts	5
	[illegible]	Sonnabend 12.0 Mittags	Mittwoch 11.54 Nachts	[illegible]
	Triest	Freitag 12.0 Mittags	Mittwoch 10.0 Abds.	[illegible]
Bahia (Brasilien)	Southampton	am 9. u. 24. jeden Monats*)	am 7. u. 22. jed. Monats*) 7.40 Nachm.	22
	Bordeaux	am 20. jed. Mts., sowie jed. 4. Sonnabend	am 18. jed. Mts. u. jed. 4. Donnerstag 7.40 Nachm.	[illegible]
	Hamburg	am 6. und 18. jeden Monats Abends	am 4. u. 16. jed. Mts. 11.0 Vorm.	[illegible]
	Bremerhaven	am 25. jeden Monats	am 24. jeden Mts. 7.40 Nachm.	[illegible]
	Antwerpen	am 28. jeden Monats	am 27. jeden Mts. 7.40 Nachm.	[illegible]
	Lissabon	am 5., 12., 14., 19., 25. u. 29. August	am 1., 8., 10., 15., 21., 26. August 7.40 Nachm.	17—19
Baltimore (Vereinigte Staaten)	Southampton	Donnerstag Nachmittag	Dienstag 7.40 Nachm.	[illegible]
	Queenstown, Cork	Mittwoch, Freitag, Sonntag Nachm.	Montag, Mittwoch, Freitag 11.0 V.	[illegible]
	Havre	am 18., 29. August	Mittwoch 7.40 Nachm.	[illegible]
	Hamburg	Mittwoch, Donnerstag und Sonntag den 16., 23., 30. August	Dienstag u. Sonnabend 15., 22., 29. August	14
Batavia (Niederl. Indien)	Bremerhaven	Sonntag und Mittwoch früh	Sonnabend u. Dienstag 7.40 Vm.	10—13
	Brindisi	jeden 2. Montag 4 früh (10., 24. August)	jeden 2. Freitag 11.54 Abends (7., 21. August)	31
	Neapel	jeden 2. Dienstag (4., 18. August, 1. September)	jeden 2. Sonnabend 11.54 Abends (1., 15. August)	30
	Marseille	jeden 2. Sonntag 10.0 Vorm. (2., 16., 30. August)	jeden 2. Freitag 11.0 Vorm. (14. u. 28. August)	[illegible]
Bombay (Ostindien)	Brindisi	Montag 4.0 früh	Freitag 11.54 Abends	[illegible]
Calcutta (Ostindien)	Brindisi	Montag 4.0 früh	Freitag 11.54 Abends	[illegible]
Boston (Vereinigte Staaten)	Southampton	Donnerstag Nachmittag	Dienstag 7.40 Nachm.	[illegible]
	Queenstown, Cork	Mittwoch, Freitag, Sonntag Nachm.	Montag, Mittwoch, Freitag 11.0 V.	[illegible]
	Havre	am 18., 29. August	Mittwoch 7.40 Nachm.	[illegible]
	Hamburg	Mittwoch Vorm. und Sonntag den 16., 23., 30. August	Dienstag und Sonnabend (15., 22., 29. August) 7.40 Nachm.	14
Buenos-Ayres (Argentin. Republik)	Bremerhaven	Sonntag und Montag früh	Sonnabend u. Dienstag 7.40 Vm.	11—23
	Southampton	am 9. und 24. jeden Monats*)	am 7. u. 22. jed. Mts. 7.40 Nachm.	[illegible]
	Bordeaux	am 5. und 20. jeden Monats u. jeden 2. Sonnabend	[illegible]	17—20
	Lissabon	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Marseille	am 14. jeden Monats	[illegible]	[illegible]
	Antwerpen	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Bremerhaven	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Capstadt (Südafrika)	Genua, Plymouth oder Dartmouth	Freitag Mittag	Mittwoch 11.0 Vorm.	22
Colon (Columbia)	Southampton	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	St. Nazaire	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Bordeaux	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Havre	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Liverpool	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Havana (Cuba)	Southampton	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	St. Nazaire	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hongkong (Brit. Besitz. in China)	Brindisi	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Neapel	jeden 2. Dienstag (4., 18. August)	[illegible]	[illegible]
	Marseille	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kingston (Jamaica)	Southampton	[illegible]	[illegible]	[illegible]
La Guayra (Venezuela)	Southampton	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Melbourne	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Montevideo (Uruguay)	Southampton	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Antwerpen	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Bordeaux	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Marseille	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Bremerhaven	[illegible]	[illegible]	[illegible]
New-York (Vereinigte Staaten)	Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Genua	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Lissabon	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Queenstown	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Southampton	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Havre	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pernambuco (Brasilien)	Bremerhaven	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Southampton	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Bordeaux	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Lissabon	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Port-au-Prince (Hayti)	St. Nazaire	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Havre	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Puerto-Cabello (Venezuela)	Southampton	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Liverpool	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	St. Nazaire	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Bordeaux	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Havre	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Quebec (Canada)	Londonderry	Freitag Nachm.	Mittwoch 11.0 Vorm.	11
Rio-Janeiro (Brasilien)	Southampton	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Bordeaux	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Bremerhaven	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Antwerpen	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Lissabon	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Saint Thomas (Dänisch Westindien)	Marseille	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Southampton	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	St. Nazaire	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Havre	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Savanilla (Columbia)	Liverpool	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	St. Nazaire	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Havre	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Bordeaux	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Shanghai (China)	Brindisi	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Neapel	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Marseille	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sydney (Australien, Neu-Süd-Wales)	Brindisi	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Marseille	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ueber San Francisco	Queenstown	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tampico (Mexico)	Bremerhaven	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Southampton	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	St. Nazaire	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Havre	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Valparaiso (Chili) a. via Colon-Panama	Southampton	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	St. Nazaire	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Bordeaux	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Havre	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Bordeaux	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b. durch die Magellanstraße	Lissabon	jeden 4. Mittwoch (19. August)	[illegible]	[illegible]
	Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Antwerpen	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Veracruz (Mexico)	Southampton	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	St. Nazaire	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Hamburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Havre	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Yokohama (Japan)	Brindisi	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Neapel	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Marseille	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Queenstown	[illegible]	[illegible]	[illegible]

*) Fällt der 2., 9., 17. oder 24. auf Sonntag, so erfolgt die Abfahrt des Schiffes am folgenden Tage. Fällt der 9. oder 24. auf Montag, so muß die betreffende Correspondenz einen Tag früher an Bord des Schiffes geliefert werden.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Herausgegeben vom Landes-Obstbau-Verein.

Gegen den Rosenpilz und die Rosenblattläuse.

(Nachdruck verboten.)

Weitaus besser als das Begießen oder Bespritzen befallener Rosenbäumchen mit Tabaks-Extract, wobei, wenn nicht mit der nöthigen Sorgfalt verfahren wird, leicht ein Verbrennen der jungen Triebe stattfindet, ist als das wirksamste und sicherste Mittel zur Verhütung und Vertilgung dieser Schädlinge die rechtzeitige und richtige Anwendung von gemahlenem Schwefel, sogenannte Schwefelblume, die in jedem Droguengeschäft zu haben ist, zu bezeichnen. Wenn die inficirten Pflanzen bei trockenem Wetter in kurzen Zwischenräumen geschwefelt werden, so vergehen nicht nur die Sporen des Pilzes, sondern auch die die Sträucher so schwächenden Blattläuse. Hat man nur im Garten zu schwefeln, so bedient man sich am besten einer Schwefelquaste; dieselbe besteht aus einem Blech-Cylinder, dessen eines Ende mit einer Kapsel verschlossen ist, welche man behufs Füllung des Cylinders mit Schwefelpulver abnehmen kann. Das andere Ende der Röhre ist durch eine Wollquaste verdeckt; beim Schütteln fällt das Schwefelpulver durch die Zwischenräume der Wollfäden durch und bestäubt die Pflanzen in hinreichender Menge, ohne daß der übrige Schwefel verloren geht.

Hollunderbeerwein.

(Nachdruck verboten.)

Vollreife Hollunderbeeren werden durch ein Tuch gepreßt und zu jedem Liter Saft 4 Liter Fluß- oder Regenwasser zugeschüttet; nach dem Mischen zu je 4 Litern 1 Kilo 250 Gramm gemeinen braunen Zuckers zugesetzt. Das Ganze muß gut durchgemischt sein und kommt in einen kupfernen oder messingenen Kessel und wird darin 1½ Stunden lang gekocht. In einem Leinwandbeutel hängt man in die kochende Flüssigkeit auf je 140 Liter 250 Gramm Gewürzgewürz über die ganze Zeit des Durchkochens. Hierauf wird das Ganze in ein offenes Gefäß geschüttet, und sobald es sich auf Blutwärme abgekühlt hat, wird eine in Hefe getauchte geröstete Brotschnitte hineingethan. So läßt man es stehen und leitet darauf die Flüssigkeit durch ein Haarsieb in ein Faß. Im Fasse werden 5 Liter alter Kornbranntwein zugesetzt und 125 Gramm Zimmet und 2—3 Muscatnüsse hineingeworfen. Nach 12 Monaten, während welcher Zeit man die Masse unberührt stehen läßt, erhält man einen Wein, der, wenn auch nicht so stark, doch ebenso angenehm schmeckt wie Madeira. (Uns will bedünken, daß der Zusatz von Kornbranntwein zu gering ist und daß man Alkohol in richtigem Verhältnisse hierzu verwenden sollte.)

Der Obsthandel,

besonders der Handel mit conservirtem Obst, ist ein Welthandel und dürfte sich, wie die Amerikaner zeigen, nicht blos auf das Land der Production beschränken. Zu den besten Absatzgebieten für nordamerikanisches Obst gehören Ostindien, Java, Singapore und viele andere Tropenländer, in denen es wahrlich nicht an Früchten fehlt. Die Japanesen und Chinesen sind aus alten Zeiten als Obstzüchter berühmt und kaufen trotzdem beträchtliche Mengen amerikanischen Obstes, namentlich Kirschen, Aprikosen, Birnen und Aepfel. Wenn es auch wahr sein mag, daß uns die Tropenfrüchte, die Anfangs so vortrefflich munden, um so leichter überdrüssig werden, so liegt eine Erklärung dafür, daß die Tropenbewohner die nordischen Früchte begehren, weit eher wohl in ihrer besseren Conservirbarkeit.

Der deutsche Obstbau ist seither noch wenig hierbei in Betracht gekommen, vielleicht weil unseren Obstproducenten eine geeignete Verkaufsvertretung fehlte; dieser Mangel ist damit gehoben, daß sich in Berlin eine solche unter der Firma „Musterlager für die Nahrungsmittelbranche in Berlin“ constituirt hat, die sich auch den Vertrieb und den Export von deutschem Obst und Obstconserven zur Aufgabe gestellt hat und auf Anfrage Interessenten jede gewünschte Auskunft ertheilt.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Rühle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Telegramme.

* Berlin, 30. Juli. Die Subscription auf die egyptische 3proc. garantirte Anleihe ist wegen sehr großer Ueberzeichnung sofort nach Beginn geschlossen worden; ebenso in Frankfurt a. M.

W. Warschau, 30. Juli. (Special-Telegramm.) Die projectirte Gründung einer Handels- und Gewerbebank hierselbst mit 10 Millionen Rubel Actiencapital an Stelle der „Polnischen Bank“ durch ein polnisch-französisches Finanzconsortium ist wegen Nichtertheilung der staatlichen Concession als gescheitert zu betrachten.

Die Bestimmungsgründe des Arbeitslohns.

‡‡ Die sich immer mehr häufenden Arbeitseinstellungen entstehen in der Regel aus Streitigkeiten über den Arbeitslohn. Auch in dem zu Ende gehenden großen Berliner Maurerstreik kämpften die Maurergesellen um Erhöhung des Lohnes von 4 auf 5 Mark. Es hätten dem Volkswohl viel Verluste und Entbehrungen, viel Noth und Erbitterung erspart werden können, wenn man über die Ursachen und Regeln, welche den Preis der Arbeit bestimmen, besser unterrichtet wäre. Die Führer eines jeden Streik, sollten nicht blos das Herz, sondern auch den Kopf auf dem rechten Flecke haben und mit kaltem nüchternen Verstande das Für und Wider aufs Gewissenhafteste gegeneinander abwägen, ehe sie ihren Fachgenossen Rath ertheilen. Es sind vorzugsweise volkswirthschaftliche Gesichtspuncte, welche die Lohnhöhe bestimmen. Die Lehre vom Arbeitslohn oder vom Preise der Arbeit bedarf aber noch vieler theoretischer Untersuchungen, vieler thatsächlicher Beobachtungen und statistischer Belege. Eine der neuesten scharfsinnigsten Arbeiten auf diesem Gebiete hat der Tübinger Professor Fr. J. Neumann unter dem Titel „Die Gestaltung des Preises“ in der kürzlich erschienenen zweiten Auflage des Handbuchs der politischen Oekonomie, herausgegeben von Professor Dr. Gustav Schönberg (Tübingen 1885, Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung), geliefert.

Neumann hat darin die Frage des Preises der Arbeit allerdings nur gestreift, aber doch in seiner Darlegung der Bestimmungsgründe des Preises überhaupt auch viele wichtige Momente zur Aufhellung der Lehre vom Arbeitslohn beigebracht. Er betont mit Recht, daß man bei der Preisbestimmung auch noch auf andere Momente als auf Werth und Kosten Rücksicht nehmen müsse, und er legt ein besonderes Gewicht auf die sogenannte „Preis- und Tragfähigkeit der Waare“, d. i. auf die Erwägung, was der Verkehr tragen kann. Er gedenkt auch der „Absatzfähigkeit“, die uns nicht minder wichtig erscheint.

Die Höhe des Arbeitslohnes wird wie die Höhe der Waarenpreise nicht blos von einem einzelnen Factor, nicht blos von dem Verhältniß des Angebots zur Nachfrage und von den Productionskosten der Arbeit, sondern von einer Mehrheit von Factoren bestimmt, die bald mehr bald weniger stark je nach Ort und Zeit und Person wirken. Ganz besonders wichtig ist neben dem Werth und den Productionskosten der Arbeit auch die persönliche Leistungsfähigkeit der Arbeiter und die Preis- und Tragfähigkeit des von ihnen erzeugten Productes. So ist der Lohn der Maurer in Berlin theils von der Lage des Baugewerbes und den allgemeinen Verhältnissen anderer Berufsarten, theils von den Unterhaltungskosten der Arbeiter, theils von der Geschicklichkeit und Tüchtigkeit der Maurer, theils auch von dem gegenwärtigen Preise der Häuser und der Wohnungsmiethen mit abhängig. Es kommt darauf an, welchen Lohn die hergestellten Producte, die neuen Häuser, ertragen können. Eine plötzliche Steigerung des Arbeitslohnes der Bauhandwerker um 20 Proc. würde auch das Bauen und Vermiethen von Häusern sehr vertheuert haben. Trotzdem hätten die Berliner Arbeiter vielleicht ihre Forderungen durchsetzen können, wenn andere Momente für sie günstig gewesen wären. Neumann nennt als Bestimmungsgründe des Preises der Arbeit mit Recht auch „die besondere Umsicht und Geschicklichkeit, die besondere Klugheit oder Beschränktheit, die größere oder geringere Ausdauer der Betheiligten.“ Er betont ferner, daß ebenso wie die Zahlungsfähigkeit der Begehrer regelmäßig auch die Zahlungsfähigkeit der Anbietenden auf den Preis von wesentlichem Einflusse sei. „Man denke — schreibt Neumann — an Arbeiterverbände mit oder ohne gefüllte Cassen, an wohlhabende oder bedrängte Besitzer von Miethgebäuden in Städten, in denen über Bedarf gebaut ist.“ Neumann erinnert an den Einfluß der Gewerkvereine auf die Höhe des Lohnes und an die treffenden Bemerkungen Roscher's: „Es läßt sich nicht verkennen, daß eine Schaar von Arbeitern durch eine Organisation, welche ihnen künstlich eine Einheit des Willens verschafft, wie sie der große Unternehmer schon von Natur besitzt, viel geschickter zur Führung des Preiskampfes werden muß.“ ... „Am meisten wird der Arbeiter im Preiskampf stärker, wenn die Organisation eine bleibende ist und bei guter Zeit Capital gesammelt hat.“

In dem Berliner Maurerstreik scheint von solchen volkswirthschaftlichen Erwägungen, welche die neueste werthvolle Arbeit Neumann's nahelegt, wenig die Rede gewesen zu sein.

Vermischtes.

* Leipzig, 30. Juli. Wie wir vernehmen, hat Herr Ludwig Gumpel, welcher bekanntlich seit einigen Jahren als Delegirter des Aufsichtsrathes der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt an der Ausführung der Directorialgeschäfte Theil genommen hat, aus Gesundheitsrücksichten die Absicht ausgesprochen, diese Function niederzulegen. Die Frage wegen Besetzung der seit drei Jahren erledigten zweiten Directorstelle bei der Creditanstalt dürfte damit aufs Neue zur Erörterung kommen.

*— Frachten-Credit. Bekanntlich tritt für viele Relationen am 1. October ein beschränkter Frachten-Credit in Kraft. Es sind nun vielfache irrige Auffassungen darüber verbreitet, ob diejenigen Stationen Böhmens, welche an einer deutschen Bahn liegen — z. B. Reichenberg, Warnsdorf, Ebersbach der Sächsischen Staatsbahn — auch in jene Verkürzung einbezogen werden. Für derartige Stationen bleibt nach wie vor der vorherige Frachten-Credit in Kraft.

* Zwickau, 29. Juli. Heute fand im hiesigen Schwanenschlosse die zahlreich besuchte Hauptversammlung des voigtländischen landwirthschaftlichen Kreisvereins statt, wozu sich als Ehrengäste auch die Herren Kreishauptmann v. Hausen, Oberbürgermeister Streit und General-Secretair v. Langsdorf eingefunden hatten. Den Vorsitz führte Herr Rittergutsbesitzer Seiler-Reversfalz, welcher in seiner Ansprache namentlich auch der durch die letzte Reichstagsperiode der Landwirthschaft erwachsenen Vortheile gedachte und zu weiterem einigen Vorwärtsstreben aufforderte. Den Herren Cantor Häntzschel in Unterreichel und Octbrichter Zucker in Grün ward in Würdigung ihrer Verdienste um die Landwirthschaft die silberne Medaille nebst Ehrendiplom verliehen. Der Director der landwirthschaftlichen Schule zu Auerbach hielt einen interessanten und beifällig aufgenommenen Vortrag über „Altes und Neues aus dem Milchwirthschaftsbetriebe“. — Die Versammlung, mit welcher auch eine Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe verbunden war, schloß mit einem gemeinschaftlichen Essen auf dem Schwanenschlosse und Concert auf der Terrasse daselbst.

** Großenhain, 30. Juli. Unsere großindustriellen Etablissements haben im laufenden Jahre eine Erweiterung dahin erfahren, daß eine zweite auf Dampfbetrieb eingerichtete Brauerei auf dem Areale des Schützenhausgrundstücks erbaut worden ist, die unter der Firma Großenhainer Felsenkeller-Brauerei von Thieme & Comp. kürzlich in Betrieb gesetzt worden ist. Für die Maschinenfabrik von K. H. Hausmann, die bisher in der Hintermühle im kleineren Umfange betrieben wurde, ist eine größere Fabrikanlage am Berlin-Dresdner Bahnhofe errichtet worden, der noch Eisengießerei hinzutreten wird. Die Firma Hönicke & Thiele endlich hat in der ihr gehörigen Hintermühle neben der Feilenschleiferei ein Lohstampfwerk eingerichtet, nachdem das früher beabsichtigt gewesene Knochenstampfwerk die behördliche Genehmigung nicht gefunden hatte.

Weimar, 29. Juli. Die zwischen Apolda und Weimar belegene, zur Zeit nur dem Wagenladungsverkehr dienende Haltestelle Oßmannstedt wird am 1. August d. J. auch für den Eil- und Stückgutverkehr eröffnet.

Berlin, 28. Juli. Die Lieferung, welche neulich deutsche Schienenwalzwerke für Italien erhalten haben, scheint zu außerordentlich billigen Preisen abgeschlossen zu sein, jedenfalls zu viel niedrigeren, als unsere Eisenbahnen sie zahlen, denn die diesen Kreisen nahestehende Presse hält es für nöthig, wieder einmal zu beweisen, daß das ganz in der Ordnung sei. Vom Standpunct der Herren Industriellen gewiß — schreibt man der „Wes.-Ztg.“ — ihnen verargen wir es nicht, daß sie von unserer Zollpolitik doppelten Vortheil ziehen, indem sie im Inlande den Absatz möglichst monopolisiren und dafür so hohe Preise erhalten, daß sie die Concurrenten, welche in weniger werthätigen Ländern wohnen, im Auslande unterbieten können. Aber daß wir uns in die Lage selbst gesetzt haben, erstens unseren einheimischen Bedarf theurer kaufen zu müssen und zweitens den Ausländern Leben und Concurrenz gegen uns auf unsere Kosten erleichtern, das ist der Fehler, den wir immer und immer wieder tadeln werden. Natürlich darf aber das, was die Herren Eisen- und Stahlindustriellen zu ihrem Besten thun, nicht gegen sie geschehen. Was würden sie sagen, wenn der Eisenbahnminister einmal ebenso wie sie verführe? Wenn er argumentirte: das deutsche Eisen habe ich sicher zu fahren, dafür nehme ich so hohe Preise, wie ich irgend bekommen kann, aber ich möchte auch das englische Eisen in Deutschland oder durch Deutschland nach anderen Ländern fahren, und da das nur möglich ist, wenn ich sehr niedrige Frachten nehme, so will ich sie für diese Transporte, sagen wir auf die Hälfte herabsetzen. Da ich an den einheimischen Frachten gut verdiene, meine Züge doch fahren, die Bahnen doch unterhalten muß, so verdient der preußische Fiscus dabei noch recht gut, vor den Steuerzahlern kann ich es also verantworten, und vor den Herren Eisen- und Stahlindustriellen auch, denn die handeln ebenso gegen die Eisenbahnen. Freilich würden jene sich beschweren, daß der Eisenbahnminister die inländische Industrie hinter die ausländische zurücksetze; aber thun sie es nicht selbst, indem sie den Ausländern billigere Schienen, Maschinen rc. liefern und die Concurrenz gegen unsere Industriellen dadurch erleichtern? Die sogenannte nationale Wirthschaftspolitik ist recht eigentlich antinational, indem sie einzelne deutsche Industrielle in die Möglichkeit setzt, die deutsche Industrie und die deutschen Consumenten zum Besten des Auslandes zu schädigen.

* Berlin, 29. Juli. An heutiger Börse stellten sich die Prolongationssätze wie folgt: Creditactien 0.25—0.50 Dep., Franzosen 0.20 Dep., Lombarden 0.70—0.80 Dep., Disconto-Commandit-Antheile glatt 0.75 Dep., Deutsche Bank glatt, Dortmunder 0.35 bis 0.40 Dep., Laura 0.125 Dep., Italiener 0.225 Dep., Ungarn 0.1875 Dep., gew. Russen 0.30 Dep., 1884er Russen 0.50—0.60 Dep., 1880er Russen 0.15—0.175 Dep., Orient-Anleihe 0.2875 Dep., Russische Noten 0.20—0.25 Dep., Alles mit Courtage. — Die Nachfrage nach Geld für Regulirungszwecke hat fast ganz aufgehört, so weit heute noch Bedarf vorhanden war, konnte derselbe zum Zinsfuß von 2½ Procent (!) befriedigt werden.

‡‡ Berlin, 29. Juli. Canäle II. Trotzdem also, wie in unserem vorigen Artikel erwähnt, in allen Culturstaaten Eisenbahnen bestehen, ist in dem Weiterbau von Canälen kein Stillstand eingetreten. Bei der Verbindung von zwei oder mehreren schiffbaren Strömen ist der Vortheil eines Canals ganz außer Zweifel, im Uebrigen wird man bei sonst gleichen Verhältnissen dem Bau einer Eisenbahn den Vorzug geben, vorausgesetzt, daß beide Verkehrswege zusammen nicht zu beschaffen sind. Es ist nämlich der Vortheil nicht außer Acht zu lassen, daß die Eisenbahn bei der größeren Schnelligkeit den Transport auch während der drei bis vier Wintermonate vermittelt. Im Uebrigen theilt der Canal dem Eisenbahntransport gegenüber ganz die Vortheile und Nachtheile der Wasserstraße im Binnenlande. Auf dem Canal können in derselben Zeit größere Transportmassen bewegt werden, als auf den Schienen einer Bahn, da nicht sofort ein Zug auf den anderen folgen kann. Dabei ist aber vorausgesetzt, daß der Canal nicht zu viel Schleusen enthält und die Passage durch dieselben nicht zu viel Zeit in Anspruch nimmt. Noch besser als der Strom können beide Ufer des Canals in ihrer ganzen Länge als Lösch- und Ladungsplätze dienen und so den Localverkehr in ausgezeichneter Weise vermitteln, da die Beschaffenheit des Ufers das Landen größerer Fahrzeuge nicht überall gestattet, der Canal aber von Hause aus dazu eingerichtet wird. Dagegen fehlt der Canalschifffahrt wenigstens nach der einen Richtung die bewegende Schwerkraft des Flusses, und kann der Umstand, daß bei der Bergfahrt im Strom ein größerer Widerstand zu überwinden ist, der im Canale fehlt, dafür nicht schadlos halten. Aus diesem Grunde, und weil ferner der Schiffer das Anlagecapital verzinsen und für die Benutzung der Schleusen entsprechende Entschädigungen zahlen muß, wird der Transport theurer sein als auf dem Strome, bei dem der Schiffer nur angehalten werden kann, angemessene Beiträge zur Regulirung des Fahrwassers zu leisten. Ist nun auch das Fahrwasser des Canals leichter im Stande zu halten als das des Stromes, der bei den regelmäßig wiederkehrenden Ueberschwemmungen sein Bett verändert, so steigen die Mehrkosten doch nicht so hoch an, um jene Zahlungen auszugleichen. Canäle werden nur selten von den Einzelnen gebaut werden, sobald es sich um lange Strecken handelt; gewöhnlich ist dies die Aufgabe einer Actiengesellschaft. Man hat so viel von dem wirthschaftlichen Einfluß einer neuen Verkehrsstraße gelernt, daß nicht blos Diejenigen sich dafür interessiren und ihre Capitalien offeriren, welche den Canal für den Bezug von Waaren oder für die Versendung ihrer Erzeugnisse benutzen wollen, nein auch diejenigen Adjacenten, welche gar nicht den speciellen Vortheil der Transportinteressenten für sich in Anspruch nehmen können, haben einsehen lernen, um wieviel mehr durch eine neue Verkehrsstraße der Preis von Grund und Boden wächst und wie hundert andere Verhältnisse sich vortheilhaft gestalten. — In den meisten Staaten sind die Canäle von den Regierungen gebaut worden, nur England und Amerika machen davon eine rühmliche Ausnahme. Als Transportunternehmen gehört indessen der Bau eines Canals und die Verwaltung des Betriebes der Privatindustrie, schon deshalb, weil diejenigen Kreise, welche von dem Canal den größten und den directesten Nutzen ziehen, verbunden sind, auch die Kosten für Herstellung rc. zu tragen.

** Berlin, 29. Juli. Die Nachricht, daß im nächsten Reichsetat ein Posten von 100,000 ℳ zur Förderung der Hochseefischerei ausgesetzt werden soll, wird allseitig mit Zustimmung begrüßt werden. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, wie gerade dieser Zweig der Arbeit und des Erwerbs in Deutschland, obwohl derselbe die günstigsten Vorbedingungen dazu hat, in auffallendem und stets zunehmendem Rückgang begriffen ist, wie wir Millionen über Millionen jährlich für Seefische an das Ausland zahlen und eine Wohlstandsquelle in ganz unbegreiflicher Weise haben versiechen lassen, wodurch auch die Interessen unserer ganzen Schifffahrt empfindlich geschädigt wurden. Welche zweckmäßigen Mittel zur Förderung der Hochseefischerei werden vorgeschlagen werden, muß abgewartet werden. Daß endlich etwas Positives zu diesem Ziele geschieht und daß Reichsgelder dafür ausgeworfen werden, kann nur warme Zustimmung finden.

Berlin, 29. Juli. Aus Anlaß einer Anfrage über Mitwirkung der Schullehrerseminare zur Förderung der vaterländischen Obstzucht sind eingehende Ermittelungen darüber angestellt worden, was bei diesen Anstalten zum angegebenen Zweck bereits geschehen ist, insbesondere ob zweckentsprechende Obstbaumpflanzungen und kleine Obstbaumschulen vorhanden sind und in welcher Weise die Zöglinge über Obstbaumzucht, Obstsortenkunde und Obstverwerthung unterrichtet werden. Dabei hat sich ergeben, daß der Unterricht in der Obstzucht in den Seminaren die nöthige Pflege findet, soweit derselbe mit ihrer Hauptaufgabe vereinbar ist und nicht Ungunst des Klimas und der Bodenbeschaffenheit an einzelnen Orten sowie besondere, theilweise vorübergehende Verhältnisse einzelner Anstalten Einschränkungen des praktischen Betriebs, auch wohl zeitweise der theoretischen Unterweisung bedingen. Einige Seminare zeichnen sich durch hervorragende Leistungen in der Obstbaumzucht bezw. auf dem Gebiet des Gartenbaues überhaupt aus. So ist, bei der in Soest im Herbst 1883 stattgehabten, von etwa 100 Theilnehmern

beschickten Gartenbau-Ausstellung dem dortigen Seminar der höchste unter den ersten Preisen, bestehend in der vom Staate gestifteten silbernen Denkmünze, zuerkannt worden. Die theoretische und praktische Unterweisung der Zöglinge in der Obstbaumzucht liegt fast durchgängig in den Händen der den naturkundlichen Unterricht am Seminar ertheilenden Lehrer. Denjenigen derselben, für welche eine weitere Ausbildung, besonders für die praktische Thätigkeit in der Baumschule erwünscht ist, wird Gelegenheit geboten, an Lehrgängen in geeigneten Anstalten, in Proskau, Geisenheim rc., theilzunehmen. Auch für im Amte stehende Volksschullehrer wird zu ihrer weitern Ausbildung im Gartenbau, besonders in Obstbau noch andere Gelegenheit wie vorher in den Schullehrerseminaren geboten. Seit einer Reihe von Jahren finden an den erwähnten Staatsanstalten in Proskau und Geisenheim alljährlich Lehrgänge für Elementarlehrer statt, deren Kosten aus den Mitteln der Ministerien der Landwirthschaft und des Unterrichts gedeckt werden. Ebenso werden solche Lehrgänge in Kassel und in Bitburg (Regierungsbezirk Trier) abgehalten, und auch hier treten die genannten Ministerien gleichfalls mit Zuschüssen ein.

*— Das dritte Heft des Schmoller'schen Jahrbuchs für Gesetzgebung rc. enthält verschiedene Aufsätze von hohem Interesse, so u. A. eine Arbeit von Professor Benecke-Königsberg über die deutsche Seefischerei und die Mittel zu ihrer Hebung. Benecke führt zunächst die ziemlich bekannten Ziffern der Seefischerei anderer Länder an (England bezieht z. B. aus der Seefischerei ein Roheinkommen von 240 Mill. Mark), im Vergleich mit denen die deutsche Ausbeute verschwindend klein erscheint. Es ist gut und heilsam, daß die Blicke der politisch und volkswirthschaftlich maßgebenden Kreise immer wieder auf das so sehr vernachlässigte Mittel zur Hebung des Volkseinkommens und zur Versorgung der ärmeren Volksschichten mit einer billigen Nahrung gelenkt werden. Auch dieses letztere Ziel muß man stets im Auge behalten, denn ein Massenabsatz ist die Vorbedingung für eine Massenproduction und jener ist nur bei ganz niedrigen Preisen möglich. Deshalb verwirft Benecke auch alle Maßregeln, die von einer Preisvertheuerung begleitet sein müssen, insbesondere den Schutzzoll auf Fische. Dagegen befürwortet er von Regierungswegen zunächst eine Enquete über die ganze Sachlage, Entgegenkommen der Eisenbahnen in der Fischbeförderung, auch Darlehen oder Prämien zum Bau von Hochseefischereifahrzeugen, Fischtransportdampfern, Kühlhäusern, Conservenfabriken u. s. w.; sodann aber den Betrieb der Sache durch große capitalkräftige Gesellschaften, welche ihre Fahrzeuge und Fanggeräthe den besten Erfindungen der Neuzeit gemäß gestalten, sich Dampfer mit Kühlmaschinen — zur Beseitigung des nachtheiligen Einflusses des Eiswassers — anschaffen und durch eine zahlreiche Flotte die dem eingeschlossenen Fischer drohenden Gefahren ausgleichen können. — Kollmann, Regierungsrath und Vorsteher des oldenburgischen statistischen Bureaus, veröffentlicht die erste Hälfte einer größeren Arbeit über Deutschlands Viehhaltung. Es sei daraus hervorgehoben, daß der Bestand nach der neuesten Viehzählung in Deutschland und einigen anderen Ländern pro Quadratkilom. beträgt:

	Deutschland	Frankreich	England	Vereinigte Staaten
Pferde	6.5 St.	5.4 St.	6.1 St.	1.1 St.
Rinder	29.2 „	21.7 „	31.3 „	3.9 „
Schafe	35.5 „	42.6 „	96.0 „	3.8 „
Schweine	17.0 „	10.5 „	9.1 „	5.1 „

Im Hinblick auf diese Staaten erscheint die Viehhaltung Deutschlands in ihrem Verhältniß zur Fläche keineswegs schwach. Bezüglich der Pferde ist ihm keines der herbeigezogenen Reiche überlegen, nur Ungarn steht mit ihm auf gleicher Stufe. Auch Frankreich dürfte sich ihm wohl mehr nähern, als hier wegen der Beschränkung der Erhebung lediglich auf die landwirthschaftlich benutzten Pferde zum Ausdruck gelangt. Stark treten gegen Deutschland die Ver. Staaten zurück, wobei indessen selbstverständlich die sehr ausgedehnten unbewohnten und unbebauten Landstriche in Rechnung zu ziehen sind. In Bezug auf das Rindvieh wird Deutschland hier nur von den britischen Inseln übertroffen, während es seinerseits — von der nordamerikanischen Union ganz abgesehen — viel höher als Ungarn und Italien steht. In der Schafhaltung behauptet dagegen Deutschland unter den sechs europäischen Staaten erst den dritten Platz, da ihm vor allen Dingen England und — freilich erst nach einem großen Abstand von diesem — Frankreich den Rang ablaufen, jedoch erhebt sich das Reich noch ansehnlich über Oesterreich hinaus. In der Schweinehaltung steht dann wieder Deutschland obenan und bleibt schließlich in der von Ziegen hinter Italien zurück. Gerade die wichtigsten Gattungen, das Großvieh und die Schweine, machen sich demnach im Reiche durch ihre größere Dichtigkeit bemerkbar. Der Gesammtviehstand, nach Rindvieh veranschlagt, stellt sich denn auch in selbigem als kein unbedeutender dar, wie das aus einer Vergleichung mit drei der fremden Staaten, für die Thatsachen einigermaßen vollständig vorliegen, erhellt. Es kommt nämlich von dem auf Haupt-Rindvieh reducirten Viehstande (ohne Esel rc.):

auf	im Ganzen	auf 1 Q.-Kilom.
Oesterreich	11,927,409	39.8
Italien	7,008,163	23.8
Frankreich	19,509,830	36.9

Hinter der deutschen Ziffer von 47,2 bleiben diese drei Länder allerdings erheblich zurück und macht sich die Ueberlegenheit Deutschlands — einfach nach der Stückzahl gerechnet und die Leistungsfähigkeit des Viehkapitals nicht veranschlagt — deutlich geltend. Namentlich übertrage es Italien höchst ansehnlich, und das auch dann noch, wenn man für dieses Land, in dem Maulthiere und Esel eine so wesentliche Rolle spielen, selbige noch heranzieht, denn selbst in diesem Falle fallen nur 26.3 reducirte Haupt-Rindvieh auf den Quadratkilometer.

ꝺ Auch die schutzzöllnerische „Deutsche Volksw. Corr." spricht sich gegen Schutzzölle zu Gunsten der deutschen Fischerei aus, da der Nothstand des Productionszweigs nicht im Preise, resp. in dem niedrigen, durch ausländische Concurrenz gedrückten Unternehmergewinne, sondern in der mangelhaften Ausbeutung dieses Erwerbszweiges liege. Dagegen tritt das Blatt für Subventionirung der deutschen Hochseefischerei durch den Staat ein, da nur durch intensiveren Fischereibetrieb der Fischreichthum der deutschen Küsten, der jetzt großentheils verloren geht, nutzbar gemacht werden könne. Bei dem eminenten öffentlichen Interesse sei ein Eintreten des Staates ebenso gut dabei geboten, als bei Errichtung von Dampferlinien.

*— Zur Postdampfersubvention. Die Frage, welchen holländischen oder belgischen Hafen die subventionirten Dampferlinien anlaufen werden, ist, wie der Berliner Correspondent des „Nieuwe Rotterdam'sche Courant" meldet, noch keineswegs definitiv entschieden. Fürst Bismarck und Staatssecretair v. Stephan sind allerdings für Vlissingen, dagegen soll der Vorsitzende des norddeutschen Lloyd, Herr H. H. Meier, für Antwerpen sein.

*— Consulate. Der Kaiser hat im Namen des Reichs den bisherigen Consul in Cincinnati, Dr. jur. Ottmar von Mohl, zum Consul in St. Petersburg ernannt.

*— Die „B. B.-Ztg." schreibt: Die in den letzten Tagen an der Börse verbreiteten Gerüchte in Beziehung auf die Henckel'schen Partial-Obligationen erhalten nunmehr auch dadurch eine thatsächliche Dementirung, daß, wie uns jetzt berichtet wird, noch im Laufe dieser Woche die officielle Publication über die Auszahlung der zum 1. October ausgeloosten Stücke und der Zinsen erfolgen wird. Beweis genug, daß die bisherige Promptheit bei der Erfüllung aller übernommenen Verpflichtungen seitens des Grafen Henckel auch diesmal innegehalten ist.

*— Ueber den Anbau von Zuckerrüben in der Campagne 1885/86 (in Klammern sind die Zahlen der vorangegangenen Campagne angegeben) wird berichtet: Fabrik Körbisdorf 3279 (4661), Laucha 2554 (3992), Querfurt, W., 3000 (4500), Querfurt, R., 4165 (4690), Roßleben, V., 1830 (2800), Roßleben, L., 1458 (1950), Schafstedt 3200 (4842), Stöbnitz 5930 (7280), Stöben 2540 (2895), Halle 112 (4687), Trotha 1800 (3400), Weißenfels 2192 (4288), Zeitz 2300 (3800), Camburg 4000 (5000), Oldisleben 4661 (6808) preuß. Morgen; für ganz Deutschland sind 815,312 (1,769,104) Morgen ermittelt worden.

*— Deutsche Kohlen im Auslande. Der Verbrauch deutscher Kohlen im Auslande, besonders in der Schweiz und Italien, nimmt von Jahr zu Jahr erfreulicher Weise größere Dimensionen an. Nach Ober-Italien werden monatlich durchschnittlich 400 Wagen Steinkohlen transportirt, die, aus der Saargegend stammend, mit den englischen bis Mailand und Bergamo erfolgreich concurriren können. Hierzu trägt allerdings nicht wenig das Entgegenkommen der königlichen Bergwerks-Direction in Saarbrücken bei, die für die oberitalienischen Consumenten, um dort ihren Producten ein festes Absatzgebiet zu verschaffen, ganz bedeutende Preisermäßigungen hat eintreten lassen. Diese Ermäßigungen sind bedeutend höher als die für die Schweiz gewährten; kein Wunder, daß die oberitalienische Industrie sich kräftigt, umsomehr, als auch die am Kohlentransport betheiligten deutschen Bahnen Tarifermäßigungen haben eintreten lassen. Daß die Schweiz über all diese Begünstigungen Italiens nicht besonders erfreut ist, läßt sich denken. Die Kohleneinfuhr in die Schweiz selbst steigert sich von Jahr zu Jahr. Während im Jahre 1883 daselbst 736,532 Tonnen Kohlen eingeführt wurden, stieg der Import im Jahre 1884 auf 759,686 Tonnen, also um 23,154 Tonnen. Der Grund dieser Mehr-Einfuhr ist in dem häufig eintretenden Wassermangel für industrielle Zwecke zu suchen. Den Haupttheil an der Einfuhr trägt Deutschland, an Steinkohlen 606,325 Tonnen, während Oesterreich, Frankreich und Italien nur 96,155 Tonnen zusammen lieferten. Deutschland lieferte außerdem noch 36,789 Tonnen anderes Brennmaterial, während die vorher genannten 3 Länder nur 20,369 Tonnen zusammen lieferten. Von den 606,325 Tonnen kamen 442,169 aus den Saarbrücker Schächten, 164,156 aus der Ruhrgegend; letztere haben die französischen Steinkohlen bereits aus einigen Districten, wo letztere zu Schmiedefeuern mit Vorliebe benutzt wurden, verdrängt. Die Arlbergbahn ist wider Erwarten ohne jeden Einfluß auf den Kohlen-Verbrauch geblieben. —pt.

*— Preußisches Staatsschuldbuch. Durch Eintragung in das preußische Staatsschuldbuch sind während der Zeit vom 1. October 1884 bis 31. März 1885 52,300,200 ℳ 4procentiger Consols in eine Buchschuld umgewandelt und nach Löschung im Buch sind 107,500 ℳ als Inhaberpapiere neu ausgefertigt worden. Auf 843 neu angelegte Conten sind 839 Einschriften bewirkt, 2 Conten sind gelöscht. Von den darnach am 31. März dieses Jahres im Schuldbuch verzeichneten 841 Conten mit 52,192,700 ℳ umfaßt der dritte Theil Beträge über 10,000 bis 50,000 ℳ, 27.5 Proc. kommen auf Einzelbeträge bis 4000 ℳ, 19 Proc. auf Beträge über 4000 bis 10,000 ℳ. Der Rest vertheilt sich in dem Maße auf Beträge über 50,000 ℳ, daß im Durchschnitt auf ein Conto überhaupt etwa 81,000 ℳ kommen. 511 Conten sind für einzelne physische Personen und Handelsfirmen, 130 für juristische Personen und andere Vermögensmassen angelegt. Die öffentlichen Behörden haben bereits für die verschiedensten Arten ihrer Fonds, für gemeinnützige und Wohlthätigkeitsanstalten, für Kirchen und Schulen, für Spar-, Pensions-, Wittwen- und Waisencassen, für Familienstiftungen und Familien-Fideicommisse, für die nach dem Reichsgesetz vom 15. Juli 1883 eingerichteten Kranken- und ähnlichen Cassen von der Einrichtung Gebrauch gemacht. Es wird dies voraussichtlich noch in größerem Umfange geschehen, sobald die Einrichtung bekannter geworden sein wird.

*— Von der „Central-Verwaltung für Secundärbahnen" sind die Jahresberichte folgender Bahnen erschienen: 1) Parchim-Ludwigslust. Die Einnahmen in 1884 betrugen 150,072 ℳ, die Ausgaben 73,494 ℳ, Ueberschuß 76,578 ℳ, davon gehen 8000 ℳ an den Erneuerungsfonds, 1000 ℳ an den Reservefonds, 4 Proc. Zinsen von 690,000 ℳ Anlagecapital und 40,000 ℳ Grunderwerbskosten der Städte, zusammen 29,200 ℳ. Den Rest erhält der Betriebspächter Herr Hermann Bachstein und zwar für Rücklage zur Unfall-Versicherung 3600 ℳ, Zinsverlust für die Betriebsmittel im Betrage von 150,000 ℳ = 9000 ℳ als Betriebs-Ueberschuß (für Haftpflicht, Risiko und Verdienst) 31,778 ℳ — 2) Friedrichsrodaer Bahn. Einnahme in 1884 107,234 ℳ, Ausgaben 60,596 ℳ, Ueberschuß 46,638 ℳ, ab Eisenbahnsteuer pro 1883 1407 ℳ, verfügbar bleiben 45,230 ℳ. Davon gehen in den Reserve- und Erneuerungsfonds 4000 ℳ, 3 Procent Zinsen für 616,700 ℳ Anlagecapital an die Gothaer Regierung 17,000 ℳ, derselben Zins und Amortisation für den Umbau des Bahnhofs Friedrichsroda 748 ℳ, den Rest erhält der Betriebspächter Herr Hermann Bachstein und zwar für Amortisation der Betriebsmittel 4 Procent von 92,894 ℳ = 3939 ℳ, Eisenbahnsteuer pro 1884 2959 ℳ, Verzinsung des Betriebscapitals, für Haftpflicht, Risico und Betriebsführung 16,585 ℳ — 3) Ruhlaer Bahn. Die Einnahmen betrugen 1884 44,928 ℳ, die Ausgaben 28,382 ℳ, Ueberschuß 16,546 ℳ. Davon gehen an den Erneuerungsfonds 2000 ℳ, der Ruhlaer-Actiengesellschaft 4procent. Betriebspacht vom Anlagecapital 11,000 ℳ, den Reinüberschuß von 3546 ℳ erhält Herr Betriebspächter Hermann Bachstein für Zins des Betriebscapitals, Haftpflicht, Rücklagen zur Unfallversicherung rc.

Magdeburg, 29. Juli. Von hier aus ist unterm 24. d. M. folgendes Circular versandt worden: „Deutsche Zuckerfabrikanten. Geehrte Collegen! Um der unsere Industrie systematisch ruinirenden Baisse-Speculation, die sich seit einem Jahre immer mehr Bahn gebrochen hat, endlich einen Damm zu setzen, ist es wohl an der Zeit, daß wir uns ermannen. Ja, es war bereits Angesichts des erneuten widerstandslosen Herabsinkens der Zuckerpreise die höchste Zeit, den an dem Untergange der ganzen Zucker-Industrie arbeitenden Baissiers ein verständliches: „Bis hierher und nicht weiter" zuzurufen. Viribus unitis! Das ist die Devise, unter welcher wir den aufgenommenen Kampf siegreich bestehen werden! Viribus unitis sind wir stärker, als wir glauben, jedenfalls so stark, daß wir uns unserem langsamen, aber sicheren Untergange widersetzen können! Die ganz ergebenst Unterzeichneten haben daher bereits im Interesse und felsenfesten Vertrauen auf die Einsicht und bereitwillige Mithilfe sämmtlicher deutscher Rohzuckerfabrikanten die Initiative ergriffen, durch Gründung eines Consortiums den Manipulationen jener Baisse-Speculanten in der Weise entgegenzuarbeiten, daß der Werthstand des Artikels Zucker nicht wieder unter Productionskosten sinke. Die Wirkung war eine momentane! Kaum war die Bildung des Consortiums an der hiesigen Börse bekannt geworden, kaum waren die ersten Einkäufe desselben perfect geworden — sofort schnellte der Zuckerpreis innerhalb weniger Stunden auf dem ganzen Continente um 1 ℳ in die Höhe. Der Erfolg ist ein glänzender! Sache unserer Collegen ist es nun, ihn auch zu einem dauernden zu machen. Betheiligen Sie sich, sehr geehrte Herren, gleich und schleunigst an der Zeichnung eines Fonds perdu. Je schneller und reichlicher solches geschieht, desto sicherer und desto dauernder wird der Erfolg sein. Der Plan, den Herren Baisse-Speculanten durch Aufnahme desjenigen unbedeutenden Materials, vermittelst dessen sie den Markt beherrschen, den Boden zu entziehen, ist, wie Sie sehen, mit Leichtigkeit durchzuführen. Bei dem Bankhause F. A. Neubauer, das mit den finanziellen Operationen betraut ist, wird die gezeichnete Summe deponirt. Zu näherer Auskunft sind sämmtliche Unterzeichnete gern bereit. Die Zeichnungen, die sich bisher zwischen 5000—10,000 ℳ bewegen, sind bei Herrn F. A. Neubauer hier anzumelden. Wir empfehlen im eigensten Interesse telegraphische Disposition. Gez.: A. Wiersdorff, Wegeleben. Gödicke & Wille, Seehausen, Kreis Wanzleben. C. Förster sen., Schwaneberg. Simon, Zuckerfabrik Derenburg. H. Krichelsdorff, Calbe a. d. S. C. Söhlmann, Minsleben. Wilh. Suder, Helmstedt. Gustav Schraube, Magdeburg rc. rc."

*— Deutsche Petroleum-Bohrgesellschaft. Von gut unterrichteter Seite wird dem „Hann. Cour." mitgetheilt, daß besagte Gesellschaft, welche anerkannt das größte und beste Terrain in Oelheim besitzt, schon in den nächsten Tagen den Bohrbetrieb wieder aufnehmen wird. Dieselbe läßt die früher productiven Bohrlöcher, welche infolge der leidigen Wasserfrage rc. vor einigen Jahren verlassen werden mußten, zur Zeit reinigen, schlemmen rc., so daß auch hiervon eine gute Production zu erwarten steht. Zwei dieser Löcher sind bereits wieder in Betrieb und ergeben täglich 4 bis 6 Barrels Rohöl zum Werthe von ca. 20 ℳ. Ihre gesammten Vorräthe an raffinirten Waaren aus früheren Jahren hat die Gesellschaft jüngst zu höheren Preisen verkauft.

Breslau, 28. Juli. Die „Bresl. Ztg." schreibt: Das Kohlengeschäft war in der vergangenen Woche ziemlich lebhaft. Der anhaltend rege Wassertransport gab dem Kohlengeschäfte ein lebhaftes Gepräge und sind weitere flotte Verladungen auf diesem Wege bei dem jetzigen Wasserstande noch eine Zeit lang zu erwarten. Durch obigen Versande ist der Ausfall in der Bahnverfrachtung, der durch die Erntearbeiten einigermaßen beeinträchtigt wurde, vollständig ausgeglichen und ist sogar eine wesentliche Mehrverladung gegen das Vorjahr zu constatiren. Aufträge in Grob- und Kleinkohle liefen zahlreich ein und waren einzelne Werke nicht im Stande, die vorhandenen Aufträge prompt zu effectuiren. In Coaks ist eine merkliche Aenderung nicht zu verzeichnen.

ꝺ Die Handelskammer zu Neuß klagt in ihrem 28 Octavseiten umfassenden Jahresberichte für 1884 über Mißbrauch der Ortskrankencassen durch die Arbeiter und weist namentlich darauf hin, daß in Zeiten der Betriebsbeschränkung die Zahl der Krankheitsfälle sich regelmäßig erheblich vermehrt. Die Klagen über die Kostspieligkeit des Proceßverfahrens, die Verzögerung in Durchführung der Goldwährung, die überhandnehmende Borgwirthschaft werden wiederholt, wie die Beschwerde über die Mehrfracht für Benutzung der Eisenbahnbrücke bei Düsseldorf, und Nichtberücksichtigung ihrer Wünsche betr. des Eisenbahnverkehrs. Von der „Zollreform" befürchtet man für manche Geschäftsbranchen, namentlich die Reisstärkefabrikation, eine fast vernichtende Wirkung. Selbst die Oelindustrie ist unzufrieden, weil Erdnüsse mit einem Zolle belegt sind. Die allgemeine Lage des Handels und der Industrie wird als eine ungünstige bezeichnet, da die meisten Fabrikationen durch beschränkten Absatz und sehr gedrückte Preise einen schlechten Fortgang hatten. — Der Oelhandel, der zum ersten Male japanesischen Raps in größeren Mengen bezog, welcher dem deutschen sehr ähnlich ist, war in der Hauptsache auf Ostindiens Oelfrüchte angewiesen. Der Exporthandel in Vieh war lebhaft, dagegen mußte die Neußer Eisenhütte ihren Betrieb einstellen; die Mühlenindustrie und Zuckerindustrie, die Fabrikation von landwirthschaftlichen und gewerblichen Maschinen, von Schrauben und Muttern, Feilen und Drahtstiften, von Oel und Rübkuchen, von Stärke und Nudeln, Chocolade- und Zuckerwaaren, gedörrtem Gemüse, Binden, Leder, sowie die mechanische Weberei wird als wenig lohnend wegen gedrückter Preise bezeichnet, auch bei den befriedigend beschäftigten Eisengießereien ließen die Preise viel zu wünschen übrig. Bei geringer Baulust war die Ziegelfabrikation sehr eingeschränkt. Die Hauptklagen aber kommen aus den Kreisen der Stearinlichtefabrikation, Seifenfabrikation, der Kunstwollefabrikation, der Papierfabrikation und der Fabrikation von Blutlaugensalz und Berlinerblau. Die Papierfabrikation findet es ungerecht, daß den norddeutschen und sächsischen Papierfabriken gestattet ist, am Sonntag zu arbeiten, was man den rheinischen verbietet, und fordert das Ministerium auf, dafür Sorge zu tragen, daß diese den norddeutschen Concurrenz selbst auf 25 Proc. Vortheil verschaffende Bestimmung geändert wird. Außerdem beklagt sich die Papierindustrie über die beschlossene höhere Verzollung verschiedener Artikel. Die Blutlaugensalzfabrikation klagt über Nichtberücksichtigung bei der Zollreform und die Berlinerblaufabrikation findet es ungerecht, daß man das Blutlaugensalz ohne Schutz gelassen hat, wenn sie auch für ihr eigenes Fabrikat vorläufig einen Zollschutz noch nicht für nöthig erachtet. Der Holzhandel ist durch die in der Schwebe gehaltene Erhöhung der Holzzölle und der Zölle auf fertige Hölzer schwer geschädigt, da man besorgte, daß die Holzverarbeitung am Niederrhein ganz unmöglich werden würde. Die Kunstwollindustrie ist empört über die Belegung des Oleïn mit 4 ℳ Zoll, obwohl es notorisch sei, daß auf 100 deutsche Consumenten ein Oleïnproducent komme und die deutsche Wollindustrie allein bedeutend mehr Oleïn gebrauche, als im ganzen deutschen Reiche producirt werde. Der Wegfall der Zölle auf Oleïn und Wollöle, erklärt sie, sei ein dringendes Erforderniß für das Gedeihen der Kunstwollindustrie. Sie beziehe diese Oele fast nur aus dem Auslande und habe einen Theil ihrer Production nach dem Auslande auszuführen. Nun enthalten aber die Kunstwollenfabrikate bis zu 20 Proc. des Gewichtes verzolltes Oleïn, während das Ausland unverzolltes Oleïn verarbeite und seine Kunstwolle nach Deutschland überdies zollfrei einführe. In der Verzollung der Olivenölsulfate, die bisher denaturirt zollfrei eingingen, erblicken die Seifenfabrikanten eine schwere Schädigung ihres Geschäfts, die Stearinlichtfabrikanten aber jammern, daß ihre Branche den freihändlerischen Agitationen der Tuch- und Seidenfabrikanten geopfert sei, da in der dritten Lesung des Reichstages der Zoll auf Oleïn auf dem alten geringen Satze belassen sei. Belgien und Holland überschwemmen nach ihrer Angabe die Rheinprovinz mit billigem Oleïn und man werde wohl schließlich, meinen sie, zur Verarbeitung des Oleïns zur Seife übergehen oder die Stearinfabrikation überhaupt einstellen müssen. Sie wünschen eine Erhöhung des Zolls für Stearinsäure auf mindestens 12 ℳ und für Oleïn und die übrigen Oele in Fässern auf 9 ℳ. Sehr richtig weist die Handelskammer darauf hin, daß bei der Zolltarifirung sich die Interessen der verschiedenen Branchen diametral gegenüberstehen und sie darum eine sehr schwierige Sache ist.

ꝺ Der Jahresbericht der Handelskammer zu Lauban umfaßt 20 Folioseiten, von denen nur acht den Text, die übrigen Statistik rc. bringen. Die allgemeine Geschäftslage wird als nicht ungünstig bezeichnet und für einzelne Industriezweige eine kleine Lohnaufbesserung constatirt, jedoch bemerkt, daß nur durch Vermehrung der Production bei den niedrigen Preisen diese Besserung erzielt werden konnte. Dadurch steigert sich der Begehr nach guten Arbeitskräften, daraus resultirt aber auch die zeitweise Ueberproduction, die Producenten und Händler nöthigt, mit kleinstem Nutzen zu arbeiten. — Wie alljährlich, bringt der Bericht auch diesmal eine Statistik der Weber und gehenden Webstühle des Bezirks. Danach waren 5075 Weber mit 195 männlichen und 715 weiblichen Gehilfen an 5985 gehenden Stühlen beschäftigt. Von ihnen trieben 1697 Nebenbeschäftigung, ganz ohne Arbeit war keiner. In Leinen arbeiteten 4561, in Baumwolle 612, in Wolle 89, in gemischten Stoffen 332. Was den Hauptartikel der Laubaner Textilindustrie, die Fabrikation leinener Taschentücher anlangt, so hatte sie denselben Absatz wie im Vorjahre, aber gedrückte Preise, weil deutsche Spinner ihre Forderungen wesentlich erhöhten und, begünstigt durch den Garnzoll, diese Aufbesserung auch durchsetzen konnten, während es den Fabrikanten nicht möglich war, auch nur die geringste Wiedererstattung der erhöhten Productionskosten beim Verkauf des fertigen Fabrikats zu erreichen. Um so mehr erscheint der immer von Neuem von Seiten der Spinner angestellte Versuch, eine Erhöhung der Zollpositionen für Leinengarne anzustreben, ungerechtfertigt, da die deutschen Spinner schon seit einigen Jahren, was die Dividenden derartiger Actiengesellschaften beweisen, günstige Resultate erzielt haben, während in der Weberei der Nutzen bei den durch die inländische und ausländische Concurrenz geregelten Verkaufspreisen effectiv zurückgegangen ist. Der letztere Grund ruft daher beim Fabrikanten das Bemühen hervor, den Ausfall an Nutzen durch vergrößerte Production und erweiterten Verkauf einigermaßen zu decken, schafft aber gleichzeitig die Gefahr der Ueberproduction, zu deren Verhütung wir des Exports dringend bedürfen, welcher uns aber abgeschnitten würde, wenn Leinen-Garne noch höhere Eingangszölle, als solche der jetzige Tarif fixirt, zahlen müßten. In der Fabrikation von Stückleinen auf mechanischen Stühlen gingen Aufträge in rohen Leinen, rohen Farb- und Druck-, Halb- und Rein-Leinen, weißen Leinen und Halbleinen in starkfädigen Qualitäten und in sogenannter Handmacher-Appretur zahlreich ein. Auch hier war es nicht möglich, trotz wiederholten Preisaufschlags, die Preise der Fabrikate in das richtige Verhältniß zu den Garnpreisen zu bringen. Die mechanischen Webereien arbeiteten zusammen auf 434 Stühlen in 4 Etablissements. Die Leinengarn-Spinnerei beschäftigte durchschnittlich 370 Arbeiter, wovon 20 auf die damit verbundene Garnbleiche kommen, und producirte mit circa 6000 Spindeln nahezu 13,000 Schock diverse Leinengarne. Daß die Geschäftslage günstig war, wird unumwunden eingestanden, dagegen die Lage der Leinenzwirnerei wegen angeblich ungenügender Eingangszölle als eine schwierige bezeichnet. Die Verhältnisse der mechanischen Baumwollenweberei haben keine erhebliche Veränderung erfahren. Die Fabrikation erstreckte sich hauptsächlich auf billige Sorten, überwiegend carrirte Stoffe. Die mechanischen Webereien arbeiteten mit 606 Stühlen regelmäßig das ganze Jahr. In der Handweberei ging die Production zurück, da die sehr niedrigen Löhne nicht aufgebessert werden konnten, was die Weber veranlaßte, besser lohnende Arbeit in der Leinen-Handweberei anzunehmen, die mit Leichtigkeit zu haben war. In den Leinenbleichereien wurden 125,000 Weben Taschentücher, also etwa 1½ Millionen Dutzend, bearbeitet. Die Leinendruckerei producirte dasselbe Quantum wie im Vorjahre. In Baumwollenwaare hatte die Bleicherei bei weichenden Preisen weniger Beschäftigung, während die Druckerei sehr gut beschäftigt war. Sowohl in der Leinen- als in der Baumwollen-Industrie sind für gedruckte und gebleichte Waaren eine große Anzahl von Nähmaschinen im Gange, darunter 60 mit Dampf betrieben. Die Buckskin-Fabrikation war bei niedrigen Preisen vollauf beschäftigt, doch macht sich in derselben Ueberproduction bemerkbar. Die Kleiderstofffabrikation konnte auf bessere Stoffe eine Lohnerhöhung eintreten lassen und arbeitete unter günstigen Verhältnissen. Große Verluste erlitt das Material- und Colonialwaarengeschäft durch die Conjuncturen in Kaffee und Zucker und das riesige Wachsthum der Waaren-Einkaufs-Vereine. Ungünstig lauten auch die Berichte der Cigarrenfabrikation und der Mühlenindustrie. Die renommirte Möbelfabrik von Ruschewey & Schmidt in Langenöls, welche allein über 2300 Patentausziehtische verkaufte, hebt hervor, daß sich der Export noch umfangreicher gestaltet hätte, wenn die hohen Eingangszölle nicht störend wirkten.

*— Der „R.-A." enthält eine Verordnung, nach welcher der Locomotivfabrik Krauß & Comp. zu München die Ermächtigung zum Bau und Betrieb einer schmalspurigen Straßenbahn von Kolmar nach Winzenheim ertheilt wird.

⊹ **Aus Franken**, 29. Juli. Gestern wurde die erste Probefahrt der neuen Bahn Stockheim-Ludwigstadt-Landesgrenze unternommen. Zu diesem Behufe traf mit dem Münchner Schnellzuge eine Commission höherer Beamten der königl. Generaldirection in München in Bamberg ein, die in Begleitung mehrerer Beamten des Bamberger Oberbahnamtes die Reise nach Hochstadt fortsetzte, von wo aus ein Extrazug um 2 Uhr die „Probefahrt" unternahm. Abends erfolgte die Rückreise von Falkenstein nach Kronach. Morgen werden die betreffenden Herren die Strecke Hochstadt, Michelau und Lichtenfels inspiciren. Am 8. August wird die Strecke Stockheim-Ludwigstadt dem öffentlichen Verkehr übergeben; die Strecke Landesgrenze-Eichicht soll am 1. October eröffnet werden, vorausgesetzt, daß dieselbe bis dahin vollständig fertiggestellt ist.

W-n. **Prag**, 29. Juli. Zur Erneuerung des Bankprivilegiums. Die Handelssection der Prager Handels- und Gewerbekammer empfiehlt dem Plenum hinsichtlich der Erneuerung des Bankprivilegiums folgende Anträge zur Annahme: 1) Die Direction der Hauptanstalt der österreichisch-ungarischen Bank in Wien weist dem Filialnetze in Böhmen für das Escompte- und Darlehensgeschäft einen Minimalbetrag von 50 Millionen fl. zu, welcher nur im Königreiche Böhmen verwendet werden darf. Im Falle eines größeren Creditbedürfnisses wird die Direction in Wien veranlassen, daß aus den der österreichisch-ungarischen Bank zur Verfügung stehenden allgemeinen Reserven ein obige 50 Millionen überschreitender Betrag den Filialen in Böhmen zugewiesen wird. — 2) Dem Art. 60 Al. 1 des Bankstatuts ist folgender Zusatz beizufügen. „Die Bank ist verpflichtet durch Escomptirung hierzu tauglicher Wechsel den auf Grund des Gesetzes vom 9. April 1873 R.-G.-B. 70 gebildeten Vorschußcassen, resp. Spar- und Creditvereine, sowie auch der im Sinne des Landesgesetzes für Böhmen vom 22. März 1882, Nr. 26 L.-G.-B. neuorganisirten landwirthschaftlichen Bezirksvorschußcassen, ihre Creditmittel dem Kleingewerbe und der Landwirthschaft zugänglich zu machen. — 3) Die österreichisch-ungarische Bank hat ihren geschäftlichen Wirkungskreis auch auf die Belehnung von Warrants, deren rechtliche Natur zu diesem Behufe gesetzlich zu construiren ist, auszudehnen. — 4) Die in Prag bestehende Filiale der österreichisch-ungarischen Bank ist in eine „Hauptfiliale der österreichisch-ungarischen Bank in Böhmen" umzuwandeln, welche von einer eigenen Direction zu leiten ist. — 5) Der Wirkungskreis der „Hauptfiliale der österreichisch-ungarischen Bank in Prag" ist folgender: a. Die Vertheilung des für Böhmen bestimmten Notencontingentes an einzelnen Filialen in Böhmen. b. Die Festsetzung der äußersten Grenze, bis zu welcher der Bankcredit im Escompte- und Darlehensgeschäfte von einzelnen Firmen und Personen bei den Filialen in Böhmen benützt werden kann. c. Der Vorschlag für die Creirung neuer Filialen und Nebenstellen in Böhmen. d. Die Angabe von Gutachten über die Escomptefähigkeit der in Art. 63 Al. 3 und 4 des gegenwärtigen Bankstatuts bezeichneten Wechsel, wobei jede diesfällige Berufung des Censorencollegiums der einzelnen Filialen in Böhmen zunächst der Direction der Hauptfiliale in Prag zur Begutachtung und dann erst mit dieser einbegleitet der Hauptanstalt in Wien zur definitiven Entscheidung vorzulegen ist. e. Die Vorschlagswahl betreffend die Berufung eines Mitgliedes in die Direction der Hauptanstalt in Wien. — 6) Die Direction der Hauptfiliale in Prag besteht aus einem Vorsitzenden und 8 Mitgliedern, wovon den Vorsitzenden und 2 Mitgliedern — die jedoch alle in Böhmen wohnhaft sein müssen — die Direction der Hauptanstalt in Wien frei ernennt, während die Berufung der übrigen 6 Mitglieder derart geschieht, daß folgende Corporationen und zwar: die Handelskammer in Prag, Reichenberg, Budweis, Eger und Pilsen, ferner der Landesculturrath für das Königreich Böhmen für je ein, von der Direction der Hauptanstalt in Wien zu nominirendes Mitglied einen Terno-Vorschlag zu stellen hat. Sowohl die einzelnen Handels- und Gewerbekammern, als auch der Landesculturrath sind bei den diesfalls zu stellenden Ternovorschlägen an den Kreis ihrer Mitglieder nicht gebunden. — 7) Der Artikel 41 des Bankstatuts hat den nachstehenden Zusatz zu erhalten: „In der Direction der Hauptanstalt in Wien wird seitens des Generalrathes ein Directionsmitglied der Hauptfiliale in Prag gewählt, zu welchem Zwecke von den letzteren zwei ihr angehörige Mitglieder als Candidaten dem Generalrathe vorgeschlagen werden. Hierbei sind jedoch die von der Direction in Wien frei ernannten Mitglieder der Hauptfiliale in Prag nicht wählbar. 8) Zu Censoren für die Filialen in Böhmen werden von der Direction der Hauptanstalt in Wien Kaufleute und andere mit den commerziellen, industriellen und gewerblichen Verhältnissen vertraute Personen in der Weise berufen, daß die Hälfte derselben die bezeichnete Direction frei ernennt, während sie bei der Berufung der zweiten Hälfte an die Vorschlagswahl der betreffenden Handels- und Gewerbekammer gebunden ist. — 9) Zum jeweiligen Censorencollegium ist stets die Hälfte aus den von der Direction der Hauptanstalt in Wien frei und die andere Hälfte aus den auf Vorschlag der Handels- und Gewerbekammern ernannten Censoren einzuladen. — 10) Bei allen Filialen in Böhmen ist im mündlichen und schriftlichen Verkehr mit den Parteien nach dem Grundsatze der sprachlichen Gleichberechtigung vorzugehen, desgleichen sind alle für die Parteien bestimmten Drucksorten, Kundmachungen und Aufschriften in beiden Landessprachen zu verfassen. — 11) Die Werthangabe soll auf der Banknote auch in der böhmischen Sprache ausgedrückt sein.

Wien, 29. Juli. Die Discussion über den Artikel der „Post" in Betreff der Frage der Zolleinigung zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland dauert an. Das „Fremdenblatt" begrüßt es mit freudiger Sympathie, daß sich das Streben, der politischen Einigung zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland die wirthschaftliche folgen zu lassen, das Bewußtsein von dem Werthe einer Annäherung innig befreundeter Staaten auch auf diesem Gebiete immer mehr Bahn bricht. Das Blatt bedauert jedoch, daß in der „Post" die Art der Durchführung dieses Werkes nicht einmal angedeutet ist. Wenn das Berliner Blatt sich der Befürchtung nicht entschlagen kann, Oesterreichs Staatsmänner würden sich in der Besorgniß, die politische Selbständigkeit ihres Vaterlandes preiszugeben, vor dem Zollbund mit Deutschland abschrecken lassen, so erblickt es die Hauptschwierigkeit des Einigungswerkes dort, wo sie am wenigsten existirt. „Es giebt, schreibt das Blatt, in dem weiten Gebiete der habsburgischen Monarchie heute keine Nation und keine politische Partei, welche von der Ersprießlichkeit, Nützlichkeit und der welthistorischen Bedeutung der deutsch-österreichischen Allianz nicht überzeugt wäre, und jeden Schritt mit Freude begrüßen würde, der zu einer immer innigeren Gestaltung dieser Allianz führen könnte. Daß einer der bedeutendsten Schritte zur Erreichung dieses Zieles die Beseitigung der wirthschaftlichen Differenzen sein würde, welche uns trennen und einer vollen Einigung widerstreben, darüber ist kein Zweifel möglich. In der Hoffnung, daß die innige politische Freundschaft der beiden Reiche auf die Dauer der Kräftigung und Krönung durch die beregte Zoll-Union nicht entbehren werde, begegnen wir uns gern mit dem Berliner Organ; dankbar wird in beiden Reichen jede fruchtbare Anregung in diesem Sinne begrüßt werden, noch dankbarer aber würde man positive Rathschläge und Vorschläge entgegennehmen, welche Licht in das Dunkel tragen könnten, in dem man sich über die Mittel und Wege zu dem Zwecke befindet, Deutschland und Oesterreich-Ungarn ohne Schädigung der speciellen Lebens-Interessen wirthschaftlich zu einigen." — Die „Wiener Allg. Zeitung" tritt für die Idee der Zolleinigung mit Deutschland ein und bekämpft die Bedenken, welche eine Schädigung der österreichischen Industrie durch eine solche Zollunion voraussehen. Das Heil der österreichischen Industrie sei in einer ganz anderen Richtung gelegen, als in der Absperrung: nämlich in der Aufschließung des Orients, für welche Oesterreich keinen mächtigeren Helfer finden könne, als das deutsche Reich. Man könne erwarten, daß Mittel-Europa bei den Höfen des Südostens die vortheilhaftesten Vertragsbedingungen durchsetze und so die Sphäre seines wirthschaftlichen Einflusses bis nach Kleinasien und Persien erweitere. Was wir bis jetzt dahin absetzen, sei verschwindend gering im Vergleiche mit dem, was wir absetzen könnten. Dank den politischen Machtmitteln aber, über welche Oesterreich-Ungarn und Deutschland verfügen, sei die wirthschaftliche Eroberung der Levante eine ganz und gar mögliche.

*— Albrechtbahn. Wie der „B. Börs.-Ztg." aus Wien gemeldet wird, hat die Frankfurter Firma Erlanger dem Handelsministerium einen Vorschlag vorgelegt, betreffend die Prioritäten-Convertirung dieser Bahn, zu deren Durchführung die Verstaatlichung der Bahn gilt.

*— Auf die Belebung des Verkehres zwischen den Reichslanden und Oesterreich hat die Eröffnung der Arlbergbahn sehr günstig eingewirkt. Wenigstens begegnet man dieser Auffassung in den Kreisen der elsässer Textilindustriellen. Zwar ist die Arlbergbahn für den Absatz der Erzeugnisse gedachter Branche nicht eben von großer Bedeutung, da dieselben seit Aufhebung des Veredlungsverkehrs und seit Erhöhung der Eingangszölle in Oesterreich-Ungarn keinen nennenswerthen Absatz mehr finden können. Desto vortheilhafter gestalten sich die Bedingungen für Baumwolleinfuhr über Triest und auf der Arlbergbahn, da die Frachtkosten für die Baumwollbezüge aus Kleinasien, Egypten und Indien auf dem Wege über Triest sich um etwa 15 Proc. billiger stellen. In der That wendet sich der Baumwollbezug der elsässer Spinnereien mit wachsender Vorliebe dem Triester Einfuhrhafen zu, welcher in dieser seiner Eigenschaft den Wettbewerb Genuas stetig zurückdrängt.

P. C. Liquidation der römischen Eisenbahnen. In Folge eines Urtheilsspruches des Tribunales in Florenz wurde der Termin zum Umtausche der Actien der erloschenen Gesellschaft der römischen Eisenbahnen (Società delle Strade ferrate Romane) in 5proc. italienische Staatsrente, welcher ursprünglich bis 31. December 1884 festgestellt war, bis zum 2. September l. J. verlängert. Etwaige deutsche Besitzer solcher Actien, ohne Unterschied, ob gewöhnliche (commune) oder privilegirte oder dreißigjährige, hätten demgemäß ihre Actien ungesäumt an die Liquidations-Commission in Florenz (Commissione Liquidatrice delle Strade ferrate Romane in Firenze) einzusenden, da sie nach Ablauf obigen Termins aller Rechte, sei es an die Gesellschaft, sei es an den italienischen Staat, verlustig gehen würden. Die italienische Regierung hat zwar gegen obenerwähnten Urtheilsspruch appellirt, ohne daß bisher in letzter Instanz entschieden wäre; es ist aber alle Hoffnung vorhanden, daß man den seither verspätet eingereichten und allenfalls jetzt noch unverzüglich einzureichenden Actien seitens der italienischen Regierung in Betreff des Umtausches gerecht werden dürfte.

Paris, 28. Juli. Der Abg. Spuller theilte gestern dem 44er-Enquete-Ausschuß, dessen Vorsitzender er ist, den Bericht über die Arbeiten der Commission, so weit sie die Pariser Industrie betreffen, mit. Derselbe umfaßt 153 Gutachten, welche in 49 Sitzungen von etwa 400 Personen abgegeben worden sind. Darunter waren die Arbeiter etwas zahlreicher vertreten als die Meister, und befanden sich außerdem 18 dem Handel und der Industrie fernstehende Personen, nämlich Mitglieder von wissenschaftlichen Vereinen und höhere Beamte. 74 Personen gaben die Krise zu, 6 stellten sie in Abrede, 27 sprachen lediglich von „Unbehagen", 46 gaben keine unumwundene Antwort auf die bezügliche Frage. Nach dem Gesagten wären zwei Arten von Krisen zu erkennen: die eine hätte die Pariser Luxusindustrien schon seit den Ereignissen von 1871, die andere die verschiedenen Bauhandwerke seit erst einem Jahre getroffen. Dem Berichte sind zwei Tabellen beigegeben, von denen die eine die Wünsche der zu Rathe gezogenen Personen enthält, die andere die Gesetzentwürfe aufzählt, welche im Laufe der jetzigen Legislatur im Hinblick auf die sociale Frage angenommen oder eingebracht worden sind. Nach Allem, was darüber verlautet,

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Börsen-Course am 30. Juli 1885.

Bank-Disconto.

Leipzig. Wechsel	4	%
do. Lombards	5	
Reichsbank	4	
do. Lombards	5	
Amsterdam	2½	
Brüssel	3	
Ital. Plätze	5	
London	2	
Paris	3	
Petersburg	5	
Wien	4	

Umrechnungs-Course.

1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
7 Gulden südd. W. = 12 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holländ. W. = 170 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pfg.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
100 Lire = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Sorten.

K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stück	16,16 G.
à Francs-Stücke	do.	—
do. do.	per 500 Gramm	—
Kaiserliche Oesterreich. Ducaten	per Stück	—
Gold pr. Zollpfund fein		—
Zerschnittene Ducaten per 500 Gramm brutto		—
Silber pr. Zollpfund fein		—
Oesterreich. Silbergulden	per 100 fl. Ö. W.	—
do. ¼ Gulden	do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen	do. do.	—
do. Silbercoupons von andern Anleihen etc.		—
do. Bank- und Staatsnoten	pr. 100 fl. Ö. W.	163,10 G.
Russische do.	pr. 100 Ro.	201,80 G.

Deutsche Fonds.

Name	Cours
Deutsche Reichs-Anleihe	104,50 bz
do. do.	104,50 bz
do. do.	104,50 bz
K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	99,50 G.
do. do. consol.	103,90 G.
do. do. do.	103,90 G.
do. do. do.	101,80 G.
K. S. Renten-Anleihe	88,10 G.
do. do.	88,10 G.
do. do.	88,10 G.
do. do.	88,25 G.
do. do.	88,25 G.
do. St.-Anl. v. 1855	84,50 P.
do. do. 1847	102,50 G.
do. do. 1852—68	103,75 P.
do. do. 1859	103,75 P.
do. do. 1862—68	103,75 P.
do. do. 1866	103,75 P.
do. do. 1869	103,75 P.
do. do.	103,75 P.
do. do. v. 1867 abg.	103,75 P.
do. do. v. 1867 abg.	103,75 P.
do. Löb.-Zittau Lit. A.	99 P.
do. do.	101,25 G.
do. Act. d. s. S. Schl.-E.	110,50 G.
do. Landrentenbriefe	99,05 G.
do. do.	98,05 G. 100 T. fehl.
do. L.-C.-Zentsch. S. I.	101,80 G.
do. do. S. II.	101,00 P.
Leipz.-Dresdn. Part.-Obl.	101,50 P.
do. Anl. v. 1866	100,50 G.
do. do. 1866 u. 1876	102,50 P.
Erbl. Ritter. Cr.-V. Pfdbr.	99,50 G.
do. do.	98 G.
do. do.	98,75 G.
do. do.	98,75 G. fehl.
do. do.	103 G.
do. do.	103 G.
do. do.	103 G.
do. do.	103 G.
do. do.	103 G.
do. do.	103,25 G.
Pfdbr. d. S. L. Cr.-V. verl.	101,50 P. kl. 101,75 G.
do. do. kündb.	102 P. fehl.
Credb. do. verloosbar	101,25 G.
do. do. do.	103,50 bz kl. fehl.
Lausitzer Pfandbriefe	99,50 G.
do. do.	99 G.
do. do.	103,75 G.
Pfdbr. d. Allg. D. Cr.-Anst.	101,80 G.
do. do.	104 G. fehl.
do. do.	104 G.
Anl.-Sch. d. Comm.-Bank f. d. Kgr. Sachsen	102,10 G.
do. do.	103,75 P.
do. d. Privatb. z. Gotha	101,75 bz u. G.
Pfdbr. d. Pr. Cent. Bod.-Cr. A.-G. à 110% rückzb.	—
do. do. à 110%	—
do. do.	—
do. à 100%	—
Hyp.A.Sch.d.N.G.Cr.-Bk.	—
Hypb. d. Pr. Bod.-Cr.-A.-Bk.	99,50 G.
Pfdbr. d. Pr. Hyp.-Act.-Bk. à 120% rückz.	—
do. VI à 100 do.	—
do. VII u. IX à 100 do.	101,75 G.
do. VIII u. X à 100 do.	100 G.
Pfd.S.N.-C.-B.Münch.III.S.	101 G.
Schuldv. d. Maxhf. Gwsch. v. 1880	101,60 G.
do. do.	103,75 G.
do. do.	104 G.
do. do. Em. 1880	104,75 P.
Leipz. Hyp.-Bk.-Scheine	99,50 G.
do. do.	101,25 G.
do. do. verloosb.	101,20 G.
Anl. d. Handelsk. z. Leipz. (zum Börsenbau)	102,50 G.
Leipz. Stadtobligationen	101 G.
do. do. v. 1864	103,25 G.
do. do. v. 1866	104,50 bz 1000 104,60 G.
do. v. 1869	104,75 P.
do. v. 1879	104 P. 1000 104,40 G.
do.	104,40 G.
Dresdner do.	103 G.
Chemnitzer do. v. 1878	103 G. fehl.
do. do. v. 1880	103 G.
Altenb. Landesb.-Obligat.	103,25 G. fehl.
do. do. do.	100,50 P.
Apold. Stadt-Anl. v. 1881	102,25 G.
Casseler Stadt-Anl.	102,50 G.
Bremer Staats-Anleihe	100 G.
Hamburg. Staats-Rente	97,65 G.
Wiesbad. Stadt-Anl. v. 1882	—
Weimarer do.	101,25 G.
Gr.-Herz. Bad. Präm.-Anl.	—
K. Bairische do.	—
K. S. St.-Eisenb.-Anl.	104 G.
Pr.Anl.d.Köln-Mind.E.-G.	—
Pr. Pfb.d.D.G.-C.-B.I.S.	100,75 G.
do. do. II.	99 G.
Pfb. à 110% rückz. III.	98,50 P.
do. à 110 IV. S.	98,50 P.
do. à 110 V.	—
do. à 100 V.	97,50 P.
Pr.-Pfd.D.Hyp.-Bk.Mein.	116 G.
Pfandbr. do. do. verl.	93,75 G.
do.	100 G.
Braunschw. 20-Thl.-Loose	94,10 G.

Ausländ. Fonds.

Name	Cours
Oesterr. Goldrente	88 G.
do. Silberrente	66,40 P.
do. do.	66,40 P.
do. Papierrente	67 G.
do. do.	67 G.
do. do.	80,60 G.
Ungar. Goldrente	80,90 P.
do. Papierrente	76 P.
Italien. Rente	95,75 G.
Holland. Staats-Anleihe	101,10 G.
Rumänische fund. Rente	101 P.
do. amortis.	93,60 P.
Oesterr. Loose von 1860	113,25 G.
do. Cr.-Loose	305 P.
do. L. v. 1860	110 P.
do. L. v. 1864	305 P. kl. fehl.
Raab-Grazer 100 Thlr.-Loose	85 G.
Russ. Or.-Anl. I. Em. 1877	59,75 G.
do. do. II. 1878	59,50 P.
do. do. III. 1878	60 P.
do. Staats- do. v. 1877	98 P.
do. do. do.	80 G.
do. Goldrente v. 1883	105,50 G.
do. consol. v. 1884	94,50 G.
do. do.	94,20 G.
Serbische amort. Rente	83,30 P.
do. Staatseisenb.Hyp.Obl.	83,75 bz
Carlsbader Stadt-Anleihe	104,80 P.
do. do.	105,30 P.
do. do.	102 P.
Franzensbader do.	100 G.
Schwei. Städt. Pfandbriefe	101,25 G.
Teplitzer Stadtanleihe	103,50 G.
Wiener Communalanleihe	105 P.

Eisenb.-Stamm-A.

Name	Cours
Altenburg-Zeitz	—
Aussig-Teplitz	257,25 P.
do. Gen.-Sch.p.St.M.	560 G.
Berlin-Dresden	20,10 P. a.D.
Böhm. Nordbahn	101 P.
Böhm. Westb.	115,50 G.
Buschtiehrad. Lit. A.	131,40 P.
do. Lit. B.	78 bz
Dortmund-Enschede	58,75 G.
Dux-Bodenbacher	128 P.
Elisab.-Westb.	97,50 P.
Frz.-Josephb.	98 P.
Galiz. Carl-Ludwig	100,10 G.
Gotthardb.	109 P.
Graz-Köflacher	95,40 bz u. G.
Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz	107,25 P.
Mainz-Ludwigshaf.	102,75 bz
Marienburg-Mlawa	38 P.
Meckl. Friedr.-Frz.	157 P.
Nordhausen-Erfurt	—
do. abgest.	40,50 G.
Oest. Localbahnen	61 P.
Oest. Nw.-L.A.g.St.M.	—
do. Elb. Lit.B.g.St.M.	272 P.
Oest.-Ungar. Staatsb.	489 G.
Ostpreuss. Südbahn	108,75 G.
Ruman. excl. Prämie	—
do. (Staats-Rente)	104,50 P.
Süd-Oesterr. (Lomb.)	221 G.
Weimar-Gera (4½% gar.) bis 1890	34,25 P.
do. 5% conv.	30,40 P.
do.	29 G.
Werrabahn	72 P.

Bank- u. Cred.-Act.

Name	Cours
Allg.D.Cr.-A.z.Leipz.	171,85 bz u. G.
Berl. Disc.-C.-Anth.	188 bz u. G.
Berl. Handelsgesell.	144,00 G.
Chemn. Bankverein	95 G.
Cob.-Cred.-Gesellsch.	79 G.
Darmstädter Bank	136 P.
Deutsche Bank	144 G.
do. Eff.- u. Wechselb.	121,25 P.
do. Vereins-Bank	—
Dresdner Bank	121,60 G.
Geraer Bank	90 P.
do. Hdls.-Cr.-Bk.	91,60 G.
Gothaer Privatbank	109,50 G.
Leipziger Bank	136,90 bz u. G.
do. Cassen-Verein	109 G.
do. Discento-Ges.	100,50 bz u. P.
do. Wechsl. einbez.	13 G.
Mein. Creditbank	90 G.
Oberlausitzer Bank	102 P.
Oesterr. Creditb.	—
do. do. alt.	464 G.
Pr. Bod.-Cred.-Bank	—
Reichsbank Antheil	143 P.
Sächsische Bank	118,75 G.
Weimarische Bank	72,50 G.
Zwickauer	93,50 P.

Industrie-Actien, Prior. u. Stamm-Pr.

Name	Cours
Altenburg. Brauerei	230 P.
Bochumer Gussstahl	136,75 P. a.D.
Chemn. Act.-Sp.	160 P.
Chemn. Werkz.-M.-F. Zimmermann	79 G.
Crölw. Papf. z. Halle	213,75 P.
do. Schuldverschr.	103,50 G.
Dampf- u. Spinn.-Mas.-Fabr. Chem. (Wiede)	88,50 G.
D. W. M. F. Sond. & St. Vereinsge.-Act.	75,25 G.
do. Hyp.-Schuldsch.	103 G.
D. Jutespinn.-Weber. 5% Partial-Obligat.	103,50 G.
Dortm. Union-St.-Pr. Lit. A	64,50 G.
Gera.-A.-Bierbr. Tinz	148,50 G.
German. i. Schw. Act.	84 G.
Gohliser Act.-Bierbr.	74 G.
do. do. Prior.	102 G.
Hallesche Strassenb.	105,50 G.
Holzst.- u. Holzpappf.	—
Pap.-Fabr. Niederschlema	182 P.
Kette, Elbschifffahr.-Gesellschaft	215 P.
Königs- u. Laurahütte	123,50 P.
Körbisd. Zuckerfabr.	88 P.
Leipziger Baubank	109 P.
do. Feuerv.-A.p.St.	74,50 G.
do. Immobil.-Ges.	10800 G.
do. Kammg.-Sp.-A.	119,65 bz u. G.
do. Malzf. Schkeud.	212,25 P.
do. Schuldverschr.	227,25 G.
do. Pferdeb.-A.p.St.	102,25 G.
do. do. St.-Pr.-A.	277 G.
do. do. Oblig. S. II.	287 G.
do. Vereinsb.-Br.-A.	103,50 G.
do. do. Prior. I.	208 G.
do. do. II.	101,75 P.
Leipz. Mühl.-A.-Ges.	101,75 P.
Masch.-B.-A. Golzern (vm. Gottsch. & Nöt.)	74 G.
Nat.-Brauerei vorm. F. Jürgens Brauerei	172,50 G.
do. Prior.-Anleihe	167 G.
Nürnb. Biertr. Hepp	108 P.
S. Kammg.-Sp. z. Hartha (vm. G. F. Solbrig)	88 P.
Sächs. Lederind.-Ges. (vm. H. Beck) Döbeln	106,75 P.
do. Gen.-Sch.M.p.St.	38,75 G.
S. Masch.-F. z. Chemnitz (vm. R. Hartm.)	61 P.
Sächs. Wollspinnfabr. (vorm. Schöneberg)	129,75 bz u. P.
Soc.-Br. Dresd. (Waldschl.)	145 P.
do. do. Prior.	—
Text. Leb.-V.-B.p.St.	—
Thode's P.-F. Hainsb.	9900 G.
do. do. Part.-O.	—
Thür. Gasges. Leipz.	—
do. Stamm-Prior.	140 P.
Tramway Co. of Germany (Dresden)	145 P.
Hanov. Sch.	142,75 G.
Werner Kammgarn	100 P.
Westregeln Part.-Obl.	101,50 P.
Zuck.-Fabr. Glauzig	75,35 G.*
Zuckerr. Halle a. S.	135,50 G.

* Actien v. 20. 74,50 G.

Eisenb.-St.-Pr.-A.

Name	Cours
Altenburg-Zeitz	101,25 G.
Berlin-Dresden	48,25 G.
Chemn.-Aue-Adorf	—
g.p.St.M.	14 G.
Dux-Bodenb. Lit. A.	124 G.
do. Lit. B.	124 G.
Gera-Plauen	11 G.
Lpz.-Gaschw.-Meus.	123,25 G.
Magdeb.-Halberst.	—
Marienburg-Mlawka	114 G.
Nordhausen-Erfurt	113 P.
Oberlausitz. (Kohlf.-Falk.) m.D.-Sch.	79,50 G.
Ostpreuss. Südbahn	129 G.
Saalbahn	101,75 G.
Weimar-Gera	77,00 G.
Zwick.-Lgsf.-Falkst.	1 G.

Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.

Name	Cours
Altenburg-Zeitz	103 bz u. G.
Altona-Kiel	102 G.
Berlin-Anhalt Lit. A u. B	102 G.
do. C	102 G.
do. (Oberlausitz)	101,70 P.
Berlin-Hamburger conv.	102,50 G.
Berlin-Potsdam-Magdeburg	102,50 G.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	102 G.
do. do. do. Lit. K	102,25 G.
do. do. do. v. 1876	102,25 G.
Cottbus-Grossenhainer	102 G.
Köln-Minden Ser. VI. Lit. A	102,50 P.
do. B	102 P.
do. VII.	101,50 P.
Leipz.-Gaschw.-Meus. conv.	101,70 G.
Magdeb.-Leipz. Pr.-Obl. L. A	100,40 G.
do. do. L. B	101,20 P.
Magdeburg-Halberstädter	102 G.
do. II.-III. Em.	103 G.
Mainz-Ludwigshafen conv.	103 G.
do. do.	101,90 G.
Nordh.-Erfurt. II. Em. v. 1881	101,10 P.
Oberschlesische Lit. D	—
do. G u. H	102,20 G.
do. Em. 1869	102 G.
Rechte-Oder-Uferbahn	102 G.
Rheinische conv.	102 G.
Saalbahn Pr. gar.	—
Schleswigsche abg. v. A. K.	103 P.
Thüringische I. u. III. Em.	102,75 P.
do. II., IV., V., VI. Em.	102,25 P.
Weimar-Gera	100,30 G.
Werrabahn	100,60 G.

Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Name	Coup.-Zahl.	Cours
Aussig-Teplitzer	Gold	104,60 bz u. G.
Böhm. Nordb. I. u. II. E.	Silber	88 G.
do.	Gold	88 bz u. G.
Buschtiehr. (B. Nwb.)	Silber	82,85 P.
do. Em. v. 1871	do.	82,75 G.
do. v. 1872	do.	83,75 G.
do.	Gold	104,60 G.
Donau-Drau Partial-Obligationen	Silber	81,75 P.
Dux-Bodenbacher	do.	84,50 G.
do. Em. v. 1871	do.	85,60 G.
do. v. 1874	Gold	106 P. kl. fehl.
Elisabeth-Westbahn	do.	89 G.
Erzherz. Albrechtsb.	Silber	82 P.
Gal. Carl-Ludwigsb. Prioritäten v. 1881/2	do.	82 P.
Gömörer Eisenb.	Gold	102 P.
Graz-Köflacher	Silber	79,25 G.
do. Em. v. 1871 u. 1872	do.	81 G.
do.	do.	41 G.
Kaiser Ferd.-Nordb.	do.	90,30 G.
Kaiser Franz Joseph	do.	75,50 G.
Kaschau-Oderberger	do.	81,75 G.
do. Gold	Gold	103,50 G.
Kronpr. Rudolfbahn	Silber	79,40 G.
do. Salzkammergutb.	Gold	97,70 bz
Lemberg-Czernowitz steuerpfl.	Silber	88 P.
do. steuerfrei	do.	75,85 G.
Mährische Grenzb.	do.	70,50 P.
Mähr.-Schles. Ctr. E.	do.	81,10 G.
Oest. Franz. Staatsb.	Gold	107 G.
do. do.	do.	99,70 G.
do. do. (Brünn-Rossitzer)	do.	—
Oest. Nordwestbahn	Silber	103,75 G.
do. do. Lit. B	do.	84,60 bz u. G.
do. do. Gold	Gold	83,40 G.
do. Südbahn	do.	109 G.
do. Gold	do.	104,10 G.
Ostrau-Friedland	Silber	68,45 G.
Pilsen-Priesen, gar.	do.	79,80 P.
Prag-Dux Gold	Gold	71,50 G.
do. Gold	do.	96,60 bz u. G.
do. Stamm-Prior.	Silber	108 P.
Prag-Turn. I.-III. Em.	do.	88 P.
Raab-Oedenb. Ebenf.	Gold	80 G.
Süd-Nordd. Verb.-B. (Reich.-Pard.)	Silber	86,50 P.
Ungar. Nordostbahn	do.	89 G.
Charkow-Asowsgar.	Gold	81,10 G.
Koslow-Woronesch.	do.	99,50 P.
Kursk-Charkow	do.	101,30 G.
Kursk-Kiew	do.	99,75 P.
Mosko-Smolensk	do.	102,75 P.
Rjäsan-Koslow	do.	100,25 G.
Wladikawkas	do.	102,00 P.
Gotthard	Silber	80 P.
Niederl. K. Wilh. III	Gold	99,40 G.
		95,00 G.

Kohlen-Actien und Prioritäten.

Name	Cours
a. Braunkohlen-Actien.	
Friedensgr. zusammengel.	100 P.
Marienzgrube b. Meuselwitz	140 P.
do. Pr.-A.	405 G.
Prehlitzer Braunk.-Act.	115 P.
do. Pr.-A.	410 G.
Vereinsglück, Meuselwitz	85 G.
do. do. Pr.-A.	330 G.
Zum Fortschritt do.	115 G.
do. do. Pr.-A.	360 G.
Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk.-Ind.-Act. p. C.	110,50 G. a.D.
S.-Thür. Braunk.-Verw. p. C.	201 P.
do. do. do. Pr.-A.	201 P.
Vereing. Sächs.-Thür. Paraf. u. Solaröl. St.-Pr.-A. p. C.	120 P.
Zeitzer Par. u. Solar.-Act.	150 P.
b. Steinkohlen-Actien.	
Concordia i. Niederölsnitz	40 G.
do. Bezugs-Sch.	140 P.
Deutschland	14 G. Pr.-A. L. 180 G.
Erzg. Steinkohl.-Act.-Ver.	1430 P.
do. do. do. Junge	1275 G.
Gersdorfer	88 G.
do. Prioritäts-Actien I.	300 bz Pr.-A. II. [illegible]
Gottes Segen Lugau St.-A.	230 G.
do. do. Pr.-A.	435 G.
Kaisergrube	100 P. Pr.-A. L. 180 G.
Lugau-Niederwürschnitz	375 P.
Lugauer Steink.-Ver.-Act.	90 G.
do. do. do. Pr.-A.	300 G.
Oberhohndorf-Forst	375 P.
do. Schader	480 G.
Oelsn. Bergb. Kunerf.	135 G.
Zwick. Bürgergewerksch.	2100 G.
do. Brückenberg S. I.	50 P.
do. do. S. II.	37 G. III. 37 P.
do. do. S. IV.	150 P.
do. Ver.-A.	298 G.
do. do. Zschoch.	—
100 C.R.	1128 P.
Zwickau-Oberhohndorf	2100 G.
Zwickauer Steinkohlenbau-Verein Vereinsglück	1520 G.

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Fl. holl.	k. S. 8 T.	168,55 G.
	l. S. 2 M.	168,05 G.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	k. S. 8 T.	80,65 G.
	l. S. 2 M.	80,05 G.
*Ital. Plätze 100 Lire	k. S. 10 T.	80,40 G.
	l. S. 2 M.	—
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. 8 T.	20,37 G.
	l. S. 3 M.	20,21 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S. 8 T.	80,75 G.
	l. S. 2 M.	80,25 G.
Petersburg pr. 100 Slb.-Rubel	k. S. 3 W.	—
	l. S. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Slb.-Rubel	k. S. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S. 8 T.	162,75 G.
	l. S. 2 M.	161,50 G.

* Firenze, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.

ist der Bericht nur von untergeordneter Wichtigkeit, und hatte Clemenceau nicht Unrecht, als er in Bordeaux versicherte, die Enquete, zu der er den Anstoß gegeben, hätte so, wie sie in Wahrheit geführt worden ist, ebenso gut unterbleiben können.

* **Paris**, 29. Juli. In der Generalversammlung der Actionaire des Panama-Canals widerlegte Lesseps alle über das Unternehmen umlaufenden ungünstigen Gerüchte. Die Versammlung nahm die von Lesseps gestellten Anträge an.

*— **Ernte-Rapporte.** In Frankreich hat man nach den von dort vorliegenden Berichten die Schätzungen des Ergebnisses der Ernte herabgesetzt und selbst die Optimisten unter den Fachreferenten glauben nicht mehr an die Mittel-Ernte von 115 Millionen Hektoliter, sondern sind mit ihren Schätzungen bereits unter den Ertrag von 100 Millionen zurückgegangen. Auch in England giebt man sich keiner Täuschung mehr darüber hin, daß die Ernten aller Producte beträchtlich unter dem Durchschnitte bleiben werden, und in Deutschland hängt es jetzt von der Gunst des Wetters ab, ob die neue Ernte der Qualität nach entsprechend ausfallen wird. In Rußland liefert die Roggen-Ernte einen mittelmäßigen Ertrag; die eben in Angriff genommene Weizenernte dürfte gegen das Vorjahr einen Ausfall von 15—20 Procent ergeben. Aus Amerika lauten die Berichte fortgesetzt unbefriedigend. Winterweizen ergiebt einen sehr geringen Ertrag, nämlich 120 bis 130 Millionen Bushels, in Sommerweizen dürfte das Ergebniß unter mittel ausfallen, so daß die gesammte Weizenernte kaum 365 Millionen Bushels betragen wird. In Mais, Baumwolle und andern Früchten erwartet man jedoch eine sehr gute Ernte, und giebt man sich der Hoffnung hin, daß dadurch der Ausfall der Weizenernte wettgemacht wird. Ueber die Getreideernte liegen aus einem der wichtigsten Productionsgebiete Ungarns, nämlich aus dem Banat, sehr günstige Meldungen vor, obgleich der Witterungsverlauf gerade zur Einheimsung kein besonders befriedigender war.

*— Der neueste officielle Bericht über die Phylloxera in Frankreich und über den Stand des dortigen Weinbaues enthält folgende auf das Ende des Jahres 1884 bezügliche Darlegungen: Die als phylloxerirt erklärten 53 Departements, welche vor der Invasion der Reblaus eine Gesammtweinbaufläche von 2,485,829 Hektaren hatten, verloren bis Ende 1884 insgesammt 1,000,616 Hektaren Weinberge durch die Reblaus, also ungefähr $^2/_5$ der ganzen Weinbaufläche. Von diesen zerstörten 1,000,616 Hektaren entfallen 993,104 auf 28 Departements, in welchen seit einer Anzahl von Jahren amerikanische Reben angebaut werden, während der Rest von 7511 Hektaren sich auf die übrigen 25 Departements vertheilt, welche erst innerhalb der letzten Jahre angegriffen wurden. In den befallenen 23 Departements wurden seit der Reblaus-Invasion 600,000 Hektaren neu bepflanzt und zwar ungefähr $^{11}/_{12}$ davon mit europäischen Reben. Die Weinbaufläche der 28 Departements, in welchen man zur Cultur amerikanischer Reben geschritten ist, beträgt im Ganzen 1,313,000 Hektaren, von welchen 680,000 gesund, 633,000 aber mehr oder weniger von der Reblaus befallen sind. Im Ganzen existirten 1884 in Frankreich 664,511 Hektaren, welche zwar phylloxerirt sind, aber den Angriffen der Reblaus noch widerstehen. Hiervon wurden 115,812 Hektaren, also mehr als 17 Proc., in verschiedener Weise zum Zwecke ihrer Erhaltung behandelt und zwar:

23,303 Hektaren vermittelst Unterwassersetzung,
33,446 „ „ Schwefelkohlenstoff,
6,286 „ „ Sulfocarbonat,
52,777 „ durch Neubestockung mit amerikanischen Reben.

Diese letztere Reconstructionsart hat ganz bedeutend zugenommen, indem in dem einzigen Jahre 1884 24,755 Hektaren mit amerikanischen Reben bepflanzt worden sind, wovon der größte Theil auf das Departement de l'Hérault fällt. Die stete Zunahme der Behandlung inficirter Weinberge erhellt aus folgenden Zahlen:

	Inficirte Weinberge Hektaren	Behandelte Weinberge Hektaren	in Proc.
1880	454,254	21,553	4.74
1881	582,604	35,841	6.15
1882	642,978	49,793	7.74
1883	642,363	72,137	11.23
1884	664,511	115,812	17,42.

Warschau, 28. Juli. Das zur Hebung der russischen Zuckerindustrie ausgearbeitete Project, für exportirten Zucker den Steuersatz von 65 Kop. per Pud rückzuvergüten und außerdem eine Ausfuhrprämie von einem Rubel pro Pud zu bewilligen, hat die Allerhöchste Genehmigung gefunden. In Folge dessen sind, wie der „Kur. War." mittheilt, die Zuckerpreise von 2 Rb. 85 Kop. auf 3 Rb. 60 Kop. gestiegen und ist eine weitere Steigerung zu erwarten. Das Gesetz soll vorläufig für die nächsten beiden Zucker-Campagnen Geltung behalten.

* **Konstantinopel**, 29. Juli. Die Einnahmen der Türkischen Tabak-Regie-Gesellschaft betrugen in der ersten Hälfte des Monats Juli c. 6,500,000 Piaster.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 28. Juli eingetragen:

Der Uebergang der hiesigen Firma „Expedition und Redaction der „Deutschen Schirmmacher-Zeitung", August Friedemann" auf Herrn Julius Friedrich Hugo von Hagen hier. — Firma Georg Creutzberger in Leipzig (Ritterstraße Nr. 38), und als deren Inhaber Herr Georg Creutzberger daselbst.

Genossenschaftsregister.

Am 29. Juli ist der „Verband reisender Kaufleute Deutschlands" in Leipzig, mit dem Sitze in Leipzig, als juristische Person im Sinne des Gesetzes vom 15. Juni 1868 eingetragen worden.

Einnahme-Ausweise.

*— **Kaiser Ferdinands-Nordbahn.** Vom 11. bis 20. Juli 669,952 fl. (— 41,111 fl.), seit 1. Januar 13,560,365 fl. (— 794,542 fl.).

*— **Mährisch-Schlesische Nordbahn.** Vom 11. bis 20. Juli 33,778 fl. (— 5564 fl.), seit 1. Januar 793,072 fl. (— 41,458 fl.).

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläub.-Versammlung	Prüfungs-Termin
C. F. Th. H. Fiebig, Spezereiwaarenhändler u. Hornknopffabrikant, in Firma „A. Raucke Nachf. Gebr. Fiebig"	Berlin	Berlin	28.7	19.9	15.8	17.10
H. G. Oltmanns, Kaufmann	Bielefeld	Bielefeld	26.7	22.8	14.8	9.10
G. Unger, Kaufmann (Nachlaß)	Baden	Baden	26.7	1.10	14.8	13.10
Firma „Gebrüder Eble", Inh. Fel. Th. u. Fel. G. Eble	Hain	Schwabach	25.7	20.9	18.8	7.10

Danzig, 28. Juli. Die hiesige Holzhandlung von Max Löwenstein hat vorläufig ihre Zahlungen eingestellt. Man hofft jedoch, daß ein gütliches Arrangement mit ihren Gläubigern zu Stande kommen und somit ein Fallissement vermieden werden wird.

*— In Baltimore fallirte die Kaffeefirma Barkley & Co. Die Passiven werden auf 130,000 Doll. geschätzt.

Leipziger Börse am 30. Juli.

Der Börse hat sich eine so hochgradige Apathie bemächtigt, daß nichts im Stande zu sein scheint, Bewegung in die nur noch äußerst schwach functionirende Maschinerie zu bringen. Die angekündigte Emission der neuen egyptischen Anleihe und die angeblich bereits erfolgte kolossale Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages ist an den Börsen ebenso spurlos vorübergegangen, wie die im telegraphischen Auszug vorliegenden Auslassungen des englischen Premiers auf dem Banket im Mansionhouse. Die hiesige Börse zeigte gegen die längere Reihe ihrer Vorgängerinnen auch nicht die mindeste Abwechslung. Bei stillem Verkehr vollzogen sich nur vereinzelt Coursveränderungen, die indeß in keinem Falle ins Gewicht fielen. Der Umfang des Geschäfts blieb auch heute wieder, gleichwie an den Vortagen, gering. Eine Ausnahmestellung nahmen, ebenso wie gestern, die Prioritätsstammactien der Oberlausitzer Bahn ein. Für das genannte Papier machte sich wieder lebhafte Kauflust zu dem gegen gestern wenig ermäßigten Course geltend, doch stand der Mangel an Angebot einer umfangreicheren Verkehrsentwickelung hindernd entgegen. Wenn wir noch der besseren Stimmung gedenken, welche sich auf dem Prioritätenmarkte bemerklich machte, so sind hiermit die hervorragendsten Momente erschöpft, welche die heutige Börsenversammlung zu Tage förderte.

Auf dem Gebiete der deutschen Fonds ging es recht ruhig zu. Nur in Reichsanleihe und Consols sind einige Umsätze zu verzeichnen. Sächsische Renten zogen eine Kleinigkeit an und wurden gern genommen, 4procentige Sachsen blieben offerirt. Erbländer ½ Proc. niedriger und ohne wesentliche Umsätze, dagegen waren 4procent. Communalbank und 5procent. Pfandbriefe der Creditanstalt, letztere höher, gesucht.

Bahnactien ruhig. Einige Transactionen fanden in Böhmischer Nordbahn, Buschtiehrader B, Graz-Köflacher (— 0.35) und Mainzer (— 0.15) statt. Gefragt waren Weimar-Geraer Franco-Actien (+ 0.25). Dortmund-Enschede befestigten sich, Gotthardter und Mecklenburger, letztere 1 Proc. niedriger, sind angeboten.

Das Hauptinteresse des heutigen Verkehrs lenkte sich auf Oberlausitzer Stammprioritätsactien, die zwar 0.20 nachgeben mußten, aber in großen Beträgen dem Markte entnommen wurden und noch scharf begehrt blieben. Zu altem Preisstande zeigte sich auch Nachfrage für Berlin-Dresdner und Weimar-Geraer Stammprioritäten.

Bankactien hatten einen stillen Tag; Leipziger Credit gaben eine Kleinigkeit nach, blieben aber ebenso gesucht wie Dresdner Bank, die einen Bruchtheil gewannen, und wie Gothaer Privatbank zu unveränderter Notirung. Berliner Discento (+ 1), Leipziger Bank und Leipziger Discento (— 0.35) in einigem Umsatz, Deutsche Bank gefragt.

Von Industriewerthen vollzogen sich einige Abschlüsse in Immobilien (+ 0.65) und Hartmann (+ 1.50). Höher schlossen ferner Dortmunder Union und Geraer Brauerei (je 0.50), ferner Hallesche Straßenbahn (+ 0.15), Glauziger Zucker (0.65) und Gohliser Actien (+ 1). Zimmermann und Pferdebahn Obligationen befestigten sich, Bochumer Gußstahl waren abermals billiger erhältlich.

Für ausländische Fonds war die Stimmung eine festere, namentlich für österreichische Goldrente, Orientanleihe II, 6proc. Russen und russische Staatsanleihe von 1884.

Von deutschen Prioritäten zeichneten sich Berlin-Anhalter und Magdeburg-Halberstädter durch lebhaftere Nachfrage aus und kam es in denselben zu belangreicheren Umsätzen. Sonst sind noch Altenburg-Zeitz und Werrabahn als fester zu erwähnen. Das Geschäft in österreichischen Prioritäten beschränkte sich in der Hauptsache auf einige Umsätze in Aussig-Teplitz, Böhmischer Nordbahn Gold, Buschtiehrader, Oesterreichischer Nordwestbahn A, Salzkammergutbahn und Prag-Duxer 4proc. Goldprioritäten.

Von Kohlenactien sind nur Gottessegen als zu höheren Coursen gefragt zu erwähnen, aber ohne Abgeber.

Wechsel etwas belebter. Holland in beiden Sichten 5 ₰ niedriger, London zu alter Notiz und beide Pariser Devisen, von denen Paris lang 5 ₰ nachgab, in regem Verkehr. Wiener kurz und lang gefragt; Abgeber fehlten.

Sorten mäßiges Geschäft. Oesterreichische Banknoten und Russische Valuta besser.

Börsen- und Handelsberichte.

* **Berlin**, 29. Juli. An heutiger Börse war eine einheitliche Tendenz nicht erkennbar. Der Umfang des Geschäftes blieb gering. Man notirte: Oesterreichische Creditactien 464 bis 463$^7/_8$, Disconto-Commandit-Antheile 187.10—186.60, Deutsche Bank 143.50, Darmstädter 135.40, Mecklenburger 187—186.40, Mainzer 102.90—102.60, Ostpreußische 109.10—108.75, Marienburger und Dortmund-Gronauer fast unverändert, Franzosen 488.75, Dux-Bodenbacher 125.90, Galizier 100, Elbethal 272, Gotthard und Schweizer Central fester, Mittelmeer 0.20 billiger. Russische Bahnen wenig verändert. Fremde Renten besonders zu Anfang fest; Ungarische Goldrente und Italiener behaupteten gestrigen Cours. Russische Noten 201.75, Dortmunder 54, Laurahütte 87.30, Bochumer Gußstahl 136.90. Privatdisconto 2$^1/_8$ Proc.

D. **Frankfurt a/M.**, 29. Juli. Die Erörterungen des „Journal de St. Pétersbourg" über die Zollkartrage scheinen an allen Börsen

pflegen etwas verstimmt zu haben und stellten sich daher die Course der meisten tonangebenden Werthe niedriger. Das Hauptgeschäft fand in der neuen egyptischen Anleihe statt, die heute zu 99⅞, also mit ca. 2½ Proc. Agio umgesetzt wurde. Sonst war wenig Animo vorhanden und der Verkehr trug ein äußerst schleppendes und lustloses Gepräge zur Schau. Wechsel auf Wien matter. Privat-Disconto 2½ Procent.

Wien, 29. Juli. Die Thatsache von der geplanten Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Rußland hat eben so wenig auf die Speculation Einfluß genommen, wie vorher andere politische oder finanzielle Ereignisse und die heutige Vorbörse ist nahezu ohne Umsätze verlaufen. Selbst in Creditactien und ungarischer Goldrente sind die Course als nominell anzusehen, was sich in der Bewegung von nur fünf Kreuzern genugsam ausdrückt. Valuten allein waren begehrt und haben sich neuerdings vertheuert. Die Mittagsbörse zeigte anfangs die gleiche Stagnation auf allen Gebieten; die Course sind wie zuvor nominell. In Tabakactien entwickelte sich später ein lebhaftes Angebot bei weichenden Coursen auf Grund ungünstiger Bilanzgerüchte und in Folge dessen nahmen auch die anderen Coulissenpapiere eine mattere Haltung an. Im Schranken mangelt die Gelegenheit zu Transactionen, die Course der Valuten und Anlagewerthe sind unverändert. Devisen und Valuten vertheuert.

Paris, 29. Juli. (Nat.-Ztg.) Die heutige Börse war allgemein fest, besonders für Renten. Egyptische Anleihe wurde zu 2—2½ Proc. Agio gehandelt. Man glaubt, daß eine hundertfache Ueberzeichnung stattfinden wird.

Dresden, 29. Juli. Pfandbriefe. 4% Landwirthsch. verloosbare 101.60 bez. G., do. kündbare —.—, do. Creditbriefe 101.50 G., do. do. (4½ %) 100.00 G.

Berlin, 29. Juli. Loteriealoose. Meininger 7-Thlr.-Loose 23.50 bez., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 149.25 bez., Türkische 400-Frcs.-Loose 36.90 G., do. per ult. —.—.

Frankfurt a. M., 29. Juli. Lotterieloose. Badische 35-fl.-Loose —.—, Kurhessische 40-Thlr.-Loose 294.50 bez. G., Nassauische 25-fl.-Loose 129 bez., Finnländische 10-Thlr.-Loose 48.20 bez., Ansbacher 7-fl.-Loose 28.90 bez., Augsburger 7-fl.-Loose 26.00 bez., Bukarester 20-Frcs.-Loose 31.50 bez., Freiburger 15-Frcs.-Loose 23.20 bez., Mailänder 45-Francs-Loose 38.40 bez., Mailänder 10-Frcs.-Loose 14.50 bez., Neufchateler 10-Frcs.-Loose 16.00 bez., Schwedische 10-Thlr.-Loose 64.00 bez. G., Braunschweiger 23.30 bez., Pappenheimer 7-fl.-Loose 19.70 bez. G.

Frankfurt a. M., 29. Juli. Egyptische 4proc. unif. Obligationen 66—¹⁄₁₆—66⁵⁄₁₆ bez.

Frankfurt a. M., 29. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse: Creditactien 230⅛, Franzosen 243⅞, Galizier 198⅞, Lombarden 110⅞.

Frankfurt a. M., 29. Juli. Abends 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 230⅞, Franzosen 244⅛, Egypter 66⁵⁄₁₆, Gotthardbahn 109⅞. Still. — (Schluß). Creditactien 231, Franzosen 244⅛, Egypter 66⁵⁄₁₆, 1880er Russen 79¹⁵⁄₁₆, Gotthardbahn 109⅞. Fest.

Breslau, 29. Juli, Nachmittags. Abgeschwächt. Oesterr. Banknoten 163.05, russische Banknoten 201.50, 4procent. ungarische Goldrente 80.85, 1880er Russen 80.00, 1884er Russen 94.25, II. Orientanleihe 59.50, Italiener 95.50, Hessische Ludwigsbahn 103.00, Breslauer Discontobank 84.00, Breslauer Wechslerbank 95.00, Creditactien 464.00, Schlesischer Bankverein 101.50, Donnersmarckhütte 31.00, Laurahütte 87.25, Oberschlesische Eisenbahn 35.50.

Hamburg, 29. Juli, Nachmittags. Still. Preußische 4procent. Consols 104, Silberrente 68, österr. Goldrente 88⅛, 4proc. ungar. Goldrente 80⅞, 1860er Loose 118⅞, Italiener 95⅞, Creditactien 230⅞, Franzosen 608⅞, Lombarden 274, 1877er Russen 93⅞, 1880er Russen 78⅞, 1883er Russen 105⅞, 1884er Russen 89⅞, II. Orientanleihe 57⅞, III. Orientanleihe 57⅞, Laurahütte 87, Norddeutsche Bank 129⅞, Commerzbank 121, Marienburg-Mlawka 75⅞, Ostpreußische Südbahn 108⅞, Lübeck-Büchener 165⅞, Disconto 2½ Proc., Leipziger Discontobank 100⅞.

München, 30. Juli. Vormitt. 11 Uhr 45 Min. Oesterr. Creditactien 464.00, 4proc. ungar. Goldrente 80.80.

Wien, 29. Juli, Nachmittags 5 Uhr 50 Minuten. Privatverkehr. Oesterr. Creditactien 284.00, 4procent. ungar. Goldrente 99.12½. Still.

Wien, 30. Juli, Nachmittags 12 Uhr 20 Minuten. Ungarische Creditactien 289.00, österreichische Creditactien 284.20, Franzosen 300.00, Galizier 245.00, österreichische Papierrente 82.70, ungarische 5proc. Papierrente 92.37½, do. 4proc. Goldrente 99.05, Marknoten 61.42½, Napoleons 9.92. Ruhig.

London, 29. Juli. Bei dem heutigen Allotment wurden von indischen Council-Bills 60,000 Lstrl. auf Kalkutta, und 25,000 Lstrl. auf Bombay zugetheilt. Auf Offerten zum Durchschnittspreise von 1 s 6⁵⁄₁₆ d (vorige Woche 1 s 6¹¹⁄₁₆ d) erhalten Subscribenten den vollen Betrag.

London, 29. Juli, Nachmittags. Ruhig. Consols 99¹⁄₁₆, preuß. 4proc. Consols 102⅞, italienische 5proc. Rente 94⅞, Lombarden 11, 5proc. Russen von 1871 98⅞, do. do. 1872 98⅞, do. do. 1873 98⅞, convert. Türken 16⅞, 4proc. fund. Amerikaner 126, österr. Silberrente 67, do. Goldrente 88⅞, 4procent. ungar. Goldrente 79⅞, Neue Spanier 58, unificirte Egypter 66, Ottomanbank 11, Suezactien 81⅞. — Platzdiscont ⅞ Proc.

London, 29. Juli, Nachm. 5 Uhr 5 Min. Preußische Consols 102⅞, Consols 99⅞, convert. Türken 16⅞, 1873er Russen 92⅞, Italiener 94⅞, 4proc. ungar. Goldrente 79⅞, Egypter 66, Ottomanbank 11, Silber 49⅞.

Paris, 29. Juli, Nachmitt. 3 Uhr. (Schluß-Course.) Fest. 3procent. amortisirbare Rente 82.77½, 3procent. Rente 81.30, 4½procent. Anleihe 110.35, italienische 5procent. Rente 95.02½, österreichische Goldrente 89.00, 4procentige ungarische Goldrente 80⁵⁄₁₆, 5procentige Russen von 1877 97⅞, Franzosen 607.50, Lombardische Eisenbahn-Actien 275.00, Lombardische Eisenbahn-Prioritäten 309.00, Neue Türken 16.40, Türkenloose 41.25, Crédit mobilier 230.00, Spanier neue 58.00, Banque ottomane 528.00, Crédit foncier 1320, Egypter 331, Suezactien 2066, Banque de Paris 686, Neue Banque d'escompte 448, Wechsel auf London 25.16, 5proc. privileg. türkische Obligationen 380.00, Tabakactien 456.00.

Petersburg, 29. Juli. Wechsel auf London 3 Mt. 23²⁹⁄₃₂, russische II. Orientanleihe 95⅞, do. III. Orientanleihe 95⅞, do. 6procent. Goldrente 172⅞, do. 5procent. Bodencredit-Pfandbriefe 144⅞, do. Bank für auswärtigen Handel 300⅞, Petersburger Discontobank 551.

New-York, 29. Juli, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Anfangs unregelmäßig, Schluß recht fest. Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4.85, Cable Transfers 4.86⅞, Wechsel auf Paris 5.21¼, 4proc. fundirte Anleihe von 1877 122⅞, Erie-Bahn-Actien 15⅞, New-York Centralbahn-Actien 98⅞, Chicago-North-Western-Actien 98⅞, Lake-Shore-Actien 70⅞, Central-Pacific-Actien 33⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 46⅞, Louisville & Nashville-Actien 40⅞, Union-Pacific-Actien 48, Chicago Milw. & St. Paul-Actien 79⅞, Reading & Philadelphia-Actien 17⅞, Wabash-Preferred-Actien 10⅞, Illinois Centralbahn-Actien 129⅞, Erie second Bonds 62⅞, Central-Pacific-Bonds 111⅞. — Geld leicht, für Regierungsbonds 1, für andere Sicherheiten ebenfalls 1 Procent.

Mailand, 28. Juli. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 65 Ballen Greggen, 71 Ballen verarbeitete Seiden, im Gesammtgewichte von 11,650 Kilogramm. Geschäfte schwierig. Angebote niedrig.

Lyon, 28. Juli. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 35 Ballen Organsinen, 23 Ballen Tramen, 56 Ballen Greggen und hat 76 Ballen gewogen, im Gesammtgewicht von 12,550 Kilogramm. Geschäfte spärlich. Markt stationär. Asiatische gehalten.

Antwerpen, 29. Juli. (W. T.-B.) Wollauction. 1807 Ballen La Plata-Wollen angeboten, davon 1166 Ballen verkauft. Gute Auswahl. Geschäft belebt, Preise für Buenos-Ayres-Wollen besser.

Liverpool, 27. Juli. (Bericht von Weiss, Braun & Co.) Baumwolle. Wir kauften soeben sehr billig middling Alabama October-November-Verschiffung pr. Dampfer nach Continentalhäfen zu 5⅞ d Cif und 6 Proc., was die Beachtung der Industrie verdienen dürfte. Die Stimmung für Baumwolle ist allerdings jetzt sehr kühl, ebenso kühl, wie sie vor zwei Monaten heiß war, aber die Position ist heute viel stärker als damals.

Berlin, 29. Juli. Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto mit Sack. Termine matt. August-September 18.25 ℳ bez., September-October 18.50 ℳ Br. — Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto mit Sack. Juli-August und August-September 18.40 ℳ Br., September-October 18.50 ℳ Br.

Hamburg, 29. Juli. Kartoffelfabrikate matt. Notirungen per 100 Kilogr. Kartoffelmehl, prima loco 18⅞—20 ℳ — Kartoffelstärke, prima loco 19—20⅞ ℳ — Dextrin: ruhiger. Prima in Doppelsäcken 27—27⅞ ℳ — Capillair-Stärkesyrup behauptet. Prima in Export-Gebinden 41—42 Bé 24—25 ℳ, per Juli 43—44 Bé 25⅞—26⅞ ℳ mit 1½ Proc. Decort. — Traubenzucker still. Prima gegossen in Kisten 23—24 ℳ, geraspelt in Säcken 24—25 ℳ mit 1½ Procent Decort. — Kaffee. Das größere Geschäft ruhte auch heute fast vollständig und blieben Umsätze wiederum auf ca. 2000 Sack Diverse beschränkt, die für den Bedarf aus dem Markte genommen wurden. — Schmalz. Fest, ohne Geschäft. Schmalz in Drittel-Tonnen von hiesigen Raffinerien 36—37½ ℳ, Wilcox 34½ ℳ, Fairbanks 34 ℳ, Armour 34 ℳ, do. Marken 33⅞ ℳ, Sarom 33⅞ ℳ. Von anderer Seite wird uns gemeldet: Sonnen-Marke, neue Drittel, loco 36⅞ ℳ, per August 36⅞ ℳ, per September 37⅞ ℳ, Royal 42⅞ ℳ, Hammonia 41⅞ ℳ incl. Zoll.

Bremen, 29. Juli. Tabak. Umsatz 224 Faß Kentucky, 11 Faß Virginia. — Baumwolle fest. Juli 53⅞ ₰, August 53⅞ ₰, September 54 ₰, October 53⅞ ₰, November 53⅞ ₰, December 53 ₰. — Schmalz. Wilcox 35 ₰.

Antwerpen, 29. Juli. Kaffee ruhig. Santos gute Durchschnittswaare zu 28c unverzollt. — Umsatz von Häuten 3802 Stück, von Wolle 728 Ballen. — Terpentinöl fest, amerikanisches 17⅞, August 17⅞, September-December 18, französisches 17 fl. — Salpeter fest, Chili loco und Juli-August 27—27½, Januar-April 28—28½ Frcs.

Havre, 28. Juli, Abends. Baumwolle fest; Umsätze 500 Ballen, sehr ord. Louisiana verfügbar und Juli 64.50, August 64.50, September 65.00, October 65.50, November 65.50 Frcs. — Kaffee ruhig; Verkaufte 11,000 Ballen Santos gute Durchschnittswaare, verfügbar und Juli 47.25, August 47.25, September 47.75, October 48.25, November 48.50 Francs.

Magdeburg, 30. Juli. (Magdeb. Ztg.) Kornzucker 96 Proc. 25.40—25.70 ℳ, do. Rend. 88 Procent 24.00—24.30 ℳ, do. Rend. 75 Proc. 19.50—21.00 ℳ Alles excl. — Tendenz: Stetig.

Magdeburg, 30. Juli. Gem. Raffinade 30.50—31.25 ℳ — Gem. Melis I. 29.75—30.00 ℳ — Tendenz: Unverändert.

Prag, 29. Juli. Zucker. Die Einstellung der Einkäufe seitens des Magdeburger Haussecorsortiums hatte eine zuwartende Haltung sämmtlicher Märkte zur Folge. Da sich inzwischen auch Verkäufer zurückgezogen haben, blieben wir seit gestern ganz ohne Geschäft und Notirungen gelten nur nominell. Lieferung prompt Exportfracht Prag-Hamburg 27.30—27.40 fl., Exportfracht Elbestation 27.30—27.50 fl., Exportfracht Inlandstation 27.15—27.40 fl., Basis 88 Procent, Minimum 86 Procent.

Paris, 29. Juli. Rohzucker 88° behauptet, loco 42.50—42.75. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Juli 47.80, per August 47.80, per September 48.30, per October-Januar 51.00.

London, 29. Juli. Zucker. Havanna Nr. 12 15⅞ nom.; Rüben-Rohzucker 15⅞ nominell; auf der Auction fand westindischer langsamen Absatz; schwimmende Java-Ladung mit 16 s 6 d bezahlt. — Kaffee, Ceylon und ostindischer fest. — Thee ruhig; geringere Qualitäten schwächer. — Jute träge; Gobe mit 9 Lstrl. 12 s 6 d bezahlt. — Butter, holländische 84—96 s. — Leinöl 23⅞. — Rüböl 24. — Baumwollöl 22⅞. — Kupfer, Chili 43⅞ Lstrl. — Blei, englisches 12⅞ Lstrl., spanisches 12⅞ Lstrl. — Zink, besondere Marken 13⅞ Lstrl., gewöhnliche 13⅞ Lstrl.

Antwerpen, 25. Juli. Chili-Salpeter war während der Woche neuerdings sehr fest und wenig angeboten. Einige Posten wurden, besonders auf nahe Lieferung, zu höheren Preisen umgesetzt. Disponible und in diesem Monat zu liefernde Waare, sowie im August bezahlte man mit 27 Frcs. und hält nunmehr auf 27.50 Frcs. Auf Januar-April k. J. notirt 28—28½ Frcs. Käufer auf diese Monate halten jedoch zurück und wollen diese Forderung nicht bewilligen. Angekommen 6861 Sack per „Aclorado" von Iquique; diese Ladung war auf Lieferung verkauft und geht direct zur Ausfuhr.

Naumburg, 29. Juli. Am heutigen Wochenmarkttage war die Gurkenzufuhr (800—1000 Schock) eine sehr bedeutende; aber auch an Käufern von nah und fern fehlte es nicht. Das Schock, durchweg schöne, schlanke Waare, wurde mit 1 ℳ 60 ₰ bis 2 ℳ bezahlt, und der Markt war bald geräumt.

Magdeburg, 29. Juli. Kartoffelspiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Faß 43.80—44.30 ℳ

Magdeburg, 30. Juli. Kartoffelspiritus fest. Loco ohne Faß 43.90—44.40 ℳ, ab Speicher unter fester Verhaltung der Gebinde 44.00 ℳ, Juli 44.00 ℳ nom., August 44.00 ℳ nom., September 45.00 ℳ nom., October 45.00 ℳ nom., November 45.00 ℳ nom., December 45.00 ℳ nom. für 100 Liter zu 100 Proc. Rübenspiritus geschäftslos.

Breslau, 29. Juli. Spiritus per 100 Liter 100 Proc., per Juli-August 41.40, per August-September 41.60, per September-October 42.00.

Stettin, 29. Juli. Spiritus matt, loco 41.30, per Juli-August 41.10, per August-September 41.10, per September-October 42.00.

Posen, 29. Juli. Spiritus loco ohne Faß 41.70, per Juli 41.70, per August 41.70, per Septemb. 41.90, per Octob. 41.80. Still.

Hamburg, 29. Juli. Spiritus still, per Juli-August 32⅞ Br., per August-September 32⅞ Br., per September-October 33⅞ Br., per November-December 33 Br.

Paris, 29. Juli. Spiritus ruhig, per Juli 47.00, per August 47.25, per September-December 48.25, per Januar-April 49.25.

Stettin, 29. Juli. Petroleum loco alte Usance 20 Proc. Tara Cassa ½ Proc. 7.80.

Hamburg, 29. Juli. Petroleum behauptet, Standard white loco 7.55 Br., 7.45 Gd., per Juli 7.45 Gd., per August-December 7.65 Gd.

Bremen, 29. Juli. Petroleum ruhig. Standard white loco 7.60, per August 7.60, per August-December 7.80. Alles bezahlt.

Bremen, 30. Juli. (Telegramm.) Petroleum. Schwach. Standard white loco 7.60, per August 7.60, per August-Decbr. 7.80.

Antwerpen, 29. Juli. Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 19⅞ bez. u. Br., per August 19⅞ bez., 19⅞ Br., per September 19⅞ Br., per September-December 19⅞ Br. Ruhig.

Breslau, 29. Juli. Zink umsatzlos.

Rotterdam, 30. Juli. Zinn. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie., hier.) Auctionsablauf (21,800 Block Banka und 1400 Block Billiton) Banka 55⅞ fl., Billiton 55⅞ fl.

Glasgow, 29. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 s 4 d.

Glasgow, 29. Juli. Roheisen. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen laut telegraphischer Berichtigung 8571 Tons.

Glasgow, 30. Juli. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 s 3½ d.

* **Altona**, 29. Juli. Fischmarkt. Am St. Pauli-Markte lagen 2 große Ewer, am Altonaer Markt 20 große Ewer mit Schollen, Steinbutt, Zungen und Kleischen, sowie 22 Hollen mit Butt und Stuern. — Per Eisenbahn waren Schollen und Zungen angekommen. Preise en gros: Schollen 1.60—4 ℳ, Butt 1.20—5 Mark, Stuern 60—80 ₰ per Stieg, Steinbutt 1 ℳ, Zungen 1.10 ℳ, Kleische 60 ₰ per Pfund. Der Handel war lebhaft, mit der Waare wurde größtentheils geräumt.

Breslau, 29. Juli. Weizen per Juli 167.00. — Roggen per Juli-August 140.00, per August-September 143.00, per September-October 143.00. — Rüböl per Juli-August 47.50, per September-October 47.50. — Wetter: Kühl.

Köln, 29. Juli. Weizen loco hiesiger 17.50, fremder 17.75, per November 17.30. — Roggen loco hiesiger 14.25, per Juli 14.40, per November 14.70. — Hafer loco 14.50. — Rüböl loco 25.00, per October 24.90, per Mai 25.50.

Stettin, 29. Juli. Weizen flau, loco 160.00—167.00, per Juli-August 164.50, per September-October 165.50. — Roggen flau, loco 138.00—139.00, per Juli-August 143.00, per September-October 144.50. — Rüböl flau, per Juli 46.00, per September-October 46.00.

Hamburg, 29. Juli. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170.00—174.00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 156.00—160.00, russischer loco ruhig, 114.00—118.00. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl weichend, loco 47⅞. — Wetter: Schön.

Wien, 29. Juli. Weizen per Herbst 8.10 Gd., 8.15 Br., per Frühjahr 8.58 Gd., 8.63 Br. — Roggen per Herbst 7.03 Gd., 7.08 Br., per Frühjahr 7.20 Gd., 7.25 Br. — Mais per Juli-August 6.03 Gd., 6.08 Br., per September-October 6.03 Gd., 6.08 Br. — Hafer per Herbst 6.65 Gd., 6.70 Br., per Frühjahr 6.95 Gd., 7.00 Br.

Pest, 29. Juli. Weizen loco schwächer, per Herbst 7.67 Gd., 7.69 Br., per Frühjahr 8.21 Gd., 8.23 Br. — Hafer per Herbst 6.10 Gd., 6.12 Br. — Mais per Juli-August 5.68 Gd., 5.70 Br. — Kohlraps per August-September 11½—11⅞. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 29. Juli. Weizen auf Termine höher, per November 214. — Roggen loco niedriger, auf Termine flau, per October 144, per März 155. — Raps per Herbst 276. — Rüböl loco 27⅞, per Herbst 26⅞.

London, 29. Juli. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 55,670, Gerste 19,120, Hafer 30,150 Qrts. — Sämmtliche Getreidearten ruhig. Preise unverändert.

London, 29. Juli. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. — Wetter: Bewölkt.

Leith, 29. Juli. Geschäfte gedrückt. Tendenz für alle Artikel niedriger.

Paris, 29. Juli. Weizen ruhig, per Juli 22.75, per August 22.75, per September-December 23.25, per November-Februar 23.50. — Mehl 9 Marques ruhig, per Juli 46.00, per August 46.50, per September-December 12 Marques 49.60, per November-Februar 50.00. — Rüböl ruhig, per Juli 61.50, per August 61.25, per September-December 62.75, per Januar-April 64.00.

New-York, 29. Juli. Baumwolle in New-York 10⅞, do. in New-Orleans 9⅞. — Raff. Petroleum 70 Procent Abel Test in New-York 8⅞ Gd., do. in Philadelphia 8⅞ Gd., rohes Petroleum in New-York 7⅞, do. Pipe line Certificates — D. 99⅞ C. — Mehl 3 D. 85 C. — Rother Winterweizen loco — D. 99⅞ C., per Juli — D. 98⅞ C., per August — D. 99 C., per September 1 D. 1⅞ C. — Mais (New) 53⅞. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5.02½. — Kaffee (fair Rio) 8.50. — Schmalz (Wilcox) 7.00, do. Fairbanks 6.90, do. Rohe & Brothers 7.00. — Speck 6⅞. — Getreidefracht 2⅞.

Officielle Notirungen der Börse zu Chemnitz am 29. Juli

Baumwolle. Markt ruhig.

Getreide. Weizen, russischer weiß und roth 184—188 ℳ, do. polnischer 180—189 ℳ, do. sächsischer gelb und weiß 180 bis 185 ℳ. Roggen, preußischer 158—158 ℳ, do. neuer 160 ℳ, do. hiesiger 148—150 ℳ, do. fremder 150—152 ℳ. Gerste, Brauwaare —.—, do. Mahl- und Futterwaare 130—150 ℳ. Preise für Sorten über Notiz. Hafer, sächsischer 145—158 ℳ. Mais, rumänischer und amerikanischer 122—138 ℳ, do. Cinquantin 152—158 ℳ. Erbsen, Kochwaare —.—, do. Mahl- und Futterwaare 145 bis 160 ℳ. Alles pro 1000 Kilo Netto. — Mehl. Weizenmehl Nr. 00 27.75 ℳ, do. Nr. 0 25.75 ℳ, do. Nr. 1 23.75 ℳ. Roggenmehl Nr. 0 23.— ℳ, do. Nr. 1 22.— ℳ. Alles pro 100 Kilo Netto. — Spiritus. Loco pro 10,000 Literprocent 43.70 ℳ G.

Witterung: Schön. Die Börsendeputation.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 30. Juli 1885, Mittags 1 Uhr.

Witterung: Leicht bedeckt.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage rc.

Weizen per 1000 Kilogramm netto loco hiesiger 170—180 ℳ bez., fremder 160—185 ℳ bez. u. Br. Unverändert.

Roggen per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger alter 145—150 ℳ bez., hiesiger neuer 152—155 ℳ bez., fremder 148—150 ℳ bez. u. Br. Unverändert.

Gerste per 1000 Kilogr. netto loco 125—175 ℳ nominell.

Hafer per 1000 Kilogr. netto loco 145—158 ℳ bez.

Mais per 1000 Kilogr. loco 125 ℳ bez., netto amerikanischer 125 ℳ bez.

Raps per 1000 Kilogr. netto loco 200—210 ℳ bez.

Rüböl per 100 Kilogramm netto loco 48.00 ℳ bez., per Juli-August 48 ℳ bez., per September-October 48 ℳ bez. Unverändert.

Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 42.40 ℳ Gd. wenig verändert.

Rechtsanwalt Cerutti, Secretair.

L. **Jever**, 29. Juli. (Original-Productenbericht.) Die Rapsernte ist in vollem Gange. Die Saat ist von ausgezeichneter Qualität, der Preis für die Saat jedoch sehr niedrig. Andere Mehl begehrt. Wolle unverändert. Cerealien unverändert. Roggen und Wintergerste schneidet man auch bereits. Heu ist vollständig eingefahren. Die Ernte war eine recht gute. — Bezahlt wird: Weizen hiesiger 345—360 ℳ per 2250 Kilogramm, Roggen hiesiger 300—310 ℳ per 2150 Kilogramm, do. fremder 330—350 ℳ per 2150 Kilogr., Gerste 220—230 ℳ per 1850 Kilogr., Hafer 160—170 ℳ per 1300 Kilogr., Futterbohnen 300—320 ℳ per 2400 Kilogr., Erbsen 20—24 ℳ per 100 Kilogr., Rapssaat 400 bis 430 ℳ per 2000 Kilogr., Mehl I. mit Sack 28—29 ℳ, do. II. mit Sack 24—25 ℳ per 100 Kilogramm, Butter mit Faß 40—45 ℳ per 25 Kilogr., Wolle, gewaschene 220—240 ℳ per 100 Kilogr., Kartoffeln 10—12 ℳ per 100 Kilogr.

---

* **Berlin**, 29. Juli. Wind: W. Barom. 28¹¹⁄₁₂. Thermom. früh + 14°. Wetter: leicht bewölkt. Die Stimmung am heutigen Getreidemarkt zeigte zwar keine größere Festigkeit, aber es ist doch in soweit eine Besserung gegen gestern eingetreten, als die Terminpreise für Weizen und Roggen gewiß auf dem Wege der Erholung waren; auch die Preise für Hafer auf Termine blieben in ziemlich fester Haltung. — Im Effectivgeschäft waren die Anerbietungen reichlich, jedoch nicht gerade billiger als gestern. Roggenmehl blieb so ziemlich im Werthe behauptet. Für Rüböl mußten die Abgeber anfänglich nur erhebliche Preisconcessionen machen, doch fand sich zu den gedrückten Preisen schließlich etwas mehr Kauflust. Spiritus hatte schließlich einen zwar etwas erholten, jedoch gegen gestern kaum besseren Preisstand.

Halle a/S., 30. Juli. Mehlbörsen-Verein. (Preise für 100 Kilogramm netto.) Weizenmehl 00 25.50—26.50 ℳ, do. 0 23.00—24.00 ℳ, Roggenmehl 0 22.00—22.50 ℳ, do. 0/1 21.00 bis 21.50 ℳ, Futtermehl 13.50 ℳ, Roggenkleie 10.50—10.75 ℳ, Weizenkleie 10.00 ℳ, Weizenschalen 9.00 ℳ, Haidemehl 33.50 ℳ. Stimmung flau.

---

gl. **Halle a. S.**, 30. Juli. (Getreide-Gewicht netto. Preise mit Ausschluss der Courtage.) Die Kauflust für alle Sorten war auch heute sehr gering. [illegible]

Telegraphische Coursberichte.

Wien, 30. Juli. (Schlusscourse.)

Papierrente	82.75	Galizier	245.10
Silberrente	83.30	Anglo-Austr.-Bank	—.—
Goldrente	108.—	London	126.—
Ungarische Goldrente	99.25	Napoleonsd'or	9.92
1860er Loose	—.—	Ducaten	5.89
Lombarden	134.50	Deutsche Reichsbanknoten	61.40
Credit-Actien	284.75	Oesterr. Nordwestbahn	—.—
Staatsbahn	300.50	Elbethalbahn	—.—

Tendenz: Befestigt.

Berlin, 30. Juli. Eröffnungscourse, 12 Uhr 10 Min. [illegible]

Berlin, 30. Juli, 12 Uhr 25 Min. [illegible]

Berlin, 30. Juli, 1 Uhr 15 Min. [illegible]

Tendenz: Fest.

Berlin, 30. Juli. (Schluss-Course.)

Inländische Fonds.		**Eisenb.-Prior.-Obligat.**	
Deutsche Reichsanleihe	104.60	Mährisch-Schlesische	—.—
Preuss. 4proc. Consols	103.60	Pilsen-Priesener	—.—
3½procentige Consols	99.10	**Bankactien.**	
Sächs. 3proc. Rente	82.10	Allgem. Deutsche Cr.-Anst.	171.80
Ausländische Fonds.		Berliner Handelsgesellschaft	[illegible]
Bukarester Stadt-Anleihe	—.—	Chemnitzer Bankverein	[illegible]
Italienische 5proc. Rente	95.70	Coburger Credit	[illegible]
Oesterr. 1860er Loose	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Oesterr. Papierrente	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Oesterr. Silberrente	[illegible]	Disconto-Comm.-Anth.	[illegible]
Oesterr. Goldrente	[illegible]	Dresdener Bank	[illegible]
Rumänische 6proc. Rente	[illegible]	Geraer Bank	[illegible]
Russ. 4proc. Anleihe v. 1880	[illegible]	Geraer Handels- u. Creditbank	[illegible]
Russ. Anleihe v. 1877 kleine	[illegible]	Gothaer Privatbank	[illegible]
Russ. II. Orient-Anleihe	[illegible]	Leipziger Disc.-Gesellschaft	[illegible]
Russ. III. Orient-Anleihe	[illegible]	Meininger Credit	[illegible]
Russische 6% Goldrente	[illegible]	Oberlausitzer Bank	[illegible]
Russische 1884er Anleihe	[illegible]	Oesterr. Creditanstalt	[illegible]
do. do. kleine	[illegible]	Sächsische Bank	[illegible]
Serbische Rente	[illegible]	Weimarische Bank	[illegible]
Neueste Serben	[illegible]		
Türkische Tabak-Actien	[illegible]		
Ungar. 4proc. Goldanleihe	[illegible]		
Ungar. 5proc. Papierrente	[illegible]	**Industrieactien.**	
Eisenb.-Stamm-Actien.		Bochumer Gussstahl	[illegible]
Altenburg-Zeitz	[illegible]	Chemn. Werkz. (Zimmermann)	[illegible]
Berlin-Dresdener	[illegible]	Crollwitz	[illegible]
Dortmund-Gronau-Enschede	[illegible]	Dortmunder Union St.-Pr.	[illegible]
Lübeck-Büchen	[illegible]	Glauziger Zuckerfabrik	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	Hibernia & Shamrock	[illegible]
Marienburg-Mlawka	[illegible]	Köln	[illegible]
Mecklenburg Fr.-Franz	[illegible]	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
Nordhausen-Erfurt	[illegible]	Kortingsche	[illegible]
Ostpreussische Südbahn	[illegible]	Sächs. Maschinenf. Hartmann	[illegible]
Werrabahn	[illegible]	Sächs. Webstuhlf. Schönherr	[illegible]
Aussig-Teplitzer	[illegible]	Solbrig	[illegible]
Böhmische Nordbahn	[illegible]	Wicde	[illegible]
Böhmische Westbahn	[illegible]	**Wechsel.**	
Buschtiehrader Lit. B	[illegible]	Amsterdam kurz	[illegible]
Dux-Bodenbacher	[illegible]	do. lang	[illegible]
Elbethal	[illegible]	Brüssel kurz	[illegible]
Galizische (Karl-Ludwigs)	[illegible]	do. lang	[illegible]
Gotthardbahn	[illegible]	London kurz	[illegible]
Graz-Köflach	[illegible]	do. lang	[illegible]
Oesterr. Nordwestbahn	[illegible]	Paris kurz	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombard.)	[illegible]	Wien kurz	[illegible]
Oesterr.-ungar. Staatsbahn	[illegible]	do. lang	[illegible]
Oesterr. Localbahn	[illegible]	Petersburg kurz	[illegible]
Schweizer Westbahn	[illegible]	do. lang	[illegible]
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.		Warschau	[illegible]
Berlin-Dresden	[illegible]	**Sorten.**	
Oberlausitzer	[illegible]	Napoleonsd'or	[illegible]
Saalbahn	[illegible]	Oesterr. Banknoten	[illegible]
Weimar-Gera	[illegible]	Russische Banknoten	[illegible]

Tendenz: Fest. Course jedoch stationair, weil die westlichen Börsen keine Anregung boten.

Nachbörse: [illegible]

Dresden, 30. Juli. Sächsische Staatspapiere. [illegible]

Frankfurt a. M., 30. Juli. Schlusscourse. [illegible]

London, 30. Juli, 11 Uhr 15 Min. Vorm. Consols 99¹⁄₁₆. Russen von 1873 [illegible].

Paris, 30. Juli, 1 Uhr. Anleihe von 1872 110.35. Staatsbahn [illegible] Lombarden [illegible].

Berliner Productenbörse, 30. Juli. Weizen loco 155 bis 180.— ℳ, per Juli-August 161.50 ℳ, per September-October 162.50 ℳ, per October-November 164.10 ℳ — Roggen loco 144.— ℳ, per Juli-August 143.50 ℳ, per September-October 145.— ℳ, per October-November 147.— ℳ Kündigung: —. Stimmung: Weichend. — Spiritus loco 42.50 ℳ, per Juli-August 41.60 ℳ, per August-September 41.60 ℳ, per September-October 42.40 ℳ Kündigung: —. Stimmung: Fest. — Rüböl loco 46.50 ℳ, per September-October 46.— ℳ, per October-November 46.50 ℳ Kündigung: —. Stimmung: Besser. — Hafer per Juli-August 131.50 ℳ, per September-October 132.25 ℳ.

Liverpool, 29. Juli. Baumwolle. (Schlussbericht.) Middl. amerikanische Lieferungen: September-October 5²¹⁄₆₄ Käuferpreis, October-November 5²¹⁄₆₄ Verkäuferpreis, November-December 5²¹⁄₆₄ do., December-Januar 5²¹⁄₆₄ d do.

Liverpool, 30. Juli. Baumwollenmarkt. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 8000 Ballen. Stimmung: Ruhig. Heutiger Import — Ballen.

Liverpool, 30. Juli. (Zweites Telegramm.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen verkauft. Der Markt schloss ruhig.

Schifffahrt.

Wasserstände am 30. Juli.

Dresden: — 1.60. **Magdeburg:** + 0.90. **Leitmeritz:** + 0.26. **Halle** (am neuen Unterhaupt): + 1.50.

Eingetroffen: in Mobile (28/7) der Ancher-Dampfer „Ethiopia" von New-York, (29/7) der Allan-Dampfer „Hanoverian"; in Queenstown (29/7) der Cunard-Dampfer „Catalonia"; in New-York (28/7) der Ancher-Dampfer „Abyssinia" von Liverpool, (28/7) der Ancher-Dampfer „Olympia" von Liverpool, der State-Line-Dampfer „State of Georgia" von Glasgow, der White-Croß-Line-Dampfer „Jan Breydel" von Antwerpen.

Passirt: Suez (27/7) der Australia-Sloman-Dampfer „Sorrento" von Australien nach Hamburg.

Abgegangen: von Montevideo (24/7) der Kosmos-Dampfer „Saffarah" von Südamerika, (25/7) der Kosmos-Dampfer „Menes" von Centralamerika, beide nach Hamburg.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.